risch
der See!
Kopf. ½ kg 0,27
K. . ½ kg 0,30
. K. ½ kg 0,35
. . . ½ kg 0,47
. . ½ kg 0,24
en . . ½ kg 0,28
neraal ½ kg 2,90
kraut ½ kg 0,12
ohnen ½ kg 0,29
10 Stück 0,28
lose. ½ kg 0,30
. . . ½ kg 0,97
chen n. Darm ½ kg 1,28
ühner Stück 1,20
OBEL
eilkasse Sa.-Nr. 58051
trovich,
v. Stolz
in Weiß
um glücklich zu sein)
ezaubernde Musik und
esserende Handlung
rogramm
Lichtspiele
Bochum
wider-
ehliche
oße Tonfilmoperette
ÖHNKER - ANNY ONDRA
DEMANN - TRUDE HESTER
MADY RAHL - HUBERT VON
. ANTON POINTNER - PAUL
EIER - WILLI SCHUR - WIL-
HELM BENDOW
GEZA VON BOLVARY
MUSIK: FRANZ DOELLE
e auf einmal?! . . . Wenn das
d Anny Ondra in einem Mode-
ndalfilme verwickelt? Weshalb
Wie kommt ihr Kleid zu das
Pförtner daran schuld oder sie
nd Fragen um eine vierliche,
n. Wenn Sie Näheres wissen
ker, den „Unwiderstehlichen",
ne und wird Ihnen die richtige
Uhr. — Sonntags ab 3 Uhr
ITOL

Volks-Zeitung

Ausgabe A — für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk — 66. Jahrgang

Bochumer Volkszeitung — **Westfälische Volks-Zeitung** — **Bochumer Stadtanzeiger**

Bezugspreis: monatlich RM 2,15 aber postmonatlich RM 1,08 einschl. Botenlohn. — Anzeigenpreise: Gesamtauflage 6 Pfg., Ausgabe A 6 Pfg., Ausgabe B 5½ Pfg., Ausgabe C 5 Pfg. Textanzeigen: Ausgabe A 40 Pfg., Ausgaben B und C 35 Pfg. je mm. — Gültig: Preisliste 8.

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Essen-Steele-Hattingen und Wattenscheid

Geschäftsstelle u. Schriftleitung. Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

Geschäftsstellen: Bochum, Mühlenstraße 13—14, Fernruf 647 46, Postscheckkonto Dortm. 6146; Hattingen, Viktor-Lupe-Str. 12, Fernruf 2095, Postscheckkonto Essen 1950; Essen-Steele, Westfalenstr. 302, Fernr. 582 30, Postscheckkonto Dortmund 195 867; Wattenscheid, Freiheitstr. 18, Fernr. 1876, Postscheckk. Dortm. 30430

Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum.

Nr. 225 | Samstag—Sonntag, den 25. und 26. September (Kath. Kleophas, 19. n. Pf., Evg. Kleophas, 18. n. Trin.) | 1937

Der Duce nach Deutschland unterwegs!

Heute vormittag um 10 Uhr Eintreffen und feierlicher Empfang in München

Die Abreise von Rom

Feierliche Verabschiedung durch Partei, Regierung und Wehrmacht — Jubelstürme auf allen Bahnhöfen in Italien

DNB Rom, 24. Sept. (Drahtb.) Mit aller Feierlichkeit, die die faschistische Partei ihrem Duce beim Antritt seiner Deutschlandreise bereiten konnte, ist der italienische Regierungschef am Freitag mittag 12,20 Uhr von Rom abgereist.

Vor dem Bahnhof hatten Truppenabordnungen der gesamten hauptstädtischen Garnison und große Abteilungen sämtlicher faschistischen Organisationen Roms in Uniform mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Zehntausende waren zusammengeströmt,

um dem Duce im Augenblick des Beginns seiner Deutschlandreise ihren begeisterten Gruß zuzujubeln,

den Mussolini, dessen Wagen unter den Klängen der Giovinezza angefahren war, lebhaft dankend erwiderte. Die weite Bahnhofshalle, die über und über mit italienischen Trikoloren und Hakenkreuzfahnen geschmückt war, war für die Ausfahrt des Sonderzuges von den übrigen Zügen vollkommen geräumt worden, so daß auch hier Tausende und aber Tausende zusammenkommen konnten, deren stürmischer Gruß, unterbrochen von Heilrufen auf Hitler, auch hier dem Duce noch einmal entgegenbrauste. Auf dem Bahnhof waren sämtliche Regierungsmitglieder, die gesamte Parteihierarchie mit der Standarte, die Generalität der Garnison Rom und eine große Anzahl höherer Offiziere der Wehrmacht und der Miliz angetreten. Unter den Klängen der Giovinezza schritt Mussolini in Begleitung von Außenminister Graf Ciano, Parteisekretär Minister Starace und dem Minister für Volksbildung Alfieri die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Partei ab, um sich dann unmittelbar vor Abfahrt des Zuges in sehr herzlicher Weise von dem deutschen Geschäftsträger Baron von Plessen, der mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft auf dem Bahnhof erschienen war, zu verabschieden.

Zur Begrüßung Mussolinis waren außerdem auf dem Bahnhof erschienen der Stellvertretende Landesgruppenleiter Hetzinger mit den Politischen Leitern und vom Diplomatischen Korps der österreichische Gesandte Berger-Waldenegg, der ungarische Gesandte Baron von Villani und der nationalspanische Botschafter Garcia Conde.

Der aus acht Wagen bestehende Sonderzug setzte sich dann langsam in Bewegung, während die stürmischen Zurufe „Duce! Duce! Duce!" und das Händeklatschen kein Ende nehmen wollten.

Die Tatsache, daß der Führer bereits das Manövergelände verlassen und sich nach München begeben hat, um bei den letzten Vorbereitungen für den Empfang in der Hauptstadt der Bewegung zugegen zu sein, wird als eine ganz persönliche Geste des Führers und Reichskanzlers für seinen italienischen Gast besonders hervorgehoben.

*

Der Sonderzug, der Mussolini nach München bringt, erreichte nach über vierstündiger Fahrt um 16,30 Uhr Florenz, wo dem italienischen Regierungschef während eines kurzen Aufenthaltes die aus Rom eingetroffenen telephonischen und telegraphischen Depeschen übermittelt wurden. Auf seiner Fahrt bleibt der Duce ferner durch Funksprüche laufend mit der italienischen Hauptstadt verbunden, wie ihm auch durch eine besondere telephonische Anlage die Möglichkeit gegeben ist, von jeder Station aus in kürzester Zeit mit jedem Ort des Landes in Verbindung zu treten. Der Sonderzug gleicht einem fahrenden Regierungsgebäude, in dem sich der Duce durch ein Telephonnetz sofort mit jedem der ihn begleitenden Minister in Verbindung setzen kann.

Wie in Florenz, so hatte sich auch auf allen anderen Bahnhöfen eine begeisterte Menge eingefunden, um dem Duce stürmische Huldigungen darzubringen, der, wie Agentur Stefani in ihren Berichten aus Florenz betont, „auf seiner Freundschaftsreise zur großen nationalsozialistischen Nation, die den gleichen Willen zur sozialen Ordnung und den gleichen Wunsch nach Frieden und die gleiche Reife zur geistigen und sittlichen Größe wie das faschistische Italien hat, von der Liebe des Volkes begleitet wird".



(Scherl-Bilderdienst-M.)

München am Vorabend

DNB **München**, 24. Sept. (Drahtb.) München müßte nicht die Stadt der Deutschen Kunst sein, wenn es nicht zu einem großen Tage einen Empfang vorbereitet hätte, der auch die höchstgespannten Erwartungen übertreffen wird. Die Hauptstadt der Bewegung, die die Ehre hat, als erste deutsche Stadt den Führer des Faschismus, Benito Mussolini, in ihren Mauern zu sehen, hat nicht nur ein reichgeschmücktes und festliches Gewand angelegt, sondern darüber hinaus auch dem hohen Gast die Herzen weit geöffnet.

Der Verkehr vervielfacht.

Schon am Vortage ist die Stadt nicht wiederzuerkennen. In den Hauptstraßen hat sich der Verkehr vervielfacht, einmal, weil der Empfangstag, der Samstag, ein Feiertag für die Bevölkerung Münchens ist, und weil tausend fleißige Hände, Künstler, Handwerker und Arbeiter im Begriff sind, den Straßen und Plätzen jenes geschlossene künstlerische Gesicht zu geben, das schon nach außen hin dem hohen Gast die tiefe und herzliche Freude der Münchener Bevölkerung kundtun soll. Zum anderen aber sind es die endlosen Scharen, die heute schon von Nah und Fern in München eingetroffen sind, um das Bild dieser in ein köstliches Kleinod verwandelten Stadt in sich aufzunehmen.

Die Ausschmückung des Hauptbahnhofes.

Erfreulicherweise setzte der Dauerregen, der in München in den letzten Tagen niederging, in den Mittagsstunden aus. Nun gingen die Münchener mit verdoppeltem Eifer daran, dem festlichen Gewand die letzten Nüancen zu geben.

Am Nachmittag wurde die Ausschmückung des Hauptbahnhofes zur Besichtigung freigegeben. Eine endlose Menschenschlange zog sich durch das Mittelportal, das in eine Ehrenhalle umgewandelt ist, zu dem Bahnsteig 8, auf dem der Sonderzug des italienischen Regierungschefs am Sonntagabend um 10 Uhr einlaufen wird. Die Bahnhofshalle ist nicht wiederzuerkennen. Die eisernen Tragpfeiler sind vollkommen mit rotem Tuch verkleidet, die Aufbauten auf den Bahnsteigen unter frischem Tannengrün völlig verschwunden und die eiserne Dachkonstruktion unter den Fahnen Italiens und des Dritten Reiches verdeckt. Auch die den Gleisanlagen zugekehrte Innenseite des Bahnhofsgebäudes ist bis zur Dachkonstruktion hinauf in Tannengrün gehüllt, nur die klassizistischen Portale sind freigeblieben. Ueber ihnen sind goldene Falcio-Bündel und zwischen den Pforten hohe goldene Standbilder antiker Heldengestalten aufgestellt. Die Schalterhalle, durch die der Führer mit seinem Gast den Bahnhof verlassen wird, ist in drei Räume verwandelt worden, von denen der erste in zartem Mattlila und Silber, der große Mittelraum in Rosttrot und Gold gehalten ist. Auch hier sind antike Skulpturen, und auf schmalen Sockeln die Büsten römischer Cäsaren von Lorbeerbäumen flankiert aufgestellt. Wappentücher mit den faschistischen und nationalsozialistischen Symbolen hängen von den Wänden. Die Vorhalle und auch das Bahnhofsäußere ist wieder in Rosttrot und Gold gehalten. Lorbeergirlanden ziehen die schlichten Linien des Baues nach.

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Deutschland in Erwartung!

Das ganze deutsche Volk ist in freudiger Erwartung des Besuches, den der Staatschef des befreundeten Italien dem Führer und Deutschland und damit auch ihm selbst abstatten wird. In diesem Augenblick befindet sich Benito Mussolini bereits auf der Reise und in wenigen Stunden wird er in München, der Hauptstadt der Bewegung, eingetroffen sein, wo die erste Begegnung mit dem Führer stattfinden soll. Der erste Gruß des neuen Deutschland wird ihm bereits beim Ueberschreiten der Grenze entgegenschallen und gleich dieser erste Gruß schon wird dem hohen Gast sagen, wie sehr das deutsche Volk sich freut, ihn einmal in seiner Mitte zu haben, wie sehr es die Ehre seines Besuches zu werten und zu würdigen weiß. Es ist das ganze Deutschland, das seinen Gruß entrichtet, die ganze große deutsche Volksfamilie, vom Führer hinunter bis zum letzten Volksgenossen. Zwar wird der Kreis derer, die bei den Empfangsfeierlichkeiten in München und Berlin und bei den Festen, die aus Anlaß des Besuches in beiden Städten stattfinden werden, ein beschränkter sein, aber im Herzen ist das ganze deutsche Volk doch dabei und stimmt freudig in den Jubel, der um den Duce sein wird, mit ein und nimmt Anteil an allem, was das neue Deutschland zu seinen Ehren bereiten wird!

Jeder deutsche Volksgenosse weiß, daß dieser Besuch ein Ereignis von ganz außerordentlicher Bedeutung ist, das weit über den Rahmen der deutsch-italienischen Freundschaft hinaus gewertet werden muß. Ein Blick in die Auslandspresse schon genügt, um zu zeigen, mit welcher Aufmerksamkeit und welch großem Interesse die europäischen Staaten und ihre Völker dieses Ereignis verfolgen. Daß man dort, wo man Deutschland und Italien nicht wohl will, die Bedeutung herabzumindern oder falsch zu werten versucht, nimmt keinen, weder in Deutschland noch in Italien, wunder, kann aber auch in nichts die Freude an dem Besuch trüben. Die den Besuch mißdeuten, das sind die Neider, die an der deutsch-italienischen Freundschaft Anstoß nehmen und die es lieber sehen würden, wenn sie nicht existierte und daher auch mit ihr in der europäischen und in der internationalen Politik nicht gerechnet werden brauchte. Für sie ist die Achse Berlin—Rom von Anfang an ein Stein des Anstoßes gewesen und wird es auch vielleicht für immer bleiben, sofern sie nicht doch allmählich einsichtig genug und vernünftig werden, sie als das zu sehen, was sie in Wirklichkeit allein ist, nämlich

Heute

Sonderseite zum Besuch des Duce!

Dazu

Das Rundfunkprogramm aus München.

Das Festprogramm für München

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

Der Sonderzug mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini trifft am Samstag, dem 25. September 1937, um 10 Uhr ein.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfängt in Anwesenheit der Reichsleiter der NSDAP. seinen Gast und fährt mit ihm durch das geschmückte München.

Um 11,25 Uhr fährt Benito Mussolini in Begleitung von Rudolf Heß zum Besuch in die Privatwohnung des Führers.

Um 12,55 Uhr erfolgt die Auffahrt zu den Ehrentempeln am Königlichen Platz zur Kranzniederlegung.

Um 15 Uhr Vorbeimarsch der Parteiformationen vor der Ewigen Wache.

Um 17,45 Uhr begibt sich der Führer mit Benito Mussolini in das Haus der Deutschen Kunst zur Besichtigung der großen Deutschen Kunstausstellung. Anschließend findet ein Tee-Empfang statt, zu dem deutsche Künstler und Künstlerinnen eingeladen wurden.

Um 18,50 Uhr geleitet der Führer den Duce zum Bahnhof.

die feste Friedensgarantie in einem ganz und gar unsicher gewordenen Europa, ein Damm an den sich die Staaten und Völker anlehnen können, die nicht untergehen und verlassen wollen in der von Osten her nach dem Westen anrollenden roten Flut des Bolschewismus. Wer ihr eine andere Auslegung gibt, der tut es aus böser Absicht und zeigt damit, daß er nicht guten Willens ist!

Das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland sind heute die beiden einzigen ruhenden Pole auf unserem, in ständiger Bewegung und in ewigen Aufregungen und Sorgen befangenen Kontinent, die beiden einzigen Staaten, die — von innen her saniert —, gestützt auf ihre Völker ganz umfassende Bewegungen gleichen Charakters, und auf starke Volksheere, nach außen hin Politik treiben können ohne jede falsche Rücksichtnahme und infolgedessen auch ohne traubige und trüb gewordene Brille. Sie haben keine Anlehnung an Kräfte, die aus Europa gern ein Tohuwabohu und einen Trümmerhaufen machen möchten, aber ebenso wenig auch Anlehnung an Mächte, die in unserem Kontinent nur eine Domäne ihrer egoistischen Interessen sehen wollen, der alle anderen, auch die Einzelinteressen der Staaten und Völker, untergeordnet werden müßten. Sie werten Europa als die von Gott bestimmte Völkergemeinschaft, deren Interessen — im Grunde genommen — sich niemals überschneiden, sondern stets nur ergänzen können, in der daher auch jedes einzelne Glied seine Aufgabe und Bedeutung, aber auch das gleiche Recht und die gleiche Würde wie das andere hat. Die Zeit ist noch gar nicht so lange her, daß es in Europa zwei Kategorien von Staaten und Völkern gab, eine, die sich Siegerstaaten nannten und eine andere, die Besiegtenstaaten genannt wurden. Die einen glaubten, sich als Herren fühlen und geben zu müssen und die anderen mußten zähneknirschend hinnehmen und geschehen lassen, was sie in ihrem Uebermut sich herausnahmen. Der italienische Staatschef ist der erste europäische Staatsmann gewesen, der Front gegen diese Klassifizierung machte und nicht müde wurde, für die sogenannten Besiegtenstaaten gleiches Recht und gleiche Achtung zu fordern, und der, als die anderen nicht darauf eingingen, auch von sich aus und für sein Land entsprechend handelte! Das soll ihm nie und nimmer in Deutschland und vom deutschen Volke vergessen werden! Und der deutsche Staatschef hat schließlich die Freiheit und das Recht und die Achtung, die sie uns verweigerten, ertrotzt und wiedererrungen! Mussolini, der das Recht gepredigt und gefordert und von sich aus wiederhergestellt und Hitler, der es für Deutschland zurückerobert hat, wissen besser wie jeder andere Staatsmann der Welt, die Rechte der Völker zu achten und zu respektieren und aus diesem Respekt ergibt sich ganz von selbst ihre Einstellung den Völkern gegenüber, die nur eine friedliche ist und nur eine friedliche sein kann! Daher auch ihre absolute Feindschaft gegenüber allen Mächten, Kräften und Bewegungen, die offen oder insgeheim den Frieden zu sabotieren suchen, daher ihr Bündnis gegen den Staaten, Völker und Kulturen zerstörenden Bolschewismus, daher ihr offenes und mannhaftes Sichbekennen zu Mächten der Ordnung, wie zu dem nationalen Spanien des Generals Franco, und daher endlich auch ihre Ablehnung von Block- und Bündnisbildungen, die in ihrer Endwirkung Bedrohungen anderer Staaten und Völker sein müssen! Die deutsch-italienische Politik, die in fast allen großen europäischen und internationalen Fragen völlig übereinstimmt, bedroht niemand, weil sie auf absolute Wahrung des europäischen Friedens und der Rechte aller europäischen Staaten und Völker abgestellt ist. Es ist daher auch ein Irrsinn, in der Begegnung der für diese Politik verantwortlichen beiden Staatsmänner einen Affront gegen andere Staaten erblicken zu wollen oder ihr Absichten zu unterschieben, die gar nicht bestehen, ja, nicht einmal bestehen können! Weder Deutschland noch Italien haben irgendetwas vor der Welt zu verbergen, sie treiben ihre Politik offen und für alle Welt sichtbar, und auch der italienische Staatsbesuch, der seit Wochen in aller Welt bekannt ist, hat nicht das Geringste mit Geheimpolitik zu tun, wie sie anderswo üblich und geflissentlich betrieben wird! Deutschland und Italien kennen nur eine einzige Feindschaft, und die besteht gegenüber dem Bolschewismus. Das ist ja auch kein Geheimnis, sondern der Welt längst bekannt und ist für Deutschland auf dem letzten Parteitag ja auch noch einmal mit aller wünschenswerten Deutlichkeit und von verantwortlichster Stelle unterstrichen worden! Ebenso offen bekannt ist auch die Haltung Italiens, das ja erst noch in den allerletzten Tagen Gegenstand der wüstesten Angriffe und Verdächtigungen der Bolschewisten war.

Wenn die Völker nicht so kurzsichtig wären und die Staatsmänner mehr Gefühl hätten für das, was ihren Staaten und ganz Europa wohl tuen würde und dienlich wäre, dann müßten sie eigentlich Freude darüber empfinden, daß sich in Deutschland und Italien zwei Mächte finden, die als sichere Garanten des europäischen und des Weltfriedens auch die stärkste Stütze all derjenigen sind, die unseren Kontinent nicht verderben und nicht untergehen lassen wollen! Was würde denn wohl aus Europa werden, wenn sich auch in diesen beiden Staaten bolschewistisch angehauchte Volksfronten bilden könnten, mitzuhelfen an der Vollendung des Durcheinanders, das große Teile Europas heute bereits beherrscht! Es wird einmal der Augenblick kommen, wo Europa und die Welt erkennen werden, was sie den beiden Staatsmännern zu verdanken haben, die sich heute auf deutschem Boden begegnen werden! Wir aber sind stolz darauf, daß der eine dieser beiden Staatsmänner uns und der andere dem uns befreundeten Italien gehört und daß beide nicht nur in allen großen politischen Fragen durchaus einig gehen, sondern, daß ihre Freundschaft auch die sicherste Garantie ist für die Erhaltung des Friedens, den wir alle von Herzen lieben! Und darum sind wir auch in diesen Tagen mit ganzer Seele bei der Begegnung der beiden Männer, die für die noch festere Gestaltung der deutsch-italienischen Freundschaft bürgen wird!

Das bisher unveröffentlicht gebliebene einzige Violinkonzert von Robert Schumann wird auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda am 13. November d. J. in dem festlichen Rahmen der Jahresversammlung der Reichskulturkammer in Berlin seine Uraufführung erleben.

Eine Stellungnahme des „Giornale d'Italia"

Gegen Mißdeutungen des Besuches

„Deutschland und Italien arbeiten im vollen Tageslicht!"

DNB **Rom**, 24. Sept. (Drahtb.) Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia", der bereits mit etwa 50 italienischen Sonderberichterstattern und Pressefotographen in München weilt, wendet sich in seinem ersten, aus Deutschland übermittelten Leitartikel gegen die Verdächtigungen und Ausstreuungen, mit denen gewisse ausländische und vor allem französische Blätter die Begegnung Mussolini—Hitler entwerten oder die Weltöffentlichkeit alarmieren wollen.

Gegenüber diesen phantastischen Gerüchten müsse, so erklärte er, sofort Klarheit geschaffen werden.

„In Rom und Berlin werden weder militärische Bündnisse geschlossen noch die Grundlage für irgendein finsteres Komplott gegen den europäischen Frieden gelegt. Italien und Deutschland arbeiten mit ihren Kräften im vollen Tageslicht. Sie bedürfen dazu keinerlei protokollierter Abmachungen. Ihre Sympathien und ihre Abwehrstellung sind bekannt. Ihre Vereinbarungen würden automatisch in Kraft treten, wenn die beiden Länder in ihren gemeinsamen Gütern bedroht würden."

Dagegen werde der Besuch, die Achse Rom — Berlin als lebensnichtiges Instrument der Ordnung in Europa, die dem Kontinent nicht nach Art der Kommunisten die geballte Faust, sondern die offene Hand zeige, neu bekräftigen und in allen ihren Punkten im Hinblick auf alle Probleme vervollkommnen, die beide Nationen von ihren verwandten Stellungen interessieren. Ihre lebendige Kraft, die aus dem Wesen der beiden Revolutionen entstanden sei, sei bereits in dem Bewußtsein und dem Willen der beiden Nationen fest verankert.

„Sie bildet in dem starken Zusammenschluß ihrer Kräfte eine machtvolle, wenn auch noch nicht überall richtig verstandene Garantie für den Frieden und für die Kultur Europas und hat sich in ihren funktionellen Möglichkeiten gerade auch in der bewegten und gefährlichen Zeit des Bürgerkrieges in Spanien und der Anordnung im Mittelmeer bis in die Tage von Nyon bewährt."

Unter der Losung „Ganz Italien begleitet den Duce", so schreibt der Direktor des „Lavoro Fascista", ganz Italien sei heute um Mussolini geschart. Ganz Italien werde in starker Verbundenheit mit dem Deutschland Adolf Hitlers in diesen Tagen mit seinen Gedanken um den Duce weilen, und die Welt werde

den kräftigen Herzschlag eines Blocks von 110 Millionen Menschen

verspüren. Dieser Block, geformt von jungen, entschlossenen Italien, freien Menschen, bilde eine vortreffliche Grundlage für den Aufbau Europas. Die beiden Führer dieser Völker hätten hier bewiesen, daß sie den Krieg nicht fürchten, aber seit entschlossen seien, den Aufbau im Frieden und für den Frieden durchzuführen.

München am Vorabend

(Fortsetzung von Seite 1.)

Eine Triumphpforte von Haushöhe.

Ueberwältigend ist der Blick auf den Vorplatz, der von zwei 16 Meter hohen Rutenbündeln beherrscht wird, die gewaltige Adler von 3,50 Meter Höhe krönen. Am Eingang der Schützenstraße ist eine Triumphpforte von Haushöhe aus Tannengrün errichtet, die auf der Vorderseite das Falcio-Symbol in Gold trägt. Rings um den Platz sind die Tribünenbauten errichtet. Am Abschluß der Schützenstraße leuchten vom Karlsplatz, dem „Stachus", her vier große mit Herbstlaub verkleidete Säulen herunter, auf deren goldenen Kugeln ein großes „M" prangt. Heute nacht wird zwischen diesen Säulen 11 Meter über der Straße noch ein gewaltiger Erntekranz von einem Durchmesser von nicht weniger als 6 Meter an starken Drahtseilen angebracht werden.

Die Feststraße

Sowohl die Schützen-, als auch die Neuhauser- und Kaufungerstraße sind einheitlich mit den italienischen und den deutschen Fahnen an den Häuserfronten und über die Straße hin geschmückt. Nur die Form der Fahnentücher wechselt auf diesem schnurgeraden Weg vom Bahnhof bis zum Marienplatz. Beherrschender Blickpunkt ist hier das gotische Rathaus, das bis zur Höhe des ersten Stockwerkes in Grün gehüllt und dessen Balkone mit frischen Blumen überreich bedeckt sind. In langen Bahnen hängen die Fahnen deutscher und italienischer Städte herab, deren Wappen in Gold an halbhohen Masten angebracht sind.

Der Charakter der Feststraße verändert sich grundlegend auf dem Max-Joseph-Platz, wo das Nationaltheater mit seinen leuchtenden Mosaikfries schmucklos geblieben ist, während alle umliegenden Bauten bis zur halben Höhe mit rostbraunen Tüchern verhangen sind, die einen prächtigen Hintergrund für die Pylonen abgeben, die die Masken der tragischen und der heiteren Muse in Gold und Silber tragen.

Der bisher heitere Ton der Feststraße wird auf dem Wege zum Mahnmal der Bewegung in der Residenzstraße und der Hälfte des Odeons-Platzes durch einen dunkelbraunen Farbton abgelöst. Hohe Pylonen mit flammenden Opferschalen verstärken den würdigen Abschluß.

Das Prinz-Carl-Palais der Wohnstatt Mussolinis.

Ganz in Rot leuchtet wie Blut die Ludwigstraße, hinter einem zweiten Säulendurchgang ganz in Weiß und Gold die von-der-Tann-Straße, die zum **Prinz-Carl-Palais, dem Wohnsitz des hohen Gastes** während seines Münchener Aufenthaltes, führt. Der schlichte, in hellem Ocker gehaltene Palast mit dem Säulenverbau ist zu beiden Seiten von mächtigen viereckigen tannenverkleideten Blöcken flankiert, die den geflügelten Pegasus tragen.

Am Haus der Deutschen Kunst.

Die Fortsetzung der Feststraße zum Haus der Deutschen Kunst hin erfreut sich des gleichen ungeheuren Zuspruches. Wieder ist die Ausschmückung vielfältig und eigenartig, diesmal sind es schlanke goldene Masten, die, mit vergoldetem Herbstlaub umwunden, die faschistischen und nationalsozialistischen Symbole zeigen, während das herrliche Haus der Deutschen Kunst nur einen Sockel aus goldgelben Chrysanthemen erhalten hat.

Der Friedensengel ein Höhepunkt der Ausschmückung.

Einen Höhepunkt der Ausschmückung wird das die ganze Straßenflucht beherrschende Monument des Friedensengels bilden, das neben dem reichen Fahnenschmuck bei der Vorbeifahrt des hohen Gastes von einem Kranze girlandentragender junger Mädchen anmutsvoll belebt sein wird.

Der Königliche Platz.

Ringsum verteilen mächtige Feuerschalen die festliche Stimmung, die ihren Höhepunkt auf dem fast schmucklos gebliebenen Königlichen Platz mit den beiden Ehrentempeln, den prächtigen neuen Parteibauten und den ewigschönen Propyläen hat.

Der ganze Rückweg bis zum Bahnhof ist einheitlich von roten Bändeln eingefaßt, auf denen ein Adler mit dem Hakenkreuz oder dem faschistischen Symbol in den Fängen seine Schwingen hebt.

Das Verschwinden der Zarengenerale

Skoblin an der Entführung beteiligt?

Ein geheimnisvoller Lastkraftwagen in Le Havre – Plötzliche Abreise eines sowjetrussischen Frachtdampfers

DNB **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Die französische Sicherheitspolizei wurde in den späten Nachmittagsstunden des Donnerstag von einem Polizeikommissar in Le Havre davon unterrichtet, daß am Mittwoch in Le Havre gegen 16 Uhr

aus Paris ein Lastwagen eintraf. In dem Wagen hatten sich drei Männer befunden, von denen man eine oberflächliche Personalbeschreibung besitze. Gegen 19,30 Uhr hätten mehrere Zeugen dasselbe Fahrzeug wieder nach Paris zurückfahren sehen. Diesmal sei es aber nur mit dem Wagenlenker und einer Person besetzt gewesen.

Am Mittwoch um 20,45 Uhr habe man erfahren, daß der **sowjetrussische Frachtdampfer „Marina Ulyanowa" ganz plötzlich von Le Havre nach Leningrad in See gegangen sei. Der verschwundene russische General Miller ist, wie unterrichtete Kreise vermuten, wahrscheinlich mit dem Lastwagen nach Le Havre gebracht worden. Die gleichen Kreise fragen sich jetzt, ob sich General Miller an Bord des sowjetrussischen Frachtdampfers befindet, was die Zusammenhänge der Ereignisse vermuten ließen.**

Der Direktor der französischen Sicherheitspolizei, der die Untersuchungen leitet, hat inzwischen zwei Sonderkommissare nach Le Havre entsandt, die die Richtigkeit dieser Mutmaßung untersuchen und prüfen sollen.

Die Nachforschungen nach dem anderen verschwundenen russischen General Skoblin werden fortgesetzt. Im Verlaufe der Haussuchung in der Wohnung des Generals Skoblin hat der Untersuchungsrichter

eine Schreibmaschine mit russischen Buchstaben beschlagnahmt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Brief, den General Miller vor seinem Verschwinden zurückließ, auf dieser Maschine geschrieben worden ist.

Nach einer Meldung des „Matin" befand sich der sehr plötzlich ausgelaufene sowjetrussische Frachtdampfer „Marina Ulyanowa" seit etwa acht Tagen im Hafen von Le Havre und hatte den Transport der aus Amerika herübergekommenen zerlegten beiden Sowjet-Polarflugzeuge in die Heimat übernommen. Außerdem befanden sich noch 130 Fahrgäste an Bord, und zwar aus Sowjetspanien heimkehrende sowjetrussische sogenannte Freiwillige sowie sowjetrussische Besucher der Pariser Weltausstellung. In den letzten acht Tagen

seien häufig Automobile der Pariser Sowjetbotschaft in der Gegend von Le Havre gesichtet worden. Der genannte Sowjetdampfer habe kurz nach Eintreffen des obenerwähnten Lastkraftwagens seine Anker gelichtet, ohne auf der bei der Hafenpolizei aufliegenden Liste vorschriftsmäßig seine Ausfahrtszeit eingetragen zu haben.

In den Blättern wird ein gewisser Verdacht gegen den 12 Stunden später verschwundenen General Skoblin ausgesprochen, der von seinen Kameraden befragt, widersprüchsvolle Angaben über das in dem hinterlassenen Brief Millers erwähnte Stelldichein abgegeben habe.

General Skoblin sei schon früher der Verbindung mit den Sowjets bezichtigt worden und man habe sich nicht erklären können, aus welchen Mitteln sich General Skoblin ein Landhaus kaufte und ein Automobil erwarb. Manche Blätter vermuten, daß General Skoblin an dem Verschwinden des Generals Miller mitgearbeitet habe, ohne zu wissen, daß Miller in dem hinterlassenen Brief den Namen Skoblin angab. Als Skoblin dann das erfuhr, habe er es vorgezogen, zu fliehen und in gewissen Kreisen wird vermutet, daß nicht General Miller als Opfer, sondern General Skoblin als Mitschuldiger und Flüchtling der geheimnisvolle Fahrgast sei, der sich mit dem Lastkraftwagen nach Le Havre und dort an Bord des abdampfenden sowjetrussischen Frachtdampfers begeben haben mag. Erinnert sei auch noch daran, daß Frau Skoblin ebenfalls von der Bildfläche verschwunden und unauffindbar ist.

Mehrere Blätter weisen auf die sowjetrussische GPU hin. So schreibt das „Echo de Paris", die Entführung trage das Zeichen der Sowjets. Der französische Innenminister sollte sich wegen der Tätigkeit der GPU in Paris sorgen und ihr ein Ende bereiten. Allgemein schreibt das Blatt an anderer Stelle zu den häufigen Anschlägen auf Frankreichs Boden: „Wenn die Sowjets, wie ihre Haltung das klar beweise, einen Krieg wünschten, den die Franzosen nicht wollten, und wenn ihr abscheuliches Unternehmen Mitschuldige in Frankreich habe, dann dürften sie sich doch wenigstens nicht innerhalb des französischen Innenministeriums befinden!"

Frau Skoblin verhaftet

DNB **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Die Polizei setzte ihre Untersuchungen über das Verschwinden der Generale Miller und Skoblin fort. **Die Frau des früheren russischen Generals Skoblin, die sich Freitagvormittag in den Sitz der russischen Gallipolikämpfer begeben hatte, wurde von Polizeibeamten auf der Straße festgenommen und zu der Polizeidirektion gebracht.** Angeblich hat sie die letzte Nacht in der Wohnung einer Freundin verbracht. Zurzeit beschäftigt sich die Polizei mit der Uebersetzung der in der Wohnung und im Büro des Generals von Miller aufgefundenen Papiere.

Der „Intransigeant" erinnert daran, daß

Skoblin im Februar 1935 beschuldigt worden sei, Beziehungen zu den Sowjets unterhalten zu haben.

Während der Untersuchung soll weiter klargestellt werden, auf welche Weise die Frau des Generals Skoblin vorzeitig von dem Verschwinden ihres Mannes unterrichtet worden ist. Die Polizei glaubt sich zu der Annahme berechtigt, daß Frau Skoblin **in letzter Minute durch einen Telephonanruf ihres Mannes** über die Vorfälle aufgeklärt worden sei. Es besteht ferner der Verdacht, daß sie genauer unterrichtet ist über die Verbindungen, die 1935 zwischen General Skoblin und gewissen sowjetrussischen Kreisen bestanden haben sollen.

Die Münchener Ereignisse im Rundfunk

DNB **Berlin**, 24. Sept. (Drahtb.) Nicht alle Hörer diesseits und jenseits der Grenzen haben die Möglichkeit, die am Sonnabend laufend durchgegebenen Rundfunkberichte von den festlichen Ereignissen in München abzuhören. Der Reichssender hat deshalb bestimmt, daß im Rahmen des festlichen Konzertes vom Reichssender München **zwischen 21 und 22 Uhr eine Zusammenstellung der im Laufe des Tages gegebenen Berichte gesendet wird.**

Das Auto gehört der Sowjetbotschaft

DNB **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Wie im Zusammenhang mit der Entführung des weißrussischen Generals Miller verlautet, ist jetzt **einwandfrei festgestellt, daß das rätselhafte Auto, das wenige Stunden nach dem Verschwinden Millers in Le Havre gesichtet wurde, der Sowjetbotschaft in Paris gehört.** Die Pariser Sowjetbotschaft erklärt in diesem Zusammenhang, daß sich in dem Auto nicht, wie Augenzeugen berichten, drei, sondern vier Personen befanden, und zwar der sowjetrussische Vizekonsul in Paris, ein Vertreter der sowjetrussischen Handelsgesellschaft, ein Beamter der Botschaft und schließlich der Chauffeur. Die beiden erstgenannten Personen seien an Bord des Sowjetdampfers „Marina Ulyanowa" gegangen, um sich nach Leningrad einzuschiffen, während die beiden anderen nach Paris zurückgekehrt seien.

Auf dem Polizeipräsidium wird inzwischen das Verhör der Frau des Generals Skoblin, der bekannten Sängerin Wolwitzkaja, fortgesetzt. General Skoblin selbst, der in weißrussischen Kreisen schon seit langem verdächtigt wurde, in Diensten Moskaus zu stehen, ist immer noch spurlos verschwunden und wird eifrig gesucht, da er allein Aufschluß über das rätselhafte Verschwinden General Millers geben kann, an dem er sicherlich aktiv beteiligt ist.

Samstag, den 25. Sep

Bochu

Ma

Samstag,
Sonnenaufgang 6,20
Mondaufgang 20,56 U
1555: Abschluß des
1858: Der Geograph
geb.
1912: Buchdrucker Ge
der der Autotypi
1915: (bis 18. Oktobe
schlacht bei La
1931: Der klassische Ph
wig-Möllen
(geb. 1848).

Sonntag,
Sonnenaufgang 6,21
Mondaufgang 21,57 Uh
Mond
1759: Generalfeldmarsch
Graf Yorck v
dam geb. (gest.
1850: Stiftung der
zunächst zwische
Preußen.
1889: Der Philosoph
Meßkirch (geb.).

Achtung, Eige
fahr

Der Polizeipräsident
Der Eigentümer ei
Zulassungsstelle Anzeige
nung wechselt, das Fa
oder außer Betrieb setzt
in den Bezirk einer a
sich bei der einen abzum
zumelden. Wechselt er
gleichen Zulassungsstelle
Wohnung im Kraftfah
den amtlichen Karteien

Es ist auch der F
wenn technische Aende
nommen werden, z. B.
Aufbau geändert, zu
beschafft wird. Dabei
brief vorzulegen. Wird
vorübergehend — außer
fahrzeugbrief und -schein

Ohne pünktliche Er
durch die Eigentümer de
Führung der Kraftfahrz
nicht möglich. Nachläss
bei diesen Obliegenheite
werden, und zwar mit
mit Haft bis 6 Woche
eines Kraftfahrzeuges fo
diese Pflichten gegenüb
verletze vielfältig fördert

Das Oktoberf
Bo

findet vom 17.

Der Meldungsschluß
kämpfen um die Sch
Bochum ist erfolgt. Im
denen Sonntagen die
samt werden sich 1500
diesjährigen Wettkämp
Sonntag der Wettkämp
meinschaft Bochum des
angehörenden Organis
Schützen. An zweiten
Schützen der SA, SS,
Soldatenbundes zum
lente Sonntag allein
Kreisverbandes Bochum
verbunden in Stärke
ist. Somit werden sich
städtischen Volksfestplä
in der Zeit vom 17. bi

Vor dem

Eine Arbeitstagung

NSG. In Hagen
statt, die der Beratung
neuen Winterhilfswerk
nahmen sämtliche Kre
mit ihren Stäben teil.
gaben des neuen WHW
der NS-Volkswohlfahr
halbjahr Gauamtsleite
sich über die Einzelhe
Kampf gegen die Not
dieser Arbeit. Mahnat
verpflichtung und der
ihrer Durchführung fest

Ein Progra
Ernt

NSG. Die Reichsre
hat für den Erntedan
herausgegeben, das ne
die Texte der Lieder
Feier auf dem Bücke
schen Sängerbunde) un
nossen gesungen werde
flottete Heft von 32 Se
Geleitwort von Reichsmi
Reichsbauernführer Da
genaue Skizze des Auf
führliche Darstellung
macht mit einer Zeich
Programmheft ist nich
Staatsaktes auf dem
Volksgenossen, die an
denktag erleben, von
die Dienststellen der
0,20 vertrieben.

Bochumer Tageschronik

Man merke

Samstag, den 25. September

Sonnenaufgang 6.20 Uhr, -untergang 18,23 Uhr,
Mondaufgang 20.56 Uhr, -untergang 12.46 Uhr.

1555: Abschluß des Augsburger Religionsfriedens.
1858: Der Geograph Albrecht Penck in Leipzig geb.
1912: Buchdrucker Georg Meisenbach, Erfinder der Autotypie, in München gest. (geb. 1841).
1915: (bis 13. Oktober): Beginn der Herbstschlacht bei La Bassee und Arras.
1931: Der klassische Philolog Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorf in Charlottenburg gest. (geb. 1848).

Sonntag, den 26. September

Sonnenaufgang 6.21 Uhr, -untergang 18,21 Uhr,
Mondaufgang 21.57 Uhr, -untergang 13,48 Uhr.
Mond in Nordwende.

1759: Generalfeldmarschall Johan David Ludewig Graf York von Wartenburg in Potsdam geb. (gest. 1830).
1850: Stiftung der Heiligen Allianz in Paris, zunächst zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen.
1889: Der Philosoph Martin Heidegger in Meßkirch (geb.).

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen!

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeugs muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen.

Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden,

wenn technische Aenderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Kraftrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern.

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM oder mit Haft bis 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Das Oktoberschießen der Stadt Bochum

findet vom 17.—31. Oktober statt.

Der Meldungsschluß zu den großen Schießwettkämpfen um die Schützen-Stadtmeisterschaften in Bochum ist erfolgt. Im Oktober werden an verschiedenen Sonntagen die Kämpfe ausgetragen. Insgesamt werden sich 1500 Schützen Bochums an den diesjährigen Wettkämpfen beteiligen. Den ersten Sonntag der Wettkämpfe bestreiten die der Ortsgemeinschaft Bochum des deutschen Schützenverbandes angehörenden Organisationen. Hier wetteifern 400 Schützen. Am zweiten Sonntag marschieren die Schützen der SA, SS, NSFK, der NSKOV und des Soldatenbundes zum Schießen auf, während der letzte Sonntag allein den Schützengruppen des Kreisverbandes Bochum des deutschen Reichskriegerbundes in Stärke von 400 Schützen vorbehalten ist. Somit werden sich die Wettkämpfe auf dem städtischen Volkssportplatz an der Castroper Straße in der Zeit vom 17. bis zum 31. Oktober abwickeln.

Vor dem neuen WHW.

Eine Arbeitstagung der NS.-Volkswohlfahrt.

NSG. In Hagen fand die erste Arbeitstagung statt, die der Beratung über die Durchführung des neuen Winterhilfswerkes galt. An dieser Tagung nahmen sämtliche Kreisamtsleiter für die NSV mit ihren Stäben teil. Eingehend wurden die Aufgaben des neuen WHW besprochen und die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt im kommenden Winterhalbjahr. Gauamtsleiter Hütwohl verbreitete sich über die Einzelheiten der neuen Arbeit im Kampf gegen die Not und über die Organisation dieser Arbeit. Maßnahmen wie die der Kartoffelversorgung und der Kohlenverteilung wurden in ihrer Durchführung festgelegt.

Ein Programmheft für den Erntedanktag

NSG. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP hat für den Erntedanktag 1937 ein Programmheft herausgegeben, das neben einer Programmübersicht die Texte der Lieder enthält, die während der Feier auf dem Bückeberg von den Chören des Deutschen Sängerbundes und den versammelten Volksgenossen gesungen werden. Das geschmackvoll ausgestattete Heft von 32 Seiten Umfang enthält ein Geleitwort von Reichsminister Dr. Goebbels und von Reichsbauernführer Darré. Weiter zeigt es eine genaue Skizze des Aufmarschplanes sowie eine ausführliche Darstellung der Schauübung der Wehrmacht mit einer Zeichnung des Gefechtsfeldes. Das Programmheft ist nicht nur für die Besucher des Staatsaktes auf dem Bückeberg, sondern für alle Volksgenossen, die an den Lautsprechern den Erntedanktag erleben, von Wert. Das Heft wird durch die Dienststellen der Partei zum Preise von RM 0.20 vertrieben.

Versand von Gaben

für die Winterhilfe als Postgut.

Von sofort an bis Ende März 1938 können Postsendungen mit Gaben für das Winterhilfswerk einzeln nach allen Orten versandt werden unter folgenden Bedingungen:

1. Absender oder Empfänger des Postguts müssen das Winterhilfswerk oder seine Vertretungen (Orts-, Kreis-, Gau- usw. Vertretung) sein.
2. Die Sendungen und die grünen Postgutkarten müssen neben der Angabe „Postgut" den Vermerk „Gaben für die Winterhilfe des Deutschen Volkes" oder kurzweg „Winterhilfe" tragen.

Ein Blick auf Deutschland!

Zur Vertiefung des Wissens um Deutschland ist ein Deutschland-Atlas ein guter Helfer. Für alle, die sich für Deutschland und seine Bewohner interessieren, sind unsere Bezugsquittungen vom 1. Oktober an besonders wertvoll.

Die neuen Bezugsquittungen der Volks-Zeitung werden als Teilkarten des Deutschen Reiches herausgegeben, insgesamt 12 Karten; jeden Monat erscheint ein Kartenblatt. Der Sammler hat also nach einem Jahr einen vollständigen Atlas von Deutschland, wenn er die Kartenblätter in einen Sammelatlas einklebt.

Dieser Sammelatlas ist für 50 Pfg. bei unseren Zeitungsboten und in unserer Geschäftsstelle zu haben. Wir empfehlen unsern Lesern, sich den Sammelatlas unverbindlich zeigen zu lassen.

Der Verlag.

Das Bochumer Stadttheater neu gerüstet

Die neue Spielzeit beginnt

Nachdem das Stadttheater Bochum seine Pforten etwa zwei Monate geschlossen hatte, beginnt heute mit dem festlichen Auftakt der „Meistersinger"-Aufführung ein neues Spieljahr. Genau so, wie wir die vergangene Spielzeit 1936-37 mit einem Hochgefühl, etwas geleistet und erreicht zu haben, beschließen konnten, so beginnen wir diese neue Spielzeit ebenfalls mit nicht ganz unberechtigten guten Hoffnungen. An der Schwelle des neuen Spieljahres liegt die 2. Deutsche Shakespeare-Woche, ein durch die erstmalige zyklische Aufführung der Römerdramen auf der deutschen Bühne theatergeschichtliches Ereignis. Wie in der vergangenen Spielzeit mit der „Kleist-Woche" und ihren Wiederholungen, mit der Woche „Dramatiker der HJ" und zum Abschluß mit der festlichen Veranstaltung zu Ehren der „Reichstheaterwoche" das Stadttheater Bochum immer und immer wieder Gegenstand großer Erörterungen war, so wird sie auch in diesem Jahre durch

die Shakespeare-Woche

und kurz darauf durch das Gastspiel des Bochumer Schauspiels auf der 2. Grabbe-Veranstaltung in Detmold im Mittelpunkt des Deutschen Kunstinteresses stehen.

Das große Interesse, das den Vormieten und der 2. Deutschen Shakespeare-Woche entgegengebracht wird, gibt der Bühne einen Rückhalt, der es ihr ermöglicht,

mit einem neugestärkten künstlerischen Leistungswillen in das neue Spieljahr

einzutreten.

Der Auftakt heute und morgen mit dem deutschesten und festlichsten Werke das die Opernbühne besitzt, mit Wagners „Meistersingern" kann als würdiges Anfangszeichen des neuen Spieljahres gewertet werden.

*

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Meistersingeraufführung am Sonntag in einer völlig anderen Besetzung wie am heutigen Samstag erscheint. Die musikalische Leitung liegt wieder in Händen von Generalmusikdirektor Fritz Zaun, die Bühnenleitung hat Generalintendant Alexander Spring. In der Sonntagaufführung wirken folgende Künstler mit: Lotte Loos-Werther, Traude Rohne, Werner Alfen, August Griebel, Josef Janko, Siegfried Tappolet und Wilhelm Witte.

Die Ausbildung der Selbstschutzkräfte

beginnt in Bochum am 1. Oktober wieder

Der Reichsluftschutzbund, mit der Ausbildung der Selbstschutzkräfte im Luftschutz beauftragt, ist vom Reichsluftfahrtministerium über das Präsidium des RLB angewiesen worden, die Fachausbildung der Selbstschutzkräfte aufzunehmen, soweit die Allgemeinausbildung abgeschlossen ist.

Im Bereiche der Ortsgruppe Bochum, einschließlich Hattingen, wird die Fachausbildung mit dem 1. 10. 1937 aufgenommen. Zur Fachausbildung werden vordringlich alle Luftschutz-Hauswarte, dann alle übrigen Selbstschutzkräfte herangezogen.

Als allgemein ausgebildet gelten alle Selbstschutzkräfte, die nach dem 1. 4. 1936 ausgebildet worden sind. Selbstschutzkräfte, die vor dem 1. 4. 1936 an der Ausbildung teilgenommen haben, müssen erneut an der Allgemein- und anschließend an der Fachausbildung teilnehmen.

Alle Volksgenossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufforderung des Reichsluftschutzbundes zur Ausbildung, laut Luftschutzgesetz vom 26. Juni 1935 §§ 2 und 9 und der ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz §§ 9 und 17 vom 7. Mai 1937 unbedingt Folge zu leisten ist, andernfalls polizeiliche Strafmaßnahmen zu erwarten sind.

Es wird jedoch an das gesunde Empfinden aller Volksgenossen appelliert, daß sie, in Erkennung der Notwendigkeit des Luftschutzes, im Interesse der Volkserhaltung und des Bestandes der Nation, sowie zum Schutze deutschen Blutes und Gutes, durch freiwillige Einordnung polizeiliche Maßnahmen als übrig erscheinen lassen.

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Bochum

Der Ortsgruppenführer:
gez. Hüning, SA-Standartenführer.

Der Polizeipräsident:
gez. Schleßmann, SS-Brigadeführer.

Die Kleintierhaltung in den Kleingärten

Schulungslehrgang der Westfälischen Kleingärtner

Die Stadtgruppenfachberater der Provinzgruppe Westfalen-Lippe der Kleingartenvereine traten am Freitagmorgen zu einem für drei Tage bemessenen Schulungslehrgang in der Kleingartenanlage Ehrenfeld zusammen. In diesem Lehrgang erhalten die Fachberater ihre Anweisungen für die Fachberatung der ihnen unterstellten Kleingartenanlagen in den kommenden Wintermonaten. Dieser Lehrgang hat insofern eine besondere Bedeutung, als im Rahmen des Vierjahresplans sich auch die Kleingärtner mit der Kleintierzucht befassen sollen. Darüber hinaus sollen

im kommenden Winter auch die Feldgartenbesitzer erfaßt

werden.

Die Tagung, die von den Vertretern der 26 Stadtgruppen Westfalen-Lippe besucht war, wurde von dem Provinzgruppenführer Müller eröffnet. In seinen einleitenden Worten betonte er, daß die Kleingärten dem Volksganzen dienten. Heute seien die Kleingärten im Reichsnährstand keine Fremdkörper mehr, sondern im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplans wertvoller Mitarbeiter. Dank der intensiven Arbeit der Fachberater seien in der Ausnutzung und Steigerung der Erzeugung wertvolle Fortschritte zu verzeichnen gewesen. Die Organisation der Fachberater im Reichsbund der Kleingärtner stehe einzig da. Er übermittelte den Fachberatern den Dank für ihre opferfreudige Mitarbeit.

Der erste Tag des Lehrganges war ausschließlich der Kleintierhaltung gewidmet. Provinzgruppen-Fachberater Freitag, Buer, gab dann einen Umriß der Aufgaben der Schulungstagung. Er behandelte sodann die Aufgaben der Kleintierhaltung, die sich auf Geflügel, Kaninchen und Bienen beschränke. Durch diese Maßnahme sollte eine Steigerung der Erzeugung für den eigenen Hausverbrauch an Eiern und Fleisch erzielt werden. Es wurden dann die Richtlinien für die Kleintierhaltung bekannt gegeben, die genaue Anweisung über den zugelassenen Umfang der Kleintierhaltung ergab. Es sollte höchstens ein Drittel des Gartens für diese Zwecke verwendet werden. Auf diese allgemeine Darlegung folgten dann die mit Lichtbildern ausgestatteten Einzelvorträge.

In der Auswahl der zur Geflügelzucht bestimmten Wirtschaftsrassen wurden empfohlen:

weiße Leghorn, weiße Reichshühner, rebhuhnfarbige Italiener, weiße Wyandotten und Rhodeländer. Anschließend wurde ein Vortrag über die Kaninchenzucht gehalten. Diese Zucht wurde als die geeignetste für den Kleingärtner bezeichnet. Hier kommen folgende anerkannte Rassen in Betracht: Deutsche Widder, Groß-Chinchilla, Klein-Chinchilla, Wiener, Angora, Französische Silber und Deutsche Groß-Silber. Zum Abschluß wurde die Bienenhaltung besprochen. Hier wurde betont, daß je nach der Größe der Anlage 2—3 Bienenkörbe genügten, um die Tiere lebensfähig zu halten.

Ausführlichen Raum nahm die Frage der Pflege und Unterbringung der Kleintiere ein. Den Abschluß bildete eine rege Aussprache. Heute befaßt sich der Lehrgang mit Fragen des Kleingartenanbaues, zu dem namhafte Vertreter der Landesbauernschaft Westfalen das Wort ergreifen werden.

Vom Fluch verfolgt

Um den Untergang des kulturell hochstehenden Inkavolkes sowie seiner einzigartigen Kunstschätze und Reichtümer haben sich im Laufe der Jahrhunderte Mären und Sagen gebildet, die zum Teil von phantasievollen Abenteurern in die Welt gesetzt wurden, zum Teil auf jenen geheimnisvollen Funden beruhen, die in den unzugänglichen Felsschluchten der himmelhoch aufstrebenden Plateaus Südamerikas gemacht wurden. Sind diese Erzählungen Dichtung oder Wahrheit, setzen sie sich aus beidem zusammen, ist überhaupt etwas davon zu halten, liegen tatsächlich irgendwo im Süden Amerikas noch unentdeckte Gold- oder Silberschätze der Inkas? Diese Fragen werden in unserem neuen Roman „Vom Fluch verfolgt", dessen Autor Harry Hoff ist, aufgeworfen. Mit ihrer Deutung ist ein überaus spannendes Geschehen verknüpft, in dem zwei handfeste, prächtige und lebensstarke junge Engländer, ein chikagoer Eisenkönig, seine unternehmungslustige, hübsche, kluge und eigensinnige Tochter und viele andere interessante Menschentypen die ruhenden Pole inmitten eines turbulenten Auf- und Nieder, Hin und Her bilden. Lassen Sie sich nicht die ersten Kapitel dieses spannungsgeladenen Romans entgehen, schon in diesen wird die Grundlage zu dem dramatischen Geschehen gelegt, das zu den energiegeballten, wuchtigen Höhepunkten der Erzählung führt. Achten Sie also in den nächsten Tagen auf den Beginn unseres neuen Romans „Vom Fluch verfolgt".

)(**Kind schwer verletzt.** Gegen 15,45 Uhr wurde ein 3½jähriges Kind von einem Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Das Kind wurde in das Josephshospital gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

)(**Eine Stunde ohne Besinnung gelegen.** Um 19,20 Uhr fuhr eine Radfahrerin auf einen auf der Brockhauserstraße vor dem Hause Nr. 40 auf der Fahrbahn gelagerten unbeleuchteten Haufen Basaltstaub auf und stürzte. Sie verlor die Besinnung, welche sie nach etwa einer Stunde wiedererlangte. Ein Arzt stellte eine starke Schwellung des linken Jochbeines mit Bluterguß unter der Haut fest. Die Verletzte wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

)(**Brillantring aus der Wohnung gestohlen.** Aus einer verschlossenen Wohnung des Hauses Josefinenstraße 58 wurde ein Brillantring gestohlen. Der Täter suchte Vorgeld, es gelang ihm jedoch nicht, das in der Wohnung aufbewahrte Geld zu finden. Scheinbar wurde der Dieb gestört. Wer kann zu diesem Nachschlüsseldiebstahl sachdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstr. 85, Zimmer 246.

)(**Diebstahl einer Hakenkreuzfahne.** In der Nacht wurde eine an dem Hause Wasserstraße 213 — im ersten Stock — angebrachte Hakenkreuzfahne, Größe 0,75 mal 0,50 Meter, gestohlen. Vermutlich wurde zu dem Diebstahl eine Leiter benutzt. Wer hat den Diebstahl beobachtet oder wer hat verdächtige Personen in der Nähe des Tatortes bemerkt? Wer kann sonst zweckdienliche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Uhlandstraße 85, Zimmer 242.

)(**Achtung: Briefmarkensammler!** Seitens der Ausstellungsleitung der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Ausstellungspostamt, welches sich in Halle 4 der Ausstellung befindet, auch die Führerbriefmarken zur Ausgabe und Abstempelung mit dem Sonderpoststempel gelangen. Im übrigen ergibt sich für die Sammler in diesen Tagen eine interessante Aendetung. Diese besteht darin, daß durch die Verlängerung der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung der Poststempel, der bisher lautete: 4.—19. 9. 1937, nunmehr lautet: 4.—26. 9. 1937. Es sind also praktisch für den Sammler zwei verschiedene Stempel gelegentlich der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung erschienen.

)(**Eine Frau zu Boden geworfen.** Gegen 17,15 Uhr wurde auf der hiesigen Kortumstraße in Höhe des Hauses Nr. 74 eine Frau beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Hierbei erlitt sie eine leichte Kopfverletzung. Das Fahrrad wurde nicht beschädigt.

)(**Angefahren.** Gegen 17,30 Uhr wurde ein Radfahrer von einem Motorrad angefahren. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen und konnte seine Wohnung aufsuchen.

Erntedanktag auf dem Bückeberg am 3. Oktober 1937. Auch Du sollst daran teilnehmen! Benutze einen der preiswerten „KdF."-Sonderzüge und melde Dich noch heute an.

Schuhmacherlehrlinge wurden freigesprochen

In Anwesenheit von Vertretern der Kreishandwerkerschaft, der Berufsschule, des Arbeitsamtes und der Elternschaft wurden Donnerstag Abend in althergebrachter Weise die Lehrlinge der Schuhmacher-Innung Bochum-Wattenscheid losgesprochen. Obermeister Fischer eröffnete die Feierstunde mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und richtete sich anschließend an die jungen Lehrlinge, für die nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Die Namen der jungen Gesellen sind: Erich Weite, Ewald Becker, Hans Werthmann, Theo Große-Thie, Ernst Kemner, Staub, Bernhard Thomas, Otto Molzig und Friedrich Kapp. Mit dem besten Prädikat wurde Erich Weite ausgezeichnet. Ihm wird es vergönnt sein, die Reichsfachschule zu besuchen.

Kreishandwerksmeister Esch richtete an die jungen Gesellen die Mahnung, stets treu, ehrlich und fleißig zu sein und besonders ihren Eltern, ihren Lehrmeistern und damit dem Schuhmacher-Handwerk und auch ihrer Vaterstadt Ehre zu machen. Die Grüße der Städtischen Berufs- und Gewerbeschule übermittelte Direktor Cramer. Zu den Zwischenprüflingen des ersten, zweiten und dritten Lehrjahres sprach dann Lehrlingswart Vogt. Den beiden Zwischenprüflingen wurden Geschenke überreicht.

Geschäftsführer Scherer von der Bezirksstelle Westfalen sprach kurz über die Bedeutung des Schuhmacherhandwerks, das noch seinen Mann ernähre, wenn mit ganzer Hingabe an den Beruf gearbeitet und die Leistungen gesteigert würden. Der Vertreter des Arbeitsamtes Kurkhard richtete an die Lehrmeister die Bitte, im nächsten Frühjahr bei der Besetzung von Lehrstellen besonders die Landjahrjungen zu berücksichtigen. Mit einer mahnenden Ansprache, die besonders den jungen Gesellen und den Zwischenprüflingen galt, fand diese eindrucksvolle Feierstunde ihren Abschluß. Die in Verbindung mit dieser Feierstunde gezeigten Arbeiten von 29 Zwischenprüflingen waren ganz ausgezeichnet. Wie der Obermeister erklärte, hat sich die vor kurzem in der Innung eingeführte Zwischenprüfung erfolgreich ausgewirkt.

Die romantische Eifel

Heimabend des SGV. Bochum

Nun da die Ferienzeit und der Sommer zu Ende gegangen ist, finden sich die Wanderfreunde wieder in voller Stärke bei den Heimabenden ein, die durch ihre inhaltsvolle Ausgestaltung sehr beliebt sind. So hatte denn der letzte Heimabend in der Uhle wieder einen regen Besuch zu verzeichnen und Vereinsführer Döring hieß Wanderfreunde und Gäste herzlich willkommen. Er machte einleitend auf den SGV-Sonderzug am Sonntag, dem 10. Oktober, aufmerksam, der nach Altena bezw. Werdohl fährt. Anlaß zu dieser Fahrt ist die alljährliche Heldengedächtnisfeier des SGV auf dem Kohlberg. Da auch Nichtmitgliedern die Teilnahme gestattet ist, wurde von dem Vereinsführer weitgehendste Werbung von den Mitgliedern gewünscht. In kurzen Zügen streifte er den Kampf gegen die Verschandelung des Landschaftsbildes und wies dabei auf die Vorbereitung eines Reichsgesetzes in diesem Sinne hin.

Sodann übernahm Bezirkswiesenwart Schehstadt die Leitung des Abends. Einleitend bemerkte er zu dem Thema „Die romantische Eifel", daß die Eifel durchweg als ein armes und ödes Land verschrien sei. Dem sei nicht so, denn eine Wanderung durch die Eifel beweise das Gegenteil. An Hand von zahlreichen Lichtbildern zeigte er die Schönheiten dieses Teils der deutschen Heimat. Zahlreiche Burgen von alter Vergangenheit in den Kreisen Düren, Euskirchen, Rhein-bach und Bittsburg geben der Landschaft ein besonderes Gepräge. Arm dagegen an Burgen ist der nordwestliche Teil der Eifel im Bereich des Kreises Monschau. Zum Abschluß seines Lichtbildervortrages zeigte der Redner dann dieses Gebiet als ein herrliches Wandergebiet, in dem es sich lohnt zu wandern.

× **Beim Abbruch verschüttet.** Auf einer örtlichen Anlage werden einige Betriebsabbrüche von einem Unternehmer ausgeführt, wobei auch der Arbeiter Wilhelm Ni. aus Wattenscheid, Grabenstr. 29, beschäftigt ist. Die Arbeiter hatten die Stützen einer Seitenmauer gelöst, als plötzlich vorzeitig die Mauer umbrach, wobei Ni. verschüttet wurde. Schnell wurden die Bergungsarbeiten aufgenommen, jedoch trug er neben einer Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen einen Unterschenkelbruch und innere Verletzungen davon, so daß er dem Bergmannsheil zugeführt werden mußte.

— **„Ein Auto stand Kopf."** Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Steinring, unweit der Oskar-Hoffmann-Straße, ein Verkehrsunfall, der auf das Verschulden eines Spaziergängers zurückzuführen war. Ein älterer Mann wollte über den Steinring zu einer dortigen Gartenanlage, als er plötzlich ein Autosignal hörte. Er sprang in die Fahrtrichtung des herannahenden Autos, dessen geistesgegenwärtiger Fahrer die Gefahr erkannte und schnell das Steuer herumwarf. Durch das scharfe Bremsen wurde ein Raddefekt herbeigeführt, so daß das Auto sich überschlug. Die beiden Autoinsassen kamen mit unbedeutenden Verletzungen davon. — Das schwerbeschädigte Auto mußte abgeschleppt werden.

⊙ **Staatliches Gymnasium und Realgymnasium.** Am gestrigen Freitag bestand unter dem Vorsitz des Oberstudiendirektors Schilling der Primaner der realgymnasialen Abteilung Peter Ming die Reifeprüfung. Er will Offizier der Flugwaffe werden.

Wie wende ich die Satzzeichen richtig an? Von R. Jasper. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis 0,75 RM. Das Wichtigste über den Beistrich (Komma), Punkt, Gedankenstrich und die übrigen Satzzeichen ist in übersichtlicher leicht verständlicher Form dargelegt. Die Regeln über die Satzzeichen sind scharf umrissen und darüber hinaus enthält die sehr lehrreiche Schrift noch eine Reihe „Fragen und Antworten" aus der täglichen Praxis. Dieses sehr zu empfehlende Bändchen wird den um seine sprachliche Bildung besorgten Leser anregen, dem richtigen Gebrauch der Satzzeichen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Kommerzienrat Dr. jur. Willy Baare wird heute 80 Jahre alt

‡ Kommerzienrat Dr. jur. Willy Baare, welcher zu Godesberg am Rhein seinen Lebensabend verbringt, kann am heutigen Tage in geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr vollenden. Im August vorigen Jahres beging er mit seiner Gemahlin das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums.

Der Jubilar ist der zweite Sohn des am 17. Mai 1897 verstorbenen Generaldirektors Louis Baare, welcher vier Jahrzehnte den Bochumer Verein leitete und ihm in dieser Zeit des gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieges Deutschlands eine blühende Entwicklung verschaffte. Dr. Willy Baare wurde am 25. September 1857 zu Bochum geboren. Nach Vollendung seiner Gymnasialzeit am hiesigen Gymnasium studierte er an den Universitäten Leipzig, Heidelberg und Göttingen Rechtswissenschaft, bestand die beiden juristischen Staatsexamen und erwarb den juristischen Doktorgrad. Seine geschäftliche Ausbildung erhielt er in Paris, Brüssel und London. Am 1. März 1884 erfolgte sein Eintritt beim Bochumer Verein als Justitiar. Als sein Vater Louis Baare 1895 in den Ruhestand trat und sein Bruder Fritz Baare die Leitung des Bochumer Vereins übernahm, wurde Dr. Willy Baare Generalsekretär des Werkes. Diese Stellung hatte er bis zum Tode Fritz Baares am 16. März 1917 inne. Zu seinem Hauptarbeitsgebiet als Generalsekretär und Stellvertreter des Generaldirektors befaß er die Leitung der zum Bochumer Verein gehörenden Zechen, der Rechtsabteilung des Werkes und die Betreuung der sozialen Angelegenheiten der Gefolgschaft des großen Unternehmens. Neben seinen zahlreichen sonstigen Ehrenämtern in wirtschaftlichen Verbänden war er auch Vorsitzender des Vorstandes der Sektion VII der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft sowie Mitglied des Gesamtvorstandes dieser Berufsgenossenschaft. Unter seiner Leitung erfolgte eine umfassende Vermehrung des Zechenbesitzes des Bochumer Vereins. Zum Ausbau der sozialen Einrichtungen des Werkes entfaltete er eine ersprießliche Tätigkeit. Nach dem Tode seines Bruders Fritz kam es zur Umgestaltung der Leitung des Bochumer Vereins durch Auflösung des Aufsichtsrates und Konstituierung des Verwaltungsrates. Dieser berief Dr. Willy Baare mit Hüttendirektor Felix Scharf in das neugebildete Direktorium. Nach dem Ausscheiden Scharfs im Jahre 1919 übernahm Dr. Baare das Amt des Vorsitzenden des Direktoriums. In den Jahren der Umstellung des Unternehmens auf die Friedenswirtschaft hat er seine Kraft hierfür eingesetzt und dadurch mit dazu beigetragen, dem Bochumer Verein über schwere Jahre hinwegzuhelfen. Seit 1921 gehörte er bis zum Jahre 1926 dem Verwaltungsrat des Bochumer Vereins an. Volle 42 Jahre seines Lebens widmete er der Fortentwicklung des Bochumer Vereins an der Seite seines Vaters und seines Bruders und dann als Leiter.



Wie sein Vater, so gehörte auch Dr. Willy Baare viele Jahre dem Stadtverordneten-Kollegium seiner Heimatstadt Bochum und als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Bochum an. Ein ersprießliches, organisatorisches und soziales Wirken widmete er als Major der Landwehr im Krieger- und Landwehrverein Bochum und im Kreisverband des deutschen Reichskriegerbundes Bochum-Stadt. Als der langjährige Vorsitzende des Krieger- und Landwehrvereins Bergrat Hoffmann im Jahre 1909 starb, übernahm Dr. Willy Baare die Leitung der Kameradschaft, welches Amt er bis 1919 verdienstvoll innehatte. Die Kameradschaft ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Auch in seiner langjährigen Eigenschaft als Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt zeigte er sich als warmherziger Förderer vaterländischer Bestrebungen. Möge dem Jubilar ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Das Schönste, was Bochum besitzt

ist sein Stadtpark mit Parkhaus

Diesen Ausspruch können wir von Besuchern unserer Stadt oft hören. Gegründet in den Jahren 1874-75 hat sich der Stadtpark im Laufe der Jahrzehnte zu einer Anlage entwickelt, die der Stolz jedes Bochumer Bürgers ist. Schon in den Jahren 1877-78 wurde innerhalb des Parks ein Wirtshaus in bescheidener Größe, entsprechend den Bedürfnissen der damals 30 000 Köpfe zählenden Bürgerschaft, errichtet. 35 Jahre lang hat dieses Haus den Ansprüchen seiner Zeit genügt. Schon im Jahre 1900 stellten Stadtverordnete den Antrag, im Stadtpark ein neues Restaurationsgebäude zu errichten, das der Entwicklung der Stadt Bochum aus dem kleinen Provinzstädtchen zur Großstadt Rechnung trug. Aber erst im Jahre 1910 kam Fluß in die Angelegenheit und 1911 erfolgte ein endgültiger Beschluß der Stadtverordnetenversammlung. Es wurde ein öffentlicher Wettbewerb veranstaltet, bei dem 50 Entwürfe eingingen. Am 28. Juli 1912 wurde der erste Spatenstich getan und das Parkhaus am 27. 1. 1914 seiner Bestimmung übergeben. Bald kam der Krieg und mit ihm auch für unsere Vaterstadt eine schwere Zeit, die sich auch auf das neue Parkhaus auswirkte. Während der Mobilmachung und zu Anfang des Krieges fanden Massenaushebungen und Musterungen in den Parkhaussälen statt. Im Jahre 1915 veranstaltete das Deutsche Rote Kreuz im Parkhaus eine große Ausstellung, die einen Gesamtüberblick über das segensreiche Wirken dieser Einrichtung im Kriege gab. Auch im Parkhaus strickten fleißige Frauenhände in den langen Kriegsjahren Strümpfe und sonstige, von unseren Soldaten im Felde geschätzte Dinge. Tausende von Liebesgabenpaketen nahmen von hieraus ihren Weg an die Fronten. Verwundete und kranke Krieger wurden bei Wohltätigkeitsveranstaltungen verpflegt und unterhalten. Erst in der Nachkriegszeit lernte Bochum sein Parkhaus richtig kennen und schätzen. Es wurde in der Folgezeit die Stätte ungezählter gesellschaftlicher Veranstaltungen, Tagungen, Konzerte usw.



Blick in den Weißen Saal des Parkhauses, der neu ausgestaltet worden ist. (SK-Foto: Herker)

und ist aus dem Leben unserer Stadt einfach nicht mehr hinweg zu denken.

Breit hingelagert vor den Terrassen, stellt es sich dem Beschauer dar. Willig ordnet es sich dem umgebenden Parkgelände an. Das Aeußere des Gebäudes ist einfach gehalten. Auf den kräftigen, aus Ruhrstandstein hergerichteten Terrassenmauern erhebt sich der nach allen Seiten freundlich ausgerichtete Putzbau mit seinem dunklen Pfannendach und zur der Wintergarten an der Südseite bringt eine neue Note in diese Ausbildung. Nach der Bestimmung der Räume unterscheiden wir drei Gruppen. Einmal die Tageswirtschaft mit anschließendem Speiseraum und Kaffee- (Damen-) Saal. Die zweite Gruppe umfaßt die Festsäle, bestehend aus dem großen Saal, dem Nebensaal und der Glasveranda, sowie aus dem Wintergarten. Diese Festräume haben eine nutzbare Fläche von 830 Quadratmeter. Der Zugang zu den Festsälen liegt an der Nordseite und führt durch die mit Marmor ausgestattete Empfangshalle, die gleichzeitig die Eingangshalle für die oberen Räume bildet. Die sonnige Glasveranda ist auch vom Kaffeezimmer aus durch eine Treppe zu erreichen und täglich benutzbar. Die dritte Gruppe umfaßt drei Gesellschaftsräume im Obergeschoß, die besonders für kleinere Festlichkeiten, Hochzeiten und sonstige Feiern bestimmt sind. Daß die offene Terrasse einen im Sommer vielbesuchten Aufenthaltsort für die Gäste bildet, ist allgemein bekannt.

Die Stadt Bochum hat es sich als Eigentümerin des Parkhauses in den letzten Jahren angelegen sein lassen, nach und nach alle Räumlichkeiten des Parkhauses in künstlerisch vornehmer und gediegener Weise, der Bedeutung und Art des Hauses entsprechend, neu zu gestalten. Alle Räume bieten sich jetzt in behaglicher und festlicher Weise den Augen des Beschauers dar. Die oberen Säle prangen in neuem Gewande. Das ganze Haus ist eine Harmonie von Geschmack, Gediegenheit und Kultur. Es ist ein Juwel in dem Kranze der Gast- und Erholungsstätten Westdeutschlands, um das Bochum viel beneidet wird. Besucher aus allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes und aus aller Herren Länder haben sich gerade in den letzten Monaten über unser Parkhaus in den Tönen höchsten Lobes ausgesprochen. Fürwahr ein Haus, das in Verbindung mit dem Park den Stolz jedes Bochumer Bürgers bildet und zur würdigen Vertretung der Stadt Bochum geeignet ist.

Bekannt ist, daß der Parkhausbetrieb seit Eröffnung von dem inzwischen verstorbenen Herrn Günther geführt wurde, dessen Witwe dem Hause heute noch in mustergültiger Weise zum Wohle der Gäste vorsteht.

Totenglocke. Nach einem längeren tückischen Leiden verstarb hier der Inhaber des Kürschner- und Hutgeschäftes auf der Bongardstraße, Johannes Kemner. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren, als ihn der Tod nach einem arbeitsreichen Leben wegholte. Er war eine sehr bekannte Persönlichkeit, die sich ob ihres aufrechten Wesens allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute. Das Geschäft, dem er vorstand, ist das älteste dieser Branche am Platze, was beweist, daß er auch in seinem Berufe seinen Mann gestanden hat. Man wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

× **Gegen einen Lastkraftwagen.** Gegen 15 Uhr fuhr ein Radfahrer gegen einen Lastkraftwagen. Der Radfahrer erlitt Verletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

× **Unglücklicher Sturz!** Dem Augusta-Krankenhaus zugeführt wurde der 10jährige Schüler Karl-Heinz der Eheleute We. aus der Ferdinandstraße 2. Er wurde durch einen Schulfreund derart böse zu Fall gebracht, daß er einen rechten Schienbeinbruch erlitt.

NSG. **Mitarbeit bei der Kartoffelernte.** Die NSV. macht darauf aufmerksam, daß sich bei den jetzt einsetzenden Kartoffelernten alle Hilfsbedürftigen, die vom Winterhilfswerk unterstützt werden wollen, sich, wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubt, zur Mitarbeit zur Verfügung stellen müssen. Vom WHW. könen nur solche Volksgenossen betreut werden, die ihren guten Willen zeigen und ihren Pflichten bei der Einbringung der Ernte nachkommen.

NSG. **Der Rundfunk im Gau.** Am 13. Oktober weilt der Rundfunk zur Uebertragung von zwei Werkpausen wieder einmal im Gau Westfalen-Süd. Es werden Werkpausen übertragen aus der Schlegel-Brauerei in Bochum und aus den Metallwerken Bärenstein in Werdohl. Die kürzlich bei der Firma Pickhardt & Gerlach in Werdohl vorgesehene Werkpause mußte wegen einer Reichsübertragung verschoben werden; sie wird in einer der nächsten Wochen nachgeholt.

Leistungssteigerung der deutschen Hühner. Im Rahmen des Vierjahresplanes sollen auch die deutschen Geflügelhalter veranlaßt werden, die Legeleistung ihrer Tiere ganz bedeutend zu steigern. Zu diesem Zweck hat die Regierung bedeutende Mittel für Zuschüsse zu Stallbauten usw. zur Verfügung gestellt. — Damit auch der kleinste Geflügelhalter von der Notwendigkeit der Steigerung der Legeleistung überzeugt wird, findet am Sonnabend, dem 25. September, 17 Uhr, in der Verwaltungsakademie eine Schulung der Vorsitzenden der Geflügelzüchtervereine statt. Zu dieser Schulung hat jeder Interessent freien Zutritt. Wir weisen auf diese Schulung besonders hin.

Hohes Alter. Die früher Roonstraße 63, jetzt Dibergstraße 19 wohnhafte Wwe. Luise Figge, geb. von der Heyde, geb. in Kleinenberg (Bad Pyrmont) feiert am Sonntag, dem 26. 9. 1937, in geistiger und rüstiger Frische ihren 80. Geburtstag. Wie ihr verstorbener Ehemann, der Schreinermeister Georg Figge, der über ein Vierteljahrhundert der Waldeck-Pyrmonter Landsmannschaft als Vorsitzender vorstand, hängt auch sie, die schon über 40 Jahre der Landsmannschaft Bochum angehört, mit Leib und Seele an ihrer Heimatscholle. Fünf verheiratete Kinder werden dem Geburtstagskinde die herzl. Glückwünsche übermitteln. Auch wir schließen uns an und wünschen ihm noch einen sonnigen Lebensabend.

Wegen grober Fahrlässigkeit

zu 200 RM Geldstrafe verurteilt

‡ Eine grobe Fahrlässigkeit auf dem Ruhrschnellweg in Bochum führte vor einigen Wochen zu einer erheblichen Transportgefährdung. Ein Lastwagen mit Anhänger mußte auf dem Ruhrschnellweg wegen aufgetretener Mängel an der Oelsuhle zur Reparaturwerkstatt abgeschleppt werden. Da aber der Abschlepper zu schwach war, beide Wagen fortzubringen ließ man den Anhänger auf dem Ruhrschnellweg unbeleuchtet zurück. Der Anhänger stand dort die Nacht und den kommenden Tag über. Ein Autofuhrwerk stieß nun in schneller Gangart, die auf dem Ruhrschnellweg erlaubt ist, gegen den unbeleuchteten Anhänger und wurde erheblich beschädigt. Für diese grobe Fahrlässigkeit verurteilte das Schöffengericht den Lenker des zurückgelassenen Anhängers zu 200 RM Geldstrafe.



Ein Aufruf

Au

Un

Der Reichstreu
schaftsgebiet Westf
Winterschulu
genden Aufruf
Wirtschaftsgebiet
In diesen Wo
Gauen der DAF
die nun wieder üb
Abend für Abend
Orte versucht, den
trauensmännern u
**die Gedanken e
schen sozialen**
Ueberall treten di
triebs- und Volks
die Widerstände
bildete Gewohnheit
wird was der Füh
„Wenn es ei
oder Bourgeois
Gewohnheit w
sein."
Bei dieser Bede
DAF für den wir
an die Führer der
lungsmaßnah
unterstützen.
**daß Gefolgschaft
Zeit zur Teilna
währt wird,
und**

Eröffn
für R

Zusam

Am Freitag vo
Westfalenhall
rungs- und G
gruppe Einzelha
in deren Mittelpun
für Nahrungs-
eine große Kundgeb
feierlich eröffnet.
**Nach Begrüßung
Hochgruppe Nahrung
Walter Westerh
Merkel als Vert
bauernführers das
hin, daß die Ausstell
Zeitpunkt veranstalte
völkerung auf
die überragende
für die**
hinzulenken. Die
jährlich 12 bis 13 M
aus produktiv; von
Persönlichkeit verlan
chen Ernährungswi
werden, wenn alle
Lösung der ihnen ge
Anschließend spr
als Vertreter des
Wirtschaftspropagand
des Instituts, so führ
vom Gesichtspunkt
stimmt. Wirtschaft
der Ausstellung brin
leichsmäßige Dar
kennen müsse, um d
wicklung der Verso
grüße es daß sich
Frauenorganisationen
gestellt hätten. In
gehoben worden, d
rungs- und Genußm
**nicht mehr, wie
stimmt sei, son**
Pg. Gronow schloß,
weiterer Schritt vor
der Aufgaben, die
des Vierjahresplanes
Gauobmann der
Stein betonte, da
Nahrungs- und Ge
lichkeit von dem W
Leistungen auf wirt
Wie in der gesamte
dieser Schau
ein deutlicher

Alle Arbeit wäre a
die letzte Sic
und Staat z
Daraus ergebe sich
pflichtung zu nati
überhaupt jedwede
Volk eingestellt we
Einzelhandels bedeu
gesamten Volkswir
großen Ziele imme
Der Leiter der
Fachgruppe Nahrun
Franz Hayler (
es vornehmste Auf
Versorgung der Be
gen Gütern des tä
sei nur durch die c
Ernährungswirtschaf
reichen. Es sei fes
des Lebensmittel-E
ausstellungen in stei

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Ein Aufruf des Reichstreuhänders

An die Führer der Betriebe!

Unterstützt die Winterschulungsarbeit der DAF.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen richtet zum Beginn der Winterschulungsarbeit der DAF folgenden Aufruf an die Führer der Betriebe im Wirtschaftsgebiet Westfalen.

In diesen Wochen beginnen überall in den Gauen der DAF die Schulungsveranstaltungen, die nun wieder über den ganzen Winter laufen. Abend für Abend wird bis herunter in die kleinsten Orte versucht, den Führern der Betriebe, den Vertrauensmännern und den Gefolgschaften

die Gedanken einer neuen nationalsozialistischen sozialen Ordnung einzuhämmern.

Ueberall treten die Redner als Prediger zur Betriebs- und Volksgemeinschaft auf und versuchen, die Widerstände zu überwinden und alte eingebildete Gewohnheiten zu wandeln, damit das wahr wird was der Führer in Nürnberg sagte:

„Wenn es einmal Gewohnheit war, Prolet oder Bourgeois zu sein, so wird es einmal eine Gewohnheit werden, nur Deutscher zu sein."

Bei dieser Bedeutung der Schulungsarbeit der DAF für den wirklichen Arbeitsfrieden richte ich an die Führer der Betriebe die Bitte, die Schulungsmaßnahmen der DAF dadurch zu unterstützen,

daß Gefolgschaftsmitgliedern die notwendige Zeit zur Teilnahme ohne Lohnausfall gewährt wird, insbesondere bei Wochenend- und längeren Kursen.

Eine ganze Anzahl Werke haben schon in ihren Betriebsordnungen eine Bestimmung aufgenommen, die dem einzelnen Gefolgschaftsmitglied eine Weitergewährung seines Einkommens während einer Schulung sichert. Ich empfehle deshalb auch anderen Führern der Betriebe, die Aufnahme einer ähnlichen Bestimmung, zum mindesten aber den Ersatz des Lohnausfalles wie es ja auch schon weitgehend geschieht.

Weiter möchte ich auch noch eine andere Bitte an die Führer der Betriebe richten. An einzelnen Orten und in einzelnen Berufszweigen ist es üblich,

daß sich die Führer der Betriebe an den Schulungsveranstaltungen der DAF weitgehendst beteiligen.

Andere Orte oder andere Berufszweige stehen hier aber weit zurück. Ich bitte deshalb daß alle Führer der Betriebe und zwar nicht nur Stellvertreter oder für die Teilnahme an der Schulung besonders Beauftragte, sondern die wirklich verantwortlichen Männer an den Schulungsveranstaltungen der DAF, soweit es ihre Zeit irgendwie erlaubt, persönlich teilnehmen. Gerade das gemeinsame Erleben eines Schulungslagers, eines Wochenendkurses oder auch eines gemeinsamen Aussprache-Abends ist geeignet, das gegenseitige Verständnis der im Betrieb Zusammengefaßten weitgehendst zu fördern.

Essen, den 20. September 1937.

gez. Hahn.

Eröffnung der Reichsausstellung für Nahrungs- und Genußmittel

Zusammenarbeit von Erzeuger, Vermittler und Verbraucher

Am Freitag vormittag wurde im Goldsaal der Westfalenhalle die von der Fachgruppe Nahrungs- und Genußmittel der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel veranstaltete Jahrestagung, in deren Mittelpunkt die Reichsausstellung für Nahrungs- und Genußmittel und eine große Kundgebung in der Westfalenhalle stehen, feierlich eröffnet.

Nach Begrüßungsworten des Leiters der Bezirksfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel Westfalen, Walter Westerhoff-Hagen, nahm Pg. Dr. Merkel als Vertreter des Stabsamts des Reichsbauernführers das Wort. Er wies eingangs darauf hin, daß die Ausstellung zu einem besonders wichtigen Zeitpunkt veranstaltet werde, gelte es doch, die Bevölkerung auf

die überragende Bedeutung des Einzelhandels für die Versorgungswirtschaft

hinzulenken. Die Tätigkeit des Einzelhandels, der jährlich 12 bis 13 Milliarden Mark umsetze, sei durchaus produktiv; von ihm werde der volle Einsatz der Persönlichkeit verlangt. Die Schwierigkeiten der deutschen Ernährungswirtschaft könnten nur überwunden werden, wenn alle Markt- und Berufsgruppen an der Lösung der ihnen gestellten Aufgaben mitarbeiteten.

Anschließend sprach Pg. Elsner v. Gronow als Vertreter des Instituts für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda. Die Ausrichtung der Arbeiten des Instituts, so führte er aus, werde ausschlaggebend vom Gesichtspunkt der staatspolitischen Formung bestimmt. Wirtschaft sei Wertschaffen. Die Dortmunder Ausstellung bringe von vielen Wirtschaftszweigen leistungsmäßige Darstellungen, die jeder Volksgenosse kennen müsse, um das Wirtschaftsleben und die Abwicklung der Versorgung verstehen zu lernen. Er begrüße es, daß sich auch die nationalsozialistischen Frauenorganisationen in den Dienst der Ausstellung gestellt hätten. In Dortmund sei erstmalig herausgehoben worden, daß die Fachausstellung für Nahrungs- und Genußmittel

nicht mehr, wie früher, nur für Fachleute bestimmt sei, sondern für das gesamte Volk.

Pg. Gronow schloß, er hoffe, daß die Ausstellung ein weiterer Schritt vorwärts sein möge in der Erfüllung der Aufgaben, die dem deutschen Volk im Rahmen des Vierjahresplanes gestellt sind.

Gauobmann der DAF Westfalen-Süd Pg. Ernst Stein betonte, daß die Reichsausstellung 1937 für Nahrungs- und Genußmittel der gesamten Oeffentlichkeit von dem Wollen, der Arbeit und den großen Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet berichten solle. Wie in der gesamten Volkswirtschaft, so sei auch auf dieser Schau

ein deutlicher Aufstieg gegenüber früher festzustellen.

Alle Arbeit wäre aber umsonst gewesen, wenn nicht die letzte Sicherung durch Bewegung und Staat geschaffen worden wäre. Daraus ergebe sich für jeden Volksgenossen die Verpflichtung zu nationalsozialistischer Mitarbeit wie überhaupt jedwede wirtschaftliche Tätigkeit auf das Volk eingestellt werden müsse. Eine Stärkung des Einzelhandels bedeute gleichzeitig eine Stärkung der gesamten Volkswirtschaft, die damit dem gesteckten großen Ziele immer näher komme.

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Nahrungs- und Genußmittel, Pg. Dr. Franz Hayler (München), wies darauf hin, daß es vornehmste Aufgabe des Einzelhandels sei, die Versorgung der Verbraucherschaft mit den notwendigen Gütern des täglichen Lebens sicherzustellen. Das sei nur durch die gemeinschaftliche Arbeit aller in der Ernährungswirtschaft tätigen Berufszweige zu erreichen. Es sei festzustellen, daß die Jahrestagungen des Lebensmittel-Einzelhandels und auch die Reichsausstellungen in steigendem Maße die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit finden. Mit dieser Ausstellung solle in erster Linie zum Ausdruck kommen,

wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen Bauer und Kaufmann, zwischen Erzeuger, Vermittler und Verbraucher ist.

Die Ausstellung solle ferner zeigen, wie sich die Zusammenarbeit der großen Gruppen aus Industrie, Großhandel, Einkaufsvereinigungen und Einzelhandel auswirkt, um der verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden. Die Schau mache ferner deutlich, welch wichtiger Sektor der deutschen Wirtschaft der Einzelhandel sei. Der politische Sinn der deutschen Volkswirtschaft sei der Gedanke der Dienstpflicht am Volke. Das sei auch Leitgedanke der Ausstellung, die keine selbstsüchtige und marktschreierische Reklame der einzelnen Gewerbetreibenden zeige, sondern sie sei eine Schau tatsächlicher Leistung und werde daher mit Stolz und mit Recht als Leistungsschau angesprochen.

Pg. Dr. Hayler übergab sodann die Reichsausstellung der Obhut der Stadt Dortmund, deren Oberbürgermeister Dr. Banike mit Willkommensgrüßen an die vielen auswärtigen Gäste die Ausstellung mit einem Führergedenken für eröffnet erklärte.

Ein Rundgang durch die reich beschickte und überaus übersichtlich aufgebaute Ausstellung vermittelte nachhaltige Eindrücke über Aufgaben und Ziele des deutschen Einzelhandels und aller mit ihm zusammenhängenden Berufsgruppen

Briefkasten

(Alle Auskünfte, die unter dieser Rubrik erteilt werden, sind ohne Gewähr und werden im Rahmen der preßgesetzlichen Bestimmungen gegeben.)

M. 3. Es gibt in Bochum einen Spezialisten, wie Sie ihn suchen. Wir können Ihnen aber den Namen hier nicht angeben, Sie können ihn auf unserer Redaktion erfahren.

? Wir bitten Sie wegen Ihrer anonymen Anfrage, einmal auf unserer Redaktion vorzusprechen, und zwar jeden Nachmittag, außer Samstag und Sonntag in der Zeit von 16 bis 19 Uhr.

Ehestandsdarlehn. Wegen Ihrer ersten Anfrage werden wir noch Erkundigungen einziehen und die Ihnen dann im Laufe der nächsten Woche schriftlich durch den Zeitungsboten zustellen lassen. Zur zweiten Frage: Bisher sind vom Gau Westfalen-Süd KdF.-Züge weder nach Posen noch nach Warschau gefahren.

Einstellung. Die Antwort auf Ihre Anfrage ist zu umfangreich. Wir werden Ihnen in den nächsten Tagen brieflich ausführlich darauf antworten.

Skatspieler. Beim Revolutionsspiel tauschen die beiden Gegenspieler den Blinden gegeneinander aus.

Gl. 74. Sie setzen zweckmäßig dem Händler eine Lieferungsfrist von beispielsweise drei Tagen. Sie können dann, wenn die Sachen in der angegebenen Zeit nicht geliefert werden, vom Kaufvertrag zurücktreten und die ganze Kaufsumme zurückverlangen.

Frl. B. Die chemischen Düngemittel sind sehr verschieden zusammengesetzt. Sie enthalten meist Kainit, Salpeter, Harnstoff, schwefelsaures Ammoniak, Superphosphat, Thomasmehl usw. Versuchen Sie, die in der Wäsche entstandenen Flecke, die Sie auf die Berührung mit dem Dünger zurückführen, mit Spiritus zu beseitigen.

D. M. Von einer der größten deutschen Teppichfabriken wird uns auf unsere Anfrage mitgeteilt, daß abgenutzte Teppiche durch chemische Wäsche und entsprechende Nachbehandlung wieder ihr gutes Aussehen erhalten können, daß aber die Stellen, an denen die Wolle völlig verbraucht ist, sich nicht mehr reparieren lassen. Ein geschickter Teppichnäher oder Tapezierer wird aber die schadhaften Stellen herausschneiden und die brauchbaren Teile zu einem verkleinerten Teppich zusammennähen können. Teppichfabriken übernehmen diese Arbeit nicht.



Blatt für Blatt
wird der Tabak in den fabrikeigenen
Manipulationslägern von neuem sortiert
und zur ersten Fermentation gebracht



doppelt fermentiert
4 Pf

...sdienstordnung

Sonntag, den 26. September 1937

...che Kirchengemeinden

...r hl. Messe. 6.45 Uhr hl. Messe ...45 Uhr hl. Messe mit Predigt. Um ...lesse mit Predigt für Gymnasium und ...se. (Um 9 Uhr im Elisabeth-Hospital hl. ...sse für die Grundschulklassen.) 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre mit Segen, danach stille Anbetung. 20 Uhr Predigt des Düsseldorfer Jesuitenpaters Kasper über das Thema: „Christlicher Waffenspiegel", mit And. und Segen.

Christ-König (Franziskanerkloster) 5.55 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 6 Uhr hl. Messe ohne Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der gesamten männlichen und weibl. Pfarrjugend. 8.15 Uhr Kindermesse mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der gesamten männl. und weibl. Schuljugend. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre mit kurzer Andacht. 20 Uhr Schlußfeier der religiösen Woche für die Jugend, mit Predigt, Andacht und päpstl. Segen. Die ganze Gemeinde ist herzlichst eingeladen.

Hl. Kreuz. 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt u. gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mädchen. 10.30 Uhr Hochamt. 15 Uhr Vortrag für die Frauen und Mütter.

St. Joseph. 6.15 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Klosterschule. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 14 Uhr Christenlehre und Andacht. 20 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

St. Marien. 5.40 Uhr 1. hl. Messe. 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Schulkinder der Klassen 1a, 1b, 2/3a und 2/3b. 8.30 Uhr dritten hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 20 Uhr Andacht. Donnerstag 20 Uhr: Hl. Stunde. Freitag, 1. Okt., Feier der Ewigen Anbetung.

Mariahilf (Klosterkirche). 5 Uhr stille hl. Messe. 6 Uhr stille hl. Messe. 7 Uhr Singmesse mit Pred. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9 Uhr Schülerinnengottesdienst. 10.30 Uhr poln. Gottesdienst mit Predigt. 17 Uhr Predigt und Andacht. 19 Uhr Predigt und Andacht für die Männer.

St. Antonius. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. In beiden hl. Messen gemeinschaftliche hl. Kommunion für alle Frauen und Mütter. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr ist Christenlehre. 16 Uhr Andacht mit Predigt für die Frauen.

St. Meinolphus. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Schülermesse mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre. 20 Uhr Andacht.

St. Johannes B.-Wiemelhausen. 6.30 Uhr 1. hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Frauen. bes. des Müttervereins. 7.30 Uhr Frühmesse mit Pred. und gem. hl. Kommunion der Kinder der 4. Kl. 8.45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr feierliches Levitenhochamt aus Anlaß des 50jährigen Bestehens unserer Kirche mit Festpredigt. Tedeum und Segen. 15 Uhr Taufen. 17.30 Uhr Kirchweih-Jubiläumsandacht mit Sakramentsprozession um die Kirche.

Herz-Jesu, B.-Hamme. 6.20 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der St. Michaels-Bruderschaft (Eucharistische Ehrengarde). 7.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 16 Uhr Vortrag für den Frauen- und Mütterverein. 20 Uhr feierliche Dankandacht anläßlich des Festes des hl. Michael. — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde.

Dreifaltigkeit. 6.30 Uhr Gemeinschaftsmesse. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 20 Uhr Andacht.

St. Franziskus B.-Riemke. 6.15 Uhr hl. Messe. 7.15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Andacht. 15 Uhr Taufen.

Herz-Jesu, B.-Hordel. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 14.30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Michael. 16 Uhr Vereinspredigt für die Frauen.

St. Franziskus, B.-Weitmar. 6.15 Uhr Frühmesse als Gemeinschaftsmesse. 7.20 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7.30 Uhr zweite hl. Messe als Betingmesse mit Predigt. 8.45 Uhr Hochamt mit Predigt. 10 Uhr Kindermesse mit christl. Unterricht. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Taufe. 18 Uhr Jugendandacht. Donnerstag 20 Uhr Hl. Stunde. Freitag hl. Messen: 6.30, 7 und 8 Uhr, letztere mit Predigt und Segen. 18 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Eröffnung der Rosenkranzand.

St. Theresien, W.-Eppendorf. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.15 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre und Segen. 17 Uhr Andacht und Segen.

St. Anna, B.-West. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion des Frauenvereins und aller Frauen. 8.30 Uhr hl. Messe mit Pred. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre mit Aussetzung und Segen. 17 Uhr Andacht mit Vortrag für die Mitglieder des Frauenvereins und aller Frauen der Gemeinde.

St. Liborius, B.-Grumme. 6.30 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Mütter und der Kinder der 3. und 4. Klasse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Andacht. 15 Uhr Taufe.

Liebfrauen, B.-Altenbochum. 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen. 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder von der Prima. Um 9 Uhr Hochamt als Kindermesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre mit Segen. 15 Uhr Taufe. 16.30 Uhr Müttergottesandacht mit Predigt und Segen.

Liebfrauen, B.-Linden. 7 Uhr hl. Messe m. Predigt und gemeinsch. hl. Kommunion der Mütter. 8.05 Uhr hl. Messe mit Ansprache für die Kinder und gem. hl. Kommunion der Kinder der unteren Klassen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Andacht. 15 Uhr Taufen.

St. Engelbert, B.-Dahlhausen. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunio der Frauen sowie Familien. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Erntedankandacht mit Gabenspende für die Armen.

St. Michael, B.-Dahlhausen. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Levitenamt mit Predigt. 15 Uhr Vesper.

St. Marien, B.-Stiepel. 7.35 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10.05 Uhr Hochamt mit Predigt. 17 Uhr Andacht. (Mittwoch ist von 14—18 Uhr Aussetzung. 17 Uhr Predigt, danach Sturmandacht mit Prozession und Kindersegnung.)

Fronleichnam B.-Laer. 7 Uhr hl. Messe mit Gesang u. Predigt und gem. hl. Kommunion der Schulkinder und der Frauen der Gemeinde. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14 Uhr Muttergottesandacht mit Uebung für die Erntedankfeier. 15 Uhr Andacht mit Predigt für die Frauen.

St. Marien, B.-Langendreer. 6.30 Uhr hl. Messe 7.45 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 10.15 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 15.30 Uhr Andacht und Predigt für die Frauen und Mütter.

St. Bonifatius B.-Langendreer. 6 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Andacht.

Herz-Jesu B.-Werne. 6.45 Uhr 1. hl. Messe. 8.15 Uhr 2. hl. Messe. 10.15 Uhr Hochamt mit Pred. 14.30 Uhr Andacht.

St. Elisabeth, B.-Gerthe. 6.30 Uhr hl. Messe m. Predigt und gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Leoschule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre.

St. Joseph B.-Hiltrop. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 14.30 Uhr Andacht.

Hl. Geist B.-Harpen. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 14.30 Uhr Andacht.

St. Josephs-Hospital Bochum. 6.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Hochamt mit Pred. 17 Uhr Andacht.

St. Magdalenen, B.-Hiltrop. 6.45 Uhr 1. hl. Messe m. Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt m. Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre. 15 Uhr Taufen. 20 Uhr Pfarrandacht mit Segen.

Evang. Kirchengemeinden.

Bochum Stadt

Christuskirche. 9.45 Uhr: Henriet. KGD. 11.15 Uhr: Matthies. 15 Uhr: Tauffeier. Lic. Schmidt.

Friedenskirche. 9.30 Uhr: Lic. Lotz. KGD. 11 Uhr: Winnacker. 12.15 Uhr: Tauffeier. Winnacker.

Lutherkirche. 9.45 Uhr: Lic. Schmidt. KGD. 11 Uhr: Schmidt 2. 12 Uhr: Tauffeier, Schmidt 2.

Pauluskirche. 8 Uhr: Lic. Schmidt. 9.30 Uhr: Vikar Mende. 17.15 Uhr: Lic. Lotz.

Johanneskirche. KGD. 11.15 Uhr: Henriet.

Altenbochum. 8.30 Uhr: Vikar Krunke. 14 Uhr: KGD.

Bochum-Engelsburg. 8 Uhr: Frühgottesdienst, i. V. Krufe. 11.15 Uhr: KGD.

Gerthe. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Südhölter. 10.45 Uhr: KGD.

Bochum-Hamme. Frühgottesdienst an der Moarbrücke 8 Uhr: Krufe. Engelsburg; im Gemeindehaus 8 Uhr: Dannert. Hauptgottesdienst in der Kirche 9.45 Uhr: Krufe. Engelsburg: in Wegescheid 9.45 Uhr: Dannert. KGD. in der Kirche 11.10 Uhr: Dannert; im Gemeindehaus 11.15 Uhr: Bach. Taufstunde in der Kirche 12 Uhr: Dannert; im Gemeindehaus 12 Uhr: Bach.

Harpen. 9.30 Uhr: Gottesdienst Loketal-Notkirche. 10.45 Uhr: KGD. anschließend Tauffeier.

Hiltrop. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Fortmann. 10.45 Uhr: KGD. 11.45 Uhr: Taufen

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Mühge. 10 Uhr: Mühge. 11.15 Uhr: KGD., Mühge. 12 Uhr: Taufstunde.

Hordel. 8 Uhr: Gottesdienst, Vikar Schütz. 9.30 Uhr: KGD. im Gemeindehaus.

Linden. 9.30 Uhr: Weber. 11 Uhr: KGD. 12 Uhr: Taufen.

Dahlhausen. 8 Uhr: Neuhaus. 9.30 Uhr: Bämmer. 11 Uhr: KGD. 12 Uhr: Taufen.

Stiepel. 9.30 Uhr: Gottesdienst in der Kirche. Wagener. 10.45 Uhr: KGD. 9.30 Uhr: Gottesdienst im Lutherhaus, Hufemeyer. 11 Uhr KGD.

Buchholz. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Altena; danach KGD.

Nemmingen. 10.45 Uhr: KGD. 11.45 Uhr: Kirchentaufen, Kuhlmann.

Wiemelhausen.

Melanchthon. 8 Uhr: Mende. 9.45 Uhr: Dr. Klein. 11.20 Uhr: KGD. und Kirchentaufen.

Petrikirche. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Vikar Schmidt. 11 Uhr: KGD. 12 Uhr: Taufen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Witten

Er trieb sich wohnungslos umher. Festgenommen wurde ein wohnungsloser, 35jähriger Mann, der in der Nacht in Witten-Bommern einen Kellereinbruch verübt hat, wobei ihm 8 Büchsen mit Wurst in die Hände fielen. Seinen Lebensunterhalt hat er in letzter Zeit durch Bettelei bestritten. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Vorsicht an Straßenkreuzungen! An der Kreuzung der Straße „In der Mark" und Holzkampstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Letzterer wurde hierbei an den Armen verletzt und von dem Kraftfahrer in das Diakonissenhaus geschafft, aus dem er nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen wurde.

Hattingen

Sturmbann „Feldherrnhalle" zur Begrüßung Mussolinis in München. Der Sturmbann III der SA-Standarte „Feldherrnhalle" fuhr nach München, um mit den übrigen Sturmbannen der Standarte als Ehrenformation zur Begrüßung Mussolinis eingesetzt zu werden. Die Standarte „Feldherrnhalle" wird hinter den Standarten und den Marschteilnehmern vom 9. November 1923 die Spitze der zum Vorbeimarsch angetretenen Parteiformationen bilden. Der Sturmbann wird heute abend München wieder verlassen und trifft Sonntagmorgen um 11 Uhr in seinem Standort Hattingen wieder ein. Der Sturmbann III ist die einzige Formation aus Westfalen, die geschlossen an den Münchener Feiern teilnimmt.

Wanne-Eickel

Gestern war Zwiebelmarkt. Gestern bot der Platz auf der Wenge in Eickel beim Zwiebelmarkt das altgewohnte Bild, das sich alljährlich hier zeigt, wenn die Besucher aus den verschiedensten Stadtteilen und der näheren Umgebung sich einfinden, ihren Winterbedarf an Zwiebeln einzudecken. Da jedoch gleichzeitig ein Krammarkt abgehalten wird, kann man auch sonstige Einkäufe tätigen. Und wenn dann alles Erstehenswerte eingekauft war, ging man schnell einmal über den Rummelplatz, um den nützlichen Einkaufsgang mit einer angenehmen Unterhaltung zu verbinden. Hier wie dort war die Beschickung gut, die Umsätze hielten sich in den üblichen Grenzen.

Ein Trachtenzug wird besondere Abwechslung bringen. Zur Durchführung des Erntedankfestes sind durch Kreispropagandaleiter Diel umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Bei einer Zusammenkunft der landsmannschaftlichen Vereine im Kurhaus wurde mitgeteilt, daß diese sich auch in den Dienst der allgemeinen Sache stellen und durch einen Trachtenzug das Fest besonders verschönern wollen. Auch die Männergesangvereine werden in diesem Jahr dabei sein und ihren Teil zum Gelingen beitragen.

Die Ausgabe der Fettscheine für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1937 erfolgt in Wanne-Eickel in der Weise, daß den Bezugsberechtigten die Fettscheine durch Beamte und Angestellte in der Wohnung ausgehändigt werden. Zu diesem Zwecke werden den Bezugsberechtigten am 29. September Vordrucke zu neuen Anträgen zugestellt. Diese Anträge müssen durch den Haushaltungsvorstand bis zum 6. Oktober sorgfältig ausgefüllt werden. Am 6. und 7. Oktober werden die Anträge wieder eingesammelt. Dabei werden die Anträge durch den Beamten nachgeprüft. Es müssen dem Beamten die Lohnnachweise, Rentenbescheide, der Unterstützungsausweis und das Familienbuch vorgelegt werden. Ergibt die Prüfung, daß der Antrag begründet ist, so händigt der Beamte die Fettscheine sofort in der Wohnung aus. Die vom Arbeitsamt betreuten Alt- und Kru-Empfänger erhalten keine neuen Antragsformulare. Sie erhalten die Fettscheine vielmehr nach wie vor durch das Arbeitsamt. Die Fettscheinstelle im städtischen Verwaltungsgebäude, Lanaskampstr. 19, ist erst ab 15. Oktober 1937 geöffnet.

Herne

Zusammenlegung von Katasterämtern. Durch Verfügung des Preußischen Finanzministers vom 18. September 1937 werden die Katasterämter Castrop-Rauxel, Herne und Wanne-Eickel zum 1. April 1938 zu einem Katasteramt mit dem Sitz in Herne zusammengefaßt. Der Bezirk des vereinigten Katasteramts umfaßt. Der Bezirk des vereinigten Katasteramts Herne und Wanne-Eickel. Das vereinigte Katasteramt wird im alten Amtsgericht an der Bahnhofstraße untergebracht.

Akku gestohlen. In den späten Abendstunden wurde von einem Motorrad, welches vor der Wirtschaft Schoppe, Bahnhofstraße, fand, der Batterieakku gestohlen.

Gelsenkirchen

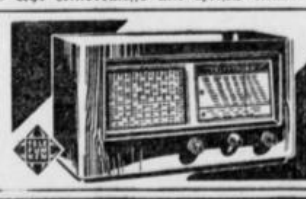
Umfangreiche Wohnbauvorhaben. Im Stadtgebiet Groß-Gelsenkirchen befinden sich gegenwärtig zwei große Arbeitersiedlungen im Bau, die beide in etwa sechs bis acht Wochen fertiggestellt sein werden: 121 Wohnungen der Bergmannssiedlung-GmbH. für die Harpener Bergbau-AG. im Stadtteil Buer und 200 Wohnungen der Rheinisch-Westfälischen Wohnstätten-AG. für die Nordstern-Betriebe im Stadtteil Horst. Für beide Siedlungen sind in nächster Zukunft umfangreiche Erweiterungen vorgesehen. Für die Gefolgschaftswohnbedürfnisse der Nordstern-Anlagen in Horst plant die Rheinisch-Westfälische Wohnstätten-AG. den Bau weiterer 300 Wohnungen, während die Bergmannssiedlung-GmbH ihrer neuen Siedlung im Stadtteil Buer weitere 80 Wohnungen anschließen wird. Außerdem sind am Erler Forsthaus alle Vorarbeiten für den Bau von über hundert Volkswohnungen abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der neueren industriellen Entwicklung im nördlichen Gebiet der Gesamtstadt ist in Scholven-Hüsse die Durchführung eines ersten neuen Bauabschnittes von mehreren hundert Arbeiterwohnungen geplant.

Er ließ Tote noch einmal sterben

RWD Wuppertal. Ein gemeingefährlicher Betrüger hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts zu verantworten. Als Schriftführer der Wuppertaler Ortsgruppe eines Verbandes hatte der Angeklagte u. a. Anträge der Mitglieder auf Auszahlung von Hochzeitsgeld und Sterbegeld entgegenzunehmen und die bewilligten Summen auszuzahlen. Nun ging er dazu über und schrieb Anträge auf Sterbegeld von Mitgliedern aus, die schon ausgeschieden oder bereits gestorben waren, unterzeichnete sie mit den Namen der Angehörigen, fälschte die erforderlichen Standesamtlichen Urkunden und drückte ihnen einen Stempel auf, den er selbst angefertigt hatte. Auf diese Weise hat der Betrüger den Verband um rund 10 000 RM geschädigt. Vor den Richtern leugnete er ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, durch große wirtschaftliche Not zu seinem verwerflichen Tun gekommen zu sein. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Vereinskalender

III. Orden des hl. Franziskus. Sonntag, den 26. September, ist Ordensversammlung für den Bezirk St. Joseph und zwar um 16 Uhr in der St. Josephskirche.



Zum erstenmal ein TELEFUNKEN-4-Röhrensuper für RM 234.–

Der Telefunken-Markstein-Super 755 hat alle Super-Eigenschaften und außerdem die Bandbreitenregelung für großen Tonumfang und beste Trennschärfe – das ist für diesen Preis wirklich noch nicht dagewesen. Kommen Sie, ihn hören! Ihr Rundfunkhändler erwartet Sie zur Vorführung

Telefunken bei Radio-Spezial-Haus Radio-Binder Inh.: H. Schmale Bochum, Kortumstr. 60	Telefunken bei H. Fickermann Bochum, Bücherstraße 50 Telephon 64639	Telefunken bei Radio-Hellermann Bochum, Brückstr. 24, Tel. 63004	Telefunken bei Radio-Höfgen jetzt Bochum, Brückstr. 60 (Nähe Kortländer) Ruf 66310
Telefunken bei Radio-Küper Bochum, Rottstraße 26 Ruf 65400	Telefunken bei Pianohaus Marks Abteilung Radio Kaiser-Wilhelm-Straße Ecke Horst-Wessel-Straße Ruf 68575	Telefunken bei Elektrohaus Walter Trummel Bochum, Viktoriastr. 56 bis Kirchstr. 9, Ruf 63566	Telefunken bei Schröder / Elektro / Radio Bochum, neben der Reichsbank

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Dreier-Besprechung über Spanien vorgeschlagen

Ein englisch-französischer Schritt in Rom.

DNB. **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Der englische und der französische Geschäftsträger in Rom haben am Freitagnachmittag einen gemeinsamen Schritt bei der italienischen Regierung unternommen. Die Vertreter der Regierungen Englands und Frankreichs haben erklärt, daß die Besprechungen, die in Genf zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem italienischen Vertreter Bova-Scoppa stattgefunden haben, in London und in Paris mit Genugtuung aufgenommen worden seien. Die englische Regierung, die über alle Einzelheiten dieser Unterredung unterrichtet worden sei, sei bereit, an einer Dreier-Besprechung teilzunehmen. Diese soll auf diplomatischem Wege stattfinden und zum Gegenstand sämtliche im Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien stehenden Fragen haben, die bereits Gegenstand der Vorbesprechungen in Genf waren.

van Zeeland zum Rücktritt entschlossen!

DNB. **Brüssel**, 24. Sept. (Drahtb.) Der Ministerrat begann Freitagnachmittag seine Beratungen über die Frage des Rücktrittes des Ministerpräsidenten van Zeeland. 19,30 Uhr wurden die Verhandlungen bis 22 Uhr unterbrochen. Inzwischen wird der König den Ministerpräsidenten empfangen. Wie bekannt wird, hat sich van Zeeland zum Rücktritt entschlossen, obwohl die drei Regierungsparteien ihn gebeten haben, an der Spitze der Regierung zu bleiben. Eine endgültige Entscheidung werden die nächtlichen Beratungen des Ministerrates bringen. Sollte van Zeeland auf seinem Rücktritt beharren, so wird ein Sozialdemokrat mit der Regierungsbildung beauftragt. Für diesen Posten werden der Finanzminister de Man und der Außenminister Spaak genannt.

Ein Anschlag auf den Expreßzug Basel–Ostende

DNB. **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Von unbekannter Seite wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag **zwischen Metz und Straßburg ein Anschlag gegen den internationalen Expreßzug Basel—Ostende versucht.** Auf den Schienen befand sich eine Egge aus Metall und ein Eichenstamm. Nur einem Zufall ist es zuzuschreiben, daß der Schnellzug nicht entgleiste. Die Egge geriet in die Achse der vordersten Lokomotivräder und wurde von dem Zug etwa eine halbe Stunde mitgeschleift. Hierbei wurden mehrere Weichen beschädigt.

Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß das Hindernis in der Nähe des elsässischen Bahnhofes Mörchingen errichtet worden war. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Neue rätselhafte Explosion in Paris

Vom Täter fehlt jede Spur.

DNB. **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Freitagfrüh kam es in einer Pariser Straße zu einer heftigen Explosion in dem Augenblick, als gerade die Straßenreinigung beginnen sollte. Die Untersuchung ergab, daß von unbekannter Hand am Rinnstein ein Metallkasten mit Paraffinöl und einigen Natrium-Stückchen, die in Papier eingewickelt waren, gelegt worden ist. Der Kasten explodierte in dem Augenblick, als er von dem aus dem Reinigungswagen geworfenen Wasser bespritzt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine Untersuchung ist in die Wege geleitet worden.

Neuer Großsieg der Japaner

Die Stadt Paoting gestürmt!

„Der erste Abschnitt der Operationen in Nordchina abgeschlossen!"

DNB **Tokio**, 24. Sept. (Ostasiendienst des DNB.) Die Stadt Paoting an der Peiping—Hankau-Bahn, ungefähr 156 Kilometer südlich von Peiping, wurde am Freitag vormittag von den japanischen Truppen gestürmt. Damit ist die wichtigste Stellung des chinesischen Verteidigungssystems südlich von Tientsin und Peiping gefallen.

Das Kriegsministerium erklärt zur Einnahme Paotings, daß der errungene Großerfolg den

Abschluß des ersten Abschnittes der japanischen Operationen in Nordchina bedeute.

Da von chinesischer Seite aus den bisherigen Niederlagen keine Folgerungen im Sinne einer Abkehr von der antijapanischen Politik gezogen worden seien, werde Japan seine militärischen Anstrengungen **verdoppeln, um China entsprechend zu bestrafen.** Der Vorstoß werde über Paoting nach Süden fortgesetzt.

Ueber die Eroberung von Paoting sind inzwischen Einzelheiten bekanntgeworden.

Während der japanische rechte Flügel bei der Verfolgung der in den letzten Tagen geschlagenen chinesischen Truppenabteilungen westlich und südlich von Paoting operierte und das Zentrum Reservestellungen einnahm, führten fünf Abteilung des japanischen linken Flügels am Donnerstag abend die vollständige Umzingelung der mit einer großen Stadtmauer umgebenen Stadt Paoting durch. Am Freitag begann dann im Morgengrauen nach einem heftigen Bombardement in einer Ausdehnung von 10 Kilometern der Angriff. Um 9,40 Uhr Ortszeit gelangten die stürmenden Japaner in den Besitz der Nordwestecke der Stadtmauer und um 10 Uhr besetzten sie das Nordtor und das Westtor.

Auch Tschangtschau gefallen

DNB. **Tokio**, 24. Sept. (Ostasiendienst des DNB.) Am gleichen Tage, an dem die Japaner an der Peiping-Hankau-Bahn Paoting nehmen konnten, fiel auch an der Tientsin-Pukau-Bahn die wichtige chinesische Verteidigungsstellung Tschangtschau in ihre Hände. Die Kämpfe um diese Stadt waren durch Witterungsunbilden erschwert und hatten sich darum in die Länge gezogen.

Ein Bombenpaket

Rechtzeitig entdeckt

DNB **Paris**, 24. Sept. (Drahtb.) Wie dem „Petit Parisien" aus Le Havre berichtet wird, hat ein Mann, der die Kleidung eines Matrosen trug, und nur einen Arm hatte, in einem Fleischerladen in Le Havre ein **eineinhalb Kilo schweres Paket abgegeben, das eine Bombe mit geheimnisvoller Inschrift enthalten haben soll.** Der Inhalt des Paketes wird zur Nachprüfung an das Artillerie-Laboratorium nach Paris gesandt werden.

Giftmordversuch einer Ehefrau

Düsseldorf, 24. Sept. (Drahtb.) Die Düsseldorfer Kriminalpolizei beschäftigt sich zurzeit mit dem Giftmordversuch einer Ehefrau in Monheim, der zur völligen Erblindung des Ehemanns führte. Dem Bericht der Nachrichtenstelle der Polizei ist zu entnehmen, daß schon bald nach der Hochzeit des Arbeiters R. in Monheim zwischen den Eheleuten kein enger Zusammenhang mehr war, was wohl auf die grundverschiedenen Naturen zurückzuführen sein dürfte. Es kam zu häufigen Streitigkeiten. 1935 faßte die Ehefrau, getrieben durch die bestehende Abneigung gegen ihren Mann, den Entschluß, sich auf irgendeine Weise ihres Mannes zu entledigen. Sie verschaffte sich ein Gift, das sie in den Karnevalstagen 1935 dem Abendessen ihres Mannes beimischte. Der Ehemann verzehrte in Gegenwart seiner Frau das Abendbrot. Nach drei Tagen klagte er über heftige Schmerzen in den Füßen und wurde am nächsten Tag von der Arbeit nach Hause gebracht, da er sich nicht mehr aufrecht halten konnte. Der Ehemann hat dann über fünf Monate in einem Krankenhaus gelegen. Sämtliche Haare waren ihm inzwischen ausgefallen, desgleichen war er fast erblindet. Nachdem der Ehemann nach der Krankenhausbehandlung in Erholung geschickt worden war, reichte die Frau die Ehescheidung mit der Begründung ein, daß eine erbliche Bluterkrankung bei ihrem Manne vorliege.

Auf Grund dieses Antrages unterbrach der Ehemann seine Erholung und kehrte nach Hause zurück, wo jedoch sofort die früher bestandenen Unstimmigkeiten wieder auftraten. Diese führten dazu, daß die Ehefrau ihrem Manne in einer von ihm gewünschten Milchsuppe eine zweite Dosis Gift beibrachte, die sofort zur erneuten Krankenhausbehandlung führte. Da medizinische Sachverständige nunmehr die Erkrankung auf eine Vergiftung zurückführten, wurden die Ehescheidungsakten mit dem medizinischen Gutachten der Staatsanwaltschaft Düsseldorf zur Prüfung zugesandt, ob eine strafbare Handlung vorliege. Die angenommenen Ermittlungen führten zur restlosen Klärung. Die Ehefrau ist in vollem Umfange geständig. Sie wollte sich von dem unhaltbaren Eheleben frei machen. Der Ehemann ist inzwischen vollständig erblindet und körperlich so behindert, daß er sich nicht mehr allein fortbewegen kann.

Viersacher Mörder hingerichtet

DNB **Berlin**, 24. Sept. (Drahtb.) Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Heute früh ist der am 29. September 1909 geborene Willi Roloff hingerichtet worden, der durch das Urteil des Schwurgerichtes Prenzlau vom 9. Juli 1937 wegen vierfachen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Roloff hatte im Jahre 1931 in Remlin (Mecklenburg) eine Frau, um sie als Zeugin eines kurz vorher an ihr begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu beseitigen, erschlagen. Er hat ferner in Lindenhufen bei Briesen (Mark) am 4. Dezember 1935 den Landwirt Wilhelm Kochan und am 4. Juni 1936 den Landwirt Lüdke, die er unter der Vorspiegelung, ihnen eine Stellung zu besorgen, in den Hinterhalt gelockt hatte, rücklings erschlagen und erschossen, um sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen. Schließlich hat er am 24. Oktober 1936, gleichfalls in Beraubungsabsicht, den Händler Christian Worreschek auf der Landstraße zwischen Alt-Rauft und Adlig-Reetz bei Bad Freienwalde (Oder) ermordet.

5000 Hühner eine Beute von Füchsen

RWD **Siegburg.** Auf dem jüngsten Kreisjägerappell in Siegburg machte der Kreisjägermeister Mitteilung von dem großen Schaden, den die Füchse der Siegkreis-Landwirtschaft durch Räubereien unter den Hühnerbeständen verursacht haben. Danach sind im vergangenen Sommer von den Ortsbauernführern des Kreises insgesamt 4000 gerissene Hühner gemeldet worden. Verschiedene Ortsbauernschaften haben ihre Meldung noch nicht abgegeben, so daß mit insgesamt 5000 Hühnern gerechnet werden muß, die eine Beute der Füchse geworden sind. Die Kreisjägerschaft hat besondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Fuchsplage eingeleitet und hohe Prämien für die höchsten Jahresabschüsse ausgesetzt.

Die Wehrmacht beim Erntedanktag

Die Mitwirkung bei dem Staatsakt auf dem Bückeberg ist schon Tradition geworden. Die auf dem Berg versammelten Hunderttausende können sich hier von dem Können und den neuen Waffen unserer Soldaten ein Bild machen.

Selbstverständlich kann in der verhältnismäßig kurzen zur Verfügung stehenden Zeit und bei dem teilweise ungünstigen Gelände nur eine Schauübung gezeigt werden, die vieles nur andeuten kann und die vor allem viel rascher ablaufen muß, als es in der Wirklichkeit der Fall wäre. Trotzdem gibt sie Gelegenheit, dem Beschauer die Stärke und Schlagkraft unserer jungen Wehrmacht vorzuführen.

An der Uebung zu Füßen des Bückeberges sind ein Infanterieregiment, zwei Kavallerieregimenter, ein Artillerieregiment, eine schwere motorisierte Artillerieabteilung, ein Kraftschützenbataillon, eine Panzerwagenabteilung, eine Panzerabwehrabteilung, leichte und schwere Flakartillerie, zwei Jagdstaffeln, eine Sturzkampfstaffel und eine Fallschirm-Infanteriekompanie beteiligt. Insgesamt werden über 1000 Soldaten der verschiedensten Truppenteile in den Kampf eingreifen.

Am Fuß des Bückeberges entsteht in diesen Tagen ein Zeltdorf, von Pionieren erbaut, mit dem Namen „Bückedorf". Pioniere bauen auch mehrere Pontonbrücken über die Weser, die den Anmarsch der vielen Tausende der Festgäste erleichtern soll, und die auch teilweise in den Kampf der Truppen mit einbezogen werden.

Der genaue Verlauf der Schauübung ist aus dem Programmheft für den diesjährigen Erntedanktag zu ersehen und wird außerdem von einem Sprecher der Wehrmacht durch die Lautsprecher erklärt. Durch die inzwischen erfolgte Umgestaltung des Bückeberges ist die Uebung der Wehrmacht von allen Plätzen des Berges gut zu verfolgen.

Dem Führer werden bei seinem Eintreffen am Fuß des Bückeberges durch ein Ehrenbataillon und eine Salutbatterie die Ehrenbezeugungen erwiesen. Den Ausklang des Erntedanktages 1937 bildet der Jägerzapfenstreich vor der Kaiserpfalz in Goslar nach dem Empfang der Bauernabordnungen durch den Führer. Er wird ausgeführt vom Jägerbataillon Goslar.

Deutsche Bergsteiger bezwingen den Demawend

DNB. **Teheran**, 24. Sept. (Funkspr.) Einer kleinen Gruppe deutscher und österreichischer Bergsteiger, unter ihnen der deutsche Gesandte Dr. Lmend, ist die Besteigung des Demawend, des höchsten und schwierigsten Berges des iranischen Hochplateaus, gelungen. Zur Bezwingung des 5700 Meter hohen Berges wurden drei Tage benötigt.

Der Ostasienschnelldampfer „Gneisenau" des Norddeutschen Lloyd, der sich bekanntlich während des Ausbruchs des chinesisch-japanischen Konflikts in fernöstlichen Gewässern befand und in Schanghai 574 Flüchtlinge übernahm, wird gegen Monatsende in Genua und etwa am 6. Oktober in Bremerhaven zurückerwartet. Im Verlauf der Heimreise hat der weitaus größte Teil der Flüchtlinge das Schiff an anderen ostasiatischen Plätzen wieder verlassen.

*

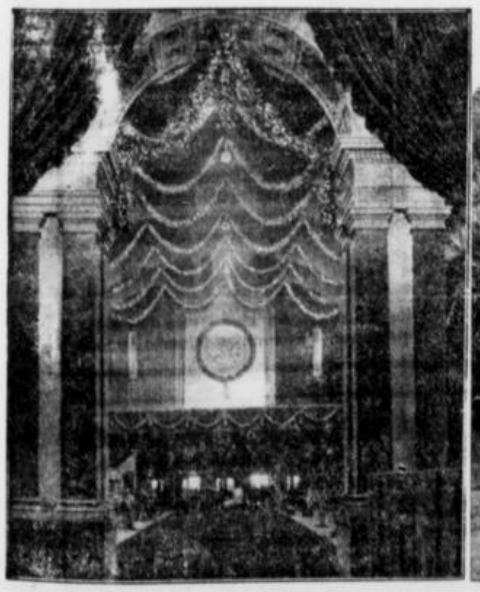
Der litauische General Nagewitschius, Chef des ersten litauischen Museums, hat von der Armeeführung die Erlaubnis erhalten, die Ehrenmitgliedschaft der deutschen historischen und archäologischen Gesellschaft in Riga anzunehmen. Gleichzeitig ist ihm die Genehmigung erteilt worden, korrespondierendes Mitglied der lettländischen wissenschaftlichen Akademie zu sein.

Unverändert

Vorhersage für Samstag: Schwachwindig, nächtliche Tiefsttemperaturen in Gefrierpunktnähe. Nach örtlichem Frühnebel tagsüber heiter, trocken und mäßig warm.

Für Sonntag und weitere Aussichten: Noch keine Aenderung.

Zum Empfang des Duce gerüstet



Münchner Hauptbahnhof festlich geschmückt



Das Prinz-Karl-Palais in München, in dem der Duce wohnen wird



Die Reichshauptstadt schmückt sich (Scherl-Oldenburg-M.)



Auch nach 25 Jahren
Trauringe
Zentra-Uhren
Schmuck
Bestecke

Schöbel, Zentra-Uhren
Kortumstraße 56 Tel. 63364



Wäsche Rösser
Bochum
Kortumstraße 84
Das Haus für gute Wäsche-Aussteuer

Betten
Federn
Inletts
Matratzen
Steppdecken
Bettstellen
finden Sie in großer Auswahl bei
Betten Schneider
Bochum, am Rathaus, Mühlenstraße 2
Das Fachgeschäft für Sie!
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen
Bettfedern-Reinigung täglich

Keinen Ärger mehr – keine Reklamationen
Auf eine sorgfältige Lieferung lege ich seit 30 Jahren den größten Wert. Kaufen Sie darum bei
Wilh. Janssen, Bochum
Möbelhandlung Herner Straße 7 Polsterei
Kleine Unkosten — Niedrige Preise
Polstermöbel aus eigen. Werkstatt

. . . . . und für die Braut
die schöne Tasche
Paul Köllermann
Bochum, Kortumstr. Das Fachgeschäft für Feinlederwaren



Ganz groß IN RADIONEUHEITEN IST
RADIO Hellermann
BOCHUM · BRÜCKSTR. 19 · RUF 68 20 4

Fachmännische Beratung
bei Anschaffung eines Stilzimmers
ist für Sie von grundlegender Bedeutung.
Bei Bedarf wende man sich an
Möbel-Gelhaus
Bochum, Brückstraße 47 (Toreingang)

Das gute Oberbett
Sach- und fachgemäße Beratung.
Otto Wüst
Bochum, Brückstraße 2

Trauringe
Bestecke
Schmuck
Gold- u. Silberwaren
aus dem Fachgeschäft
JOSEF KNÖPPER
Bochum, an der Drehscheibe

Guter Rat zur guten Ehe

Wenn ein kleiner Zufall will...



Verliebt — verlobt — verheiratet — niemand kann sich dem Netz entziehen, der von dieser Wortkette ausgeht. Verliebt — verlobt — verheiratet — immer ist es der Lauf der Welt, aus einer Liebe eine Verlobung, aus der Verlobung eine Hochzeit werden zu lassen. (Die Ausnahmen bestätigen nur die Regel).
Keinem ist es gegeben, für die Wahl des richtigen Partners einen Rat zu geben, der unbedingt richtig ist. Das müssen die Liebenden unter sich ausmachen.

Mädchen spann, die Träne rann...

Unser guter Rat zur guten Ehe kann erst da beginnen, wo zur Zeit der Verlobung die ersten Ueberlegungen des planmäßigen Einkaufs für die Ehejahre beginnen. Die Anschaffung der Aussteuer ist da zunächst das, was uns angeht. Es ist ja heute durchaus nicht gleich, womit sich die Schränke füllen, jeder Einkauf soll wohlbedacht sein. Liebe angehende Braut! Du hast es heute nicht mehr nötig, wie Deine Urahne und Großmutter jahrelang an der Aussteuer selbst zu nähen, zu säumen, zu sticken. Gut, daß es so ist. Die Arbeit im Büro, als NSV.-Schwester, als Sprechstundenassistentin usw. ließe gar nicht mehr die Zeit dazu.



Alles für die Aussteuer.



Andere Zeiten, andere Sitten! Heute geht man in eines jener Fachgeschäfte, die „alles für die Aussteuer" sach- und fachgerecht bereithalten. Und hier kann man sich in Ruhe aussuchen, was einem gefällt, und nacheinander zusammenkaufen, was man braucht. Auch hier ein grundlegender Unterschied gegen früher: Man denke daran, daß die Mode wechselt — besonders bei der Leibwäsche. — Tischwäsche, Küchenwäsche und Badewäsche sind ja nicht so sehr der Mode unterworfen, obwohl auch hier immer wieder Neues geschaffen wird.

Wie man sich bettet, so schläft man!

Auch für die Betten gibt es manche praktischen Neuerungen. Die Matratze z. B. ist heute nicht mehr einteilig, sondern praktisch dreigeteilt, so daß ein bequemes Schubern möglich ist. Was soll man nehmen? Kapok, Federneinlage oder Roßhaar? Das richtet sich ganz nach den Bedürfnissen, und der Fachhändler gibt Ihnen bestimmt den richtigen Rat. Eins aber ist immer wieder zu beachten: Kein billiges Material — Bettenmachen „schnellt"; man will auch nicht, daß die Plümos und Kissen von Tag zu Tag kleiner werden, weil sich die Federn zusammensetzen. Hinzu kommen die Kamelhaardecken oder die federleichten und doch wärmenden Daunendecken, wenn es der Geldbeutel erlaubt.



Wie du mir, so ich dir, sagen die Betten, und sie lohnen es durch lange Lebensdauer, wenn man sie gut behandelt. Daß man seine Betten nicht mit dem Teppichklopfer bearbeitet und die Inletts nicht in die pralle Sonne legt, das wird ja die angehende Hausfrau schon gelernt haben. Und daß man die Federn späterhin für wenig Geld reinigen, entmotten und auffärben lassen kann (das Fachgeschäft hat dafür besondere Spezialmaschinen), wird ihr auch bekannt sein.



Das Eigenheim.

Das Geld ist ja nun mal der nervus rerum, der bei der Wahl der Wohnung ein wichtiges Wort mitzureden hat. Will man sich ein eigenes Haus kaufen oder bauen, so hat es sogar das entscheidende Wort zu sprechen. Neben dem Bau- oder Kaufpreis des Hauses sind die jährlichen Aufgaben für Zinsen, Unterhaltung, Reparaturen usw. anzusetzen. Wir wollen hier nicht den Grundriß des Hauses, die verschiedenen Bauweisen, die Installationen, die Innenausstattung usw. berühren. Wir wollen nur sagen, daß es sich für den Bauherrn stets empfiehlt, für alle diese Fragen einen Architekten heranzuziehen. Die Kosten für das Honorar (die genau festgelegt sind) machen sich durch die wirtschaftliche und alle Sonderwünsche erfüllende Bauweise bestimmt bezahlt. Für die Erstellung des Baukapitals gibt es eine gute Hilfe: die Bausparkasse! Wer es nur irgend möglich machen kann, monatlich einen Sparbetrag einzuzahlen, der tue es. Die Angst, daß das Geld einmal verloren sein sollte, ist im heutigen Staat gegenstandslos geworden, da alle Bausparkassen genehmigt sein müssen und regelmäßig überwacht werden.



Mein Heim ist meine Welt!



„Ein schönes Heim, ein junges Weib — mein Freund, was willst du mehr?" heißt es im Volkslied. Und in der Tat, Heim und Möbel... es sind die Zauberworte, Ziel und Sehnsucht aller Heiratskandidaten. Eine hübsche Ein- oder Zweizimmerwohnung zum Anfang — und das Heim ist schon die Welt geworden! Aber welche Möbel sind die richtigen? Wie machen wir es uns gemütlich und behaglich?

Seit über 60 Jahren
BLUMENKEMPER Alpina-Uhren
Uhren
Schmuck
Trauringe
Blumenkemper
jetzt nur Bochum, Kortumstr. 100
an der neuen „Heinzelmännchen-Schmiede"

Schrudde kann man ohn' Bedenken beim Möbelkauf Vertrauen schenken.
Küchen - Schlafzimmer
Speisezimmer - Einzelmöbel
in großer Auswahl.
Möbelhandlung Wilh. Schrudde
Ruf 64296 Bochum, Roonstraße 37 Gegr. 1872

Das gute Bett
aus dem guten Fachgeschäft
Betten-Korten
Bochum, Kortumstraße, Ecke Harmoniestr.

Uhren, Schmuck, Bestecke
ein Geschenk fürs Leben
Trauringe
Carl Wedekind
Bongardstr. 5
am Rathaus Bochum
Verkaufsstelle der Zentra-Uhren

Alle
Familien-Drucksachen
gediegen, preiswert, schnell
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstr. 12-14
Ruf 647 45



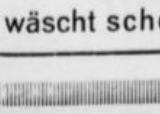
Es ist schon richtig,
daß Sie auch mit kleinen monatlichen Ersparnissen zu einem eigenen Heim kommen. Dazu verzinsen wir Ihre Spareinlagen noch mit 3%, fordern für unsere Darlehen auch nur 3% Zinsen.
Wir sind Ihnen behilflich beim Grundstückskauf, und beraten Sie auch sonst immer kostenlos.
Bei größerem Eigenkapital können Sie schnell bauen.
Ein für Sie kostenloser und unverbindlicher Besuch bei uns lohnt sich.
Concordia-Lloyd AG.
für Bausparen und Grundkredit
Bochum, Kortumstr. 15 (Eigenheimschau)

Von Mund zu Mund
werden wir empfohlen!
Unsere Kundschaft kommt nicht durch Schlepper zu uns, die die Preise nur verteuern, sondern wir werden empfohlen durch unsere Qualität und billigen Preise
Möbelhaus Gebrüder Limpinsel
Bochum, Marienstraße 29

Möbelhaus Keul
Bochum, Hattinger Str. 66/67
zeigt Ihnen in seinen
großen Ausstellungen
das umfangreiche Lager in vollständigen
Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung ebenso Einzel- und Polstermöbel zu sehr günstigen Preisen.
Dürfen wir Sie einmal zur unverbindl. Besichtigung einladen? Der kleine Spaziergang zum Ehrenfeld lohnt sich bestimmt
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen

„An die Wände," sprach Johannes, im Gefühl des künft'gen Mannes, „Müssen hübsche Bilder auch, Das erst bringt den feinen Hauch!
Und die führt in reichstem Maße Michaelsen, Grabenstraße, Kunsthandlung altrenommiert, Sie auch uns beliefern wird!"
A. Michaelsen
Bochum, Grabenstraße 3

In Bochum weiß es Jedermann, daß
MÖBEL
gut von
Spiekermann
Seit 17 Jahren
Bochum, Rottstraße 55 u. 57
Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen.


„Und nur schnittig-schöne Wagen
Sollen uns zur Hochzeit tragen!"
Sprach der Bräutigam, der Hans,
Der für Form und Eleganz.
Solche gibts bei Nacht und Tage
Immer pünktlich, ohne Frage,
Zuverlässig der Chauffeur,
Jederzeit bei Auto-Stöhr
Auto-Stöhr
Bochum
Uhlandstr. 12a
Ruf 655 00

„Die **Blumen** aber für die Tische
Und für die Braut besorge ich;
Wo ich sie kauf', gibt's stets nur frische!"
Ruft Gisela und freuet sich
„Seht ihr sie dann beim Feste prangen
Und in des Bräutchens weißem Arm,
Wird selbst das Herz euch vor Verlangen
Nach solchem Blumenladen warm."
Blumenhalle „Nizza"
Inh.: Johannes Cornelius
Mitglied der Blumenspenden-Vermittlung
Bochum
Fernsprecher 67682 / Kortumstr. 102

39 cm 7,25
Stadttaschen
Ekollermann
gegenüber KÖHNDAHL Kortumstr.

Beleuchtung - Elektro - Radio
Pfröhne
Annahme von Ehestandsdarlehen
jetzt Kortumstr. 47 (neben der Reichsbank)

Ueber 39 Jahre
Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt
Otto Jork
Bochum, Dorstener Straße 186
Filialen in allen Stadtteilen. **Ruf 67875**

Bochumer Dampfwäscherei
W. Schröder
Weiherstr. 20, Ruf 61693
wäscht schonend und preiswert

Guter Rat zur guten Ehe

Das Schlafzimmer soll besonders schlichte und klare Formen (wenig Schnitzereien) haben, um das Sauberhalten leicht zu machen. Deutsche Hölzer sind hier begehrt, Eiche, Nußbaum, Birke oder Kirschbaum. Man überlege vor dem Kauf: Habe ich den „kompletten Satz" nötig? Wir wollen uns doch praktisch einrichten und deshalb gern auf Möbelstücke verzichten, die unnötig sind, und deren Fehlen schon wieder Geld spart oder Raum für anderes schafft! Ist z. B. die Frisiertoilette nötig, wenn ein Bad vorhanden ist? Ein geschliffener Wandspiegel oder ein Spiegel in der Innentür des Schrankes leistet evtl. die gleichen Dienste.



Aufbaumöbel.

Das ist heute das Problem: Ist die komplette Einrichtung nötig? Wollen wir nicht dafür die „wachsende" Wohnung setzen, die es uns erlaubt, allmählich aufzubauen? Die praktischen Aufbaumöbel kommen diesem Ziele entgegen. Durch Nachkaufen kann man mit ihnen die Einrichtung für Wohnzimmer, Eßzimmer oder Herrenzimmer von Jahr zu Jahr erweitern. Einzelmöbel für die Einrichtung gemütlicher Wohnecken, kombinierte Wohnzimmerschränke, Couches kommen hinzu. Sie machen die heutige Wohnung nicht zum „Möbelmagazin", sondern zu einem wirklich lebendigen Raum, in dem das Leben eine Lust ist.



Licht und Farbe.

Die heutige Generation liebt Licht, Luft und Sonne. Noch vor dem Kriege hatte man Angst vor dem Licht. Die Fenster wurden trübe verhängt, die Tapeten mußten dunkel und „vornehm" sein, ebenso Vorhänge und Bezüge. Wir haben keine Scheu mehr vor Licht und Farbe. Farbe ist natürlich nicht Farbdurcheinander: Möbel, Bezüge, Tapeten sollen aufeinander abgestimmt sein – aber alles hell und freudig! Hell und freudig – und deshalb lieben wir heute die einfarbigen, lichten, möglichst abwaschbaren Tapeten, wir lieben die stilvollen Matten als Bodenbelag, wir lieben die hellen und leichten Dekorationen aus bedrucktem Leinen, der ja gar nicht teuer ist. Die Lampen, die Bilder sind diesem Wohncharakter angepaßt. Die Lichtträger sind praktisch und augenschonend, auf indirekte Beleuchtung abgestellt.



Spare in der Zeit...

Wenn man Ratschläge zur guten Ehe geben will, so darf man nicht vergessen, auf zwei Dinge hinzuweisen, die vielleicht mehr in die Zukunft schauen, aber doch einmal – und manchmal schneller als man denkt – wichtigste Gegenwart werden: Sparen und Versichern!



Heute wird das Geld sicher und verzinslich verwaltet. Gespartes Geld ist immer ein Rückhalt und eine große Hilfe, wenn mal schlechte Zeiten kommen oder eine größere Anschaffung nötig ist, die vom laufenden Einkommen nicht gedeckt werden kann. Jeder hat wohl schon die Erfahrung gemacht: Geld, das man im Hause hat, gibt man auch schnell wieder aus. Geld im Sparstrumpf ist nur gut für die Herren Einbrecher. Aber Geld auf der Sparkasse ermöglicht erst die Zusammentragung aller Spargroschen, man lebt nicht mehr in den Tag hinein, man sorgt für sich und für andere, denn Dein Geld arbeitet ja, indem es weiterverliehen wird.



Die „Heinzelmännchen" der Hausfrau.

Auch in der Küche können es nie genug Haushaltgeräte sein. Da fehlt noch ein Kochtopf in bestimmter Größe, oder ein elektrischer Apparat als treuer Helfer der jungen Hausfrau: ein Staubsauger, ein elektrischer Bohner, ein Fön. Zur Schadenverhütung eine feste Leiter. Eine Nähmaschine zum Selbernähen. Selbstverständlich ist ja der moderne Herd, elektrisch oder mit Gas. Vergessen wollen wir nicht Radioapparat und Grammophon für die frohen Stunden im Heim.



Chemisch reinigen – Wäsche waschen – Wohlergehn

Der Waschtag ist früher der Schrecken der Hausfrau und – des Ehemannes gewesen. Mit einer modernen Waschmaschine ist das anders geworden. Sie nimmt der Hausfrau viel Arbeit ab und erspart ihr die Zeit für andere Haushaltfragen. Noch schöner und bequemer ist es natürlich, die Wäsche zur Wäscherei zu geben. Da gibt es keinen Aerger mehr mit dem Waschtag im Hause, pünktlich wird die Wäsche abgeholt und zugestellt. Daß die große Chlorflasche in der Wäscherei das Regiment führt – an dieses Märchen wird ja heute keine vernünftige Hausfrau mehr glauben. Schonend und sorgfältig geht die Wäscherei mit dem ihr anvertrauten kostbaren Gut um. Die verschiedenen Arten der Wäsche (Naß-, Trocken-, Mangel- und Fertigwäsche) passen sich außerdem jedem Wunsch und jedem Geldbeutel an.



Von hoher gesundheitlicher Bedeutung ist das chemische Reinigen und Färben der Kleider und der textilen Ausstattung der Wohnung Teppiche, Portieren usw., denn sie sind die bequemsten Zufluchtsstätten für die verschiedenen Krankheitserreger. Die chemische Reinigung in nicht zu großen Zeitabständen ist also aus ästhetischen und hygienischen Gründen eine unerläßliche Notwendigkeit.

Jos. Großbüsch
Schreinerei
Bochum, Grottenstraße 16
Ruf 67403
liefert
Wohnungs-Einrichtungen
nach eigenen und gegebenen Entwürfen
preiswert und gut.
Meine Ausstellung zur **Werbeschau des Deutschen Möbels** befindet sich **Harmoniestraße 2**

Sie schmücken Ihr Heim
durch Ausgestaltung mit schönen und geschmackvollen Bildern
Große Auswahl
Bilder- und Rahmenfabrik
C. Krusenbaum, Bochum
Humboldtstraße 22

Hardeck
der erfahrene Möbelfachmann.
Hardeck BOCHUM CLEMENSSTR. 8
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

Die gute und geschmackvolle *Gardine* in großer Auswahl **preiswert** bei
Karl Jöhl
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken
Bochum, Wilhelmsplatz 7


Glückspfennige
wenn eine Braut sie sammelt, - denn es ist alter Brauch mit selbst ersparten Pfennigen müssen die Schuhe bezahlt werden in denen sie zur Kirche geht, - dann bringen die ersten Schritte in die Ehe Glück. Wer aber mehr wie die Pfennige für die Brautschuhe spart, dem bringen nicht nur die ersten Schritte der Ehe Glück sondern der ebnet sich den Weg der ihn an mancher unvermeidlichen Sorge vorbeiführt! - - - -
Sparen, Gewohnheit vor Sorgen - Sparen macht froh
Städtische Sparkasse Bochum

Im neuen Heim
moderne **Beleuchtungskörper, Radio**
von
Elektrohaus *Walter Trümmel*
Viktoriastraße 55 und Kirchstraße 9

Damen- u. Herren Garderoben
reinigt chemisch, färbt auf Neu in allen Farben
Färberei **Galluschke** Wäscherei
Spezialität: Pilsee, Stärkewäsche, Strumpfansohlung
Gegr. 1873

Und noch ein guter Rat
Im neugeschaffenen Heim darf die Heimatzeitung nicht fehlen. Die
Volks-Zeitung
ist das heimatverbundene Familienblatt!

Sport-Spiel-Turnen

Die deutschen Wagen unter sich

beim 7. Großen Masaryk-Preis der Tschechoslowakei

Das Autorennjahr 1937 neigt sich seinem Ende. Der 7. Große Masaryk-Preis der Tschechoslowakei am kommenden Sonntag auf einer nahezu 50 km langen Rundstrecke bei Brünn bildet den Abschluß der Rennzeit auf dem Kontinent. Nur am 2. Oktober werden die deutschen Wagen im Donnington-Park in England noch einmal an den Start gehen.

Das Rennen bei Brünn, zu Ehren des vor wenigen Tagen verstorbenen früheren Präsidenten der Tschechoslowakei Masaryk, scheint etwas einseitig zu werden, da die ursprünglich gemeldeten Fahrer der Scuderia Ferrari, Ruvolari, Brivio und Siena, nicht am Start erscheinen werden. So sind denn die deutschen Wagen sozusagen unter sich. Mercedes-Benz schickt seine erfahrene Garde mit Europameister 1937 Caracciola, Hermann Lang, Manfred von Brauchitsch und Richard Seaman ins Rennen. Bei den Auto-Union-Fahrern ist Hans Stuck nicht mehr zur Stelle. Er hat bekanntlich nach jahrelangem Einsatz für Auto-Union seine Verbindung mit den Zschopauer Werken gelöst. Mehr denn je ist heute Bernd Rosemeyer der erste Träger der Interessen der Auto-Union. Zu ihm gesellt sich der tüchtige Nachwuchsfahrer H. P. Müller, der mit Ruhe und gezügeltem Ehrgeiz von Rennen zu Rennen sein Können steigert, ferner Achille Varzi, ein Fahrer, dessen Qualitäten immer noch hoch eingeschätzt werden müssen. Auf den ersten Blick scheinen die größeren Siegesmöglichkeiten diesmal wieder bei Mercedes-Benz zu liegen. Die Untertürkheimer Werke haben in diesem Jahr denkbar erfolgreich abgeschnitten, und ihre vier hervorragenden Fahrer werden auch am Sonntag ihr ganzes fahrtechnisches Können einsetzen, um erneut für den Dreistern einen wichtigen Sieg zu erringen. Namen zu nennen, ist wie vor jedem Autorennen, eine Sache unzuverlässiger Vermutung. Man könnte erneut mit einem Siege von Caracciola rechnen, man weiß aber auch, daß Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch immer zu beachten sind. Das Gleiche muß man auch von dem stets zuverlässigen Engländer Seaman sagen. Auto-Union wird sich nach weiteren Nachwuchsleuten umsehen müssen. Die Lücke, die das Ausscheiden von Delius und Stuck gerissen hat, ist noch nicht geschlossen. Das Draufgängertum und das unbestrittene Können Rosemeyers kann aber auch in Brünn für Auto-Union einen Erfolg erkämpfen. Bernd hat in den letzten Rennen etwas Pech gehabt. Hält sein Wagen durch, wird er bestimmt vorne erscheinen. Ob der junge Müller schon reif für einen großen Erfolg ist, darf man bezweifeln. Immerhin wird die unverkennbar gute Veranlagung des Bielefelders sich auch diesmal wieder beweisen. Varzi ist wieder da! Er fuhr in Livorno ein ansprechendes Rennen. Kann er in die Front der Mercedes-Benz-Wagen eindringen? Er wird jedenfalls für Rosemeyer ein wertvoller Gefährte sein. Die Privatfahrer Soffietti und Hartmann auf Maserati sowie Rüesch auf Alfa Romeo kommen nur für Plätze in Frage.

Im letzten Jahr fiel das Rennen um den Masaryk-Preis aus. Erster Sieger war 1930 der Berliner von Morgen auf Bugatti. In den nächsten drei Jahren war Chiron, zweimal auf Bugatti und einmal auf Alfa Romeo, erfolgreich. Stuck auf Auto-Union siegte im Jahre 1934, und 1935 feierte Rosemeyer auf Auto-Union mit einem Durchschnitt von 182,595 km/std. seinen Rekordsieg.

Dem Haustrennen voraus wird ein Rennen der kleinen Rennwagen bis zu 1500 ccm um den Großen Preis von Brünn gefahren. Unter den 15 Führern finden wir die Elfer Prinz Bira und Martin. Ihre Hauptgegner sind die Maserati-Fahrer Graffenried, Hartmann und Graf Festetics.

Pietsch schwer gestürzt

Unfälle beim Training um den Masaryk-Preis

Am ersten Trainingstag für den 7. Großen Masaryk-Preis kam es in den Vormittagsstunden zu zwei schweren Unfällen. Gegen 10,30 Uhr fuhr der reichsdeutsche Fahrer Pietsch aus Neustadt (Schwarzwald) in einer Straßenmulde unterhalb der Haupttribüne mit größer Geschwindigkeit gegen einen Laternenpfahl. Pietsch wurde über einen Baum in ein Feld geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus gebracht. Sein Maserati-Wagen blieb mit den Rädern nach oben liegen und brannte vollkommen aus. —. Auch der tschechische Fahrer Hlavac fuhr mit einem Z-Wagen gegen einen Baum und erlitt leichtere Verletzungen. Er wurde gleichfalls in das Krankenhaus überführt.

Hans Stuck sattelt um

Es ist verständlich, daß Hans Stuck noch keine Einzelheiten über seine weiteren Pläne verrät, nachdem er mit dem Ausscheiden aus dem Rennstall der Auto-Union seine Laufbahn als Rennfahrer aufgegeben hat. Jedenfalls trägt er sich nicht mit dem Gedanken, den Motorsport ganz aufzugeben. Er wird sich auf Rekordfahrten verlegen und zunächst das Auto mit dem Motorboot vertauschen, das nach seinen Angaben gebaut wurde. Daneben erhält sich das Gerücht von Weltrekordfahrten mit einem deutschen Fahrzeug in USA.

Autokalender 1938

XI. Großer Preis von Deutschland am 24. Juli.

Die Internationale Sportkommission des Automobil-Weltverbandes (AIACR) stellte in ihrer Pariser Sitzung am Donnerstag den internationalen Terminkalender für das nächste Jahr auf. Den Vorsitz führte Chevalier Rene de Knuff. Vertreten waren Belgien, Brasilien, Frankreich, USA, England, Italien, Monaco, Holland und die Schweiz. Zunächst wurden die Termine für die acht sogenannten „Grands Epreuves" festgelegt und dabei als Austragungstag für den XI. Großen Preis von Deutschland der 24. Juli bestimmt. Die Liste der übrigen internationalen Rennen ist noch nicht vollständig. Der Terminkalender hat folgendes Aussehen:

Internationale Großveranstaltungen:
30. Mai: Großer Preis von Indianapolis;
3. Juli: Großer Preis von Frankreich;
10. Juli: Großer Preis von Belgien;
24. Juli: Großer Preis von Deutschland;
7. August: Großer Preis von Monaco;
12. August: Großer Preis der Schweiz;
3. September: Englische TT. für Automobile;
11. September: Großer Preis von Italien.
1. Januar: Großer Preis von Südafrika;
28. April: Internationales Rennen in Cork (Irland);
10. Mai: Großer Preis von Finnland;
12. Juni: Großer Preis von Rio de Janeiro;
19. Juni: Großer Preis von Ungarn;
20.—26. Juni: Polnische Tourenfahrt;
17. Juli: Großer Preis von Luxemburg;
25. September: Großer Masarykpreis der Tschechoslowakei;
2. Oktober: Feleac-Bergrennen in Rumänien.

Was der Sonntag bringt

Nach dem großen Länderkampf gegen Schweden tritt die Leichtathletik nun endgültig in den Hintergrund. Die Herrschaft von Fußball und Handball ist unbestritten. Das Sportprogramm des kommenden Sonntags spricht es sehr deutlich aus. Aber auch in den anderen Sportarten ist es sehr lebhaft. So sieht man mit großer Spannung dem Beginn des Kampfes um den Hoden-Silberschild entgegen. Immer mehr nimmt unsere

Fußballer

der Kampf um die Punkte gefangen. Einige wichtige, zum Teil überraschende Ergebnisse haben schon aufhorchen lassen. Unter den Gesellschaftsspielen finden wir als bemerkenswertestes die Begegnung zwischen dem deutschen Meister Schalke 04 und dem Hamburger SV. Die Auswahlmannschaften der Gaue Württemberg und Hessen liefern sich in Stuttgart einen Vergleichskampf. — Auch bei den

Handballern

ist der Kampf um die Punkte Trumpf. Nur am Niederrhein fallen die Punktespiele aus, hier gibt es ein wichtigeres Ereignis. Der Adlerschildsieger Gau Mitte trifft in Düsseldorf anläßlich der Einweihung der neuen Sportplatzanlage der Stahlunion auf die Auswahlelf vom Niederrhein. Auf dem gleichen Platz versucht im Frauenhandball Stahlunion Düsseldorf für die Niederlage im Kampf um die Deutsche Meisterschaft am Deutschen Meister Eimsbüttel Hamburg Revanche zu nehmen. — Die

Hockeysportler

beginnen den Kampf um den heiß begehrten Silberschild, die höchste Trophäe für die Gaumannschaften. Von den sechs Begegnungen wird in Westdeutschland vor allem der Kampf Westfalen gegen Mittelrhein in Dortmund verfolgt, in dem die Mittelrheiner die besten Aussichten haben. — In der

Leichtathletik

neigt sich die Saison nach dem Länderkampf gegen Schweden allmählich ihrem Ende. Das Internationale in Stuttgart, an dem neben der deutschen Spitzenklasse auch einige finnische Athleten teilnehmen, dürfte wohl das letzte Ereignis größeren Formats in diesem Jahre sein. In Essen messen die Stadtemannschaften von Essen und Duisburg ihre Kräfte. Der ATV Köln startet in Paris im Vereinsmannschaftskampf gegen sechs der besten französischen Klubs. An der gleichen Stelle nehmen die besten deutschen Vertreter an einem gut besetzten Marathonlauf teil. Schließlich interessiert noch das Gehen Kassel—Hann—Kassel. — Die

Ringer

ermitteln jetzt in Flensburg ihre deutschen Meister in der Mittel-, Halbschwer- und Schwergewichtsklasse. — Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit gibt es bei den

Ruderern

noch einmal ein wichtiges Ereignis: die Reichsjugendregatta in Grünau. 104 Vereine mit 1355 Ruderern haben gemeldet, ein einzigartiger Rekord! Der Rheinisch-Westfälische Regatteverband führt auf dem Rhein zwischen Benrath und Düsseldorf sein 16. Dauerrudern durch, zu dem ebenfalls die Meldungen erfreulich zahlreich eingegangen sind. — Sehr lebendig geht es wieder bei den

Radsportlern

zu. Auf ihrem Terminkalender finden wir Bahnrennen in Nürnberg, Friesenhein, Ulm, Güterslob, Dinslaken, Krefeld und Paris. Von den Rennen auf der Landstraße ist das Berufsfahrerkriterium in Bielefeld besonders erwähnenswert. — Im

Motorsport

wird die internationale Autorennsportsaison am Sonntag mit dem Großen Masaryk-Preis bei Brünn beschlossen. In diesem Rennen treffen die deutschen Silberpfeile erneut auf die Alfa Romeo mit Ruvolart, Brivio und Siena. Auch diesmal ist an einem deutschen Sieg nicht zu zweifeln. Die Motorsportjugend vom Niederrhein führt in den Alpen eine Geländesport-Orientierungsfahrt durch, die in Kaldenkirchen endet.

Bochum und Essen auch dabei

Zum Abschluß der westdeutschen Rudersportsaison: Dauerrudern Benrath — Düsseldorf.

Aus Anlaß der Reichsausstellung „Schaffendes Volk" führt der Rheinisch-Westfälische Rosetta-Verband sein diesjähriges Dauerrudern nicht auf der traditionellen Strecke Orsoy—Wesel, sondern auf dem Kurs Benrath—Düsseldorf durch. Die Prüfung beginnt heute, Samstag, 15 Uhr. Die Männer starten 2,5 km unterhalb des Bootshauses der Benrather Rudergesellschaft, während die Frauen wenige hundert Meter oberhalb des Bootshauses des Neußer RV starten. Ziel ist das Bootshaus des Wassersportvereins Düsseldorf an der Ausstellung.

20 Vereine haben 39 Boote mit 171 Ruderern und Ruderinnen gemeldet. Nach einer großen Vertretung der Düsseldorfer Rudervereine liegen Meldungen vom Deutschen Ruderverein Amsterdam, von Stuf Essen, Bayer Leverkusen, WSV Godesberg sowie aus Wesel, Krefeld, Herdecke, Duisburg und Bochum vor. Mit je neun Booten sind von den acht ausgeschriebenen Wettbewerben der Erste Gig-Vierer m. St. und der Zweite Gig-Vierer m. St., der aber nur für Jungmann offen ist, am stärksten besetzt.

Abends findet im Hauptrestaurant der Ausstellung die Preisverteilung statt, die gleichzeitig auch ein Auftakt des westdeutschen Rudersports sein soll. Bei dieser Feier ist eine besondere Ehrung für den Vierer des Essener Turn- und Fechtklubs vorgesehen, der bekanntlich in Amsterdam die Europameisterschaft gewann.

Wieder ohne Schalke

Drei Punktespiele in Westfalen – Höntrop spielfrei – Arminia Marten gegen Germania abgesetzt

Mathematiker des Fußballsportes sagen schon heute dem Fußballgau Westfalen Terminnot voraus. Der vierte Spielsonntag rückt heran und immer noch macht Schalke 04 nicht mit. Und auch am ersten Oktobersonntag wird der Meister noch fehlen — in Jena warten die Fußballfreunde Mitteldeutschlands auf sein Kommen. Allein, die Sorgen sind vielleicht doch verfrüht.

Der letzte Sonntag im September sieht Schalke 04 als Gast des HSV an der Wasserkante und in seiner Abwesenheit in Westfalen drei Kämpfe um die Punkte:

Borussia Dortmund — Westfalia Herne
SuS 09 Hüsten — SV Rotthausen
SpVg Röhlinghausen — SpVg Herten

Borussia Dortmund — Westfalia Herne.

Wohl der wichtigste Kampf des Tages. Man vermutet nicht zu Unrecht, daß in Dortmund und Herne die ernsthaftesten Widersacher des Meisters in der laufenden Spielzeit sitzen. Darüber hinaus steckt noch eine besondere Note in der Auseinandersetzung. Man erinnert sich, daß der damalige Neuling Borussia Dortmund im Vorjahr in seinem ersten Spiel in der Gauliga auf eigener Scholle von Westfalia Herne die Punkte abgeknöpft bekam. Zwischenzeitlich haben sich die Dinge wesentlich geändert. Aus einer Elf, aus der man einmal nur einen Namen kannte, den des blonden August Lenz, ist eine Mannschaft mit kämpferischem Format geworden, die noch in den letzten Wochen von einem stolzen Sieg zum anderen eilte. Ueber Nürnberg, Hamburger SV und Werder Bremen führte der Weg, der der Elf auch im Reich einen Namen verschaffte. Da wird es der Gast aus Herne nicht leicht haben, trotzdem er am Sonntag den SV Rotthausen einfach überspielte. Es wird ein heißer Kampf werden, und wo gekämpft wird, da ist die Borussia allemal dabei. Auch Krüger-dan Haaren werden Dortmund auf dem Wege zum Siege nicht aufhalten können.

SuS 09 Hüsten — SV Rotthausen.

Für den SV Rotthausen ein aussichtsloser Gang. Es ist sehr schade, daß der alte verdiente Pionier immer noch experimentieren muß und währenddessen ein Punkt nach dem anderen dahin geht. Man hat in Rotthausen schon seine Sorgen. Drei Spiele sind schon verloren und es ist nicht anzunehmen, daß der SV in den sauerländischen Bergen, wo er mit der starken Elf des Vorjahres die Niederlage nicht aufhalten konnte, nun zum ersten Siege kommt.

SpVg Röhlinghausen — SpVg Herten.

Die mahnenden Worte an Bochum mag auch die Elf aus dem Katzenbusch nicht überhören. Mit den Neulingen ist es immer so eine Sache. Und wie im Vorjahr Borussia und Rotthausen, so wollen auch Marten und Röllinghausen ihren Weg machen. Was Röhlinghausen kann, das hat man am Hellweg gesehen. Berlau ist ein ausgezeichneter Torwart, gegen den erst Tore geschossen sein wollen. Sicher ist eines: Röhlinghausen wird erst nach heißem Kampf die Punkte abgeben und vielleicht auch gar nicht.

Ein Jubiläumsspiel

Hamburger SV — Schalke 04.

In der Jubiläumswoche des Hamburger SV darf natürlich auch Meister Schalke 04 nicht fehlen. Der FC Nürnberg hat noch am letzten Sonntag am Rothenbaum ins Gras beißen müssen und die Rothosen werden ihren ganzen Ehrgeiz daransetzen, auch dem Meister einen Streich zu spielen; wozu es freilich kaum kommen wird.

Gau Niederrhein

Der Tabellenführer des Gaues Niederrhein, Schwarz-Weiß Essen muß gegen Rot-Weiß Oberhausen eine gefährliche Klippe nehmen. Zuhause wissen sich die Rot-Weißen stets zu schlagen. Fortuna Düsseldorf wird gegen den SSV Wuppertal die ersten Punkte erkämpfen, die aber auch bitter notwendig sind, soll der Anschluß gewahrt bleiben. Turu Düsseldorf tritt gegen den VfL Benrath zum Lokaltreffen an. Das heimische Gelände dürfte den Ausschlag zugunsten der Benrather, die sich anscheinend wieder etwas gefunden haben, geben. Duisburg 99, der vorjährige Tabellenzweite, schaut auch diesmal mit großem Ehrgeiz zur Tabellenspitze. Allerdings wird es für Duisburg nicht leicht sein, auf des Gegners Platz gegen Hamborn 07 zu siegen. Besonders interessant verspricht das Treffen der beiden Neulinge am Niederrhein, BV Altenessen und Union Hamborn, zu werden. Zuhause haben die Altenessener gegen die technisch sehr gefällig spielenden Hamborner etwas bessere Aussichten.

Vier Punktekämpfe im Handball

Auch im Handball ist ein Verein noch nicht gestartet: Hindenburg Minden, der Meister. Ohne ihn steigt auch der vierte Spieltag:

Eintracht Dortmund — Westfalia Somborn
TuS Holsterhausen — Arminia Bielefeld
Sportring Gevelsberg — TV Spenge
DSC Hagen — Schalke 04

Schalke 04 hat sich heuer etwas vorgenommen. Mit Menning und Stork soll es besser klappen als zuvor. Der DSC Hagen ist dagegen nicht mehr der alte kampfstarke Verein. Auch auf eigener Scholle wird er Schalke kaum halten können. — Eintracht Dortmund ist für Westfalia Somborn zu stark und wird sicher siegen. — Der Neuling Holsterhausen wird sich gegen Arminia Bielefeld die ersten Punkte holen, wenn seine Rechnung aufgeht, und Sportring Gevelsberg könnte den Vorteil des eigenen Platzes gegen Spenge zum Siege nutzen.

*

Bezirksklasse, Gruppe Bochum

TuS Bochum — Tv. Friesen Bochum
DJK/TuS Henrichshütte — TV 83 Röhlinghausen
TV Eickel — MTV Linden
SpVg Röhlinghausen — Tkl. Wanne.

In allen vier Spielen ist ein Sieg der Platzmannschaften zu erwarten.

1. Kreisklasse:

Westfalia Bochum — TG 6-Ehrenfeld
Polizei-SV Bochum — Wattenscheid 09/30
Tv. Wattenscheid 01 — Germania Bochum
Westfalia Herne — VfB Herne
Tkl. Herne — Turu Werne

Aussichten haben Westfalia und Germania Bochum. Die übrigen Treffen sind ausgeglichen.

2. Kreisklasse:

Postsport Bochum — Bochumer Verein
Reichsbahn Wanne — TV 48 Bochum
Tkl. 82 Weitmar — SS-Sportgem. Bochum

Niederrhein gegen Mitte

Schwere Aufgabe für die heimischen Handballer.

Der deutsche Frauenmeister bei Stahlunion.

Eine harte Kraftprobe haben am kommenden Sonntag die Niederrheinhandballer zu bestehen. Auf der neuen Anlage der Stahlunion Düsseldorf empfangen sie den ersten Gewinner des Adlerpreises, die starke Handballelf des Gaues Mitte. Mit diesem Spiel wird die neue Kampfbahn ihrer Bestimmung übergeben.

Mit diesem ersten Repräsentativspiel der eben begonnenen Saison hat sich der Gau Niederrhein eine überaus schwere Aufgabe gestellt. Die letzte Begegnung der beiden Rivalen fand im Februar d. J. in Halle statt und zählte zum Wettbewerb um den Adlerpreis. Damals blieb der spätere Gewinner der vom Reichssportführer geschaffenen Trophäe knapp mit 12:10 Toren Sieger; Niederrhein hat aber also einmal gut zu machen. Ob ihm das aber gelingt, ist durchaus nicht sicher. Für die Spielstärke der Gaumannschaft fehlt im Augenblick natürlich noch ein rechter Maßstab.

Dagegen hat der Gau Mitte schon einen neuen Erfolg in dieser Spielzeit zu verzeichnen, der allerdings mit 14:13 am Sonntag in Dessau gegen den Gau Nordmark überraschend knapp ausfiel. Immerhin zeigte sich hier die Mannschaft in einer Form wie selten zuvor, und das nicht minder großartige Spiel der Nordmarkmannschaft verhinderte einen klareren Sieg des Adlerpreis-Gewinners.

Der Niederrhein wird es also sehr schwer haben, die Niederlage aus dem Adlerpreis-Spiel wettzumachen, und obwohl ein Sieg der Gäste der wahrscheinlichere Ausgang sein sollte, liegt doch ein Erfolg der Heimelf nicht außerhalb aller Möglichkeiten. Es kommt darauf an, wie und wie schnell sich die Mannschaft findet und die Spieler die richtige Einstellung zueinander finden.

Im Vorspiel trifft der deutsche Handball-Frauenmeister Eimsbüttler TV auf die Frauen von Stahlunion Düsseldorf, dem Niederrhein-Gaumeister.

Sportnotizen

Von Cramm in der Vorschlußrunde

Unser Meisterspieler Gottfried von Cramm erreichte am Donnerstag durch einen hart umkämpften Fünfsatzsieg über den Amerikaner Joe Hunt die Vorschlußrunde der 11. Pazifik-Südwestmeisterschaft in Los Angeles. Mit 6:4, 4:6, 6:1, 3:6, 6:2 blieb der Deutsche siegreich. Auch in das Doppel griff von Cramm am Donnerstag mit der Amerikanerin und vielfachen Wimbledonsiegerin Helen Wills-Moody ein. Das deutsch-amerikanische Paar war über Anderson-Ingram (USA-England) 6:1, 6:2 erfolgreich.

Weltmeisterschafts-Revanchen in Amsterdam

Ein großer Teil der Teilnehmer an den Fliegerweltmeisterschaften in Kopenhagen weilte sich in Amsterdam zum Kampf. Bei den Berufsfahrern war Weltmeister Scherens-Belgien mit drei Punkten nicht zu schlagen. Die nächsten Plätze belegten van Vlieth-Holland (4 Punkte), Richter-Deutschland (3) und Gerardin-Frankreich (6 Punkte). — Bei den Amateuren konnte der Holländer Coms mit drei Punkten den früheren Weltmeister Pois-Italien (4) und den jetzigen Titelhalter van der Vikor-Holland (5) sowie Georget-Frankreich (6) hinter sich lassen.

Wieder ein Großkampftag

der Kreisklassen des Kreises Bochum

Die Kreisklassen kommen mit ihren Punktespielen gut voran. Sonntag für Sonntag ist ein großes Programm abzuwickeln. Im großen und ganzen scheinen die alten und bekannten Mannschaften wieder die Entscheidung unter sich in den einzelnen Gruppen auszumachen. Einige der Neulinge haben gut begonnen, doch wird man die weitere Entwicklung abwarten müssen, ob sie, wie der LfC Laer oder Constantin Herne, zum Schluß ein Wort mitsprechen werden. Es spielen:

1. Kreisklasse

Gruppe 1:

Teutonia Riemke — Rasensport Herne
Preußen Wanne — Phönix Bochum
SV Sodingen — BV Herne-Süd
Constantin Herne — Germania Herne
Viktoria Herne — Reichsbahn Wanne
Fortuna Herne — SV Holsterhausen

Teutonia Riemke hat sich am letzten Sonntag gegen den Gruppenmeister SV Herne-Süd trotz der Niederlage so ausgezeichnet geschlagen, daß man sie gegen Rasensport Herne morgen in Front erwarten muß. Der Bochumer Phönix muß den Tabellenführer aufsuchen. Die Wanner Preußen sind gut in Form, ebenso der Phönix. Wenn auch der Gastgeber gewisse Vorteile hat, so geht der Phönix doch nicht aussichtslos in den Kampf. Von den übrigen Spielen ragt das Herner Lokaltreffen Constantin — Germania heraus. Wir erwarten von dem Neuling Constantin eine gute Leistung. Herne-Süd, Reichsbahn Wanne und Fortuna Herne sind die weiteren Favoriten.

Gruppe 2:

SC Altendorf — Langendreer 07
Rasensport Bochum — SV Bochum-West
STV Werne — VfB Gerthe
Langendreerholz — VfL Laer
SpVg Stiepel — Concordia Bochum
Langendreer 04 — TuS 96 Altendorf

Unter den sechs Begegnungen sind eine besonders wichtig, treten doch verschiedene starke Mannschaften gegeneinander an. Der SC Altendorf hat bisher nicht so abgeschnitten, als man es nach den Ergebnissen der Freundschaftsspiele erwarten konnte. In Langendreer 07 erwächst ihm ein starker Gegner, und es würde nicht überraschen, wenn es für Altendorf abermals nur zu einem Unentschieden reichen würde. Rasensport Bochum hat gegen den LfC Laer eine solch gute Leistung, daß der Tabellenführer [illegible] so ohne weiteres nicht zum Siege kommen wird. Der STV Werne hat die hohe Niederlage vom letzten Sonntag wettzumachen. Ob ihm das gelingen wird, ist fraglich, denn Gerthe war letzthin gegen gute Gegner erfolgreich. Der LfC Laer geht nicht als Unbekannter nach Langendreerholz, spielte er doch schon im vergangenen Jahr dort. Mithin ist er mit dem Platz vertraut. Er wird jedoch seine Leistung steigern müssen, wenn es zum Siege reichen soll. SpVg Stiepel und Concordia, zwei Nachbarn, haben noch nicht viel von dem Punktesegen mitbekommen. Der Ausgang ist offen. Langendreer 04 ist besser als der Tabellenplatz, das wird der TuS 96 erfahren.

2. Kreisklasse

Gruppe 1:

SpVg Gerthe — VfB Herne
BC Hordel — Fortuna Wanne
Constantin — TuS Bruchstraße Bochum
Hansa Herne — SC 19 Werne
Wanne 1911 — SSV Harpen
Schwarz-Weiß Herne — Rasensport Wanne

SpVg Gerthe überraschte am letzten Sonntag durch eine Niederlage. Der BVg Herne ist stärker als im vergangenen Jahr, jedoch haben die Gerther daheim gute Siegesaussichten. Der BC Hordel ist auf eigenem Platze immer schwer zu schlagen, er dürfte gegen Fortuna Wanne die ersten Stoßpunkte holen. Bruchstraße hatte einen sehr schlechten Start, Constantin dagegen ist besser in Form als je und wird auf eigenem Platze zu zwei weiteren Punkten kommen. Der SC 19 Werne liefert in dieser Gruppe immer bessere Spiele und wird sich morgen auch in Herne durchsetzen. Schwer hat es dagegen der SSV Harpen und auch Rasensport Wanne.

Gruppe 2:

Preußen 11 — Post-SV Bochum
Fortuna Bochum — Westfalia Weitmar
Kaltehardt — Reichsbahn-TuS Bochum
Borussia Bochum — TuS Carolinenglück
SV Wattenscheid 19 — TuS Engelsburg
Querenburg — Wattenscheid-Ost

In diesen Spielen ist mit den alten Mannschaften eine Reihe von Favoriten gegeben. So ist zu erwarten, daß sich entsprechend dem Stärkeverhältnis Preußen 11, Westfalia Weitmar und TuS Carolinenglück glatt behaupten werden. Der Reichsbahn-TuS wird in Kaltehardt starken Widerstand finden, ebenso Wattenscheid-Ost in Querenburg. Aussichtsreicher von den Gästen erscheint uns der TuS Engelsburg, der ja schon in der Spitzengruppe liegt.

3. Kreisklasse

Laer 87 — BV Gerthe-Hiltrop
Edelstahlwerke — SpGem. SS Bochum
Teutonia Stiepel — Post-SV Wanne
SV Kortum — DSC 31 Bochum

Die Hiltroper sind noch schwächer als im Vorjahr und werden in Laer nicht viel ausrichten können. Wer von den beiden Neulingen, Edelstahlwerke oder SS. der bessere ist, wird sich am Sonntag erweisen. Teutonia Stiepel sollte sich gegen Wanne die ersten Punkte holen. Offen ist die letzte Begegnung zwischen Kortum und dem DSC 31.

Germania spielt gegen Ehrenfeld

Das Meisterschaftsspiel, das Sonntag zwischen Arminia Marten und Germania stattfinden sollte, ist auf Antrag des Kreises Dortmund vom Gauführer wieder vom Programm abgesetzt worden. Da das Ortstreffen TG Ehrenfeld und TuS Bochum ebenfalls auf einen späteren Termin verschoben worden ist, tragen Germania und Ehrenfeld Sonntag auf dem Volkssportplatz ein Freundschaftsspiel aus. Diese Begegnung ist darum so reizvoll, weil beide Vereine sich nach einer Pause von zehn Jahren erstmalig wieder gegenüberstehen. Natürlich sind die Aussichten des Gruligisten besser, immerhin wird Ehrenfeld harten Widerstand leisten und das wird der Mannschaft darum um so eher gelingen, da Germania seinen Torwart Lasarski immer noch ersetzen muß.

Behauptet Dahlhausen die Führung?

Die Spiele der Gruppe Bochum der Bezirksklasse

Mit drei interessanten Kämpfen nehmen die Punktespiele der Bezirksklasse ihre Fortsetzung. Das für Sonntag für den Märkischen Ballspielverein Linden und den Polizeisportverein Bochum angesetzte Spiel ist abgesagt worden. Der SC Dahlhausen, der den WSV Linden in der Führung abgelöst hat, wird also seinen Vorsprung, zumal er Sonntag auf eigenem Platz spielt, noch vergrößern können. Von den übrigen Mannschaften kämpfen Westfalia und Preußen Bochum um den Anschluß an die Mittelgruppe, wobei es den Preußen schwerer gemacht werden sollte, denn sie müssen am Sonntag in Wattenscheid antreten.

SC Dahlhausen — Witten 92.

Nach zwei guten Spielen haben die Wittener am letzten Sonntag hoch verloren. Die Mannschaft geriet gegen Preußen Bochum ziemlich durcheinander. Auch in Dahlhausen wird Witten einen schweren Stand haben. Der Dahlhauser Sieg über Preußen läßt der Papierform nach sogar einen klaren Sieg der Platzleute erwarten, zumal sie die Tabellenführung zu verteidigen haben. Die Wittener werden ihn aber so ohne weiteres nicht zulassen, denn schon immer haben sie gerade gegen Dahlhausen gute Leistungen geboten.

SpGem. Wattenscheid — Ver. Preußen 07 Bochum.

Das wichtigste Spiel des Sonntags, stehen sich doch zwei der stärksten Vereine gegenüber. Preußen kämpft um den Anschluß an die Mittelgruppe, Wattenscheid drängt nach dem ersten Erfolg zur Spitze. Nachdem die Bochumer am letzten Sonntag endlich Tritt gefaßt haben, darf man von ihnen eine weitere Leistungssteigerung erwarten. Die Sportgemeinschaft stellt sich zum ersten Punktekampf auf heimischem Platz, wo bekanntlich jeder Gegner schon das Beste hergeben muß, wenn er sich behaupten will. Der Ausgang des Treffens ist völlig offen, es wird von der besseren Stürmerreihe entschieden werden.

Gruppe Sauerland:

SV Herdringen — TuS Milspe
VfL Schwerte — Hagen 72
SV Hemer — Union Hagen
DSC Hagen — SuS Menden
Sportring Gevelsberg — FC Schwelm

Gruppe Dortmund:

BV Brambauer — TV Eickel
VfB Altenbögge — Alemannia Dortmund
Union Recklinghausen — TuBV Mengede

Gruppe Gelsenkirchen:

Westfalia Buer — Sportfreunde Gladbeck
Gelsenguß Gelsenkirchen — BV 12 Gelsenkirchen
VfB Börnig — Erle 08
Delog Rotthausen — VfB Bottrop

Sportwerbeveranstaltung

des Kraftsportvereins Siegfried-Lothringen Gerthe

Wie wir kürzlich schon berichteten, hat der Kraftsportverein Siegfried-Lothringen Gerthe 1924 nach über einjähriger Ruhepause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Damit hat man einem Wunsche der Gerther Kraftsportanhänger Rechnung getragen. Es waren vor allen Dingen mehrere ältere Mitglieder, die sich mit der Tatenlosigkeit des Vereins nicht abfinden konnten und nicht eher ruhten, bis der Verein zu neuem Leben erwachte, nach unendlichen kleinen Vorarbeiten ist die Sache nun soweit gediehen, daß der Uebungsbetrieb, und zwar nicht nur für die Boxer, sondern auch für die Ringer und Stemmer wieder aufgenommen werden konnte. Im Rahmen einer größeren Sportwerbeveranstaltung tritt der Verein nun Sonntag im alten Ring Wickel erstmalig wieder an die Oeffentlichkeit, bei der die Boxabteilung, die Ringer wie auch die Stemmriege auftreten werden. Es kommen eine Reihe von Herausforderungskämpfen zum Austrag, die das Interesse der Sportanhänger finden werden. Wenn dieser erste Start nach der langen Ruhepause bei den Sportanhängern, deren Zahl sich in früheren Jahren schon oft über 1000 belief, gute Unterstützung findet, so kann man damit rechnen, daß der Verein sich in allerkürzester Zeit auch wieder um auswärtige Gegner bemühen wird.

LfC Laer – Faustkämpfer Castrop-Rauxel

Die Boxstaffel des früheren BSV 83 Laer hatte im letzten Jahr durch Abgänge einige ihrer besten Leute verloren, dadurch wurde sie in ihrer Lebensfähigkeit so sehr gehemmt, daß sie sich vor kurzer Zeit schließlich auflösen mußte. Nun hat aber der LfC Laer eine neue Boxabteilung gegründet, der zum großen Teil die Mitglieder der früheren Boxstaffel beigetreten sind. Am kommenden Sonntag tritt die neue Abteilung zum ersten Male gegen die starke Mannschaft der Faustkämpfer Castrop-Rauxel an. Die Paarungen lassen auf harte Kämpfe schließen. Die Kämpfe in den Jugendgewichtsklassen sind durchaus offen, vor allem Stuza (E.-R.) gegen Rippelmeier (LfC), während Brune (LfC) gegen Haak (E.-R.) eher eine Chance hat. Für den verhinderten Wonke wird Korte (Polizei) einspringen, der in Kowalinka (E.-R.) jedoch einen Mann von Klasse als Gegner hat. In Suren (E.-R.) und Jeromin (LfC) stehen sich wiederum zwei ungefähr gleichwertige Gegner gegenüber. Koch hat im Federgewicht einige berechtigte Aussichten gegen Makko (E.-R.). Desgleichen dürfte Distelrath vom BSV 19 gegen Tyrackowski (E.-R.) in Front zu erwarten sein. Gespannt ist man allgemein auf das Abschneiden von Ramrecki (LfC), der nach langer Pause zum erstenmal wieder in den Ring steigt und gleich auf einen Bekannten, Klosko (E.-R.), trifft. Der Stadtmeister aus Werne, Höflich, hat gegen Szepaniak (E.-R.) gleichfalls wieder seinen ersten Kampf zu bestehen. Ein alter Bekannter in Laer ist Schneider (LfC), der zur Zeit bei der Wehrmacht dient, ist der Zwischengelt aber schon mehrere Kämpfe erfolgreich durchstand. Wir glauben, daß er den Halbschwergewichtler Gläser (E.-R.) wohl mit einer Niederlage heimsenden kann.

Für alle westfälischen Vereine

Allen Vereinen wird hierdurch mitgeteilt, daß die jugendlichen Spieler des Jahrgangs 1919 nach einer neuerlichen Anordnung des Chefs des Amtes für Leibesübungen weiter in Stammannschaften mitwirken dürfen und als Senioren gelten.

Für die übrigen Jugendlichen der jüngeren Jahrgänge bleibt die Betätigung in Stammannschaften verboten.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen
Gau IV Westfalen, Gauamt.

Wichtig für Vereinsübungsleiter!

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, finden Unterkreislehrgänge für die Fachämter Turnen und Leichtathletik statt. Für den Unterkreis Wanne-Eickel und Herne heute, Samstagabend, in der Raimerssturnhalle in Wanne-Eickel. Für den Unterkreis Bochum-Wattenscheid Sonntagvormittag ab 9 Uhr in der Turnhalle an der Bleichstraße. Als Lehrstoff gilt neben der Grundschulung für die kommende Winterarbeit der Leichtathleten in der Halle, ganz besonders dem Durcharbeiten der Pflichtübungen für die kommenden Vereinsmannschaftskämpfe im Geräteturnen.

Knapp für den Gast

Polizei-SV Bochum – Boxring Gladbeck-Bottrop 8:10

Der am Freitagabend aufgezogene Klubkampf hatte einen nur schwachen Besuch zu verzeichnen. Mit Ausnahme von einigen Nachwuchsbegegnungen gab es recht gute und harte Kämpfe. Dabei wurde Korte durch das Unentschieden benachteiligt. Trotz Ankündigung traten die Bochumer ohne Dittelbeck und Kaisler 1 an. Der Kampf endete mit einem knappen Gesamtsieg der Gäste.

Jgd.-Papiergew.: Kaisler 2 (P) holte bei einem flotten Kampf gegen Rottegel (Gl) einen Punktsieg heraus. Jgd.-Leichtgew.: Hellmer (P) und Klädtke (Gl) trennten sich unentschieden. Weltergew.: Neulinge im Ring waren Pape (P) und Hafenstab (Gl), die wenig Können aber umsomehr Kampfgeist zeigten und so den Kampf belebten. Sieger n. P. Hafenstab. Bantamgew.: Bloyke (P) und Norek (Gl) lieferten sich einen feinen technischen Kampf voller Härte. Der Gladbecker entpuppte sich als ein talentierter Boxer, der zu einem verdienten Punktsieg kam. Leichtgew.: Einen harten Kampf lieferten sich Korte (z. Zt. Wehrmacht) und der unlauber kämpfende Hendricks (Gl). Das Unentschieden wurde den Leistungen des Bochumers nicht gerecht. Jgd.-Bantamgewicht: Fröhlich (P) vermochte sich auf die Rechtsauslage von Schmidt (Gl) nicht einzustellen und verlor n. P. Leichtgew.: Einen harten Kampf lieferten sich Weltkämper (P) und Richter 2 (Herne). Weltergewicht: Kalinowski (Gl) bot gute Leistungen in seinem äußeren festen Kampfstil gegen Weinlauf (P). Es gab einen verdienten Punktsieg des Gladbeckers. Federgewicht: Gaensler (P) bestritt mit Pannek (Gl) den Hauptkampf. Der eifrige Gladbecker zwang den Gaumeister zur vollen Entfaltung. Klarer Punktsieger Gaensler.

*

Spannende Kämpfe zu erwarten

Elberfelder Faustkämpfer gegen BSV 19 Bochum

Heute abend findet im Saale des Tonhallen-Varietés eine Nationale Boxveranstaltung statt, für die der BSV 19 als Veranstalter die erstklassige Mannschaft der Elberfelder Faustkämpfer verpflichtet hat. In der Elberfelder Mannschaft befinden sich einige ausgezeichnete Könner, die weit über die Grenzen Westdeutschlands den besten Ruf genießen und den Bochumer Boxanhängern ebenfalls nicht unbekannt sein dürften. Von diesen ist Herchenbach an erster Stelle zu nennen. Herchenbach konnte vor einigen Wochen den ausgezeichneten Techniker und Fighter Fluß (Köln) in Düsseldorf klar nach Punkten abfertigen und rückte durch diesen Sieg in die Reihe der besten deutschen Weltergewichtler auf. Nikolaus, Dohrmann und Steinmetz gehören ebenfalls zur Elite der Wuppertaler Faustkämpfer und verfügen, neben Technik und Ringerfahrung, über eine außergewöhnliche Härte. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß alle genannten Mannschaften, die bisher den Elberfelder Faustkämpfern gegenübertraten, geschlagen den Heimweg antreten und auch größtenteils im eigenen Ring den Elberfeldern den Sieg überlassen mußten. Aber auch der BSV 19 konnte in letzter Zeit beachtenswerte Erfolge erringen und hat sich für den heutigen Kampf gut vorbereitet. Jedenfalls darf man gespannt sein, welche von beiden Mannschaften den Gesamtsieg erringen wird. Die guten Nachwuchskämpfer des BSV 19, die Gebrüder Lennemann, werden im Jgd.-Bantamgewicht und im Jgd.-Federgewicht die Kämpfe vor und nach der Pause einleiten. Beide haben sich durch ihr forsches Draufgängertum bereits die Herzen der Bochumer Boxanhänger erobert und werden auch heuer für die nötige Stimmung sorgen und alles daransetzen, um gegen ihre Gegner Jäger und Becker (E) siegreich zu bestehen. Im Fliegengewicht wird sich Lehrke (19) gewaltig strecken müssen, um gegen den kleinen untersetzten, jedoch äußerst raffiniert boxenden Nikolaus (E) erfolgreich bestehen zu können. Auch Manczyk (19) steht im Bantamgewicht vor keiner leichten Aufgabe, denn Dohrmann (E) gehört mit zu den Besten seines Gaues. Manczyk ist in letzter Zeit sehr stark nach vorn gerückt und kämpfte letzthin mit wechselndem Erfolg repräsentativ für den Gau Westfalen. Sein heutiger Gegner wird ein guter Prüfstein sein. Koch (19) ist seinem Gegner Breitfeld (E) an Reichweite zwar klar überlegen, jedoch wird er gegen diesen Fighter nicht ohne weiteres die Siegpunkte buchen. Eine erbitterte Auseinandersetzung ist im Leichtgewicht zwischen Jakubowski (19) und Steinmetz (E) zu erwarten, denn beide sind bekannt als pausenlose Fighter, die durch systematische Zermürbung des Gegners den Sieg erkämpfen. Mit dem Weltergewichtskampf wird der Höhepunkt des Abends erreicht. Wie bereits erwähnt, gehört Herchenbach (E) zur besten deutschen Weltergewichtsklasse. Durch einen evtl. Sieg würde Distelrath (19) zur Spitzenklasse aufrücken. Jedenfalls besitzt er das nötige Können, um die lange Siegesserie des Elberfelders zu stoppen. Im Mittelgewicht hat Erhardt (19) die günstige Gelegenheit, sein ausgezeichnetes Können, das er leider bisher nur in Trainingskämpfen zeigte, unter Beweis zu stellen; denn sein Gegner Eigen (E) ist ihm bestenfalls gleichzustellen. Schneider (19) bestreitet den Halbschwergewichtskampf gegen Dahm (E) und wird auch diesmal durch sein gewaltiges „Hinlangen" für die nötige K.o.-Stimmung sorgen.

Vereinsmannschaftskämpfe

um die Deutsche Vereinsmeisterschaft

Kommenden Sonntag treffen sich die Vereine der A- und B-Klasse auf dem städtischen Sportplatz an der Krümmede zu den Vereinsmannschaftskämpfen. Die Kämpfe beginnen pünktlich um 9 Uhr.

Ab 10,30 Uhr findet die Abnahme für die leichtathletischen Uebungen auf dem gleichen Sportplatz statt. Bewerber und Bewerberinnen müssen sich pünktlich mit dem ordnungsgemäß ausgefüllten Sportabzeichenbuch einfinden.

Leichtathletik-Kehraus

Das letzte „Internationale" dieses Jahres in Stuttgart

Den Abschluß der internationalen Leichtathletikfeste dieses Jahres in Deutschland bildet das „Internationale" am kommenden Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, dessen Wert am besten dadurch gekennzeichnet wird, daß man die Teilnahme von 20 deutschen Olympiakämpfern herausstellt. Das Ausland wird durch die zwei Finnen Tuominen und Kalima vertreten. Tuominen trifft im 3000-m-Hindernislauf auf Dompert, während es Kalima mit Weinkötz zu tun haben wird. Von den übrigen Teilnehmern seien Borchmeyer, Leichum, Schaumburg, Harbig, Hein, Blosk und Stöck erwähnt. Der Plan, den Iren Dr. O'Callaghan mit der deutschen Werfergarde zusammenzubringen, läßt sich leider nicht verwirklichen, da der Iren Nationalverband nicht der IAAF angehört und diese einen Start gegen Nichtmitglieder nicht zuläßt.

13 Rekorde auf einen Schlag

Jenkins beendet Rekordversuche nach 24 Stunden.

24 Stunden saßen die „Rekordjäger" Al Jenkins und Lou Meyer am Steuer ihres „Mormon Meteor". Dann machte nicht etwa der Motor nicht mehr mit, sondern die bekannte Rennstrecke am Großen Salzsee war schadhaft geworden und zwang die Amerikaner, aus dem Wagen zu steigen und die Versuche zu unterbrechen. Sie konnten aber mit dem, was sie bis dahin erreicht hatten, schon zufrieden sein. Nicht weniger als 13 alte Rekorde mußten dran glauben. Zehn hielt Jenkins selbst, die drei anderen sein englischer Rivale Cobb. Jenkins mußte während der Fahrt auf die Zähne beißen. Zweimal wurde er verletzt. Er wollte aber wenigstens den 24-Stunden-Rekord brechen und mit Unterstützung seines Ersatzfahrers schaffte er es auch. Nach einer Leistung von insgesamt 6074,400 km war allerdings das Stundenmittel auf 252,988 km gesunken. Die Rekordleute der europäischen Nationen werden Arbeit haben, die nachstehenden 13 neuen Rekorde zu verbessern:

500 Kilometer: 278,09 kmstd.,
1000 Kilometer: 276,00 kmstd.,
2000 Kilometer: 262,16 kmstd.,
3000 Kilometer: 259,74 kmstd.,
4000 Kilometer: 255,88 kmstd.,
6 Stunden: 270,51 kmstd.,
500 Meilen: 274,87 kmstd.,
1000 Meilen: 270,36 kmstd.,
2000 Meilen: 257,60 kmstd.,
3000 Meilen: 254,75 kmstd.,
8 Stunden 278,78 kmstd.,
12 Stunden: 257,05 kmstd.,
24 Stunden = 252,988 kmstd.

Schach-Werbe-Wettkampf

„Turm" Bochum-Hamme — Schachklub Altenbochum.

Im Stadtteil Hamme, wo in früheren Jahren reges schachsportliches Vereinsleben war, will der neu gegründete Schachverein „Turm" das königliche Spiel wieder zu Ehren bringen. Der erste große Mannschafts-Werbewettkampf steigt Sonntag im Vereinsheim Hucke. Gegner ist der Schachklub Altenbochum (Gruppensieger der B-Klasse 1937). Der Kampf, der über die Spielstärke des Neulings einigen Aufschluß geben wird, dürfte seinen Werbezweck nicht verfehlen.

*

Pferdesport

Rennen zu Maisons-Laffitte

1. R.: 1. Delinquante (Rochetti), 2. Kahat, 3. Osbor. Sieg 62, Platz 18, 20, 18:10. Ferner: Faranti, Torneile, Lolette, Manine, Gillenormand, Silbabelle, La Preffe.

2. R.: 1. Chelx (de la Horie) 2. Itife, 3. Jespere. Sieg 31, Platz 12, 57:10. Ferner: Heroide, Jeanpierre, Margeride 2, Medoc 3.

3. R.: 1. Debauchour (Brethes), 2. Coronis, 3. Priene. Sieg 29, Platz 12, 19, 11:10. Ferner: Pytheas, Mounette, Cie d'Ill, Metsu, Pampille.

4. R.: 1. Hernani (Signoret), 2. Fil d'Argent, 3. Virulence. Sieg 93, Platz 25, 25, 34:10. Ferner: Revendi, Grand Bal, El Boy Bild, Raich Gandava, Fallvelle.

5. R.: 1. Blue Star (Rochetti), 2. Pashavitch, 3. Voltage. Sieg 78, Platz 26, 20, 87:10. Ferner: Eldroug, Ethnical, Polenta, Nika, Radouga, Wild Violet.

6. R.: 1. Thebes (Richetti), 2. Sabiz, 3. Trappe. Sieg 94, Platz 20, 30, 28:10. Ferner: Helliot, Propo Galant, Lurdy Gurdy, La Resultat, Souna, Ursus, Nectar des Deux, Castel Gandolfo, Savannad, Mordkin.

7. R.: 1. Signoretto (Dufores), 2. Bergame, 3. Wissimy. Sieg 16, Platz 11, 21:10. Ferner: Intrepide, Grand Duce 4, Piari, Majori.

Wichtige
Sportveranstaltungen

Heute Abend
8.15 Uhr im Tonhallen-Varieté Bochum
BOXEN
Elberfelder Faustkämpfer — Box-Sport-Klub 19 Bochum
Einlaß 19 Uhr Kampfpodium Anfang 20.15 Uhr

Sonntag, den 26. September 1937, 16 Uhr
Volkssportplatz, Castroper Straße
Lokalgroßkampf
TG-Ehrenfeld gegen **Germania 06**
Kassenöffnung 14.30 Uhr.

50 Jahre St. Johannes B.-Wiemelhausen

Der morgige Sonntag ist für die Johannes-Pfarrgemeinde in Bochum Wiemelhausen ein besonderer Festtag, soll doch die fünfzigste Wiederkehr des Kirchweihfestes begangen werden, das am 15. Sept. 1887, einem „herrlichen Herbsttag", wie es in einem zeitgenössischen Bericht über jenes Ereignis heißt, gefeiert werden konnte. Die kurze Zeit von einhalb Jahren hatte der Bau der neuen Kirche gedauert, das war jedoch nur möglich, weil vor der Grundsteinlegung ein unermüdliches Heer von Sammlern jahrelang tätig gewesen war, durch Büchsensammlungen selbst kleinste Beträge zusammenzutragen, die den Grundstock für den eigentlichen Kirchenfonds darstellten. Einige hochherzige Stiftungen ermöglichten dann im Frühjahr 1886 die Inangriffnahme des Kirchenbaues. Daß dieses nicht früher geschehen konnte, lag in der wirtschaftlichen Not der Bergleute und Bauern, von denen besonders letztere unter dem unwürdigen Erbpachtverhältnis der Rittergutsbesitzer zu leiden hatten, begründet. Trotz aller Nöte und Sorgen war jedoch schon im Jahre 1868 „an einem Kreuzungspunkt vieler Waldwege", dem Platz der heutigen Schule an der Brenscheder Straße, eine Kapelle und ein Schulbaracke errichtet worden. Diese Kapelle war das erste Gotteshaus, das in der gebietsmäßig weit ausgedehnten Pfarrei Bochum neben der „alten Kirche", der heutigen Propstei-Kirche, entstand. Durch die steigende Entwicklung des Bergbaus wuchs der Zuzug nach Wiemelhausen mehr und mehr. Die Kapelle erwies sich bald als zu klein, zumal sie aus schultechnischen Gründen durch eine Wand aufgeteilt wurde. Die bis dahin als Wohnräume benutzten Zimmer über der Kapelle mußten ebenfalls Lehrzwecken zugewiesen werden. So reifte der Plan zu einem Kirchbau, der allen Anforderungen genügte. 56 000 Mark betrugen die Kosten für den Neubau. Nachdem zu den 36 000 Mk. Sammelgeldern 20 000 Mk. Abfindung durch die Abpfarrung von Bochum hinzugekommen waren, wurde mit dem neuen Werk begonnen und schon 1½ Jahre später flatterten die Fahnen, war ein Festzelt errichtet und kündete feierliches Geläut, daß die Gemeinde ihr Kirchweihfest begehen konnte. Doch damit waren die Sorgen und Opfer noch keineswegs aus der Welt geschafft, da für die innere Ausschmückung der Kirche weitere Anschaffungen notwendig wurden.

Bald trat ein Uebel in Erscheinung, mit dem man keineswegs vorher rechnen konnte. Bergschäden am Gotteshaus machten es notwendig, daß die Kirche zeitweilig monatelang geschlossen und der Gottesdienst im Bahnefeldschen Saal abgehalten werden mußte. Umfangreiche und kostspielige Reparaturen waren immer wieder notwendig, so daß schon bald nach der Jahrhundertwende der Plan gefaßt wurde, an anderer Stelle eine neue Kirche zu errichten. Dieser scheiterte jedoch an Geldschwierigkeiten. Dafür wurden in den Jahren 1929 bis 1930 die Erweiterung der Kirche auf die doppelte Größe und andere notwendige Aenderungen vorgenommen. Heute ist die St. Johannes-Kirche in Wiemelhausen zu einer der schönsten unter den 28 Pfarr- und Filialkirchen Bochums zu rechnen. Zum Tage des goldenen Jubiläums wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, u. a. eine neue Sakristei-Einrichtung beschafft. Ferner wurde durch Spenden der Grundstock zum Fonds für den Bau eines würdigen Kriegerehrenmals gelegt. Aus Anlaß der goldenen Kirchweih-Jubelfeier finden in der Kirche am morgigen Sonntag besondere Gottesdienste statt.

Schwere Strafen für Arbeitsbuchfälschungen

Seit mehr als einem Jahr dürfen nur Arbeiter und Angestellte eingestellt werden, die im Besitz eines vom Arbeitsamt ausgestellten gültigen Arbeitsbuches sind. Gleichzeitig sind Betriebsführer, Behördenleiter und Haushaltungsvorstände verpflichtet, dem zuständigen Arbeitsamt jede Einstellung und Entlassung sowie jede wesentliche Aenderung in der Beschäftigungsart des Arbeiters oder Angestellten auf vorgeschriebenem Vordruck anzuzeigen.

Immer wieder muß festgestellt werden, daß Betriebsführer, Behördenleiter und Haushaltungsvorstände sowie auch Arbeitsbuchinhaber selbst die ihnen obliegenden Arbeitsbuchpflichten entweder vorsätzlich oder fahrlässig außer Acht lassen. Es geht nicht an, daß infolge der Nachlässigkeit oder Bequemlichkeit einiger Volksgenossen in der Erstattung der Veränderungsanzeigen oder der sonstigen Beachtung der Arbeitsbuchbestimmungen die mit großer Mühe von den Arbeitsämtern erstellten Arbeitsbuchkarteien und Arbeitsbücher in ihrem Wert für die planmäßige Lenkung des Arbeitseinsatzes gemindert werden. Aus diesem Grunde hat der Präsident der Reichsanstalt vor kurzem die Arbeitsämter angewiesen, gegen Volksgenossen bei Zuwiderhandlungen oder Unterlassungen auf Grund der geltenden Arbeitsbuchbestimmungen Strafverfahren einzuleiten. Den Volksgenossen kann daher nur immer wieder geraten werden, ihren Pflichten, die im Merkblatt für das Arbeitsbuch näher angegeben sind, gewissenhaft nachzukommen.

Wer aber seine Pflichten vorsätzlich oder fahrlässig versäumt, den wird künftig die volle Strenge des Gesetzes in Gestalt von Geld-, Haft- oder Gefängnisstrafen treffen.

Weiter ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Arbeitsbuchinhaber Eintragungen oder Aenderungen im Arbeitsbuch eigenmächtig vornehmen, zu denen sie nicht befugt sind, und sich dadurch schwerer strafbarer Handlungen schuldig machen.

So wurden in den letzten Wochen drei Arbeitsbuchinhaber wegen Urkundenfälschung zu 6 bzw. 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Alle drei Bestraften sind verhältnismäßig glimpflich davongekommen, denn nach § 268 Ziffer 2 des Strafgesetzbuches kann für Fälschung öffentlicher Urkunden — und eine solche stellt das Arbeitsbuch einwandfrei dar — Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren verhängt werden. Es kann daher nicht eindringlich genug vor Arbeitsbuchfälschungen gewarnt werden.

Fremdwörter und fremdsprachliche Ausdrücke. Von Alfr. Jasper. 1. Teil: Herkunft, Aussprache und Bedeutung. 2. Teil: Entbehrliche Fremdwörter. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis 1,25 RM. Der Verfasser hat alle Fremdwörter und fremdsprachlichen Ausdrücke, deren Kenntnis zu einer guten Allgemeinbildung gehören, in diesem kleinen Bändchen zusammengefaßt und in allgemein verständlicher Aussprachebezeichnung erklärt. Selbstverständlich ist das Bändchen nicht als eine Werbung für einen häufigen Fremdwortgebrauch anzusehen, sondern es soll jeder gute Deutsche daraus erkennen, wie ein Fremdwort durch ein gutes deutsches Wort ersetzt werden kann. In dem zweiten Teil des Bändchens sind entbehrliche Fremdwörter (wie: absolut, eventuell, diverse, blamieren u. a.) für sich aufgeführt worden. Das kleine Bändchen kann jedermann, besonders auch der deutschen Jugend, ans Herz gelegt werden.



SCHUHHAUS Franz Lötte
BOCHUM SÜDHELLWEG 10
Das bekannte Haus für Qualitätswaren

Möbelhaus JULIUS IBING
Bochum-Weitmar
Markstraße 383 Ruf 81376
Größtes Spezialhaus am Platze
Möbel, Polsterwaren, Herde, Waschmaschinen

Werkstätten für Möbel und Innenausbau
Lieferung von Särgen
Wilh. Lueg, Tischlermeister
Brenscheder Straße 9 Fernruf 12786

Klara Löscher Brenscheder Str. 41
Lebensmittel . Feinkost
Obst . Gemüse
Spezialität: Gerösteter Kaffee

TAPETEN, FARBEN, LACKE, PINSEL, GLAS
beziehen Sie gut und billig im
Tapetenhaus H. Penner
Wiemelhauser Straße 211 a (Eingang Wasserstraße)

Heinrich Hecker, Bochum
SCHREINERMEISTER
Mechanische Bau- u. Möbelschreinerei
Innenausbau • Sarglager
Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen sowie Einzelmöbel. Auf Wunsch Sonderanfertigung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen
Wiemelhauser Straße 354 • Ruf 81227

August Kersten
Malermeister
Bochum-Wiemelhausen
Flözstraße 12 • Ruf 81397
Ausführung sämtlicher Maler-, Anstreicher- und Glaser-Arbeiten

Tapetenhaus A. Mehls
Brenscheder Straße 50
Glas / Farben / Lacke
Neueste Muster in
Linoleum / Stragula / Balatum
Lieferung frei Haus

Kreft & Blum
Baumaterialien-Großhandlung
Wand- und Fußbodenplatten
Kohlen, Koks und Düngemittel
Bochum, Wiemelhauser Straße 163.
Fernsprecher 66151
Zweigstelle: B.-Stiepel, Kemnader Str. 296
Fernsprecher 81767

Johann Krois
Markstr. 358 Ruf 81011
Gegründet 1895
Baugeschäft, Holz und Baumaterialien

Ewald Haarmann
Brenscheder Straße 45 / Ruf 81734
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Bestes geben, mein Bestreben

Theodor Schulte
Brenscheder Straße 50
Filiale: Wiemelhauser Straße 211 a
Telephon 81261
Rind- u. Schweinemetzgerei
Wurst abrik ff. Aufschnitt
Eigene Kühlanlage im Hause

Gaststätte Heinrich Hanefeld
Brenscheder Straße 56
Ruf 81182
Gutgepflegte Biere und Getränke

Gaststätte Ferd. Schmidt
Brenscheder Straße 40
Ruf 81130
Das gutgepflegte Fiege-Bier

Emil Siegelmann
Maßschneiderei
Brenscheder Str. 11
Anfertigung eleganter Damen- u. Herren-Garderoben

Th. Himmelmann
Wiemelhauser Str. 354
Ruf 81227
Bauklempnerei Installation

Kolonialwarenhandlung August Düppe
Brenscheder Straße 44
Fernruf 81785
ff. KAFFEE
Reelle Bedienung

Emil Weichmann
Wiemelhauser Str. 354
Damen- und Herren-Salon
Spez.: Dauerwellen (Stromlos)

Robert Düppe
Brenscheder Str. 44 Ruf 81785
ff. Brot und Backwaren
Täglich frische Brötchen
Bestellungen werden prompt ausgeführt

Emil Grünendieck
Markstraße 315 Ruf 81312
Tapeten, Farben, Lacke
Kolonialwaren Ia Kaffee

Geschw. Schürmann
Brenscheder Str. 52
Weiß-, Woll- und Kurzwaren
Spez.: Bielefelder Herren-Wäsche

Die Volks-Zeitung
das traditionelle Heimat- und Familienblatt

Ueberzeugen Sie sich
während der „Werbeschau des Deutschen Möbels" – 25. September bis 9. Oktober
von unserer Leistungsfähigkeit!
Gut gestaltete Wert-Möbel
für jeden Zweck – für jeden Stand
Zur zwanglosen Besichtigung unserer großen Ausstellung laden wir ein
Wilhelm Astroh K. G.
Bochum, Kortumstraße 120

Erteilungshalber
Wirtschaft mit Saal und Kegelbahn
in Gelsenkirchen-Rotthausen, preiswürdig, an nur tüchtige Fachleute bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Adolf Natte, Grundstücksmakler, Bochum, Diekamptraße 31.

Etagenhaus
zu kaufen gesucht bei
Anzahlung von 7-8000 Mk.
Angebote unter B. O. 897 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privatdetektiv
O. Hüning, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Graf-Engelbert-Str. 87. Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich und diskret. – Telephon 602 24. –



Nähmaschinen
Orig.-Phönix u. Orig.-Viktoria, Haushalt u. Gewerbe kaufen Sie vorteilh. bei
Michael Paeigen
Boch., Am Kaiser-Friedr.-Platz
Telefon 62067 Gegründet 1903
Reparatur-Werkstatt, Ersatzteile

Thabotee Nr. 3
Brust-, Lungen- u. Hustentee
ein erprobter und beliebter Hausmittee gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma usw., schmeckt lösend, schleimlösend, beruhigend.
Paket 0,50, 0,50 Mark.
J. Kneider, Drogerie
Bochum, Große Beckstraße 10.

Transporte
Umzüge billigst
Liebig, Märkische Str. 18 Ruf 62131
Die Rettung ist bedeutend mehr wert, als sie kostet!

Wir sind auf dem richtigen Weg
Anläßlich der Werbeschau des Deutschen Möbels zeigen wir Ihnen in 3 großen Schaufenstern Deutsche Wertarbeit:
Schlafzimmer • Küchen • Wohnzimmer
HEIN DE GROOT, BOCHUM
Ehrenfeldstr. 4, Ausstellung: Drehscheibe u. Clemensstr.

Sind Männer eitel?

Männer — und eitel? Oho — höre ich gleich mehrere sonore männliche Organe protestieren. Und sie legen auch gleich mit der Verteidigung los: Was man bei einem Mann fälschlicherweise als Eitelkeit bezeichnet, ist weiter nichts als eine selbstverständliche, notwendige — im Interesse der geschäftlichen und gesellschaftlichen Stellung notwendige — Kontrolle der äußeren Erscheinung und die öftere Vornahme etwa erforderlicher Korrekturen. Aber einen Mann deshalb schon eitel zu nennen — — —!

Spaß beiseite, heute wird natürlich von dem Mann genau so, wie von der Frau ein gewisses Maß von Gepflegtsein gefordert und wer diese Mindestforderungen unterschreitet, läuft Gefahr, zu den Unordentlichen — vielleicht gar zu den Unverlässigen — gerechnet zu werden. Es ist nun einmal so, daß nach der äußeren Erscheinung eines Menschen über seine inneren Eigenschaften, seinen Charakter, seine Tatkraft oder Fortfahrenheit usw. mehr oder minder zutreffende Schlüsse gezogen werden. Schließlich kann ein Mann, bevor man ihn näher kennt, eben nur darnach beurteilt werden, wie er aussieht. Ob dieses Urteil günstig oder nachteilig war, hat mancher bei entscheidenden Gelegenheiten schon zu seiner Freude oder zu seinem Leidwesen am eigenen Leib zu spüren bekommen.

Bei einer solchen „Oberflächen"-Betrachtung spielt die Kleidung erfahrungsgemäß nur eine untergeordnete Rolle. Ein abgetragener Anzug, der sauber gebürstet und sichtlich in Ordnung gehalten ist, wird jedenfalls viel leichter übersehen, als ein offensichtlicher Mangel an den Selbstverständlichkeiten, die man bei einem kultivierten Menschen erwartet. Was das Urteil über einen Mann entscheidend beeinflussen kann, ist beispielsweise das Aussehen seiner Hände, aber noch mehr sein Gesicht und — das Haar.

Seit der Bart aus den Männergesichtern ziemlich verschwunden ist, gilt der Schnitt und die Pflege des Haares stillschweigend als Gradmesser für Gepflegtheit und im weiteren Sinne auch für Ordentlichkeit. Das wird von vielen Männern viel zu leicht vergessen, oder sie sehen es jedenfalls als ganz unwichtig an. Täglich rasieren, ja, das ist selbstverständlich und ein prüfender Blick in den Spiegel auch. Aber Hand aufs Herz, zu einer Prüfung der „Nackenlinie" reicht es meist schon nicht mehr. Und dabei hätte gerade die „Kehrseite über dem Kragenrand" eine öftere Kontrolle am nötigsten!

Gewiß der Gang zum Friseur ist heute vielen Männern nicht mehr eine so liebliche Gewohnheit wie ehedem. Aber diesen Gang auch dann noch aufzuschieben, wenn es schon „hohe Zeit" ist, das wäre wirklich falsche Sparsamkeit — oder nichtalltägliche Vergeßlichkeit. Und wer möchte — ohne Not — als Geizhals oder so zerstreut gelten, wenn ein rechtzeitiger Haarschnitt — vielleicht eine Woche früher — ein untadeliges Aussehen verbürgt, das doch immer und überall vorteilhaft ist!

Wo wir marschieren, ist vorne

NSFK-Gruppenführer Sieler vor seinen Mitarbeitern

NSG. Der von dem Korpsführer des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK), Generalleutnant Christiansen, zum Führer der Gruppe 10 Westfalen ernannte Major a. D. Sieler, hatte am 19. ds. Mts. die bisherigen Ortsgruppenführer und Stützpunktleiter einschl. Geldverwalter sowie die bisherigen Sturm- und Truppführer zu einer Besprechung in die Reinoldus-Gaststätten zu Dortmund berufen.

Major Sieler, der frühere Landesgruppenführer Westfalen des aufgelösten Deutschen Luftsport-Verbandes, gab in seinen Begrüßungsworten seiner Freude Ausdruck, durch seine Berufung in den Kreis seiner alten erprobten Mitarbeiter zurückkehren und bat sie, ihre stets bewiesene Begeisterung und ihre ganze Kraft in den Dienst der großen Aufgaben des NSFK zu stellen, in dem Geist, der die alten Fliegerstürme der SA in der Kampfzeit erfüllte. Aufgaben, die der DLV bisher zur vollsten Zufriedenheit löste, und die durch die von dem Führer und Reichskanzler befohlene Umorganisation in das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK) noch weitaus größer und verantwortungsvoller geworden sind.

In den anschließenden Fachreferaten wurde die Durchführung der Umorganisation besprochen und die Richtlinien für die kommende Arbeit gegeben. Sie werden der Gruppe Westfalen unter Anspannung aller Kräfte und in engster kameradschaftlicher Zusammenarbeit den Platz innerhalb der Gruppe des NSFK erobern, den die Landesgruppe 10 Westfalen in dem früheren DLV hatte. „Denn, — so rief Major Sieler seinen Mitarbeitern zu, — „wo wir marschieren, ist vorne!"

Mit KdF. zum sonnigen Süden. Schon vor einigen Tagen haben wir auf die im November 1937 stattfindende Italienfahrt der Deutschen Arbeitsfront, NS.-G. „Kraft durch Freude" hingewiesen, die erstmalig in diesem Jahre durchgeführt wird. Die Reise erfolgt mit der Bahn durch die Schweiz nach Genua, wo der Dampfer „Der Deutsche" wartet. Die Dampferfahrt führt über Neapel (mit zweitägigem Aufenthalt) und Pompeji, nach Palermo, Richtung Korfu und Ragusa, durch das Adriatische Meer nach Venedig, der Stadt der Gondeln, in der ebenfalls ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen ist. Die Rückfahrt erfolgt in Sonderzügen über Oesterreich. Außer dem Dampfer „Der Deutsche" werden noch die Dampfer „Sierra Cordoba" und „Oceana" für diese Fahrten bereitgestellt. Die Fahrtkosten betragen etwa 150 RM. einschließlich Bahnfahrt. Anmeldungen nehmen die Verkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestraße 125 entgegen.

Sonderfahrten nach Düsseldorf. Zur Ausstellung „Schaffendes Volk" fahren regelmäßig Mittwochs und Samstags bequeme Reiseomnibusse der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude", Kreis Bochum. Für den kommenden Samstag werden noch Anmeldungen in den Verkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestraße 125 entgegengenommen. Die Fahrtkosten einschließlich Eintritt betragen 3,50 RM. Bei dieser Gelegenheit weisen wir auf die mit einem Sonderzug am 3. Oktober 1937 vorgesehene Fahrt hin, deren Kosten sich einschließlich Eintritt auf 2,60 RM. belaufen. Da die Ausstellung voraussichtlich im Oktober geschlossen wird, sei jedem nochmals der Besuch angeraten.

NSG. **Beförderung im Arbeitsdienst.** Der Führer der Arbeitsdienstgruppe 209 in Siegen, Oberstfeldmeister Büken, und der Stabsleiter der Gruppe, Oberstfeldmeister Kalkreuth wurden auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zu Arbeitsführer befördert. Die Gruppe Siegen des RAD. wird in der nächsten Zeit um mehrere Abteilungen erweitert.

Die berufliche Weiterbildung des Facharbeiters in der Metallindustrie. Zu den handwerklichen Fertigkeiten des Berufes gehört mehr denn je eine gründliche theoretische Fachbildung. Die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt die Städtische Gewerbeschule Bochum, die über den Rahmen der Berufsschule hinaus die berufliche Weiterbildung durch Unterricht fördert. Für die Facharbeiter der Metallindustrie ist ein Sechssemester-Lehrgang geschaffen, der die Fächer Mathematik, Deutsch, Physik, Chemie, Maschinenzeichnen, Mechanik, Festigkeitslehre, Maschinenelemente umfaßt. Außerdem sind zur Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung besondere Kurse eingerichtet, die für ältere Lehrlinge des Metallgewerbes geeignet sind. Neben diesem Lehrgang wird ein Kursus für Zeichnungslesen, Passungen, Vorkalkulation u. a. gegeben. Anmeldungen müssen bis spätestens zum 1. Oktober in der Geschäftsstelle der Städt. Berufs- und Fachschulen Bochum, Trankgasse 5, Eingang A, Zimmer 20, erfolgen.

Kriegerkameradschaft Westwacht „Graf von Haeseler". Die Kameradschaft hielt im Kameradschaftsheim Aug. Balkenhol ihren gut besuchten Monatsappell ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Kameradschaftsführer Soddemann des zu Grabe getragenen Kameraden Heinrich Fuhrmann. Ihm zu Ehren verweilten die Anwesenden in stillem Gedenken. Anschließend dankte der Kameradschaftsführer allen Kameraden, die zum guten Gelingen des Familienausfluges beigetragen haben. Sodann wurden die Eingänge und Anordnungen der Parole bekanntgegeben und im einzelnen besprochen. Es wurde beschlossen, im Oktober ein Uebungsschießen abzuhalten. Näheres hierüber wird der Schießwart Kamerad Rogalla beim nächsten Appell bekanntgeben. Die diesjährige Jubilarfeier findet am 13. November statt.

NSG. **Gautag der Technik.** Zu der Großkundgebung der Technik, die am 9. Oktober 1937, abends 19 Uhr, in der Westfalenhalle zu Dortmund stattfindet, sind auch sämtliche Architekten des Gaues Westfalen-Süd eingeladen. Der Landesleiter Westfalen-Süd der Reichskammer der bildenden Künste ersucht alle Architekten, sich an dieser Kundgebung geschlossen zu beteiligen. Es ist in Aussicht genommen, an diesem Tage auch eine Sondertagung für die Architekten des Gaues Westfalen-Süd einzuberufen, zu der seitens der Landesleitung der Reichskammer noch gesonderte Einladungen ergehen.

NSG. **Fahrt zur Internationalen Kochkunstausstellung.** Zur Ausstellung in Frankfurt-M. wird vom 12.—13. Oktober 1937 ein Sonderzug eingelegt. Die Fahrt beginnt am 12. 10., morgens 7 Uhr in Hagen und endet am 13. 10., gegen 23 Uhr in Hagen. Der Preis beträgt voraussichtlich 9,50—14,50 RM und enthält außer Eisenbahnfahrt eine Uebernachtung mit Frühstück und Eintritt in die Ausstellung. Für diese Fahrt sind die Anmeldungen umgehend abzugeben.

Groß-Bochum meldet....

Bochum-Weitmar

Erntedankfest auf dem Wienkopp. Nachdem die Ernte eingebracht und der Landmann für seine mühevolle Jahresarbeit belohnt ist, rüstet man allenthalben zur würdigen Ausgestaltung der Erntedankfeste. Auch die Ortsgruppe der NSDAP. Bochum-Sundern wird wie in den letzten Jahren ein eigenes Erntedankfest aufziehen, das am 2., 3. und 4. Oktober in einem Festzelt am Wienkopp gefeiert wird. Aus dem umfangreichen Programm ragen zwei Veranstaltungen besonders hervor. Neben der Darbietungsfolge am Samstagabend im Festzelt, die hauptsächlich von der HJ. und dem BDM. bestritten wird, soll der große Festzug am Sonntagnachmittag den Höhepunkt bringen. Anschließend wird man sich zur fröhlichen Gemeinschaftsfeier zusammenfinden.

Jugendopfertag der deutschen Turnvereine. Der morgige Sonntag wurde vom Reichssportführer zum Jugendopfertag aller deutschen Turnvereine bestimmt. Auch der Turnklub Weitmar 1882 wird zum Gelingen dieses großen Werkes beitragen. Nachdem am frühen Nachmittag die Jugendmannschaft des Vereins gegen die gleiche Vertretung der Turngemeinde Bochum-Ehrenfeld gespielt hat, treten anschließend die ersten Mannschaften des Turnklubs und der SC.-Sportgemeinschaft Bochum gegenüber. Nach dem Spiel findet im Lokal Waldschlößchen ein Schauturnen sämtlicher Vereinsabteilungen statt.

Bochum-Laer

Auszahlung der Renten. Bei der hiesigen Postanstalt werden die Heeresrenten am 29. September innerhalb der Dienststunden vom 8,30 bis 12 und von 15,30 bis 18 Uhr ausgezahlt. Die Invaliden- und Unfallrenten gelangen am 1. Oktober zur Auszahlung. Die Invaliden- und Unfallrentenquittungen müssen zum Quartalsbeginn amtlich beglaubigt werden. Da in den Vormittagsstunden ein besonderer Beamter die Auszahlung vornimmt, ist es ratsam, die Renten vormittags abzuholen. Die Knappschaftsrenten gelangen bei Kuhweide am 1. Oktober, um 14,30 Uhr beginnend, und die Witwenrenten am 2. Oktober, um 15 Uhr beginnend, zur Auszahlung. Anschließend erfolgt die Zahlung der Beamtenpensionen.

Bochum-Langendreer

Deutschland braucht Kolonien! Der Ortsverband Langendreer des Reichskolonialbundes ist schon seit längerer Zeit bemüht, in allen Kreisen der ansässigen Bevölkerung Verständnis für Deutschlands Forderung nach Kolonien zu wecken. Durch Veranstaltungen aufklärender und werbender Art ist in dieser Hinsicht schon viel erreicht worden. Die Frauen des Ortsverbandes laden zu einer Sitzung ein, die Montagnachmittag im Saal Wollenweber stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird Frau Späps vom Gauverband einen Vortrag über Kolonialfragen halten.

Silbernes Ehejubiläum. Am gestrigen Freitag begingen die Eheleute Heinrich Bracht und Frau Frau Elfriede, geb. Walter, Unterstraße 53 das Fest der silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen!

Bochum-Werne

Beiratssitzung. Das Bataillon des Bürgerschützenvereins hatte den gesamten Beirat zu einer internen Besprechung in das Lokal Berg eingeladen. Nach der Begrüßung durch Vereinsführer Baumeister wurde der Bericht über den Abschluß des Schützenfestes gegeben. Offiziell wird dieser dann beim nächsten Bataillonsappell am 17. Oktober vorgetragen. Am gleichen Tage wird das Bataillonswanderpreisschießen, mit dem ein Preisschießen verbunden ist, abgehalten.

Neue Tankstelle. Gegenüber dem nördlichen Auslauf der Adrianstraße soll eine neue Tankstelle errichtet werden. Mit den Arbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen.

Bochum-Linden-Dahlhausen

Vorbereitung für die Erntedankfeiern in Linden. Das Lindener Erntedankfest ist nun schon zur Tradition geworden. Auch in diesem Jahr soll es in bewährtem Rahmen durchgeführt werden. Am Vormittag des ersten Oktobersonntags zieht der Festzug mit den geschmückten Erntewagen und den Gruppen in heimischen Trachten durch die Straßen des Ortes. Sämtliche Gliederungen der Partei werden am Festzug teilnehmen. Am späten Nachmittag beginnt die große Erntedankfeier im Lutzschen Saal. Für frohe Unterhaltung wird der bekannte Ansager „Hans vom Rhein" sorgen. Jung und alt ist Gelegenheit geboten, bei Spiel und Tanz einige fröhliche Stunden zu verleben. Mit der Ausgestaltung des Programms für die einzelnen Feiern wurde schon vor einiger Zeit begonnen.

Appell und Kameradschaftsabend der DAF., Ortsgruppe Dahlhausen. Am heutigen Samstag abend veranstaltet die DAF., Ortsgruppe Dahlhausen, bei Roose, Eiberger Straße, einen Kameradschaftsabend.

Frauen, dem ein Dienstappell sämtlicher Amtswalter vorausgeht. Auch die Werkscharmänner, die am 21. August beim Volksfest der DAF. den Zeltdienst versehen haben, sind zu dem Kameradschaftsabend eingeladen.

Kleine und große Veränderungen und Neubauten. An der Ausstraße und Eiberger Straße werden von der Firma Dr. C. Otto drei Mehrfamilienhäuser errichtet. Eines dieser Häuser wird an den bereits vorhandenen Wohnhausblock angebaut, während die beiden anderen diesem Wohnblock gegenüber errichtet werden. Die Ausschachtungsarbeiten haben begonnen. — Die Eisenbahnverwaltung läßt augenblicklich an dem den Dr. C. Otto'schen Fabrikanlagen gegenüberliegenden Eisenbahndamm die diesen zur Straße abgrenzenden Eisenschwellen wegreißen. Als neue Abgrenzung, wobei die Straße in der Breite gewinnt, wird in einer Länge von über 100 Metern eine neue Bruchsteinmauer aufgezogen. — Auf den Werksanlagen der Firma Dr. C. Otto ist in den letzten Wochen ein neuer Kamin aufgebaut worden. Dieser neue Kamin ist ein Riese unter seinen sechs alten Artgenossen, denn er übertragt den höchsten derselben um etwa 10 Meter, wie er die schon bestehenden auch im Durchmesser übertrifft. Augenblicklich sind die Kaminbauer mit dem Bau des Kranzes beschäftigt, so daß der neue Riese bereits in den nächsten Tagen fertiggestellt sein wird.

Bochum-Stiepel

Fliegenkirmes, Fliegenkirmes. ... Warum sie eigentlich so heißt? Nun, wenn es im alten Stiepel einige Tage ganz groß hergeht, selbst Großmutter und Enkelkind dem lockenden Kirmesrummel nicht widerstehen können, sind die Lebenstage der Fliegen gezählt, sagt man wenigstens. Denn gerade um diese Zeit, wenn in jedem Stiepeler Haushalt Apfel- und Pflaumenkuchen nicht nur in rauhen Mengen gebacken, sondern auch verzehrt werden, stellen sie sich noch einmal besonders häufig ein. Nachdem aber das letzte Stück den Weg alles Irdischen gegangen ist, der letzte Kirmeswagen die Stiepeler Höhen hinab neuen Wirkungsstätten entgegenrollt, soll auch den letzten Fliegen der Lebensgeist ausgehen. Die Fliegenkirmes erlöste die Stiepeler von einer unangenehmen Plage und so soll sie zu ihrem Namen gekommen sein. Wenn dann heute auf dem Schweinemarkt etliche Dutzend Borstenviecher quicken, Kühe auf Käufer warten, dann ist es endlich so weit und ganz Stiepel kennt nur noch die eine Parole: Auf zur Fliegenkirmes!

Erfolgreiche Luftschutzübung. Die Sanitätskolonne Stiepel hielt unter der Leitung von Dr. Gilbert im Lutherhaus eine Luftschutzübung ab, die zur vollsten Zufriedenheit der Uebungsleiter verlief.

Das Programm für das Erntedankfest. Wir wiesen schon darauf hin, daß das Erntedankfest in diesem Jahre in Verbindung mit der Feier aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der NSDAP., Ortsgruppe Stiepel, begangen wird. Aus diesem Grunde ist ein besonders reichhaltiges Programm ausgearbeitet worden, das in der Hauptsache folgende Veranstaltungen vorsieht: Den Auftakt bildet Samstag den 2. Oktober, um 18,30 Uhr abends die Kranzniederlegung am Ehrenmal. An dieser Gedächtnisstunde werden sich sämtliche Formationen der Partei beteiligen. Um 20 Uhr findet bei Frische auf der Kemnader Straße eine politische Kundgebung statt, zu der alle Volksgenossen aus Stiepel eingeladen sind. Der Sonntag bringt mit dem Erntedank-Festzug am frühen Nachmittag und den anschließenden Feiern in den Lokalen Frische und Rattkemper den Höhepunkt. Für die Ausschmückung des musikalischen Teils wurde die Werkschar-Kapelle der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn verpflichtet.

Bochum-Gerthe

Im Silberkranze. Die Eheleute Jankowiak, Castroper Hellweg 402, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen!

Die Heimgestaltung unserer Zeit erhält durch die

Werbeschau deutscher Möbel ihren lebensvollen Ausdruck.

Wir zeigen in unserem Hauptgeschäft Wielandstraße 22/24 und in unserer kunstgewerblichen Abteilung Ecke Kortum- und Horst-Wessel-Straße eine bemerkenswerte Anzahl wohnfertiger Räume mit den für diese kulturelle Veranstaltung hinsichtlich Entwurf und Ausführung von der Reichskammer der bildenden Künste besonders genehmigten Möbeln.

Zur Besichtigung laden wir hierdurch ein.

Gebrüder Straßburger / Märkische Möbel-H.-G. Bochum, Wielandstraße

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend gegen 8 Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, meinen lieben Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Johannes Kemner

im Alter von 62 Jahren, vorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Kemner geb. Schaltenberg und Kinder.

Bochum, Bongardstraße 33, W.-Eickel, Homberg (Niederrhein), Meschede, Ratingen, den 23. September 1937.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 27. September, morgens 11 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Blumenstraße.

Das Seelenamt ist vorher 9 Uhr in der Propsteikirche.

Heute abend 7 Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, der

Buchdrucker-Invalide

Albert Knobloch

im Alter von 73 Jahren.

Um stilles Beileid bittet:

Wwe. Adele Knobloch geb. Herter.

B.-Wiemelhausen, 23. Sept. 1937.
St. Johannes-Stift

Die Beerdigung ist Montag, 27. September, 14.30 Uhr, vom Haupteingang Friedhof Freigrafendamm.



Hast Du neue Wäsche gekauft?

Die Wäsche ist tatsächlich viel schöner als sonst! – Das sagen viele Frauen, die richtig mit Persil waschen. Besonders auffällig ist, daß die Wäsche jetzt so schön weich im Griff ist, wie man es bei guter Wäsche schätzt. Es ist, als hätte die Wäsche eine „Verjüngungskur" durchgemacht! – • Wie kommt das? • Ja – Persil hat sich nicht mit seinem alten Ruhm begnügt – es bietet jetzt eine Reihe ganz neuer Vorteile! Persil entfernt nicht nur Schmutz und Flecke auf schonendste Weise, es hält auch die schädlichen Kalkablagerungen weitgehend von der Wäsche fern. Dadurch wird das Gewebe porös, luftdurchlässig und bleibt viel länger haltbar. • Es gibt einen neuen Grundsatz zeitgemäßer Wäschebehandlung:

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Bäcker-Geselle
der am Königswinter-Ofen arbeiten kann, sof. gesucht.
Bäckerei Backhaus
Niederwenigern, über Hattingen-R.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gef. Albert Gieben, Malermeister, Boch., Dorstener Str. 34, Ruf 683 30.

Erdteilgewohntes, ordentl., fleiß.
Mädchen
nicht unter 18 J., am liebsten vom Lande, für einfache Hausarbeit bald gesucht. Vorkenntnisse nicht nötig. Anfangsmonatslohn 30 M, steigend bis 40 M rein, keine Abzüge. Beste Kost und Behandlung. Meldung m. Altersangabe an Frau Josef Teiß, W.-Elberfeld, Burgstraße 16.

Hausmädchen
tücht., fleißiges, nicht unter 20 J., zum 1. Okt. gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg.

PELZE
billig und gut
Kürschnerei
Wolff
Bochum
Bongardstraße 79

Gelegenheit!
Gebrauchtes
Schlafzimmer
modernes Modell, sowie ein schönes Küchenbüfett, einzelne Kleiderschränke und Tische besonders günstig zu verkaufen.
W. Schulze
Westenfeld, Hochstraße 50, Ruf 1216.

Füllhalter
Füllhalter-Reparaturen
führt schnell und preiswert aus
Hirschberg-Gesellschaft
Theodor Hess & Co.
Bochum
Kortumstraße 30
Fernruf 634 45

Koffer Taschen Mappen
sowie Reparaturen und Ersatzteile.
Paul Köllermann
Chem. Ueberfärberei
Bochum,
Kortumstraße 43, Ecke Markkirche.

Ankauf
von
Gold und Silber
Gen. 56
Goldschmiedemeister
Schneider
Bochum
Kortumstr. 55

Mod. Plüschsofa, 1 Sessel (Klubform), schön. Gemälde, 1 Kleiderschrank, 1 gut. Küchentisch, 1 Gasöl.-Kocher, einige Einmachköpfe billig abzug. Kehne auch Kart., Kohl. od. Obst in Tausch.
Bochum, Schäferstr. 6, 1. Etg.

Hardeck
der erfahrene Möbelfachmann
zeigt im Rahmen der
Vorbeschau des deutschen Möbels
formschöne Modelle
Die mit sicherem Gefühl ausgesuchten Einrichtungen geben einen Ueberblick über Deutschlands neue Wohnkultur
Karl Hardeck
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
BOCHUM · CLEMENSSTRASSE 6

Nach aussen kein Wärmeverlust
darum nach 15 Minuten Kocherfolg!
Ausserste Brennstoffausnutzung in diesem
Betonkesselofen
mit Kupfereinsatzkessel
im Fachgeschäft — —
Handwerkerbedarf
A. RUMBERG
nur Luisenstr. 12 Telefon 635 46/47

Jede Dame ist begeistert über die unverwüstlichen
WELLA DAUERWELLEN
Salon Naundorf,
Bochum, Kortumstraße 113, gegenüber d. Ritter.

Grabschmuck-Neuheiten
für die Dame
für den Herrn
für das Kind
• Beachten Sie bitte • die Schaufenster Bongardstraße und Grabenstraße „Bongardhaus"
JOH. Mertens Söhne
Bochum, Bongardstraße, am Hellweg
• Seit 70 Jahren reell, gut und billig •

Verforge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluß einer Familienversicherung bei der
größten Gegenseitigkeits-Anstalt des Kontinents.
In Deutschland eingeführt seit 1866

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Bezirksdirektion: Dortmund
Hohenzollernstraße 29, Tel. 21555

PELZ
-Mäntel · Paletots
-Jacken · Kragen
-Füchse · Capes
in großer Auswahl!
Maßanfertigung · Umarbeitungen
Ausbesserungen in eigener
Kürschnerei
erstklassig und preiswert!
Pelzhaus Bebmann
Clemensstraße 10 (am Stadttheater)

Zurück!
Dr. J. Lossen
Facharzt f. innere Krankheiten
Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße 28

Zurück!
Dr. Poensgen
Facharzt f. innere Krankheiten
Bochum, Kortumstraße 45

Elegante Pelze
jeder Art.
beim Fachmann nur wird Geld gespart.
Deshalb beim Kürschnermeister
Erneuerungen Reparaturen
Etagen-Pelzhaus Rath & Co., Bochum
nur 1. Etage Kortumstr. 23
Seit 1921 gepr. Kürschnermeister

Stadttheater Bochum

Eröffnung der Spielzeit 1937/38

Samstag, 25. Sept. 17.30—22.30 Uhr Vormiete B 1
Gastspiel der Kölner Oper!
Die Meistersinger von Nürnberg
Oper von Richard Wagner

Sonntag, 26. Sept. 17.30—22.30 Uhr, Vormiete C 1
Gastspiel der Kölner Oper!
Die Meistersinger von Nürnberg

Montag, 27. Sept.
Geschlossen

Dienstag, 28. Sept.
Geschlossen

Mittwoch, 29. Sept. 20 Uhr Vormiete A 1 Zum ersten Male!
Titus Andronicus
von William Shakespeare

Donnerstag, 30. September
Geschlossen

Freitag, 1. Oktober
Geschlossen

Samstag, 2. Okt. 20 Uhr Blauer Ring 1 Zum ersten Male!
Die lustigen Weiber von Windsor
Lustspiel von W. Shakespeare

Sonntag, 3. Okt. 20 Uhr Blauer Ring 1
Die lustigen Weiber von Windsor

Montag, 4. Okt. 20 Uhr Brauner Ring 1
Gastspiel der Kölner Oper!
Falstaff
Oper von G. Verdi



Möbelhaus Konrad Wahle
Wattenscheid-Höntrop
hat keine Vertreter
und macht keine Hausbesuche.
Vom einfachsten bis zum Stilzimmer
über 100 Modelle am eigenen Lager

Damen-Moden
Frau M. Hedenius
Damen-Schneidermeisterin
Sämtliche Damen-Garderoben
elegant, preiswert und gut
Bochum, Hildegardstraße 8
Nähe Bahnhof Präsident
Ruf 684 38

Naturheilkundiger u. Magnetopath
W. Keil, Bochum
Kortumstr. 109
Spez. Nerven- innerl. Kranke
Augendiagnose

Heirat
Gebildete, 34jährige Haustochter, aus guter Familie, mit heiterem warmherzigen Wesen, möchte mit einem kath. Herrn in sicherer Stellung in Briefwechsel treten zwecks Heirat.
Zuschriften unter B. S. 864 an die Volkszeitung Bochum, Mühlenstraße 12—14

Korsetthaus
Olga Bibel
Inhaber Frau W. Brockhaus
Bochum, Hellweg 44

Ein guter Pelz
ist nicht nur ein vornehmes Kleidungsstück, er schützt auch gegen die Unbilden der Witterung.
Ich kann Ihnen mit einer reichhaltigen Auswahl dienen.
Teude Kwapisch, Bochum Ehrenfeldstr. 4

Qualitätsarbeit
and die Sessel, Sofas und Couch
v. Polstermeister
Thiel u. Co.
Bochum
Humboldtstr. 52

Der Wunsch der Braut
Möbel von Schulze
Wattenscheid, Hochstraße 50

Fördere dein Heimatblatt!

.... unglaublich groß ist die Auswahl und niedrig der Preis bei

Möbel-Aden
B. Hüm, Wittener Straße 30

Mussolini erobert Italien!

Ein historischer Tatsachenbericht von Konradjoachim Schaub

Copyright 1937 by Transatlantic, Internationaler Pressedienst, Berlin NW 7.

Zweite Folge

„Rom oder Tod!"

„. . . unser Programm ist einfach: Wir wollen Italien regieren. Man sagt uns „Programm?" Aber es gibt bereits zu viel Programme; es sind nicht die Programme, die Italien fehlen, sondern die Männer und der Wille! . . ."

Der Mann, der so zu zehntausenden Schwarzhemden und anderen Italienern spricht, kann niemand anders sein als Mussolini. Von Fahnen und Wimpeln umrahmt ist dieser denkwürdige Aufmarsch in Udine am 20. September 1922. Er spricht zu seinen Anhängern, er spricht auch zu dem ganzen italienischen Volk, von dem er weiß, daß es nach einer Befreiung aus dem immer schlimmer werdenden Regierungschaos verlangt. Er weiß, daß nicht nur seine Männer auf ihn hören, er weiß auch, daß in Rom eine schwache Regierung sitzt, die seine Worte fürchtet und vor der Schlagkraft seiner Beweise zittert. Mit leiser Stimme hat Mussolini seine Rede begonnen, gleichsam als müsse er noch dem Herzschlag seines Volkes lauschen. Nun, als er die Freude und den Stolz von den Gesichtern seiner Mannen ablieft, formt er seine innersten Gedanken und schleudert sie hinaus. Faszíniert und fortgerissen werden die Schwarzhemden zu lautem Jubel. Doch immer wieder zwingt eine Handbewegung die Zuhörer zum Schweigen . . .

„Ich bin für die strengste Disziplin. Wir müssen uns selbst eiserne Disziplin auferlegen, denn sonst haben wir nicht das Recht, sie von der Nation zu verlangen. Unzweifelhaft wird der Faschismus, wenn er die Leitung der Nation übernimmt, damit eine gewaltige Verantwortung tragen.

Freunde! So wie das Leben des Einzelnen, so erfordert auch das Leben der Völker einen gewissen gefährlichen Einsatz. Wer für uns ist, darf nicht im Hintergrund bleiben. Er muß sich offen zu uns bekennen!"

„Ja! Ja! Ja!" schreit begeistert die Menge ihrem Führer zu.

Mazzini und Garibaldi versuchten dreimal nach Rom zu gelangen und Garibaldi stellte seine Rothemden vor die unerbittliche Forderung: „Rom oder den Tod!" Und wir denken heute daran, aus Rom die Stadt unseres Geistes zu machen, wir denken daran, aus Rom den lebendigen Geist des italienischen Weltreiches zu machen, von dem wir träumen . . ."

Jubelschreie und laute Freudenrufe unterbrechen immer wieder die Rede Mussolinis. Jetzt ist das Zeichen gegeben. Der Faschismus steht am Vorabend der Entscheidung.

„Rom oder Tod!" Der Kampfruf Garibaldis lebt wieder. Immer wieder geht der Schrei durch die Straßen Udines:

„Rom oder Tod!"

Nach ein paar Stunden schon wird er in anderen Orten erklingen, morgen schon wird ihn ganz Italien rufen:

„Rom oder Tod!"

Indessen aber haben ihn die schwarzen Heerscharen schon zu einer neuen Forderung erhoben:

„Nach Rom! Nach Rom!"

Am selben Tag aber schwören in ganz Italien Zehntausende neuer Schwarzhemden vor Mussolini den Treueid, den Treueid auf das Vaterland:

„Im Namen Gottes und Italiens, im Namen aller der für die Größe Italiens Gefallenen schwöre ich, mich ganz und für immer dem Wohle Italiens zu weihen!"

Heimlicher Kriegsrat

Knapp vier Wochen sind seit dem Tage von Udine vergangen. Die Faschistenführer sind von Ort zu Ort gerast und haben die Ausrüstung der Schwarzhemden und die Stimmung des Volkes erkundet. Fast überall schlagen die Herzen für den Hauptschriftleiter des „Popolo d'Italia". Am 16. Oktober 1922 ruft Benito Mussolini seine engsten Mitarbeiter zu einem letzten Kriegsrat nach Mailand. Im dortigen Fascio in der Via San Marco treffen die vier Mitglieder des Quadrumvirats zusammen. Es sind De Bono, De Vecchi, Balbo und der Generalsekretär der Partei, Bianchi. Auf Mussolinis Einladung sind auch die beiden Generale Ceccherini und Fara erschienen und dokumentieren durch ihre Anwesenheit, daß auch das italienische Heer auf Seiten des Faschismus steht oder mindestens mit ihm sympathisiert. Als letzter erscheint der Leiter der Partei, Mussolini. Er eröffnet sofort die kleine geheime Zusammenkunft und erklärt in kurzen knappen Sätzen den Zweck der heutigen Zusammenkunft.

„Das Chaos wächst von Tag zu Tag, jetzt hat der Faschismus die Pflicht, die revolutionäre Bewegung an sich zu reißen, ehe der Kommunismus zur Staatsvernichtung treibt. Unser Ziel ist der Marsch auf Rom und die Besetzung der Stadt. Der Parlamentarismus kann Italien nicht mehr retten, jetzt müssen wir es tun . . ."

Freunde leuchtet da von den Gesichtern seiner Freunde, und auch die beiden Generale zeigen offen ihre Zustimmung, als Mussolini seine Pläne entwickelt.

„. . . Unser Ziel ist nicht ein Wechsel innerhalb der Regierung, sondern die endgültige Vernichtung des Systems. Ein historisches Ereignis, das sich nicht auf normalem Wege vollziehen kann. Wir geben uns nicht zu Kompromissen her. Wir werfen unsere Macht in die Waagschale! Freunde, sprecht offen, sind die militärischen Kräfte des Faschismus für die große kommende Aufgabe bereit?"

Als erste sprechen De Bono und De Vecchi, welche gerade von einer Inspektionsreise ihrer Legionen zurückgekehrt sind. Sie raten, noch zu warten. Da erhebt sich die schlanke Gestalt Balbos. Mit einem energischen Ruck wirft er das volle schwarze Haar zurück und spricht:

„Die politischen Ereignisse der letzten Tage zwingen uns zur Entscheidung. Ich halte jedes Zögern für gefährlich . . ."

Einen kleinen Augenblick nur schweigt der Quadrumvir, ehe er das Letzte, Große ausspricht:

„. . . Wir müssen den Staatsstreich sofort wagen! Wir müssen handeln, und zwar sofort!"

Alle haben schweigend diesen scharfen Worten Balbos gelauscht. Jetzt sieht alles auf Mussolini; was geht hinter dessen Stirn vor? Wie wird die Entscheidung fallen? Er allein bestimmt! Sein Wille ist Befehl! Für alle! Jede Meinung hat sich Mussolini ruhig mit angehört. Zusammen hat er die Berichte seiner Getreuen verfolgt. Genau hat er im Kopf die Stärke jeder Legion, ihre Ausrüstung und ihre Einsatzbereitschaft. Er allein trägt doch die Verantwortung.

„Gut, ich werde in ein paar Tagen meine Entscheidung fällen. Ich gebe Euch den genauen Zeitpunkt, ob und wann wir losschlagen, am 24. Oktober in Neapel bekannt. Jetzt aber zu unserem Aufmarschplan: Zuerst werden sämtliche öffentlichen Gebäude in den größeren Städten Italiens durch unsere Anhänger besetzt. Vor allem aber Bahn und Telegraph. Und wie marschieren unsere Faschisten nach Rom?"

„Ich schlage vor, in drei Säulen nach Rom zu marschieren," ist die Antwort Balbos, „und zwar von drei Hauptsammelpunkten, zu denen jeder Faschist heimlich einzeln gelangen kann. Die Sammelplätze müssen am besten nahe bei Rom liegen . . ."

So wird beschlossen, drei Marschkolonnen zusammenzuziehen. Eine in Tivoli, eine bei Monterondo und die dritte bei Civitavecchia. Mussolini wirft nur einen Blick auf die Karte, dann bestimmt er als Sitz des verantwortlichen Generalkommandos Perugia. Wieder erhebt sich der Führer der Schwarzhemden, prüfend sieht er noch einmal auf seine engsten Mitarbeiter. Dann hellt sich sein Blick auf. Er weiß, er kann sich bedingungslos auf sie verlassen. Sie haben ihm die Treue bis in den Tod geschworen.

„Freunde! Das Exekutivkomitee hat mir im September unumschränkte Vollmacht erteilt. Ich betraue Euch nun mit großen Aufgaben. Die Partei gibt heute ihre Machtbefugnisse an das Quadrumvirat ab. Ihr, De Bono, De Vecchi, Balbo, Bianchi übernehmt im Augenblick der militärischen Aktion alle Befugnisse. Ihr allein tragt mir gegenüber die Verantwortung. Faschisten, nicht zuletzt von Eurem persönlichen Einsatz hängt die Freiheit Italiens ab. Handelt danach!"

Ernst sind diese Worte gesprochen. Ganz ohne das sonst so überströmende, leidenschaftliche Temperament, das Mussolini eigen ist. Die drei Mitglieder des Generalkommandos und der Generalsekretär der Partei erheben sich und treten vor Mussolini. Aufrecht und dankbar für diese Auszeichnung und Uebertragung der Verantwortung treten sie vor ihren Herrn und Meister. Sie geben sich nach römischer Sitte nicht die Hand zum Schwur, nein, still ist ihre Verpflichtung, und stolz erheben sie die Hand zum Gruß.

Neapel

Immer dichter ziehen sich die Wolken über Italien zusammen. Immer stärker wird die Krise in Rom. Immer lauter die Forderung des Volkes nach Mussolini. Aber der italienische Ministerpräsident Facta hofft noch immer, um eine neue Ministerkrise herumzukommen. Man kann doch einen Journalisten nicht einfach zum Minister oder sogar zum Ministerpräsidenten machen, denkt verzweifelt Facta. Wer ist denn dieser Herr Benito Mussolini eigentlich? fragen sich etwas ängstlich die Herren in Rom. In Mailand aber sitzt ruhig der Schöpfer des Faschismus in seiner Schriftleitung des „Popolo d'Italia". „Ich werde es ihnen zeigen, wer Mussolini ist!" erklärt der Herr Hauptschriftleiter, der keine anderen Sorgen zu haben scheint, als daß seine Zeitung immer pünktlich auf den Straßen erscheint. Doch ist auf der Schriftleitung seit Tagen ein ständiges Kommen und Gehen. Und Großes bereitet im Stillen sich vor.

Am Morgen des 24. Oktober 1922 erscheint Mussolini plötzlich in Neapel. Wie aus dem Boden gestampft, sind auch all seine Anhänger erschienen. Fünfzigtausend Schwarzhemden aus allen Teilen Italiens sind an diesem Tag nach Neapel geeilt. Niemand hat sie kommen gesehen, nun sind sie da und jubeln ihrem Führer zu. Dem geheimen Ruf zur Faschistentagung nach Neapel sind alle gefolgt. Glänzend hat sich die Schlagkraft der faschistischen Legionen bewiesen. Eisern ist ihre Disziplin.

Im San Carlo Theater ergreift Mussolini als erster das Wort. Dicht gedrängt stehen die Anhänger im schwarzen Hemd, zwischen ihnen viele Bürger, die die Begeisterung mitgerissen hat und die nun auf den Mann des Tages warten. Ein nicht endenwollender Schrei kündigt die Ankunft Mussolinis. Rufend und klatschend empfängt ihn die Menge.

„Faschisten! Mitbürger!

Aus allen Teilen Italiens sind wir nach Neapel gekommen, um hier einen Akt der Liebe und Brüderlichkeit zu vollziehen.

Ganz Italien blickt auf unsere Zusammenkunft — denn es gibt seit dem Krieg keine interessantere und machtvollere Erscheinung als den italienischen Faschismus. Der Faschismus vereinigt in sich jede Hoffnung und jedes Streben des jungen Italien.

Auf welchem Wege wird der Faschismus Staat werden? Denn wir wollen Staat werden!"

Atemlos hat die Menge bis hierher gelauscht. Jetzt brandet lauter Beifall auf, doch die Stimme Mussolinis übertönt alles, zwingt zur Ruhe und zieht das Volk wieder in seinen Bann.

„. . . . Wir Faschisten wollen nicht durch die Hintertür an die Macht gelangen. . . .

. . . es handelt sich nicht darum, eine mehr oder weniger lebensfähige Regierung zusammenzustellen, sondern es handelt sich darum, in den Staat die ganze Kraft der neuen italienischen Generation einzuführen. Wir wollen die Größe der Nation!"

Schlag auf Schlag setzt sich Mussolini nun mit dem Parteiensystem und den bisherigen Regierungen und ihren Fehlschlägen auseinander. Laute Pfuirufe begleiten die energischen Ausführungen bei diesen Stellen. Jubel aber umfängt den Redner, wenn er von dem Faschismus spricht. Mussolini erkennt, daß Italien bereit ist.

Bei den Schlußworten Mussolinis:

„. . . . Nun, o Bannerträger aller Fasci Italiens, erhebt Eure Standarten!" ist die Menge nicht mehr zu halten.

„Duce — a Roma! A Roma"

Die Versammlung aber greift den Ruf auf und im gleichmäßigen Rhythmus tönt es immer wieder:

„Du — ce! Du — ce!"

„A Ro — ma! A Ro — ma!"

„Nach Rom! Nach Rom!"

Freude leuchtet aus den Augen Mussolinis. Seine Anhänger und das italienische Volk haben seinen Weg für richtig erkannt. Ihre Begeisterung ist die Zustimmung für sein Handeln. Der Kampf war und ist nicht umsonst. Jetzt führt der Weg nach Rom. Rom ist die ewige Sehnsucht, Rom ist das Ziel. Jeder spürt es, jeder fühlt es, in Rom wird der Faschismus siegen. Nicht ohne Absicht hat Mussolini gerade heute zum ersten Mal zum Schwarzhemd eine breite Schärpe in den Farben Roms angelegt. Rom ist der Sieg!

Nun besteigt der Generalsekretär der Partei, Bianchi, die Rednertribüne. Mussolini hebt die Hand zum Zeichen der Ruhe, und die Tausende gehorchen und schweigen.

„Faschisten!

Schwört! — Bei dem heiligen Andenken an unsere Ermordeten, wir werden den Kampf fortsetzen bis zum Ende!"

Ernst und feierlich findet der Schwur seinen Widerhall:

„Wir schwören es!"

Auf den Straßen und auf den Plätzen Neapels aber sammeln sich Zehntausende, um Mussolini zu sehen. Ohne Befehl formen sich die Züge der Schwarzhemden, um vor dem Gründer der Partei vorbeizumarschieren und ihr Treuebekenntnis abzulegen. Auf der Piazza del Plebiscito aber sitzt nun hoch zu Pferde mit unbeweglichem Gesicht, die Hand zum Gruß erhoben, Mussolini. Stundenlang marschieren die Getreuen an ihm vorbei und senken vor ihm die Fahnen. Noch einmal muß der Duce das Wort ergreifen. Alles wartet darauf.

„Faschisten! Mitbürger!

Aus der heutigen Kundgebung kann keine Schlacht werden. Aber ich verspreche und schwöre Euch, entweder geben sie uns die Regierung oder wir reißen sie an uns!"

Die Tausende, die jetzt den Duce umsäumen, rufen immer wieder im Takt:

„Nach Rom! Nach Rom!"

So schreien und rufen sie. Nur eines Befehls bedarf es in dieser Stunde, und der endlose Zug setzt sich sofort im Marsch auf Rom. Von dem Duce hängt das Schicksal Italiens jetzt ab. Doch er verrät seine Pläne nicht. Er kann die Trümpfe in diesem Augenblick noch nicht ausspielen. Noch gilt es zu warten. Wie lange noch? Niemand weiß es in diesem Augenblick als der Duce selbst, wenige werden es heute nacht noch erfahren. Die Getreuen hier aber — ihre Stunde hat noch nicht geschlagen. Sie müssen gehorchen.

Einen Augenblick hat Mussolini nur geschwiegen und die Rufe nach Rom gehört, doch dann kommt der harte Befehl aus seinem Munde:

„Ich verlange, daß nicht der geringste Zwischenfall den heutigen Tag störe, denn ein solcher wäre nicht nur verbrecherisch, sondern geradezu hirnverbrannt.

Ich verlange von allen faschistischen Führern und Schwarzhemden, die nicht in Neapel anssässig sind, daß sie die Stadt sofort wieder in vollkommener Ordnung verlassen und in ihren Wohnorten meine weiteren Befehle abwarten!

Faschisten, ich brauche Euch alle noch. Jetzt gehorcht!"

Und mit dem Jubelschrei:

„Duce — nach Rom, nach Rom!"

verlassen fünfzigtausend Schwarzhemden in größter Disziplin Neapel. Der Aufmarsch ist beendet!

Der Befehl

Während aus Neapel die Schwarzhemden abmarschieren, hat der Duce seine engsten Mitarbeiter noch einmal zu einer Zusammenkunft ins Hotel Vesuvio gerufen. Außer Mussolini sitzen sieben Faschisten in dem kleinen Hotelzimmer. Die drei Generalkommandanten Balbo, De Bono und De Vecchi, dann wie immer der Generalsekretär Bianchi und noch drei Vertraute der Partei. Dem Duce sieht niemand die Arbeitslast der letzten schweren Tage an. Frisch und energisch eröffnet er die kleine Sitzung sofort mit dem folgenden Befehl:

„Um Mitternacht vom 26. zum 27. Oktober treten die politischen Stellen der Partei ihre Machtbefugnisse an das Quadrumvirat Balbo, Bianchi, De Bono und De Vecchi ab. Ohne Ausnahme haben alle den von dieser Stelle ausgegebenen Befehlen zu gehorchen!"

Damit ist die letzte Entscheidung, die Mussolini sich bis jetzt immer noch vorbehalten hatte, gefallen. Die Nacht vom 26. zum 27. Oktober wird den Anfang bilden.

Nun wirft Bianchi einen folgenschweren Satz in die Besprechung:

„Mobilmachung oder Handstreich?"

Mussolini antwortet sofort und beweist damit, daß er alle Pläne bereits allein erwogen und gründlich durchdacht hat. Knapp und schlagend ist seine Antwort:

„Beides — und gleichzeitig!"

Niemand kann sich diesem Gedankengang verschließen. Selbstverständlich ist es das Beste, alle Schwarzhemden mobil zu machen und gleichzeitig noch vor dem Marsch auf Rom alle öffentlichen Aemter und wichtigen Plätze durch Handstreich zu besetzen und unter faschistischer Hoheit zu stellen.

Noch eine Weile werden zwischen den verantwortlichen Männern die Einzelheiten sorgsam durchgesprochen. Nichts darf außer acht gelassen werden, denn jede Fahrlässigkeit kann sich bitter rächen. Endlich sind in später Nacht die Pläne restlos ausgearbeitet, als der Duce seine Getreuen mit dem Befehl entläßt:

„. . . . unsere gewarnte Mobilmachung erfolgt am Freitag, dem 27. Oktober. Unser Ziel ist Rom und die Eroberung der Macht!"

(Fortsetzung folgt.)

Großeinsatz des Rundfunks zum Besuch Mussolinis

Das Festprogramm für Sonnabend

Die Tage des italienischen Staatsbesuches stellen an den deutschen Rundfunk besondere Anforderungen. Er hat die Aufgabe, dieses bedeutsame geschichtliche Ereignis nicht nur den Volksgenossen im Reich zu vermitteln, die ganze Welt wird mit Spannung die Ereignisse verfolgen. Vor allem aber hat das italienische Volk den Wunsch, seinem Duce auf der glanzvollen Fahrt durch Deutschland so nahe wie möglich zu sein.

Der Reichsintendant hat deshalb für die Tage vom 25.—29. September

angeordnet, daß sämtliche Ereignisse von allen Reichssendern unmittelbar und in allen Einzelheiten übertragen werden, unter Einsatz der besten Rundfunksprecher aus dem ganzen Reich. Die Berichte werden jeweils in ein großes musikalisches Rahmenprogramm eingeblendet, das als Gemeinschaftsleistung sämtlicher Reichssender mit den ersten Orchestern und hervorragendsten Künstlern bestritten wird. Das Programm steht die interessantesten und wertvollsten deutschen und italienischen Musikwerke vor, in allen Farben und Schattierungen, Volksmusik, Militärmärsche, Unterhaltungsmusik, Werke kameradschaftlichen Charakters und große Orchestermusik. Dieses umfassende Musikprogramm soll den Hörern eine Vorstellung geben von dem Reichtum deutschen und italienischen Musikschaffens, wie von seiner absoluten Vormachtstellung im Musikschaffen der Welt. Besonderes Interesse werden u. a. die Werke finden, in denen deutsche Komponisten Italien und italienische Komponisten Deutschland zu gestalten versuchen. Im Mittelpunkt steht

das große Festkonzert aus Rom am 28. Sept., 21,05—22 Uhr,

unter der Stabführung von Exz. Pietro Mascagni. Es wirken mit Beniamino Gigli (Tenor), Via Taffinari und Lina Paglighi (Sopran) und Tancredi Pasero (Baß).

Die Reichssendungen aus München

Sonnabend, 25. September

6—8	**Reichssender Berlin:** Frühkonzert
8—10	**Reichssender München:** Unterhaltungskonzert
Gegen 10	**Berichte von der Ankunft Mussolinis, vom Empfang durch den Führer und von der Fahrt durch die Straßen Münchens**
10—11,30	**Reichssender Berlin:** Militärmusik
11,25	**Bericht über die Ankunft Mussolinis vor der Privatwohnung des Führers und Empfang durch den Führer**
11,30—13	**Reichssender Saarbrücken:** Unterhaltungskonzert
Gegen 12,55	**Berichte von der Kranzniederlegung Mussolinis an den Ehrentempeln**
13,00	**Reichssender Köln:** „Aus der italienischen und deutschen Oper" — Deutsch-italienisches Unterhaltungskonzert
14,00	**Reichssender München:** Nachrichten
15—16,30	Reichssender Berlin: Militärkonzert
16,20	**Berichte vom Vorbeimarsch der Parteiformationen vor dem Führer und dem Duce**
16,30—18	Reichssender Hamburg: Deutsch-italienische Volks- und Unterhaltungsmusik
Gegen 17,45	**Berichte vom Besuch des Hauses der deutschen Kunst**
18—19	Reichssender Leipzig: Festliches italienisches Konzert
18,50	**Berichte von der Fahrt des Duce durch die Straßen Münchens zum Münchener** Hauptbahnhof und Abfahrt des Duce
19—20	Reichssender Frankfurt: Unterhaltungskonzert
20—20,10	Reichssender München: Nachrichten
20,10—22	Reichssender München: Festl. Konzert
22	Nachrichten
22,30—24	aus Rom oder vom Reichssender München: Festliches Konzert (Fortsetzung)
24—2	Reichssender Stuttgart: Tanz- und Unterhaltungsmusik

Hauptschriftleiter: Joseph Hasler, Bochum.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Peter Schiffers, Bochum.
Verantwortlich: Für den politischen, kulturpolitischen und den Unterhaltungsteil: Joseph Hasler, Bochum; für den lokalen Teil der Ausgabe Bochum, für Theater, Musik und Kunst: Peter Schiffers, Bochum; für Wirtschaftliche Umschau: Georg Wilhelm Kruse, Bochum; für das Verbreitungsgebiet der Ausgabe Bochum und den Umbruch: Werner Krüger, Bochum; für den lokalen Teil der Ausgaben Hattingen und Essen-Steele: Dr. Joseph Richters, Essen-Steele; für Sport, Handel und den lokalen Teil Wattenscheid: Ferdinand Julius Landefeld, Bochum (z. Zt. im Urlaub); i. V. Georg Wilhelm Kruse, Bochum; für den Bilderdienst die einzelnen Ausgabeschriftleiter. Für den Anzeigenteil Bochum: Karl Lenze, Bochum; für den Anzeigenteil Hattingen-Steele: Elly Becker, Hattingen; für den Anzeigenteil Wattenscheid: Hermann Pöther, Wattenscheid. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Verlag und Druck: Schürmann & Klagges, Bochum. — D.-A. VIII. 1937: über 11 400 (davon Ausgabe A: Bochumer Volkszeitung Bochum 7000, Ausgabe B: Volkszeitung für Hattingen-Ruhr-Steeler Zeitung über 2000, Ausgabe C: Wattenscheider Tageszeitung über 1100).

Borgmann

Das grosse Einrichtungshaus

Bochum

Brückstraße 59 — 61 — 63

zeigt Ihnen in erweiterten Ausstellungsräumen wie man sich *neuzeitlich einrichtet*

Auch wir erwarten Ihren Besuch während der *WERBESCHAU* des deutschen Möbels

Besondere beachten Sie jetzt unsere 15 Schaufenster!

Handwerkerschule der Stadt Essen

Folkwangschule DIREKTOR ALBERT MANKOFF

Ausbildungsstätte für Kunsthandwerk und angewandte Kunst

Gebrauchsgrafik . Werbekunst . Plakat . Schrift . Werbefoto . Modegrafik . Illustration . Ausstellungsgestaltung Innenarchitektur . Möbelbau . Wohnungsgestaltung Intarsienkunst . Raummalerei . Dekoratives Entwerfen Wandbild . Sgraffito . Mosaik . Bühnenbild . Handweberei . Textilentwurf . Stickerei . Aktzeichnen Pflanzenzeichnen . Figürliches Zeichnen . Angewandtes Zeichnen . Holzschnitt . Perspektive . Kunstgeschichte

Semesterbeitrag RM 80.– Semesterbeginn 1. Oktober und 15. März

Auskunft: Sekretariat der Schule, Essen, Rathaus Rüttenscheid, Ruf 43034

Städtische Mädchenfachschulen Bochum

Mitte Oktober 1937 beginnen an den Städt. Mädchenfachschulen die nachstehenden Lehrgänge:

	Wochenstunden	Schulgeld monatlich ℳ	Dauer
Tageskurse **Halbjahreslehrgänge**			
Lehrgang für Kochen, vormittags	10	6,67	½ „
„ „ Backen	5	4,17	½ „
„ „ Schneidern (Grundkursus)	12	6,00	½ „
„ „ „ (Aufbaukursus)	12	6,00	½ „
„ „ Mädchenhaben	12	6,00	½ „
„ „ kunstgewerbliche Handarbeiten	7	5,00	½ „
„ „ Bügeln und Servieren	3	2,50	½ „
Abendkurse			
Lehrgang für Kochen	4	2,67	½ „
„ „ „ (fleischlose Küche)	14	2,50	½ „
„ „ Mädchenhaben	3	2,00	½ „
„ „ Schneidern	3	2,50	½ „
„ „ Servieren und Anrichten (Herstellen von Abendbrotgerichten)	3	2,50	½ „

Außer dem Schulgeld wird je nach der Art des Lehrganges eine Aufnahmegebühr von RM 4.— bzw. RM 2.— erhoben. Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für sämtliche Schülerinnen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Städt. Mädchenberufsschule, Wittener Straße 23, entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktorin der Schule.

Sprechstunden: Dienstags von 10 bis 12 Uhr, Freitags von 15.30 bis 16.30 Uhr.

Bochum, den 28. August 1937.

Der Oberbürgermeister.

NEUE Abendkurse zur VORBEREITUNG für Obersekundareife und Abitur beginnen am 15. Oktober 1937

Höhere Privatschule Dr. Leib

Essen, Kaiserstr. 25 — Ruf 23964



Ingenieur-Schule Lage

Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch-wissenschaftlichen Fächer. Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau. Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Gold und Silber kauft

LUDWIG MAUER

Bochum, Marienstraße 14. Gen. Berlin 35697

Einer sagt's dem andern, daß **Heringe** gute zu haben sind bei

Jos. Pickstroer

Westfalenplatz / Kaiser-Friedrich-Platz / Moltkemarkt

Ausschlag?

Ekzem, Flechten, Hautjucken, Pickel, Brand-, Bein-, Frostschäden, wenn „Sprätin", 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.50.

Alte Apotheke, Bochum, Rosenstraße.

Pelz-Jacken, Mäntel Füchse

6—12 Monate Kredit

Große Auswahl Billige Preise Reparat. billigst

Rödiger

Gelsenkirchen

Bismarckstraße 43

Ausk. bereitwilligst

Möbel auf Kredit

24 Monatsraten

Keine Anzahlung, Lieferung sofort nach überall, erhalten Leute im Arbeitsverhältnis.

Schreiben Sie sofort, um die günst. Bedingungen zu hören, an

Ernst Stein

Hagen, Bürgerstr. 69

Bienenhonig

1-Pfund-Glas 1,50

Brusttee

(Paket 50 Pf.)

Reform-Haus Wilhelm Zurheide

Bochum

Kortumstraße 113

Gaststätte zur **Kanone**



OTTO PAUL

Ruhr- u. Marktstr.-Ecke Bochum

Altbekannt gute Gaststätte, Jagdzimmer, Gesellschaftszimmer, Stammtisch etc. sowie Militäriuttensilien

Schlegel-Bier seit 1872

Gasthaus Wagener-Weitmar

Karl-Friedrich-Straße 9

Sonnabend **Sommernachtsball**

Sonntag **TANZ**

Es spielen „die lustigen Jonny's"

Sehr gemütlich

Bahnhofs-Hotel

Konzert-Café

Täglich bis 4 Uhr morgens

KONZERT und TANZ

Verlangen Sie nur

Original

Schlör

naturrein

alkoholfrei

Verband Deutscher Elektrotechniker

Gau Ruhr-Lippe.

Mitte Oktober beginnt ein neuer

Fortbildungslehrgang für Elektromonteure

Meldungen hierzu werden am Dienstag, dem 5. Oktober, im Zimmer 15 der Bergschule in Bochum, Herner Straße 45, entgegen genommen oder sind schriftlich an den Kursusleiter, Herrn Dipl.-Ing. C. Teubel, Bochum, Herner Straße 45, einzureichen.

Fahrräder W. Tigges Fahrradhaus Wittener Str. 103

Preis 8.– Mk.

Bacharach

16. - 17. Oktober

Anmeldung:

Kraftverkehr Scharpey

Kortumstraße 7 - Ruf 63344-45

Am 3. Oktober

Bückeberg Preis RM **7.50**

Anmeldung:

Kraftverkehr Scharpey

Bochum, Kortumstraße 7

Ruf 63344-45

Einige gebrauchte

Pianos

vollständig durchrepariert, garantiert wurm- u. mottenfrei, preiswert abzugeben. Teilzahlung. Lieferung frei Haus an Private. Verlangen Sie unverbindliches Angebot von

Piano-Fabrik

Roth & Junius

Hagen, Bahnhofstraße 29

Geschäftsleute,

die regelmäßig in der Volks-Zeitung inserieren, steigern ihren Umsatz!

Sigurd-Beleuchtung



schützt vor Strafmandat

Fahrrad-Batterie-Lampe kompl.	1.—
Dynamo Beleuchtung kompl.	4.05
Dynamo 6 Volt	3.—
Scheinwerfer hellstrahlende Form	1.70
Karbidlampe	1.95
Batterie	0.20
Ersatzbirne	0.16

SIGURD

Bochum, Kortumstraße 73.



Damen-Trikotagen

Für den Uebergang!

Damen-Garnitur aus schwerer Kunstseide, Hemdchen und Schlüpfer Größen 42 bis 48 **1,96**

Damen-Garnitur aus kunstseidem Interlock, Hemdchen und Schlüpfer Größen 42 bis 44 **2,20** Jede weitere Größe bis 48 30 ₰ mehr

Damen-Garnitur Makko mit Kunstseide plattiert, Hemdchen und Schlüpfer, Größe 42 . . . **2,20** Jede weitere Größe bis 48 40 ₰ mehr

Damen-Garnitur Makko mit Kunstseide plattiert, mit eingewirktem Motiv, Hemdchen und Schlüpfer, Größen 42—44 **2,90** Jede weitere Größe bis 44 30 ₰ mehr

Unsere Handarbeits-Schau im 1. Stock gibt Ihnen jetzt schon wertvolle Anregungen für Ihre Weihnachts-Handarbeit!

1,65 **„Ursel"** Unser Damenstrumpf aus dreifädiger Bemberg-Kunstseide mit sechsfacher Fiorsohle, Spitze und Ferse. In 12 verschied. Farben vorrätig, kostet nur **1,65**

Verkauf an Sonder-Auslagen im Parterre

KAUFHAUS Kortum A. G. BOCHUM

Winzerfest in Königswinter

am 2., 3. und 4. Oktober 1937

Samstag 2. Stadtsperre — Einzug Jung Siegfriede — Platzkonzert — Budenzauber — Fackelzug — Siebengebirgsbeleuchtung — Umtrunk in allen Gaststätten.

Sonntag 3. Erster Eröffnung des Weinbrunnens — Konzert — Gesang — Drachentrunk — Festzug — Volksbelustigungen — im Oktober Ueberall Tanz und großer Trubel.

Montag 4. Konzert — Eselwettrennen — Festzug — Tanz Drachentrunk.

Auskunft u. Plakate: **Städtisches Verkehrsamt Königswinter** Ruf 493—495

---

3. TAG Musikfestwoche 1937

Sonntag 26. Septbr.

11.30 Uhr **MORGENFEIER** im Rathaus-Innenhof

Deutsches Volkslied und deutscher Volkstanz

Ausführende: Das HJ.-Standortorchester Groß-Bochum — Die Volkstanzgruppe des Bundes deutscher Mädel Herm. Langguth (Sprecher). Gemeinsames Singen. **Eintritt frei.**

19.30 Uhr **Turmmusiken**

Städtisches Orchester Bochum

Vormiete: I. Veranstaltung Konzertjahr 1937/38

Chor-Konzert

Donnerstag, 30. Sept. 1937, 20 Uhr im Schützenhof

Von deutscher Seele

Eine romantische Kantate nach Sprüchen und Gedichten von Jos. von Eichendorff, für 4 Solostimmen, gemischten Chor, großes Orchester und Orgel, op. 28.

Komponiert von

Hans Pfitzner

Chöre: Der Städtische Musikverein Der Bochumer Männer-Gesangverein

Solisten: Helene Vierthaler (Sopran), Emmy Leisner (Alt), Ernst Bauer (Tenor), Ewald Kaldeweier (Baß).

Orgel: Willy Mehrmann

Leitung: Leopold Reichwein

Tageskarten zum Preise von 60 Rpf bis 2,50 RM sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. **Dauerkarten** für 8 Konzerte vom Preise von 4,— bis 16,— RM — 5% niedriger als die Tagespreise stehen noch an der Konzertkasse zur Verfügung. Telefonische Bestellungen unter Nr. 6101.

Kohlen Koks Briketts

Gustav Gräße

Bochum Rottstr. 12

Ruf: 68122

Gräße KOHLEN

Vertretung der Anthrazit-Kohlenzeche „Langenbrahm"

Einige gebr.

Pianos

preiswert mit Garantie auch gegen Raten abzugeben

Verlangen Sie Angebot von

Pianohaus Marks

Bochum, Kaiser-Wilhelm-Straße

Silber

Ankauf (Münzen und Bruch)

Silberbarren-Bestellfabrik G. Marx

Ankaufsstelle für Bochum:

E. Clauberg

Bochum

Bongardstr. 10

Vereinigung ehemaliger Schülerinnen des Staatl. Hildegardis-Oberlyzeums

Bochum

Unser diesjähriges Treffen

findet am Samstag, dem 2. Oktober 16.30 Uhr, im großen Saale des Parkhauses statt, zu dem hierdurch freundlich eingeladen wird. Um ein Geschenk für die Tombola bittet

A. Hünnebeck, Wittener Straße 19

Unser Schaufenster, Kortumstraße 56, zeigt Ihnen zur

Werbeschau des deutschen Möbels

ein ganz besonders schönes Speisezimmer, welches den Richtlinien der Reichskammer der bildenden Künste entspricht. Gleichzeitig bitten wir um eine unverbindliche Besichtigung der großen Möbelschau im Hauptgeschäft, Uhlandstr. 8

Wohnungs-Einrichtungen ***Carl Eigen*** ***Bochum, Uhlandstraße 8 / Kortumstr. 56***

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

SONNTAGS-FREUDE

WOCHENENDZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE HEIM

Erscheint jeden Samstag als Beilage zur Volks-Zeitung für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

Ausgaben A, B, C: Westfälische Volks-Zeitung Volkszeitung für Ennepe und Ruhr • Steeler Zeitung • Wattenscheider Morgenzeitung

Sonntag, den 26. September 1937

Festliche Tage

Im Markgräferland, in den Gefilden fränkischer Steinweine, in der Schönheit der Bergstraße, in den herrlichen Lagen der pfälzischen Haardt, des Rheingaues den ganzen rebenumsponnenen Strom hinab bis zu den Siebenbergen, seitlich dann in den Nahebergen, im Weinbereich der Mosel und der Ahr: Ueberall läuten in diesen Tagen die Glocken. Kein Kirchturm schweigt, kein Kapellchen, das nicht mitläutete! Ringsher von den Höhen donnern in dies Geläut die Böllerschüsse. Oh, ist das ein festliches Gelärm! Man singt, lacht, tanzt, ißt heißen Zwiebelkuchen, frische Nüsse mit Salz, Trauben, die als Mundgut blieben. Sonst aber kostet man den Most und die Augen blitzen blank. Die Luft, die Landschaft, die Tagsonne, die Nachtkühle: alles duftet nach Wein! Und morgens, mittags, zur Vesper und zum Abend schallen die Glocken ohne Aufhören: „Vium bonum! . . . Vinum bonum!" Und verhallend zittert's nach: „Vonum! . . . Vonum! . . . Vonum! . . ."

Das war nicht immer so: Ganz im frühen Jahr, als der Winter im März noch eine Eisbrücke über Strom und Flüsse baute, hatten die Menschen sorgenschwere Augen, und es läutete: „Malum! . . . Malum!" . . . Das klang dumpf, bang, traurig. Aber das Eis zerlockerte doch auch den schiefergöllingen Boden im Berg, zerspaltete ihn beinahe zur Eigendüngung, und als der Bauer Jauche kübelte, trank der Berg, der mürbe und morsch geworden war. Dann schossen im ersten Sommerwind Millionen Gescheine aus dem braunen Rebholz. Weinblüte duftete lind. Winzige Träubchen formten sich unter dem Schutzdach der Blätter. Und der Sommer stieg zu einer dauernden Südlandglut. Da war wieder Angst und Sorge: Sauerwurm, Reblaus! Aber die Sonne, die in der Ackerebene versengte, wirkte nun als Schutz. Dem einen sein Leid ist des anderen Freud! Die Weinbauern freuten sich und hofften. Und wenn man recht hinhörte, sagten die Glocken auch nicht mehr: „Malum!"

Die Sonne hitzte den Schiefer, daß man beinahe Eier darauf sieden konnte. Die Sonne saß fußtief im Stein. Ging an die Wurzeln der Reben, geisterte darin hoch, machte die Beeren prall. Und wenn hinter der Sonne der Mond hergondelte, blutete es im Beerenfleisch, so daß es aus hartem Grün nun Goldgelb und Amethystblau ansetzte! . . . Der Bauer, dessen Haut inzwischen Braunleder wurde, karstete nochmals im Berg, hänkelte um jeden Stock. Dann sprenkelte er die Reben kupferig an. Er zog weiße Kalkstriche ans Terrassengemäuer. Und der Flurschütze sperrte die Wege. Er setzte ragende Stangen daran. Obendrauf drohende Strohbüsche. Die kehren jeden Unbefugten aus dem Berg. Denn der will jetzt ungestört sein, will seine Ruhe haben. Die Glocken läuten sehr zuversichtlich: „Bonum! . . Bonum! . . Bonum!"

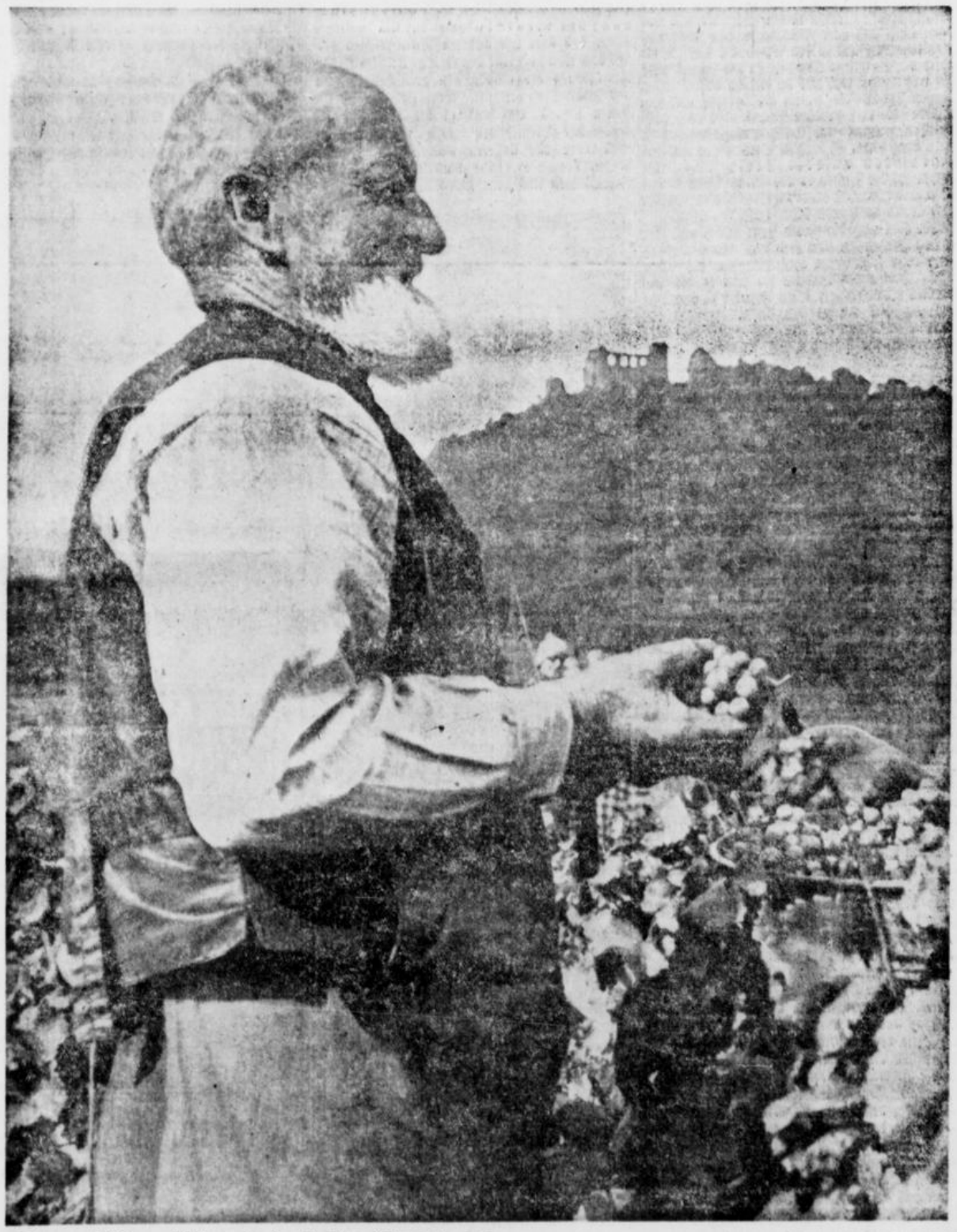
Die Wandlung aber ist: Die Sonne, die tagsüber die Beeren hitzt, daß sich ihr Saft zu zuckern beginnt, wird sehr gewissenhaft von der mondkühlen Nacht abgelöst. Die webt im Kampf mit der Taglut Dunst und Nebel. Die sind ja so nötig! . . . Denn das schon zuckrige Fleisch ist noch härtlich. Dunst und Nebel und Kühle aber mürben und lockern es, machen die Haut dünnschalig, so daß nun die Sonne erst recht wieder einwirken kann. Sie keltert im kleinen die Edelreife vor. Kühle Nebel sind die „Traubendrücker". Tagessonne ist der „Traubenkocher"! Und das drückt und kocht, daß man's in den Beeren kreisen sieht. Und die Beeren selbst setzen jetzt eine zarte Patina über die fertigen Trauben. Und da es soweit ist, fällt jetzt die Wingertsperre. Die Glocken läuten vom Markgräflerland bis zum Siebengebirge. Ueberall ballern die Böller!

Bekränzte Ochsengespanne ziehen los. Männer, Frauen, Burschen, Mädchen, Kinder: Alles, was Hände hat, geht in den Berg. Die kleinen Hippen wie die Scheren haben jetzt tagelang volle Arbeit. Man lacht, singt, ißt, trinkt: Berg und Mensch, Traube und Blut sind eins geworden . . . Die Trauben wandern in die kleinen Sammelkufen, aus denen in die größeren Bottiche, daraus in die Feldbütte, daraus in die mächtige Sammelbütte, und daraus in die Kelter. Die quitscht und quatscht, ziept und ächzt, stöhnt und gröhlt. Und der Saft quillt nur so aus allen ihren Fugen und Abläßen! . . . Herbsüß ist dieser Most. Aber man spürt den Zucker rauschig auf der Zunge und unterm Gaumen. Man schmeckt schon im voraus, was das für ein Wein werden wird. Aber werden muß er noch!

Nun kommen die wichtigen zehn Tage. Da ruht der Most sich in gewaltigen Gärbottichen aus. Aber nach diesen zehn Tagen beginnt's auf einmal in den Bottichen zu wallen. Erst ganz langsam, wie ein leises Brodeln. Dann immer mehr und immer stärker. Aus dem Wallen wird ein Fauchen, Knuppen, Puffen, Rattern, Wühlen. Es poltert, rumort, donnert. Es zischt und sprutzelt. Es kracht und wirft sich. Es ist, als marschierten die Geisterheere des Werdenden durch die Bottiche. Wie ein unablässiges Getrappel ist es oft. Oft wie eine schnelle Folge kleiner Explosionen.

Alle Orte in allen Weingegenden riechen jetzt nach einem rauschigen Dunst von Gärung und Umwandlung. Und bald wird man den Federweißen probieren, dann den Bitzler, der schon kitzelt. Und unter vieler Aufsicht setzt dann die allmähliche Klärung ein. In diesen Tagen aber läuten die Glocken auch nicht mehr nur „bonum! . . . bonum!", sondern jetzt hörts jeder, daß daraus ein „optimum!" wurde: „Optimum! . . . Optimum!" . . . In all dieser Festfreude aber singen die Menschen: „Brüder, das ist deutscher Wein!"

K. Bergenholt.



Alter pfälzer Winzer bei der Weinlese

(Im Hintergrund das Hambacher Schloß) (Foto: Schertl)

Der Sonntag

Spruch am Sonntag:

Mein sind die Jahre nicht die mir die Zeit genommen: mein sind die Jahre nicht die etwa möchten kommen: Der Augenblick ist mein, und nehm' ich den in acht, so ist der mein, der Jahr' und Ewigkeit gemacht.

Andreas Gryphius

Das Paradies der Stille

Man kann es als ein gutes und ein böses Zeichen einer Zeit auslegen, wenn der Ruf ihrer Menschen nach der Stille laut wird. Ein gutes Zeichen: denn es kommt in ihm zum Ausdruck jene Erkenntnis, daß alles Bedeutende, alle Tiefe und Durchdringung nur in den Stunden der Stille gewonnen wird, in den Stunden, da wir einmal alles von uns weisen, was uns an kleinen und kleinsten Dingen bewegt, die unsere Kräfte langsam zermürben; die uns darüber hinaus aber auch nicht nur Entspannung und Ausspannung, sondern in Sammlung jenen Tiefenblick schenken, der uns ins Eigenleben unserer Seele führt. Alle großen Geister schufen in der Stille. Man könnte sich nicht denken, daß etwa ein Goethe oder Schiller seine Werke im lauten Lärm geschaffen hätte.

Der Ruf nach der Stille kann jedoch auch ein böses Zeichen für eine Zeit sein. Dann nämlich, wenn diese Zeit diesen Ruf gleichsam als einen SOS-Schrei ausstößt, wenn ihr jene andere Erkenntnis dämmert, daß sie im Begriffe in etwas zu verlieren, das mit zu den Notwendigkeiten des menschlichen Daseins gehört und das man über dem Drang der Hast, der Eile und der Geschäfte „vergessen" hat. Daß man sich vielleicht darauf besinnt, wie arm der Mensch ist, der keine Stille und nur immer wieder diesen Rausch und Taumel des alle Besinnung tötenden Lärms in und um sich kennt, bis er am Ende, wenn es vielleicht zu spät ist, die Sinnlosigkeit seiner Einstellung wie von einem schweren Traum erwachend einsieht, die ihn an der großen, richtungweisenden Kraft der Stille vorbei gehen ließ.

An solche Gedankengänge gerät man, wenn man da in einer großen Londoner Zeitung von einem englischen Klub liest, der es sich neuerdings zur Aufgabe gemacht hat, die „Sonntagsruhe" zu pflegen. Man denkt weiterhin daran, da fast zur gleichen Zeit ein ähnlicher Verein in Paris ins Leben gerufen wurde, der es sich in ähnlicher Weise zum Ziel gesetzt hat, die Menschen vor „verlorenen Sonntagen" zu bewahren. Merkwürdig!, mag mancher von uns über solche Gründungen denken. Und doch, tun sich hier nicht Probleme unserer Zeit auf, die man gerade in den letzten Jahrzehnten oft übersah? Ganz zweifellos haben bei der ständigen Zunahme des Verkehrswesens und den tausend Möglichkeiten der Zerstreuungen die Ruhetage und Sonntage nicht an Stille und Beschaulichkeit (unter der keine „Weltflucht" verstanden sein soll!) gewonnen, sondern eingebüßt. Gewiß sind die Freizeit-Bedürfnisse des Einzelnen verschieden und es kann hier keinem Vorschriften gemacht werden, wie er seinen Sonntag verbringen soll, aber es soll hier von jener Warte aus betrachtet werden, die die Notwendigkeit der Stille für den Menschen in ihren Gesichtspunkt vom menschlichen Leben überhaupt einbezieht. Von jeher galt der Sonntag als ihr besonderer Tag. Stille ist kein Begriff für ein Sich-Abriegeln von aller Umwelt. Für den Menschen des letzten Jahrhunderts noch war sie auch draußen in der Erhabenheit und Weite der Natur Gottes. Hier war sie ein Brunnquell der Verjüngung und Erneuung, der zugleich dem Wesen der Seele, der Innerlichkeit und Gott näher führte. Heute sind die Sonntage vielfach zu „Wochenendtagen" geworden, an denen der gesteigerte Verkehr die naturfrohen Menschen in Massen in die Nähe und Ferne trägt. Sie haben den „Betrieb" auch draußen in entlegenen Gegenden auferstehen lassen, schöne einsame Täler und Gegenden von einst wurden erschlossen. Die Lautheit des Tages überträgt sich mit Menschenstimmen und ratterndem Motorenlärm auch auf den Sonntag als den Tag der Ruhe. Gewiß gibt es noch stille Stätten für besinnliche Menschen, aber sie sind mit der Zeit seltener geworden. Es wäre nun falsch, den Menschen von heute in seinen kulturellen Bedürfnissen mit dem einer verflossenen Zeitspanne zu vergleichen, etwa der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts oder auch des 19. Jahrhunderts, seine Kultur- und Wertbegriffe haben sich gewandelt; er hat das Leben in seinen Formen durch den Auftrieb des Fortschritts vertausendfältigt, er hat neue motorische Kräfte entdeckt, die bis zur Höchstleistung antreiben; das Tempo hat sich im gleichen Zug in eine rasende Wirklichkeit von manchmal fast unvorstellbaren Formen hineinentwickelt. Gewiß aber steigerten sich auch zugleich die messenden Kräfte und führten zu bewundernswerten Großtaten. Aber es kam mit dem allen, das wie plötzlich über uns hereinwehte, doch auch eine Unruhe, die an die Grundsubstanz des Menschen ging, an sein seelisches Leben, das über alle äußeren Entwicklungen hinaus doch eben noch jene von Gott geschenkten Eigentümlichkeiten der unberührten göttlichen Ahnung und Empfindung bewahrte. Denn immer, über alle Zeiten hinaus, war und ist der Mensch zuerst immer nur „Mensch" mit Leib und Seele, d. h., er blieb über alle äußeren umweltlichen Entwicklungen hinaus an seine natürliche und geistige Wesenlichkeit und seine Zweckbestimmung in gleichem Grade gebunden. Noch immer ist seine Seele zunächst und vor allem den gleichen seelischen Gesetzen unterworfen, wie der erdhafte Leib den leiblichen. Und darum wird Stille immer ein Grundbereich der Seele sein, auf das sie nicht verzichten kann. Und so braucht auch der heutige Mensch diese Stille als ein Notwendiges. Ueber den Lärm des Tages hinaus sucht er sie. Und für viele Menschen ist es der Sonntag, an dem sie ihre Weihe empfangen möchten.

Es hat jemand im Anschluß an solche Fragen kürzlich gemeint, daß einer einen Riesenerfolg haben könnte, wenn er ein „Wochenendparadies" schüfe, in dem alles verbannt wäre, was an Lautheit und Lärm erinnere. Zweifellos. Die Sehnsucht nach Stille ist gerade beim heutigen Menschen größer als mancher vielleicht vermutet.



Am Rhein bei Bingen (Foto: Dr. Paul Wolf, Mauritius)

Perlen deutscher Dichtung:

Sonntags am Rhein / Von Robert Reinick

Des Sonntags in der Morgenstund',
wie wanderts sich so schön
am Rhein, wenn rings in weiter Rund
die Morgenglocken gehn!

Ein Schifflein zieht in blauer Flut,
da singts und jubelts drein;
das Schifflein, gelt, das fährt sich gut
in all die Lust hinein?

Vom Dorfe hallet Orgelton,
es tönt ein frommes Lied,
andächtig dort die Prozession
aus der Kapelle zieht.

Und ernst in alle Herrlichkeit
die Burg herniederschaut,
und spricht von alter, starker Zeit,
die auf den Fels gebaut.

Das alles heut der prächt'ge Rhein
an seinem Rebenstrand
und spiegelt recht in hellem Schein
das ganze Vaterland.

Das fromme, treue Vaterland
in seiner vollen Pracht,
mit Lust und Lieder allerhand
vom lieben Gott bedacht.

Die Macht des Blutes

Von H. F. Weißfeld

Mit einem ordentlichen Knall schlägt die Haustür ins Schloß. Dumpf springt das Echo aus dem Schweigen des Hauses. Ganz erregt haben sie sich in der Diele niedergelassen. Schauen stumm und stier zu Boden. Zwischen ihnen liegt ein umgefallener Stuhl. Stille hängt im Raum und drückt, drückt wie eine schwere Last. Man spricht im allgemeinen von der Ruhe, die dem Sturme vorangeht, aber die ihm folgende Ruhe ist viel tiefer, viel reinigender.

Diese zwei Wesen mit den früh ergrauten Haaren haben soeben einen Akt vollzogen, eine Handlung vollendet, beinahe übermenschlich für einen Vater, eine Mutter: sie haben den einzigen Sohn hinausgejagt.

Das gewichtige Weh, das ihnen die Herzen beinahe erdrückt, abzuschütteln, springt der Mann plötzlich auf, murmelt einige Worte, hebt den Stuhl und stößt mit einer Energie, darin noch das Zittern des Herzens mitklingt, aus:

— Und jetzt, Frau, Schluß! Nie mehr will ich den Namen hören!"

Nie mehr! Welche Vermessenheit in den kleinen, armen Worten! Gott selbst in seiner Allmacht, kann nicht, daß etwas, was ist, nicht sei. Und wir in unserer eingebildeten Kraft vermessen uns, aus unserem Herzen bis auf das kleinste Würzelchen das Gefühl zu entfernen, das ihm Lebenssubstanz geworden ist!

Da sie, die Mutter, die Worte vernimmt, antwortet sie wie ein Automat:

„Aber ganz gewiß, natürlich!"

Und sie versiegelt ihre Lippen über ihrem zitternden Herzen. Mit einer kleinen Anstrengung kommt man schon dazu, einen Namen nicht auszusprechen.

Er geht frische Luft schöpfen. Sie bleibt zuhause.

Noch unter dem Gefühl der Empörung geht sie von Zimmer zu Zimmer und entfernt all die Dinge, die zu lebhaft an ihn erinnern, der soeben das Vaterhaus verlassen mußte. Dort hängt ein Rahmen mit Photographie, dort ein Porträt. Was machen? Verbrennen! Zwei oder drei gibt sie den Flammen. Die andern läßt sie auf den Speicher tragen, in einen Schließkorb legen, der in Staubbehängen allerlei Gerümpel birgt. Altes aus der Mode gekommenes Zeug.

Beim Abendbrot im verödeten Wohnzimmer bemerkt der Vater die leeren Plätze auf der Tapete. Doch sein Auge bleibt nicht daran haften, er fühlt den Blick der Mutter auf sich. Langsam schleichen die Stunden. Gegenwart und Zukunft fließen ineinander. Kein Wort fällt zwischen ihnen. Am nächsten Morgen erwachen sie mit rotumränderten Augen. Die erste Woche steigert die Qual von Tag zu Tage. Dann aber stellt Ruhe sich ein. Wenigstens auf der Außenseite ihrer Seelen.

Tage, Wochen, Monate vergehen in monotoner Langsamkeit, die sie gern, ach wie gern, in rasende Hast gewandelt hätten. Nur die Freude hat Eile, der Schmerz schlendert mit langsam wuchtigem Schritt und tritt das blutende Herz.

Nie sprechen sie von dem, was geschah — aber sie denken immer daran. Ihre Herzen sind jenen Musikinstrumenten gleich, die man an die Wand gehängt hat, denen aber deswegen ihre tiefen, schmerzhaften Klänge nicht auf immer verloren sind. Ein Handgriff genügt, die ganze Skala der Schmerzen zu wecken.

Eines Morgens räumt sie eine alte Schublade auf. Eine Menge verlorener Sachen, Stücke vergangenen Lebens, steigt an die Oberfläche der Gegenwart. Es ist nichts, ein lächerlicher Gegenstand nur, ein Kinderspielzeug, ein Holzpferdchen. Früher hat die Mutter es einmal wegeräumt mit dem Gedanken an künftige Enkel. Unglücklicherweise — oder ist es Glück — trägt das Tier auf dem Bauch einen Namen — den Namen des Gebannten. Vier diesen Buchstaben, die eine ungelenke Kinderhand gezogen, fühlt sie sich verwirrt, ihre Fassung ist dahin: die Stahlwand rund um ihr Herz schmilzt zusammen. Sie schluchzt und ein Schrei zuckt schrill durch die Sterbensruhe des ehedem lebhaften, fröhlichen Hauses! Er trifft das Ohr des heimkehrenden Vaters.

„Frau, Mutter!"

Er eilt die Treppe empor zum Zimmer, dem früheren Kinderzimmer.

Aengstlich, suchend, fragt er. Sie zeigt ihm nur das Spielzeug, den Namenszug. Und nun weint sie nicht mehr allein. Beide schluchzen:

„Der arme Junge!"

„Der Unglückliche!"

„Und wie brav war er früher."

„Das ist wahr, früher."

Und abgerissene Worte, von ihren Tränen naß, sprudeln aus ihren zitternden Seelen.

„Vielleicht waren wir zu streng!"

„Vielleicht zu hartherzig!"

„Wenn man ihm verziehe?"

Die Mutter betont: man ihm verziehe. Den Mut, zu sagen „wir", findet sie nicht. Er aber wagt es.

„Wir könnten ihm schreiben."

„Ich weiß seine Adresse", flüstert die Mutter.

Sie weiß seine Anschrift! Sie trägt sie in sich, da an ihrem Herzen, in seinem letzten Brief.

Und der Ruf des Einst siegt über den Fehltritt und die Härten von Gestern. Er siegt über alles!

Der Frohe Tag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Lichtspieltheater 600 Meter unter Tage

Hundert Jahre Industriegeschichte

Wenn von einer stillgelegten Zeche die Rede ist, so steigt ein trostloses Bild vor dem geistigen Auge auf. Man sieht dunkle, menschenleere Stollen, aus denen keine Spur von Leben weht. Ganz aus der Nähe klingt das leise, monotone Schlagen herniederfallender Wassertropfen an das Ohr — sonst wohnt eine unwirkliche Stille in dieser gähnenden Finsternis. Wie eine Symphonie des Sterbens scheinen uns stillgelegte Zechen . . .

Ganz anders zeigt sich den Besuchern die vor sechs Jahren stillgelegte Zeche Oberhausen der Gutehoffnungshütte. In dieser Welt unter Tage ist in stiller emsiger Arbeit ein Industriemuseum eingerichtet worden. Es liegt auf der Hand, daß der Kohlen- und Erzerzeugung in diesem Museum natürlich ein besonders breiter Raum gewidmet ist. Aber auch die anderen Zweige deutschen industriellen Schaffens sind nicht zu kurz gekommen, sind ihrer Bedeutung gemäß berücksichtigt worden. Kurz gesagt: das hier zusammengetragene Material vermittelt einen Querschnitt durch die Entwicklungsgeschichte unserer Schwerindustrie des letzten Jahrhunderts. Da zeigen sich den erstaunten Augen der Besucher viele, ihm meist unbekannte Maschinen und Modelle, da zeigen sich ihm dokumentarische Belege, die ein Jahrhundert wechselvoller deutscher Industriegeschichte lebendig werden lassen.

Das aufschlußreiche Material dieses Museums erfährt, ganz zeitgemäß, seine Unterstützung durch das Filmband. Dem Museum ist nämlich ein Lichtspieltheater angegliedert, das sich 600 Meter unter Tage befindet. In ihm werden Filme gezeigt, die mit der modernen Förderung von Kohle und Erz vertraut machen.

Ein Museum mit Lichtspieltheater unter Tage stellt wirklich eine Besonderheit dar, die in dem starken Besuch, die es gewiß stets finden wird, ihre Bestätigung erfahren dürfte. Denn wir bringen heute der schweren, gefahrenumlauerten Arbeit des Kumpels ein erhöhtes Interesse entgegen, wir lassen uns gern über seine Arbeit unter Tage unterrichten und nehmen überhaupt gern jede Belehrung über das vielgestaltige Schaffen der deutschen Industrie in ihrer Gesamtheit entgegen.

Ein scheuendes Pferd und 100 rosige Ferkel

Ein scheuendes Pferd kann mancherlei Unheil anrichten. In der hannoverschen Stadt Soltau hat es 100 rosigen Ferkeln zu einer kurzwährenden Freiheit verholfen. Das Pferd warf seinen Reiter ab und jagte allein weiter. Im selben Moment, in dem der Reiter unliebsame Bekanntschaft mit dem Fahrdamm machte, kam ein Lastwagen heran. Der Bremsweg bis zu dem etwas benommen daliegenden Reiter war zu kurz, so blieb dem Lastwagenlenker, um den Mann nicht zu überfahren, nichts weiter übrig, als sein Gefährt scharf rechts herumzureißen und auf den Bürgersteig zu fahren. Dabei streifte der Lastwagen hart die Straßenbäume, wobei seine Seitenwände eingedrückt wurden. Im nächsten Moment sprangen lauter muntere Ferkel ängstlich quiekend vom Wagen und rannten davon. Genau einhundert rosige Ferkel, froh, ihre Freiheit gefunden zu haben. Mit dem Lastwagenlenker und seinem Begleiter beteiligten sich willig die Passanten an der Jagd nach den zukünftigen Speckträgern. Es gelang auch, nach und nach die Ausreißer wieder vollzählig einzufangen. Der Wagen wurde notdürftig geflickt, wieder mit seiner munter quiekenden Last beladen und ratterte nach diesem Zwischenfall seinem Ziel entgegen. Man glaubt es gern, daß der wohl noch etwas unerfahrene Reiter so bald nicht wieder den Rücken eines Pferdes besteigt, jedenfalls wird er das Pflaster der Stadt selbst meiden . . .

Perlen aus dem Schwabenland — 150 Mill. Jahre alt!

Die ältesten Perlen der Welt — Durchmesser nur 2,7 Millimeter

Von Georg Speckner

Noch viel Unbekanntes liegt im Dunkel der vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende begraben. Doch immer wieder rückt ein Stück nach dem anderen an das Licht unserer Tage. Der belgische Professor Dartevelle schrieb vor einiger Zeit eine Arbeit über fossile Perlen, also Perlen aus den Anfängen der Erdgeschichte. Das genaue Studium dieser Arbeit brachte den deutschen Professor Dr. Paul Dorn auf die Vermutung, daß unter Umständen auch in den Austern des mittleren braunen Jura in Schwaben und Franken Perlen enthalten sein könnten, die man bislang noch nicht entdeckt hatte.

Professor Dr. Paul Dorns Vermutung war richtig, wenn sie auch erst nach längeren Bemühungen und schwierigen Untersuchungen ihre Bestätigung fand. Dr. Dorn nahm sich zuerst mehrere hundert Austernschalen aus fossiler Zeit in der Sammlung des Geologischen Instituts in Tübingen vor und fand an einer Austernschale, die seinerzeit in der Nähe von Ehingen bei Reutlingen gefunden worden war, eine kleine, an der Austernschale angewachsene Perle. In einer Eßlinger Privatsammlung entdeckte man eine solche Perle im Innern einer Austernschale. Untersuchungen des Materials des Geologischen Instituts der Universität Berlin führten gleichfalls zu einem Erfolg. Auch dort hing an einer Austernschale eine Perle. Weitere Nachforschungen brachten noch zwei Perlen zutage, so daß es bis jetzt fünf solcher Perlen gibt, die die ältesten Perlenfunde der Welt darstellen.

Freilich — unter diesen fünf Perlen dürfen wir uns nicht funkelnde, schimmernde, erbsengroße Dingerchen vorstellen. Wir wissen, daß unsere Perlen nach etwa 150 Jahren zugrundegehen, daß sie nicht nur ihren Schimmer verlieren, sondern rissig und brüchig werden und eines Tages sogar ganz zusammenfallen, als Opfer der Perlenkrankheit, wie man diesen Prozeß bezeichnet. Die Perlen aus den Austernschalen der Jurazeit sind zum größten Teile in die Schale hineingewachsen, vier sind rund, eine hat Ellipsenform. Der größte Durchmesser der Perlen beträgt nicht mehr als 2,7 Millimeter.

Heute grau und unansehnlich, haben sie einstmals nicht minder geleuchtet und sind sie nicht minder schön gewesen, wie die wunderbaren echten Perlen unserer Tage.

Man schätzt das Alter dieser fossilen Perlen auf nicht weniger als 150 Millionen Jahre. Außer diesen Funden, die — wie bereits erwähnt — die ältesten darstellen dürften, die bislang auf der ganzen Erde gemacht wurden, gibt es auch noch andere fossile Perlenfunde, die allerdings nicht ganz so alt sein dürften. Insgesamt sind nicht einmal ganz hundert Perlen bekannt, selbst unter Berücksichtigung der Funde aus den jüngsten Ablagerungen. Aus der Kreidezeit, die doch besonders reich an Muscheln usw. war, aus denen die Perlen gewonnen werden, kennt man 36 Perlen, aus der Jurazeit — außer den fünf genannten — nur noch eine einzige! Diese stammt aus dem mittleren Jura Englands. Sie wurde in einer Greifmuschel gefunden und stellt ein Gegenstück zu den Funden im schwäbischen Juragebiet dar, die eine Kostbarkeit besonderer Art sind, selbst wenn die Perlen schon fast alles von ihrer einstigen Schönheit eingebüßt haben.

Fauths Landkarte vom Mond

Ein Jahrbuch der Mondforschung.

Das große Fernrohr der Treptower Sternwarte steht den Besuchern demnächst wieder zur Verfügung. Die Sternwarte am Rande Berlins, wohl das volkstümlichste Institut dieser Art, war lange Zeit geschlossen. Wenn die Mitteilung von der bevorstehenden Eröffnung weit über die Grenzen Berlins hinaus Aufmerksamkeit erregt hat, so deshalb, weil in Treptow der Mondforschung besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird und weil wir in diesen Tagen vor einem bedeutenden Fortschritt in der Kenntnis unseres Nachbartrabanten stehen: Der Altmeister der deutschen Mondforschung, Philipp Fauth gibt seine große, seit langem angekündigte Mondkarte im Verhältnis 1 : 1 000 000 heraus. Sie soll die Krönung seiner fünfzigjährigen Lebensarbeit sein!

Man kann sich von der Spannung und der Erwartung, die darob in wissenschaftlichen Kreisen herrscht, als Laie, der den bleichen Gesellen gelegentlich mal durch ein Opernglas beguckt, schwer einen Begriff machen. Die erste ernst zu nehmende Mondforschung basierte nämlich auf einem Werk, das in diesen Tagen sein hundertjähriges Jubiläum feiern könnte. Es ist das Buch von Beer und Mädler, „Der Mond nach seinem kosmischen und individuellen Verhältnis", das im Jahre 1837 erschien. Beide gaben auch eine vierteilige Mondkarte heraus, die berühmte „Mappa Selenographica", die damals der Wissenschaft ganz neuartige Unterlagen für die weitere Forschung gab. Vor allem stürzte die Arbeit der beiden Forscher die damalige Autorität in Mondfragen, den Professor Schroeter (1745—1816) von seinem Lehrstuhl, den er sich in wohlmeinender Absicht aus vielen Irrtümern zusammengesammert hatte.

Der große deutsche Physiker Gauß in Göttingen interessierte sich außerordentlich für die Beer und Mädlersche Arbeit und schlug damals, als er ihre unvollkommene Karte zu Gesicht bekam, schon vor, eine vollständig neue Mondkarte zu schaffen. Wenn das nun einhundert Jahre gedauert hat, so gibt das einen Begriff von der unvorstellbaren Schwierigkeit der Forscherarbeit, die noch zu leisten war. Wir haben indes die Revolution von 1848 erlebt, den dänischen Krieg, den österreichischen Krieg, den Kulturkampf, den Krieg des Königreiches Preußen und den Sieg des Kaiserreichs Deutschland über Frankreich, den Rüstungswahn, den Gründungsschwindel, Weltkrieg, Zusammenbruch und neues Auferstehen des Volkes, — die Gelehrten, sollte man meinen, hätten eben in dieser bewegten Zeit keine Muße gefunden zur stillen Weiterarbeit. Daß dem nicht so ist, zeigen die fortlaufenden Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Blättern, all die hundert Jahre hindurch.

In den Jahren, in denen Beer und Mädler an ihrem grundlegenden Mondwerk arbeiteten, schrieb einer unserer deutschesten Dichter, Matthias Claudius, der „Wandsbecker Bote", sein stilles und frommes Gedicht: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar —".

Ueber Art und Wesen des bleichen Nachtgestirns hatten sie alle nachgedacht, Dichter und Wissenschaftler, jeder auf seine Art. Und die Dichter haben den Mond vielleicht eher ganz zu begreifen vermocht. Die Wissenschaft brauchte über einhundert Jahre dazu, aber sie hat dann wenigstens eine genaue Karte von ihm entworfen.

Roge-

Schloß Douglas verschwindet

Es macht einem Kohlenbergwerk Platz!

Bei Douglas in Schottland liegt das gleichnamige Schloß der berühmten schottischen Familie der Douglas, deren Geschlecht und Stammsitz in unzähligen Balladen und Romanen, aber vor allem in der Geschichte Schottlands und Englands eine bedeutende, weithin bekannte Rolle spielt. Jetzt soll das historische Douglasschloß endgültig von der Erde verschwinden. Es ist festgestellt worden, daß das Schloß auf einem reichen Kohlenvorkommen steht. An seine Stelle soll nun ein Bergwerk kommen, das zahlreichen Arbeitslosen der engeren und weiteren Umgebung Arbeit und Brot gibt. Das jetzige Douglasschloß war 176 Jahre alt. Es befindet sich hart neben der Stelle, auf dem einst das alte Douglasschloß stand, dessen „Nachfolger" es ward. Das alte Schloß war von seiner letzten Herrin persönlich angesteckt worden. Sie wünschte ein Stadthaus in Edinburgh zu haben, um dort ein vergnügtes Gesellschaftsleben zu führen. Ihr Gatte aber, ein echter, hartnäckiger Douglas, bestand darauf, daß sie auf dem einsamen Schloß wohnen bleibe. Da steckte sie es in Brand und es fiel in Schutt und Asche, wurde aber bald darauf wieder dicht daneben neu erbaut. Denn eine Jahrhunderte alte Prophezeiung soll lauten: „So oft auch das Schloß der Douglas zerstört werden wird, so oft wird es sich auch schöner und größer wieder erheben!" Aber für diesmal scheint das alte Wort nicht recht zu behalten. Schloß Douglas wird abgerissen, und es wird kein Platz mehr sein, es wieder erstehen zu lassen.

Die Kathi mit dem Stemmeisen

Herrn Müllers teure Enttäuschung.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, und auch ehrlich scheinende Augen können trügen. Diese Alltagsweisheit hat ein Herr Müller aus München bitter am eigenen Leibe, man kann auch sagen durch eine merkliche Erleichterung seines Geldbeutels erfahren. Witwer geworden, suchte er für seinen Haushalt, dem außer ihm noch sein Sohn angehörte, eine Haushälterin. Unter anderen dienstbaren Geistern wurde dem guten Herrn Müller auch die Kathi von der Vermittlung zugeführt. Auf ihr gutmütiges Gesicht, ihre ehrlich dreinblickenden Augen, ihr blitzsauberes Aeußere und ihre guten Zeugnisse fiel Herr Müller herein. Neun Tage lang tat die Kathi auch brav ihre Pflicht, werkte sie in der Küche und den Zimmern herum, daß es nur so eine Freude war. An diesem Tage unternahm Herr Müller einen ausgedehnten Morgenspaziergang, das erste Mal, seitdem die Kathi in seinem Hause war. Warum sie sich empfohlen hatte, sah er, als er seinem Schreibtisch gegenüberstand. Der war erbrochen und seines Inhaltes an barem Gelde beraubt. Auf dem Teppich daneben lag das Stemmeisen, dessen sich die kräftige Kathi bedient hatte. In der Brieftasche des Sohnes fehlten 50 Mark. Kathi stand nun vor dem Richter. Herr Müller, ihr ehemaliger Brotherr und Kläger, erfuhr erst an dieser Stelle, welche „Perle" er in sein Haus aufgenommen hatte: Kathi war schon oft vorbestraft, einmal sogar bereits mit Zuchthaus. Die diebische Elster wanderte wegen schweren Diebstahls im Rückfall erneut ins Zuchthaus. Herr Müller muß sich nach einer neuen Hausgehilfin umsehen, diesmal aber verläßt er sich nicht auf gute Zeugnisse und betont ehrliche Augen, sondern er will bei den letzten Brotgebern seiner zukünftigen Haushälterin die notwendigen Erkundigungen einziehen.

Irrtum.

Kraft fährt nach Kiel.
„Wohin, Kraft?"
„Nach Kiel. Zur Taufe der Viktoria."
„Ein neues Kriegsschiff?"
Kraft lacht:
„Nein. Meine Braut."

Bilder von den großen Herbstmanövern



Jungen sind die aufmerksamsten Manövergäste
Ueberall, wo sich die Truppen zeigen, will die Jugend dabei sein. Hier studiert sie mit großer Aufmerksamkeit einen der K.-Kraftwagen, den sie noch nie in Wirklichkeit zu Gesicht bekam (Scherl-Bilderdienst-M.)



Adolf Hitler bei den kämpfenden Parteien
Unser Bild zeigt ihn bei einem höheren Stab während der Manöverübungen (Scherl-Bilderdienst-M.)

Lisa, Lisa ...

ROMAN VON LOTTE GUMMERT

Urheberrechtsschutz: Romanverlag Greiser, Rastatt/Baden

(17. Fortsetzung.)

Sie ließ sich nicht unterkriegen, höchstens von dem Manne, den sie lieb hatte.

Sie sollte ihn ja auch bekommen! Er war ja selbst froh, daß aus der Sache mit Fred nichts wurde.

Am liebsten hätte er nun gleich Sabine zurückgerufen. Aber wie?

Sie hatte sich jede Nachricht verbeten, und war übrigens unter einem ganz anderen Namen dort, den er nicht einmal kannte.

Da half eben nichts, man mußte abwarten.

*

Leutnant Fritz Thierbach hatte schlechte Laune. Seit drei Tagen wartete er auf einen Brief von Lisa, und sie ließ nichts von sich hören.

Sah die große Liebe so aus? Dann konnte sie ihm gestohlen bleiben!

Und dazu dieser ewige Dienst!

Aber die paar Wochen würden auch vergehen; dann hatte er es hinter sich.

Als er vor dem Hauptmann stand, mußte er auch noch anhören, wie der sagte: „Na, Herr Leutnant, Ihnen ist wohl die Veterfilie verhagelt?"

Seine Antwort „Befehl, Herr Hauptmann!" kam so grimmig heraus, daß der Hauptmann lachend meinte:

„Ja, Herr Leutnant, man hats hier nicht so schön, wie auf einem gewissen Gut."

Der erste, der ihm über den Weg lief, war sein Bursche Jochen Baldus.

Ausgerechnet er mußte so einen dämlichen Kerl als Burschen bekommen.

Wenn man ihn fragte, er hatte zu allem ein dämliches Grinsen. Schnauzte er ihn an, grinste er auch. Gerade, als ob er ihn auslachte.

Durch ihn war ihm neulich ein dummes Ding unterlaufen. Die ganze Kompagnie hatte gelacht.

Die Frau Hauptmann hatte Geburtstag gehabt, und die beiden Leutnants waren mit eingeladen.

Also hieß es Blumen besorgen. Und zwar Veilchen. Er hatte nämlich herausbekommen, daß die Frau Hauptmann Veilchen sehr liebte.

Er gab seinem Burschen drei Mark und sagte ihm, er solle für drei Mark Veilchen besorgen.

Dann sollte er einen Brief mitnehmen, und die Veilchen mit dem Brief bei der Frau Hauptmann abgeben.

Der Bursche hatte ihn gefragt: Harzveilchen?

Fritz, der sich auf die verschiedenen Sorten Veilchen nicht verstand, nickte wohlwollend: „Jawohl, Harzveilchen."

Jochen Baldus hatte auch seinen Auftrag ausgeführt und Fritz war seelenruhig am Abend in der Wohnung des Hauptmanns erschienen.

Es kam ihm schon so komisch vor, daß die Frau Hauptman vor Lachen kaum sprechen konnte, als er nochmals höflichst seinen Glückwunsch aussprach.

Sie bedankte sich bei ihm für das reizende Präsent, und der Herr Hauptmann, der gerade dazu gekommen war, hörte die letzten Worte und bekam einen Hustenanfall. Er schüttelte ihm mit rotem Kopf die Hand und führte ihn ins Zimmer.

Als man endlich bei Butterbrot und Käse angekommen war, sagte die Frau Hauptmann lachend:

„Bitte, greifen Sie ordentlich zu meine Herrschaften, ich habe von der Sorte heute drei Kisten bekommen."

Alles staunte! Drei Kisten auf einmal?? Na, das war doch nur ein Spaß!

Fritz hatte ordentlich mitgelacht, aber als ihn die Frau Hauptmann lachend fragte, wie ihm diese Harzveilchen schmeckten, bekam er Stielaugen.

Harzveilchen? Um Gottes willen, ihm ging eine Ahnung auf. Da hatte wohl Jochen Baldus für drei Mark Käse gekauft?

Aber als er daran dachte, konnte er nicht mehr, er mußte lachen, es schüttelte ihn buchstäblich.

Für drei Mark Harzveilchen! Aber es schien, als ob die Frau Hauptmann den Spaß verstanden hätte.

Er sagte dann dem Burschen, ohne ihm böse zu sein, daß er noch etwas für ihn erledigen solle.

„Jawohl, Herr Leutnant!"

„Laufen Sie in das nächste große Blumengeschäft und holen Sie für fünf Mark Veilchen. Aber richtige, verstanden?"

„Befehl, Herr Leutnant!" sagte der Bursche grinsend und verschwand.

Nach einer Viertelstunde konnte Fritz der Frau Hauptmann einen großen Strauß richtiger Veilchen überreichen mit den Worten:

„Als Ersatz für die Harzveilchen. Frau Hauptmann!"

Die Frau Hauptmann lachte jetzt offen heraus, und beim Mokka wurde die Sache mit den Harzveilchen geklärt.

*

Ja, solche dummen Sachen machte der Jochen Baldus.

Stand er mit in Reih und Glied, so konnte man sicher sein, daß seine Nasenspitze vorguckte.

Zog er sie auf ein Donnerwetter zurück, stimmte die Rückfront wieder nicht.

Füße hatte er, so groß, daß es überhaupt keine Schuhnummer dafür gab.

Die Hände wußte er niemals unterzubringen, und sein dämliches Grinsen war sprichwörtlich geworden.

Wenn man ihn immer dafür in den Kasten hätte stecken wollen, wäre er überhaupt nicht rausgekommen.

Der Herr Hauptmann hatte schon in bezug auf Jochen Baldus gesagt:

„Soviel Dummheit auf einmal sollte verboten werden!"

Ja, der Hauptmann hatte nur zu recht, und er als sein Leutnant hatte den Aerger.

An der Reserve-Uebung würde er denken.

Aber eins konnte Jochen: Essen! Was übrig blieb, aß er auf.

Fritz staunte nur, was der Mensch verdrücken konnte, wenn es Erbsen mit Speck gab.

Ihm lagen sie wie Blei im Magen, und Jochen aß viermal so viel, um satt zu werden.

*

Als Fritz heute auf sein Zimmer kam und zwei Briefe liegen sah, klärte sich sein Gesicht auf.

Post, endlich war Post da!

Einer kam von daheim und einer ... von Sandhagen.

Erst einmal hören, was Bine schrieb.

Wütend zog sich beim Lesen das Gesicht zusammen. Wie einen kleinen Jungen behandelte man ihn!

Sabine war nicht da, hatte in eiligen Geschäften weg gewußt. Aber wohin, verrieten sie ihm nicht. Das ärgerte ihn!

Aber dann wurde er froher! Ein Brief von Lisa.

Sorgfältig machte er ihn mit seinem Taschenmesser auf, damit nicht mal der Umschlag verletzt wurde.

Sein Gesicht wurde aber beim Lesen immer länger.

Nicht Lisa ... nein — Ernst Hornung, sein zukünftiger Schwager, schrieb ihm:

Lieber Fritz!

Lisa hat mir Ihren Brief zur Beantwortung übergeben, und da will ich meiner Pflicht auch bald nachkommen.

Bei uns ist soweit alles gut in Ordnung. Die Rübenernte ist vorzüglich ausgefallen. Die können wir auch brauchen, denn Sie wissen ja selbst, wenn wir Landwirte nicht genug zum Futtern haben, sind wir schlecht dran.

Außerdem sind die Fleischpreise ganz nett, und da kann man doch ganz anderes Vieh anziehen als in einem mageren Jahr.

Die beiden Fohlen machen sich sehr gut, nur haben wir die Pferde jetzt reinnehmen müssen. Das ist sehr schade. Aber das Wetter ist sehr kalt geworden, und das ist für Jungtiere nichts.

Den Trakehnern fehlt es auch, daß sie nicht so viel raus können wie im Sommer. Ich habe manchmal richtig Angst, wenn Lisa mit ihnen ausfährt.

Das Kälbchen von der schwarz-weißen haben wir verkauft. Wog 180 Pfund. Allerhand! Erzielte auch gutes Geld!

Die alte Sau will ich nicht mehr zulassen, und werde sie nun auch noch verkaufen. Sie ist mir zu rabiat. Stets muß eins dabei stehen, wenn sie Ferkel hat. Von den Ferkeln konnte ich fünfzehn Stück verkaufen. Auch fünf gute Läuferschweine gingen mit weg. Nun habe ich noch zwölf Ferkel behalten, außer den übrigen acht Schweinen, da wird es ja nicht lange dauern, daß sie wieder ran gewachsen sind. Die zwei größten Läuferschweine will ich zu meiner Hochzeit schlachten, denn die Leute wollen doch auch etwas davon haben."

— — Jetzt fluchte aber Fritz schon ganz laut. Das wollte er doch nicht wissen. Er hätte auch nur wissen sollen, wie sein zukünftiger Schwager beim Schreiben gelacht hatte, dann wäre er noch viel wütender geworden. — —

„Sie sehen also, es gibt jetzt sehr zu tun. Lisa und ich, wir sind oft den ganzen Tag draußen. Aber dafür haben wir dann im Winter viel Zeit. Und es ist doch so schön, wenn ich erst Sabine hier als Frau habe. Da wird das Leben noch mal so schön.

Es wird ja nicht lange dauern, bis wir uns wiedersehen. Wir richten die Hochzeit so ein, daß Sie gerade mit Ihrer Uebung fertig sind. Solange werde ich schon noch warten.

Auch Lisa freut sich, wenigstens noch einige Zeit mit ihrer neuen Mutter zusammen sein zu können.

Für heute wäre das alles. Wenn Sie so nett sein wollen und sich mal erkundigen, was dort die Fleischer fürs Vieh zahlen, würde ich mich sehr freuen.

Lisa läßt auch herzlich grüßen, ebenso ich.

Ihr Ernst Hornung."

Da, wenn das nicht deutlich war. Und dabei hatte Hornung noch recht.

Lisa war noch verlobt, und er hatte ihr geschrieben.

Aber wenn man verliebt war, dann verließ einen wahrhaftig die klare Vernunft.

Und was würde Sabine dazu sagen?

Wahrscheinlich nichts, sie würde ihn nur ansehen, wie sie es schon tat, als er noch ein kleiner Junge gewesen war und Dummheiten gemacht hatte.

Aber von dem Mädel lassen konnte er nicht. Es mußte ein Ausweg gefunden werden. Vor allen Dingen, da er genau wußte, daß sie ihn auch liebte.

Wenn er Lisa zur Hochzeit sah, würde er sie fragen, ob er an ihren Verlobten schreiben dürfe.

So von Mann zu Mann konnte man sich doch viel besser aussprechen.

Der gute Fritz hatte schwere Gedanken, und der Herr Hauptmann war absolut nicht mit ihm zufrieden.

9.

Heute war nun schon Freitag und Sabine hatte immer noch nichts Näheres erfahren. Schlechte Laune hatte sie bekommen, daß ihr Wladimir aus dem Wege ging.



Generalstabschef Sir Cyrill Deverell als Gast

Bei den großen Wehrmachtsmanövern ist auch der englische Generalstabschef Sir Cyrill Deverell neben anderen hohen militärischen Persönlichkeiten des Auslandes zugegen. Hier begrüßt der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Frhr. v. Fritsch den englischen Gast (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aber irgend etwas Näheres mußte sie erfahren, denn Jan und Fred waren schon in Bereitschaft.

Sie überlegte genau und sagte sich, daß der Transport bestimmt erst in der Nacht über die Grenze gehen würde.

Aber wo? Und waren dann Jan und Fred auch dabei. Das waren offene Fragen. Sie mußte hier mal schwindeln.

Auf alle Fälle mußte sie Sonnabend abend Ausgang haben.

Sie hatte sich schon erkundigt, drüben im Nachbardorf war Tanz. Der mußte als Ausrede herhalten.

In Wirklichkeit wollte sie versuchen, auf schnellstem Wege nach Tilsit zu kommen. Denn sie hatte bei einem Gespräch gehört, wie Jan zu Fred sagte:

„Wenn man sich immer nördlich hält, wenn man durch Tilsit durch ist, kann man nicht fehlen."

Das war ja nun nicht gerade viel, aber es mußte genügen.

Um nach Tilsit zu kommen, brauchte sie aber einen Wagen.

Fahren konnte sie ja gut. Hauptsache war zunächst, einen Wagen zu bekommen.

Das beste war wohl, sie weihte den Ortsgendarm ein.

Das waren so ihre Gedanken den ganzen Freitag.

Mittags wollte sie Jan wegen dem Ausgang fragen.

*

Als sie zu Mittag ein besonders gutes Mittagessen gemacht hatte, und als die beiden Männer recht satt und zufrieden waren, sagte sie beim Abräumen:

„Herr von Wornick, ich möchte morgen gern mal zum Tanz gehen. Da wollt ich gütigst um Erlaubnis bitten."

Die beiden Männer mußten gleich lachen, als sie Berte ansahen, wie sie am Tische stand.

Das blaue Kattunkleid mit aufgekrempelten Aermeln, die Haare glatt und fettig oben am Kopfe zusammengedreht, dazu das braune Gesicht! Würde die einer zum Tanz bolen?

Jan lachte und fragte: „Ich denke Sie haben die Männer satt!"

(Fortsetzung folgt.)

Tanz im Palmeira

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin SW 62

(96. Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich werde ich zurückkehren. Ich werde heute an die Hamburger Firma schreiben, bei der ich angestellt war. Vielleicht nimmt sie mich wieder. Allerdings —" sie hatte verlegen gelächelt, „ist es unwahrscheinlich. Ich war ja damals, als dein Telegramm rief, so übermütig und brach alle Beziehungen brüsk ab, um Hals über Kopf zu dir zu kommen. Noch einmal könnte mir das nicht passieren, Henry."

„Und ich bin schuld", seufzte er. „Ich hatte wieder einmal übereilt gehandelt. Du willst nicht doch hier bleiben, Marianne? Sieh mal, jetzt ist meine Lage endgültig gesichert. In einer Woche werde ich diesen Holsten los, oh, dieser Kerl, er macht mich wahnsinnig — dann geht alles seinen ruhigen und gesicherten Gang, dann habe ich auch mehr Zeit für dich — sicher, ich hatte doch in diesen letzten Wochen immer den Kopf so voll, ich hatte gar keine Ruhe, mich dir zu widmen, du mußt das doch einsehen ..."

„Ich bin sehr einsichtig, Henry. Aber was nützt das? Ich kann dich verstehen. Ich nehme dir auch nichts übel. Du konntest gar nicht anders sein oder handeln. Du warst auch sehr nett zu mir, die Geschenke, die kleinen Aufmerksamkeiten, ich hatte alles, was ich brauchte, nur — eines nicht: dich! Und jetzt, Henry, sei nicht böse, jetzt erhebe ich keinen Anspruch mehr auf dich. Die Entfremdung ist nicht wieder gut zu machen. Empfindest du das nicht auch? Uebrigens war sie, glaube ich, vom ersten Augenblick da, als wir uns wiedersahen. Auch bei dir. Wir hatten wohl beide geglaubt, da weiterleben und weiterlieben zu können, wo wir vor fünf Jahren aufhörten, als wenn diese fünf Jahre unsere Lebensansprüche und Lebensauffassung nicht verändert hätten — dabei haben gerade diese fünf Jahre mich sehr verändert, denn damals — damals waren wir beide noch so jung ..."

„Du willst es wirklich nicht noch einmal mit mir versuchen? Ich bin ein Taugenichts, ich weiß es, aber ich ... ich verspreche dir, mich zu bessern. Ich habe in diesen Tagen gelernt ..."

„Es ist besser, wir gehen auseinander. Glaube mir, Henry, es ist auch für dich besser. Du sprichst heute so — und morgen hast du es vergessen."

„Ich war sehr dumm."

„Nein, nein, auch ich war dumm. Wir waren beide dumm ... Wir können Freunde bleiben, Henry, wollen wir?"

„Gerne. Uebrigens hatte mit Sylvia diese Entwicklung bereits vorausgesagt, als ich ihr von dir erzählte."

„Sylvia ist überhaupt eine viel bessere Ergänzung für dich." Marianne hatte ein Lächeln nicht unterdrücken können. „Du selbst hast es mir zu meiner Erbitterung mehrmals vorgehalten."

Diese Aussprache hatte vor einer Woche stattgefunden, aber Holsten wußte nichts davon. Marianne wollte es ihm erzählen, aber unter welchem Vorwand sollte sie es ihm beibringen. Sie brauchte doch einen Vorwand, denn ... was ging es ihn an? Gar nichts ging es ihn an. Sie verschob es immer wieder.

Eine hoffnungslose, entschlußlose, müde Stimmung hatte von ihr Besitz ergriffen. Alles war gleichgültig, langweilig, eintönig. Sie hatte an ihre Hamburger Firma geschrieben. Aber selbst, wenn die Antwort günstig war, es war nicht schön, es war widerwärtig, kleinlaut und bittend zurückzukehren, nachdem sie damals jubelnd, glücklich und mit einem Welteroberungsgefühl abgereist war. Außerdem hatte sie nicht einmal das Geld für die Rückfahrt. Henry würde es ihr geben müssen, aber sie mußte ihn darum bitten. Vielleicht würde auch Tukkermann behilflich sein. Den alten, freundlichen Tukkermann würde sie noch einmal besuchen müssen. Sie hatte sich in sein Schmunzeln und sein faltiges Gesicht, seine ruhige Freundlichkeit verliebt.

Und manchmal träumt sie, daß sie vielleicht auf demselben Schiff fahren würde, mit dem Holsten fuhr ... Vierzehn Tage würde sie mit ihm zusammen sein. Auf einem Dampfer traf man sich immer. Man mußte sich treffen. Zuweilen sah sie auf der Terrasse, wenn er spielte, und beobachtete ihn. Er kam dann auch in den Pausen an ihren Tisch. Aber es waren immer nur Minuten, wenige Minuten förmlichen Gesprächs, hinter dem mehr stecken konnte und steckte, sie fühlte es, aber sie wußte es nicht genau, und immer kam Henry dann, als wenn er sie überwachte, und vertrieb Holsten.

An einem solchen Nachmittag kam O'Connor, mit dem sie nach seiner Genesung — Malaria — fürchterlich — einmal gehabt, nie loszuwerden — wieder täglich Tennis spielte, zu Holstens Beruhigung, aber sie wußte nicht, daß er ihr Tennisspiel von seinem Zimmer aus beobachten konnte. O'Connor fragte sie, ob sie noch ein wenig durch den Park bummeln wollten. Sie bummelten dann durch den Park.

Er war wieder einmal sehr schweigsam und verlegen und sprach über so gleichgültige und fernliegende Dinge, daß sie gar nichts mit ihm anfangen konnte.

Schließlich erklärte er fast schroff, er reise abends ab und — und — er möchte sie fragen — er sähe doch, daß ihre Verbindung mit Mister Scharmbeck nicht mehr so sei, wie sie sein sollte — also er möchte sie fragen, ob sie mit ihm mitkommen wolle nach England, um seine Frau zu werden. Damit war seine Schüchternheit gebrochen. Er begann zu sprechen wie ein Wasserfall und Pläne zu machen und die Zukunft in den rosigsten Farben zu schildern, ein kleines Haus in einem Londoner Vorort, ein rieselnder Bach in der Nähe, kleiner Garten, Ginsterbüsche, er selbst würde in die Londoner Redaktion seines Blattes eintreten und das Reisen aufgeben. Er würde seßhaft werden, und sie würden das glücklichste Leben führen, das man führen kann.

Marianne war entsetzt, er merkte es. Er begann zu stottern. Er erklärte, Marianne könne sich Zeit lassen, er werde sie verwöhnen, ihr alles gönnen, sie allein lassen, wenn sie es wünsche, alle Arbeit aufgeben, wenn sie ihn brauche. Er entschuldigte sich, daß er sich so plötzlich und für sie vielleicht erschreckend, aber doch nicht überraschend — nicht wahr, sie habe es doch gewußt — erklärte ...!

„Oder" — meinte er dann verlegen, „oder werden Sie Mister Scharmbeck — hm — doch heiraten?"

„Nein, lieber O'Connor", sagte sie. „Mit Henry ist alles aus. Wir sind Freunde, mehr nicht."

„Hm —" machte O'Connor verlegen. „Aber Sie wollen nicht mit mir nach England mitkommen? Ich sehe ein, daß ... daß Sie sich diese Geschichte — hm — vielleicht überlegen müssen. Ich hätte Sie auch nicht so plötzlich — hm — vor die Entscheidung gestellt, aber dann kam ein Brief, daß ich heute schon abreisen muß. Fahren Sie nach Europa zurück?"

„Wahrscheinlich."

„Schreiben Sie mir! Ich komme nach Southampton! Oder wollen Sie ein paar Tage in London Station machen? Ich zeige Ihnen ganz London. Oder — oder wollen Sie nicht heute mitkommen?"

„Es geht nicht, Mister O'Connor."

„Aber, wenn Mister Scharmbeck Sie nicht mehr hält? Oder — existiert ein Dritter?"

Marianne blickte fort. Sie antwortete nicht.

„Ach so —", murmelte O'Connor und grub in den Taschen nach Pfeife und Tabak.

„Seien Sie mir nicht böse, Mister O'Connor", sagte Marianne und reichte ihm die Hand.

„Warum wohl?" sagte er, reckte seine lange Gestalt und verabschiedete sich. „In einer Stunde geht mein Dampfer."

„Und so schnell hätte ich meine Sachen zusammenpacken müssen, Mister O'Connor? Seit wann lieben Sie ein solches Tempo?"

Er lächelte sanft.

„Leben Sie wohl," sagte er. „Ein Stück Weges gingen wir nebeneinander, jetzt trennen sich unsere Wege, ich fürchte, für immer."

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service g. gutt KG münster + essen + köln



Deverell als Gast

...ansdorn ist auch der ...r Cyrill Deve... ...militärischen Persön... ...egen. Hier begrüßt ...Heeres Generaloberst ...lischen Gast (Scherl-M.)

...s mußte sie erfahren, ...schon in Bereitschaft. ...sagte sich, daß der ...der Nacht über die ...

...ann Jan und Fred ...offene Fragen. Sie ...

...e Sonnabend abend ...

...ligt, drüben im Nach... ...site als Ausrede ber...

...sie versuchen, auf ...zu kommen. Denn sie ...ört, wie Jan zu Fred ...

...rdlich hält, wenn man ...han nicht fehlen." ...erade viel, aber es ...

...en, brauchte sie aber ...

...Hauptsache war zu... ...nmen. ...weihte den Ortsgen... ...ken den ganzen Frei... ...wegen dem Ausgang ...

...onders guten Mittag... ...die beiden Männer, ...en, sagte sie beim Ab... ...

...möchte morgen gern ...wollt ich gütigst um ...

...iten gleich lachen, als ...Tische stand. ...

...mit aufgekrempelten ...und fettig oben am ...n das braune Gesicht ...olen?

...Ich denke Sie haben ...

(Fortsetzung folgt.)

...er merkte es. Er be... ...irte, Marianne könne ...vermöhnen, ihr alles ...n sie es wünsche, als ...hn brauche. Er ent... ...plötzlich und für sie ...och nicht überraschend ...doch gewußt — er ...

...ann verlegen, „oder ...beck — hm — doch ...

...sagte sie „Mit Henry ...nde, mehr nicht." ...nor verlegen. „Aber ...nach England mitkom... ...daß sie sich diese Ge... ...überlegen müssen. Ich ...lich — hm — vor die ...dann kam ein Brief, ...n muß. Fahren Sie ...

...ch komme nach Sout... ...ie ein paar Tage in ...Ich zeige Ihnen ganz ...en Sie nicht heute mit...

...O'Connor" ...armbeck Sie nicht mehr ...Dritter?"

...Sie antwortete nicht. ...O'Connor und grub in ...Tabak. ...fe, Mister O'Connor", ...ihm die Hand. ...reckte seine lange Ge... ...„In einer Stunde ...meine Sachen zusam... ...O'Connor? Seit wann ...po?"

...er. „Ein Stück Woges ...jetzt trennen sich unsere ...er."

(Fortsetzung folgt.)

Filme der Woche

„Gauner im Frack"

Lichtburg

Konflikt — so heißt der Untertitel dieses Films und Spiels um Liebe und Leidenschaft. Der Gauner im Frack ist der zweifelhafte Baron und Falschspieler von Geldern alias Baroff. In seiner Begleitung befindet sich eine platinblonde, schöne Frau von undurchsichtiger Miene. Beide sehen wir zuerst in Monte Carlo bei Nacht und führen uns in die Spielsäle mit ihrem bestrickenden gesellschaftlichen Treiben. In einer Villa wird ein junger Mann ausgeraubt. Es folgt die jähe Abreise mit dem Morgenzug nach Paris, gefolgt von dem ausgeplünderten blonden Jüngling, der im Auto hinterdrein rast. Bei dieser rasenden Wettfahrt gibt es natürlich einen Zusammenstoß an einem unbewachten Bahnübergang. Camilla Horn spielt die Erschütterte, die sich ob des Unglücks von dem brutalen Baroff lossagt. In Paris lernt sie den Bruder des totgeglaubten jungen Mannes kennen und sogar lieben. Auch der Kriminalkommissar fehlt nicht, ein wahrer Sherlock Holmes, was Schläue und kriminalistischer Scharfsinn anbelangt. Der ist hinter dem Baroff her, den er in einem Spielklub aufstöbert. Trotzdem ihm die Flucht gelingt, wird er doch geschnappt. Der ausgeraubte junge Mann kehrt wieder zurück. Camilla Horn mit dem eiskalten Gesicht verzichtet auf ihre Liebe und wird wieder eine kleine Tänzerin. Dann kommt wieder eine neue Sensation voll Aufregung: Baroff bricht aus und klettert fünf Stockwerke hoch in die Garderobe der Geliebten. Er sucht nach einem Scheck, in diesem Moment geht die Tür auf und der Kriminalkommissar steht vor ihm. Baroff stürzt sich in die Tiefe und das aufregende Spiel um den Gauner im Frack ist zu Ende.

Herrlichster Kientopp, aber von Johannes Riemann gedreht, wie er nicht spannender sein kann. Ein lückenloses Tempo läßt das turbulente Geschehen wie ratternde Detonationen ablaufen. Der Zuschauer kommt einfach nicht aus der Spannung heraus. Camilla Horn spielt die verführerisch anzuschauende Vera Dalmatoff mit weichen Seelenreflexen und mit überzeugendem Schuldbewußtsein und echtem Sühnewillen. Paul Klinger und Karl Martell sind das sympathische Brüderpaar, während Karl Günther mit dämonischem Blick und brutaler Geste den Gauner mimt. Von unwiderstehlicher Manier ist Franz Arzdorf als Kriminalkommissar mit fabelhaftem Spürsinn. Dann sind da noch zwei besondere Typen zu erwähnen, ein Diener in der Haut des Erwin Birgel und ein armer Teufel hinter Gittern, der zum Verräter wird und von K. H. Schroth verkörpert wird. Der Titel hält, was er verspricht. Wer die Spannung liebt, lasse sich hier seine Nerven kitzeln.

Peter Schiffers.

Ufa-Tonhalle

„Zu neuen Ufern"

Dieser Film geht nun in die zweite Woche. Seitdem er in Bochum zu laufen begonnen hat, sind schon hunderte Frauen vor Rührung ganz weich geworden und haben ebenso viele romantisch veranlagte Mädchen geweint. Denn es ist ein Film der großen Töne. Jeder wird ergriffen von der Melodie der Bilder, aber auch von dem Orgelton einer Stimme. Es ist Zarah Leander, deren Stimme hier so wundervoll singt und klingt, daß jeder von ihr gefangen wird. Ob nun das Lied vom Regen oder von der großen Sehnsucht gesungen wird, immer ergreift es rein klanglich. Und sie klingt noch nach, wenn der Vorhang bereits das Ende dieses schönen Films kündet.

Welt-Licht

„Manja Valewska"

Dieser Film spielt zu Anfang dieses Jahrhunderts, und zwar zwischen Warschau und Petersburg. Gräfin Pola Walewska, die Olga Tschechowa verkörpert, ist seit langem in Jaro von Oginski, einen jungen Offizier, verliebt. Aber eine andere Frau steht trennend zwischen ihnen. Die schöne Manja (Maria Andergast), Oginskis Jugendliebe, auf deren Hand er verzichten mußte, weil sein Regimentskommandeur im Hinblick auf die hohen Spielschulden des Offiziers ihm den Ehekonsens verweigerte. Dem Wunsch ihrer Mutter folgend, ist Manja inzwischen die Gattin des alternden Grafen Walewski, des Bruders der Gräfin Pola, geworden und lebt mit Mann und Kind in Petersburg. Die Gräfin glaubt nun den Weg zu Oginskis Herzen frei. Aber der Abend, von dem sie die Entscheidung erhoffte, hat ihr nur eine neue Enttäuschung gebracht. Das Bild auf dem Kamin, Manjas Bild hat in Oginski mit aller Macht die Erinnerung heraufbeschworen, so daß er seine schöne Gastgeberin brüsk verließ. In den Stunden qualvollen Nachsinnens die die Gräfin selber verbrachte, ist in ihr der Entschluß gereift, zu Manja zu reisen, um sie in einer Aussprache von Frau zu Frau um ihre Hilfe zu bitten. Diese Aussprache aber, in der Manja sich zu dem Geständnis ihrer unverminderten Liebe zu Oginski hinreißen läßt, wird von ihrem Gatten belauscht und bildet den Ausgangspunkt einer Ehetragödie, deren letzter Akt im Gerichtssaal spielt. Manja ist des Mordes an ihrem Gatten angeklagt. Und erst die Vernehmung ihrer Tochter (Traudl Stark) bringt die Freisprechung. Außer den genannten Darstellern erwähnen wir noch Hans Schott-Schöbinger als Leutnant von Oginski, Peter Petersen und Rudolf Carl. Der Film ist packend und mitreißend, in vielen Szenen erschütternd und wird auch in Bochum Erfolg haben.

Erich Jansen.

Capitol

„Der Unwiderstehliche"

Eine Tonfilm-Operette der Terra, die glänzend aufgezogen ist und von dem bekannten Regisseur Geza von Bolvary gedreht wurde. Schon dieser Name allein ist Garantie genug dafür, daß es an der Ausstattung und an wirkreindem Tempo nicht fehlt. Der Unwiderstehliche ist ein Fabrikantensohn, elegant, charmant, dem alle Frauenherzen nur so zufliegen. Es gibt Menschen, die das besondere Air haben, auf das die Frauen hereinfallen wie Fliegen auf den Leim. Diesen unwiderstehlichen Reiz sieht man in einem glänzenden Revuemilieu, im singenden, schwingenden Operettenrhythmus und im flimmernden Bunt prächtiger Bilder sich bewähren. Aber auch für diesen Adonis, der von Blume zu Blume tanzt, kommt einmal die Stunde, wo er sein Herz verliert. Er vergafft sich in eine kleine, reizende Midinette, eine putzige, muntere Pariserin, die in Wahrheit eine reiche Fabrikantin ist. Sie wird von Anny Ondra mit quecksilbriger Geschmeidigkeit und Leichtigkeit verkörpert, die alle Reize spielen läßt, um den Mann der Liebe für sich zu gewinnen. Hans Söhnker ist der Unwiderstehliche, der ihr durch Modesalon und Ballgeflüster in die Arme fliegt, so daß dieses moderne Filmmärchen in ein happy-end ausklingt, das zwei glückliche Menschen sieht. Erika von Thellmann versucht sich als Leiterin eines Modehauses durch ihr kokettes Lächeln einzuschalten, aber sie hat dennoch das Nachsehen. Dieses gesellschaftliche Spiel ist so bildfreudig und spielerisch graziös eingefangen, daß jeder seine Freude daran hat. Die Musik stammt von Franz Doelle und paßt sich glücklich an.

Peter Schiffers.

Lichtspielhaus

„Der Etappenhase"

Von diesem Film braucht man nur das eine zu sagen, daß er bei seiner Erstaufführung in Bochum die bisher zahlreichsten Verlängerungen erlebte. Wer herzbefreiend lachen will, der begebe sich in die Gesellschaft dieses Etappenhasen.

Gloria-Palast

„Sequoia, die Herrin der Wildnis"

Es ist die Geschichte einer seltsamen Tierfreundschaft, die hier in prachtvollen Bildern behandelt wird und in der nicht der Mensch, sondern die Natur und ihre Bewohner im Vordergrund stehen. Mit einem jungen Puma fängt es an. Die Tochter eines Farmers, der in einem Blockhaus am Rande des Urwaldes wohnt, findet das Tier und mit ihm einen kleinen Hirsch. Die nimmt beide in liebevolle Pflege und zeigt, daß man Tiere so aneinander gewöhnen kann, daß die naturgegebene Feindschaft verschwindet. Diese anerzogene Freundschaft bewahrt sich auch dann noch, als beide Tiere der Freiheit wiedergegeben werden. — Dieses allerliebste Tiermilieu führt hinein in die waldreichen Felsengebirge Südkaliforniens, vor deren ragendem Hintergrund die Natur belauscht wird. Man beobachtet den Kampf der Tiere untereinander und mit dem Menschen, die auf Tod und Leben gehenden Kämpfe zwischen Hund und Bären, zwischen Hirsch und Schlange, zwischen Puma und Hirsch mit einem Wilddieb. Auch das Tieridyll kommt nicht zu kurz, dessen Drollerien der Zuschauer in herrlichen Landschaftsbildern bejagen kann. Mit viel Mühe, Liebe und Ruhe ist der Kameramann den Spuren des wilden Tierlebens nachgegangen und hat ein Stück Natur in ungebundener Freiheit in einer dramatischen Bildfolge eingefangen, die jeden Zuschauer entzückt.

Apollo-Bochum

„Liebe, Freiheit und Verrat"

Im Mittelpunkt dieses Films, der mit dem tschechischen Nationalpreis ausgezeichnet wurde, stehen die tollkühnen Taten des Helden Janoschik. Dieser Janoschik ist eine Art Schinderhannes, der mit wenigen Freunden in den einsamen Wäldern der Karpathen zu Beginn des 18. Jahrhunderts haust, den Kampf gegen die Obrigkeit führt, den Armen hilft, den Reichen zuletzt und ebenfalls ein Liebchen hat, das er in einer einsamen Waldhütte erwartet. Auch er wird verraten, gefangen genommen und dann erhängt. Was den Zuschauer besonders entzückt, das ist die schöne und wilde und so unbekannte Landschaft, die in plastischen Bildern eingefangen ist und die wundervolle Kulisse zu dem Räuberleben abgibt. Palo Bielik spielt den Janoschik mit eindringlicher Geste, der die Aufgabe des edlen Räubers, der die Bauern von ihrem kläglichen Los befreien will, nicht zu Ende spielt, sondern ahnungsvoll die Lösung der kommenden Generation überläßt, die in dem knabenhaften Gesicht des Jungen Jank sich widerspiegelt, der unter dem Galgen den großen Janoschik den letzten wilden Tanz tanzen sieht und seinen Tod erlebt.

Oskar Schreyer.

Odeon- und Skala-Theater

„Gleisdreieck"

Mitten in der Großstadt Berlin liegt der Untergrundbahnhof Gleisdreieck, das Zentrum des Verkehrs. Alles geht seinen alten gewohnten Gang, bis eines Tages der pflichtgetreue U-Bahn-Schaffner, von Gustav Fröhlich dargestellt, ein junges Mädchen (Heli Finkenzeller) vor einer unüberlegten Tat rettet und dadurch nichtsahnend in die Gewalt einer Verbrecherbande gerät, die in der Nähe des Gleises B des Bahnhofs versuchen will, eine Bank auf unterirdischem Wege zu berauben. Zahlreiche spannende und rätselhafte Szenen wickeln sich ab, bis die Polizei eingreift und der Bande das Handwerk legt. Der Film wurde nach einer wahren Begebenheit gedreht.

Hammer Lichtspiele

„Mädchen in Weiß"

In den Kreisen der russischen Hofgesellschaft, besonders aber im Smolny-Institut, der Vorbereitungsanstalt für angehende Hofdamen, war es verpönt, den Beruf einer Schauspielerin oder Sängerin zu ergreifen. So mußte Daniela eines der Mädchen in Weiß, heimlich Gesangsunterricht nehmen, um ihr Ziel, eine große Sängerin zu werden, zu erreichen. In packender und dramatischer Handlung schildert der Film das Schicksal dieses schönen Mädchens, das nicht nur die Petersburger Gesellschaft bei ihrem ersten Auftreten begeistert, sondern auch die Vorurteile besiegt. Maria Cebotari spielt die Hauptrolle und erscheint damit zum ersten Male im Film. Die schöne Sängerin trägt auch im Film den Sieg über die Herzen aller Zuschauer davon.

Kammer-Lichtspiele B.-Gerthe

„Meuterei auf der Bounty"

Wirkliches Geschehen und ein Roman gaben den Anlaß zu diesem amerikanischen Film, in dem alle Romantik der Seefahrt wieder aufklebt, alle Romantik von brutalen Schiffskapitänen, niederträchtigen Matrosen, lieblichen Südseeinseln mit noch lieblicheren Mädchen — und einer Meuterei, die es nur insofern nicht ganz in sich hat, als die Aufrührer, alte Zuchthäusler und Sträflinge, den hundsgemeinen Kapitän bloß aussetzen, nicht aber gleich um die Ecke bringen. Daß der Film fesselt, daß man immer wieder neue Bilder vom Leben an Bord dieses Dreimasters zu sehen bekommt, ist höchste Kunstfertigkeit von Regie und Kameramann.

Apollo B.-Weitmar

„Der Mann, von dem man spricht"

Dieser Film ist eine überaus lustige Angelegenheit, schon deshalb glaubhaft, weil in ihrem Mittelpunkt bekannte Filmhumoristen stehen, bei deren Namensnennung das Publikum schon lacht. Es sind Heinz Rühmann und Theo Lingen, die hier unter die Artisten gehen. Nun ja, man kann sich denken, wie beide das anstellen und was dabei herausspringt. Es ist einfach zum Wälzen. Beide, Rühmann als Student und Lingen als Diener sind von einer zwerchfellerschütternden Komik. Sie werden unterstützt von Hans Moser als aufgeregten Onkel und Heinz Saffner als Zirkusdirektor, während Gusti Herber das Mädchen spielt, um das sich alles dreht.

Peter Schiffers.

Sonderfahrten des deutschen Handwerks

Zur Zeit finden in verschiedenen Städten Ausstellungen des Deutschen Handwerks statt, die eine Leistungsschau darstellen und den Besucher mit den Eigenarten der Tradition vertraut machen, aber auch von dem Können des Handwerkers Zeugnis ablegen. Das für diese Fahrt vorherrschende allgemeine Interesse veranlaßt die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude", einige Sonderzüge zusammenzustellen, die wir nachfolgend veröffentlichen:

1. Die Jahresschau des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, zu dem auch die Nahrungsmittelhandwerker gehören, findet in der Zeit vom 24. 9. bis 5. 10. in den am Messedamm liegenden Ausstellungshallen in Berlin statt. Die Fahrt beginnt am Montag, 27. Sept., ab Mülheim-Ruhr. Der Zug hält in Bochum, Dortmund und Hamm, um die hiesigen Teilnehmer aufzunehmen. Die Rückfahrt erfolgt ab Berlin am Samstag, 2. Okt., vormittags 9 Uhr. Fahrkosten einschließlich Uebernachtungen und Verpflegung etwa 27 Mk. Anmeldungen müssen sofort erfolgen.

2. Die Stadt Frankfurt a. M. beherbergt in ihren Mauern in der Zeit vom 10.—20. Oktober die 7. Internationale Kochkunstausstellung, die jedes Gebiet des Kochgewerbes erfaßt. Zum Besuch dieser Ausstellung stellt die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Bochum, am 12. Oktober, vormittags 7 Uhr einen Sonderzug ab Hagen bereit, der am 13. Oktober gegen 23 Uhr wieder hier eintreffen wird. Die Preise einschließlich einer Uebernachtung mit Frühstück und einem Eintritt in die Ausstellung hängen von der Zahl der sich meldenden Teilnehmer ab und schwanken zwischen 14.50 Mk. bezw. 9.50 Mk. Auch hier ist eine sofortige Anmeldung bei der Kreisdienststelle erforderlich.

3. „Internationales Mannschaftsfrisieren". In den Festräumen des Berliner Zoo führt in der Zeit vom 10.—12. Oktober die Deutsche Arbeitsfront — Das Deutsche Handwerk — eine Internationale Leistungsschau des Friseurhandwerks durch, in der die verschiedensten Wettbewerbe durchgeführt werden. Diese berufliche Leistungsschau wird zweifellos für das Friseurhandwerk und die damit verbundenen Gewerbe von großem Interesse sein, so daß wir auch an dieser Stelle empfehlen, sich rechtzeitig in den Dienststellen der DAF. bezw. in den Verkaufsstellen Kortumstr. 62 und Alleestraße 126 anzumelden, damit die Teilnahme gesichert ist.

Sonderzug zum Erntedank

Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude" Kreis Bochum hat für den Erntedanktag auf dem Bückeberg, der am 3. Oktober stattfindet, einen Sonderzug bereitgestellt, der am Samstag, 2. Okt., um 19 Uhr abfährt ab Bochum. Die Rückfahrt erfolgt am 3. Okt. Der Zug wird gegen 2.30 Uhr hier eintreffen. Fahrkosten ab Bochum 4.30 Mark. Da auf dem Bückeberg ebenfalls Vorführungen der Wehrmacht stattfinden und der Staatsakt eine über die Grenzen unseres Landes gehende Bedeutung hat, wird, wie alljährlich, mit einer großen Anzahl Teilnehmer zu rechnen sein. Die Teilnehmer werden deshalb aufgefordert, sich rechtzeitig in den KdF-Verkaufsstellen anzumelden bezw. eine Fahrkarte zu lösen.

Nach Düsseldorf

Die Ausstellung „Schaffendes Volk" wird voraussichtlich gegen Mitte Oktober ihre Pforten schließen. Die Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft durch Freude" führt regelmäßig Mittwochs und Samstags mit ihren schönen und bequemen Reiseomnibussen zu dieser Ausstellung. Die Fahrtkosten betragen einschließlich Eintritt 3.50 Mk. Die nächste Fahrt erfolgt am Samstag, 25. September.

Ein Sonderzug fährt am 3. Oktober nach Düsseldorf. Die Fahrtkosten belaufen sich einschl. Eintritt auf 2.60 Mk.

Das Oktober-Programm

der Kreisdienststelle KdF. Bochum.

Betr.: **Feierabendwerk:**

1. 10. um 20 Uhr, Rolf Sylvero im Saal Feierabend in Hiltrop-Bergen.

2. 10., um 20 Uhr, Rolf Sylvero im Saale Großmann in Langendreer.

2. 10., Varieté-Abend im KdF.-Theater.

3. 10., um 16 Uhr, Rolf Sylvero im Saal Jos. Weißmann, Castroper Straße 177 (Hofstede-Riemke), für die Arbeitsopfer.

18. 10. Kammertanzgruppe Jutta Klammt, Berlin, im Parkhaus Bochum.

22. 10., um 20 Uhr, Vortrag des Afrikaforschers Walter Stötzner, Rittmeister, Dresden (NS.-kulturgemeinde Gerthe — Lichtbilder), B.-Gerthe.

31. 10. Kleines Varietee unter Leitung von Paul Kreidt in Langendreer, Saal Großmann.

31. 10. Raimonda-Ballett im Parkhaus zu Bochum.

Betr.: **Stadttheater-Veranstaltungen:**

Zu den Aufführungen des Stadttheaters werden laufend Karten zu ermäßigten Preisen für die Mitglieder der DAF. ausgegeben.

Musikkurse:

Handharmonika: Uebungsstätte Schule an der Trankgasse: Montags von 16—18 Uhr für Anfänger; Montags von 20—21,30 Uhr für Fortgeschrittene; Mittwochs von 20—21,30 Uhr für Fortgeschrittene; Freitags von 20—21,30 Uhr für Fortgeschrittene; Sonntags v. 10—12 Uhr in der Wirtschaft Lindemann, B.-Langendreer.

Lauten und Gitarren: Uebungsstätte an der Trankgasse.

Donnerstags 14,30 Uhr jugendliche Anfänger. 19—21 Uhr erwachsene Anfänger; Freitags 14,30—20 Uhr jug. Anfänger; Freitags 20—21,30 Uhr erwachsene Fortgeschrittene zum Zusammenspielen mit Blockflöten, Geigen, Gitarren und Lauten.

Betr.: **Sportabteilung:**

Kurse in nachstehenden Sportarten werden von dem Sportamt der NS.-G. „Kraft durch Freude" durchgeführt: Reichssportabzeichen für Frauen und Männer, Körperschule für Frauen und Männer, Schwimmen für Frauen und Männer, Fröbliche Gymnastik und Spiele für Frauen. Spezialgymnastik für Frauen, Kindergymnastik für Kinder versch. Altersgruppen, Volkstanz für Frauen und Männer, Jiu-Jitsu für Frauen und Männer, Kleinkaliberschießen für Frauen und Männer.

Anmeldungen werden entgegengenommen: Sportamt KdF., Hattinger Straße 19, Zimmer 101, Vorverkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestr. 125, sowie bei sämtlichen Amtswarten KdF. Jahressportkarten sind ebenfalls bei den angegebenen Stellen erhältlich.

Volkstanzkreise finden statt:

Montags von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Friedensschule für Frauen u. Männer, Mittwochs von 20—22 Uhr im Lokal Landau in B.-Langendreer, Kaiserstraße, für Frauen und Männer, Donnerstags von 20—22 Uhr in der Wirtschaft Höhn, B.-Werne, für Frauen und Männer, Freitags von 20—22 Uhr in der Turnhalle des Hildegardislyzeums, Augustastraße, für Frauen und Männer.

Feierabendwerk — Deutsche Sammlergemeinschaft:

Die Tauschabende finden im Monat Oktober am 7. und 21., jeweils um 20 Uhr, in der Wirtschaft Strahler, Dibergstraße 1, statt. Interessenten sind herzlich willkommen.

Mal- und Zeichengemeinschaft:

Die Zusammenkünfte der Mitglieder der Mal- und Zeichengemeinschaft werden jeweils in der Presse bzw. an den Aushängen der Verkaufsstellen Kortumstraße 62 und Alleestraße 125 bekanntgegeben.

Abt. Wandern:

10. 10.: Treffpunkt um 7.30 Uhr Handelshof. Mit der Straßenbahn nach Hattingen. Wanderung: Hattinger Stadtwald, Am Stuten, Köllershof, Fahrentrappe, Auerhof, Rotes Haus, Hattingen. Etwa 20 Klm. Rucksackverpflegung. Anmeldung nicht erforderlich.

17. 10. Abfahrt vom Wilhelmsplatz 7.30 Uhr mit dem Autobus ins Volmetal nach Dahl. Wanderung: Dahl, Rumscheid, Nölvede, Albringwerde, Hülscheid, Rummenohl, Dahl. Etwa 20 Klm. Rucksackverpflegung. Anmeldung bis zum 15. 10. 37.

23. und 24. 10. Eineinhalb-Tagesfahrt nach Haltern mit dem Rad oder der Eisenbahn. Abfahrt: Radfahrer 17 Uhr Kortländer, mit der Eisenbahn ab B.-Nord 16.45 Uhr. Treffpunkt vor dem Bahnhof. Fahrt nach Haltern und Wanderung zur Jugendherberge. Dort Uebernachtung. Am Sonntag: Wanderungen in die Borkenberge und in die Herbstheide über Sythen nach Haltern zurück. — Kosten 2.30 RM. (Fahrt, Uebernachtung und Getränk am Sonnabendabend und Sonntagmorgen.) Radfahrer 0.90 RM. Anmeldungen bis zum 22. 10. 37. Mittagessen bei Anmeldung bestellen, falls es gewünscht wird. (0.80 RM.)

31. 10. Treffpunkt 7.30 Uhr Handelshof Mit der Straßenbahn nach Seiler. Wanderung: Kemnade, Hammertal, Scheidweg, Albringhausen, Esborn, Wengern. Etwa 27 Klm. Rückfahrt. Anmeldung nicht erforderlich.

Abt. Reisen, Wandern und Urlaub:

Folgende Fahrten werden im Monat Oktober durchgeführt:

3. 10. mit dem Sonderzug nach Düsseldorf zur Ausstellung, 2.60 RM.

Autobusfahrten:

3. 10. zum Bückeberg, Teilnahme am Erntedankfest; 2. bis 3. 10. Eisenbahnfahrt nach Winningen-Mosel; 6. 10. zum Hengsteysee und Hohensyburg; 9. 10. zum Neandertal; 10. 10 zur Aggertalsperre, Sauerland; 13. 10. Hefpertal; 16. 10. Dürener Schweiz; 16 bis 17. 10. nach Bacharach.

Die Abfahrt der Mittwoch- und Sonnabendnachmittagsfahrten ist jeweils um 14,30 Uhr ab Wilhelmsplatz.

23. 10. zur Weinberganelle, 24. 10. große Sauerlandfahrt. 28. 10. Baldeneysee und Gruga, 31. 10. große Rundfahrt durchs Bergische Land.



Schach

BEARBEITET VON BENNO WEBER

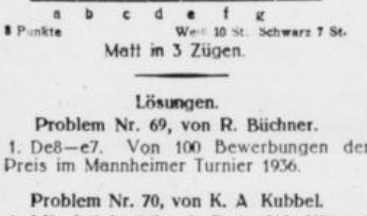
Problem Nr. 77
Von A. Cheron.
(Journal de Genéve 1933)



4 Punkte — Weiß 4 St. Schwarz: 3 St.

Matt in 4 Zügen.

Problem Nr. 78
Von S. Th. Breuer.
(Urdruck)



8 Punkte — Weiß 10 St. Schwarz 7 St.

Matt in 3 Zügen.

Lösungen.

Problem Nr. 69, von R. Büchner.

1. De8—e7. Von 100 Bewerbungen der 1. Preis im Mannheimer Turnier 1936.

Problem Nr. 70, von K. A. Kubbel.

1. Lf2—h4! Le4×h1 2. Dg4—d1† Kf1—g2 3. Dd1—e1 nebst 4. De1—g3 matt.

1. — Le4—f3 2. Dg4×f3† Kf1—g1 3. Sh1—f2! Kg1—f1 4. Sf2—h3 matt.

1. — Le4—f5 g6 oder h7 2. Dg4—d1† Kf1—g2 3. Sh1—f2 nebst Dd1—h1 matt.

1. — Le4×d3 2. Dg4—f3† Kf1—g1 3. Df3—h3 und 4. Lh4—f2 matt

1. — Le4—d5 oder c6 2. Sh1—f2 nebst 3. Sf2—e4 oder Dd1† resp. Df3†.

Eine reichhaltige, sehr schöne Miniatur. Der 1. Preis im Miniaturenturnier Schachmaty 1936 ist wohlverdient.

Problem Nr. 71, von L. Zilahi.

1. Sc6×e5! 2. Preis. Mannheim 1936.

Problem Nr. 72, von Hulajeff.

1. Df8—d8 Sf6—e8 2. Dd8—d5† usw. 1. — Sf6—d7 2. Tc7×d7 usw. 1. — Sf6—d5 2. e7—e8 D. Nicht ohne Wik! 2. Preis Schachmaty 1936.

Zum Vergleich sei auch noch der 3. Preis angeführt. Th. L. Kok. Weiß: Kc1, De4, Lh7. Schwarz: Ka3, Lf6, Bb3, c5 (3×4 St.). Matt in 4 Zügen.

Problem Nr. 73, von W. Schröder.

1. Sd8—c6! (droht 2. D×e5 matt).

1. — Sg1—f3 2. Dc3×e5† Sf3×e5 3. Sc6—d4† Kf5—f4 4. Lh4—g5 matt. 1. — Kf5×e6 2. Dc3—c4† Ke6—d7 3. Sc6—b8† Kd7—c8 4. Dc4—g8 matt. Eine Aufgabe im Stile Schrähers.

Problem Nr. 74, von W. D. Ellison.

1. Sd2—b3! c4×b3† 2. Kc2—d3 Tc2—c3† 3. Se2×c3 matt.

2. — Dg2—f3† 3. Lh1×f3 matt.

1. Ta7×a3 2. Lh1×g2† h3×g2 3. Se2—c3 matt.

Nicht schwierig, denn dem gewiegten Löser verrät die Stellung sehr viel, aber dennoch recht gefällig.

Englisches Vierspringerspiel.

Gespielt im Turnier zu Pärnu 1937.

Weiß: S. Flohr — Schwarz: P. Schmidt

1. c2—c4 e7—e5 2. Sb1—c3 Sg8—f6 3. Sg1—f3 Sb8—c6 4. e2—e3. Es kann auch sofort d2—d4 geschehen.

4. — — d7—d6. Sehr oft sieht man hier d7—d5 mit der Folge 5. c4×d5 Sf6×d5 6. Lf1—b5 Sd5×c3 7. b2×c3 usw.

5. d2—d4 Lf8—e7 6. d4—d5 Sc6—b8 7. e3—e4 Sb8—d7 8. Lf1—e2 0—0 9. Dd1—c2 Sf6—h5. Hatte der Nachziehende den folgenden Zug übersehen, oder wollte er die e-Linie öffnen?

10. Sf3×e5 Sd7×e5 11. Le2×h5 Sd5×c4 12. Sc3—b5. Kehrt nun der angegriffene Springer nach e5 zurück, so ist der Bauer c7 ungedeckt.

12. — a7—a6! 13. Dc2×c4 a6×b5 14. Dc4×b5. Damit hat Weiß endgültig einen Bauern erobert, aber dafür bedeutende Stellungsnachteile in Kauf nehmen müssen.

14. — f7—f5 15. Lh5—f3 b7—b6! Vereitelt die weiße Rochade, da hierauf Lc8—a6 die Qualität gewinnen würde.

16. Db5—b3 f5×e4 17. Lf3×e4 Le7—h4! 18. Le4—f3. Weiß darf nicht rochieren, z. B. 18. 0—0 Tf8×f2 19. Tf1×f2 Lh4×f2† 20. Kg1×f2 D—h4† 21. Db3—g3 Dh4×e4 22. Lc1—h6 De—d4† usw.

18. — Dd8—e8† 19. Lc1—e3 Lc8—d7 20. a2—a3. Weiß erstrebt 0—0—0, da er auf 0—0 die Antwort Tf8×f3 21. g2×f3 Ld—h3 fürchtet.

20. — Ta8—a5 21. Db3—d3 Ld7—b5 22. Dd3—d2 De8—g6 23. 0—0—0? Ta5—a4 droht Ta—c4†.

24. Lf3—e2 Lb5×e2 25. Dd2×e2 Lh4—f2! 26. Le3—d2. Der kecke Läufer kann nicht geschlagen werden: 26. Le3×f2? Tf8×f2 27. De2×f2 Ta4—c4† 28. Kc1—d2 Dg6—c2† und Weiß würde in wenigen Zügen mattgesetzt.

26. — Ta4—e4 27. De2—b5 Te4—d4 28. Db5—e2 Td4×d5. Als erstes materielles Ergebnis aller Verwicklungen hat Schwarz einen gesunden Mehrbauern.

29. Ld2—c3 Td5—f5 30. g2—g3 d6—d5 31. Th1—f1. Danach gewinnt der Nachziehende die Qualität. Allerdings wird auch auf andere Züge Schwarz in Vorteil bleiben.

31. — Lf2—e3† 32. Lc3—d2 Dg6—c6† 33. Kc1—b1 Tf5×f1 34. Ld2×e3. Denn Td×f1 Tf8×f1† Dc2×f1 Le3×d2 kostet einen ganzen Läufer.

34. — Tf1×d1† 35. De2×d1 Dc6—c4 36. Le3—f4 d5—d4 37. Dd1—g4 Dc4—d5 38. Kb1—c2 c7—c5 39. Kc2—d2 Dd5—e4 40. Dg4—d7 Tf8—e8. Den nächsten Zug gab Weiß ins Kuvert ab, verzichtete jedoch später auf die Fortführung der Partie, da er sich überzeugt hatte, daß es keine Rettung mehr gibt. Ein großartiger Sieg des jungen estländischen Meisters!

Damenbauernspiel.

Gespielt im Wettkampf um die Damenweltmeisterschaft zu Wien, Juli 1937.

Weiß: S. Graf — Schwarz: V. Menshik

1. d2—d4 d7—d5 2. Lc1—f4 c7—c5 3. e2—e3 c5×d4. Man hatte eher Sb8—c6 erwartet.

4. Dd1×d4. Von theoretischen Erwägungen unbeschwert — ob aber zu Recht?

4. — Sb8—c6 5. Dd4—a4 Le8—d7 6. Sb1—d2 e7—e5 7. Lf4—g3 Lf8—d6 8. Da4—b3 Sg8—e7. Auf Sg—f6 würde Lg—h4 lästig werden.

9. Sg1—f3 0—0 10. e2—e4.

10. — d5×e4. Oder Ld7—c6 11. Sf3—g5!

11. Sd2×e4 Ld6—c7 12. 0—0—0! Damit stellt Weiß seinen Eröffnungsvorteil sicher. Es droht Se—c5.

12. — Lc7—b6. Statt dessen kam b7—b6 in Betracht.

13. Lg3×e5. Kg8—h8 14. Le5—g3. Auch Se4—d6 war sehr stark! Weiß wählte den einfachsten Weg.

14. — Se7—f5 15. Se4—g5 Dd8—e7 16. Lf1—d3 Ta8—c8. Auf andere Züge, z. B. De7—f6, geschieht Ld×f5 nebst Lg3—h4 oder auch Ld6.

17. Ld3×f5 Ld7×f5 18. Lg3—d6 De7—f6 19. Ld6×f8 Tc8×f8 20. Db3—a3! Tf8—e8? Wie die Partie zeigt, führt dieser Zug zu schnellem Verlust.

21. Th1—e1 Lf5—e6 22. Sg5×e6 f7×e6 23. Te1—e2 Lb6—c7 24. Da3—a4 und Schwarz gab nach einigen belanglosen Zügen auf.

Der Wettkampf wurde um 16 Partien gespielt. Die Weltmeisterin Miß Menshik gewann ihn mit 9 Siegen, 2 Niederlagen und 5 Remisen.

Abgelehntes Königsgambit.

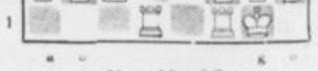
Gespielt als 7. Wettpartie im Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering, am 12. Juni 1937.

Anmerkungen von R. Spielmann.

Weiß: R. Spielmann — Schwarz: E. Eliskases

1. e2—e4 e7—e5. 2. f2—f4 Lf8—c5. 3. Sg1—f3 d7—d6. 4. c2—c3 Le5—b6. 5. f4×e5 (sehr in Betracht kommt hier das von dem Wiener Meister Leo Löwy seinerzeit in ähnlichen Stellungen angewendete Manöver Ld3 mit folgendem Lc2). 5. — d6×e5. 6. a2—a4 Sb8—c6. 7. b2—b4 a7—a6. 8. Lf1—c4 Lc8—e6. 9. Sb1—a3 (wie die Erfahrung lehrt, ist 9. L×L, f×L eher für Schwarz vorteilhaft). 9. — Dd8—e7. 10. Dd1—e2 f7—f6 (zu einer etwas schärferen Spielweise würde 10. — Sf6 führen. Allerdings hätte, falls diese Absicht bestand, der Springerzug dann schon früher geschehen können und hätte den Zug De7 überflüssig gemacht). 11. d2—d3 Ta8—d8. 12. a4—a5 Lb6—a7. 13. Sa3—c2 Le6×c4. 14. d3×c4 De7—d7. 15. c4—c5 Dd7—d3 (um den Damentausch auf d3 zu erreichen, hat Schwarz den Nachteil auf sich genommen, daß sein Königsläufer eingesperrt wird). 16. De2×d3 Td8×d3. 17. Lc1—d2 Sg8—e7. 18. Ke1—e2 Td3—d7. 19. Ld2—e3 Sc6—d8. 20. Th1—d1 Sd8—e6. 21. g2—g3 Td7×d1. 22. Ta1×d1 Ke8—f7. 23. Le3—f2 Th8—d8. 24. Td1—b1 c7—c6! (riegelt die Stellung am Damenflügel ab, so daß der Nachteil des eingesperrten Läufers jetzt durchaus zu ertragen ist!). 25. Sc2—e3 Se6—c7. 26. c3—c4 (sonst kommt 26. — Sb5). 26. — Sc7—e6. 27. Se3—f5 Se7—c8. 28. Lf2—e3 h7—h5. 29. Tb1—f1 La7—b8. 30. Sf5—h4 Sc8—e7. 31. Sh4—f5 Se7—c8. 32. h2—h3 (der im Kuvert abgegebene Zug. Der Plan des Weißen besteht darin, mittels g3—g4 und eventuellem g4—g5 die Oeffnung des Spieles am Königsflügel zu erzwingen. Schwarz vermag jedoch auch dieses Manöver zu verhindern). 32. — g7—g6. 33. Sf5—h4 Kf7—g7. 34. Tf1—g1 Kg7—f7. Remis gegeben. Denn auf den Gewinnversuch 35. g4 folgt eine Abriegelung des Königsflügels mittels 35. — g5, 36. Sf5 h4. Auch der Durchbruch auf dem Damenflügel mit b4—b5 ist bei richtigem Gegenspiel praktisch nicht durchführbar und würde nur den Weißen in Verlustgefahr bringen.

Aus dem Wettkampf um die Damenweltmeisterschaft.
S. Graf



Vera Menshik

Weiß beendete die Partie nunmehr durch eine prachtige Kombination.

1. Td1—d7! Schwarz gab auf. Aus welchem Grunde?

Antwort: Auf D×Td7 geschieht 2. Db5×b5 g6×b5 3. Le2—h7 matt. Sofortiges Db5×b5 wurde das Gegenopfer Dc×h2 zur Folge haben. Darum zunächst das Ablenkungsopfer.

RUNDFUNK

Sonntag, 26. September

6.00: Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.05: Maria Geyers: „Wie ein Marienfaden"
8.20: Blick nach Siebenbürgen.
8.50: Unterhaltungskonzert. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. 1. Erikagang und Krönungsmarsch (E. Kretschmer). 2. Serenade (H. Haaß). 3. Legende (A. Dvorak). 4. Humoreske (Rachmaninoff). 5. Siebenbürgische Ouvertüre (H. Brückner). 6. Auf der Wanderschaft, Folge (M. Klughardt): a) Fröhliche Gesellen; b) Baldöchlein; c) An der Klause; d) Der Jäger; e) Beim Tanz; f) Gute Nacht. 7. Klingende Farben, Walzer (Rich. Klepzki). 8. Liebeslied (O. Sturm). 9. Graziella Reigen (R. Spies). 10. Ballettmusik aus der Oper „Undine" (A. Lortzing).
10.00: Morgenfeier der Hitler-Jugend. „Aus dem Charakter wird die Tat geboren". Es spricht der Führer des Gebietes Thüringen, Theo Schulte.
10.30: Musik am Sonntagmorgen (Industrieschallplatten). 1. Brandenburgisches Konzert Nr. 3 (J. S. Bach). 2. Benedictus aus „Missa Laude Sion" (G. Palestrina). 3. Dritter Satz (Scherzo) aus der 7. Sinfonie (A. Bruckner). 4. Zwei Lieder: a) Ueber die tausend Berge; b) Unverlierbare Gemüth (Franz Lilpinen). 5. Aus der Oper „Lohengrin" (Rich. Wagner): a) Vorspiel; b) Höchstes Vertrau'n. 6. Vorspiel zur Oper „Der Barbier von Bagdad" (P. Cornelius).
11.15: Der Wappenring. Gedichte von Adolf von Hayfeld.
11.30: Kantate von Johann Sebastian Bach „Nun danket alle Gott" (G. M. 192). Irmgard Gengel-Röhling (Sopran); Horst Günter (Baß); Walter Zöllner (Orgel); Friedbert Sammler (Cembalo); der Thomanerchor; das Stadt- und Gewandhausorchester, Leitung: Thomaskantor Prof. D. Dr. Karl Straube.
12.00: Musik am Mittag. Das Kleine Orchester des Reichssenders Berlin, Leitung: Willy Steiner. Georg Freundorfer mit seinem Orchester; das Klavierduo Hans Bund. 1. Mit allen Schikanen, Marsch (R. Fredy). 2. Künstlerpech, Ouvertüre (W. Bautenschläger). 3. Stiefelputzer-Marsch (R. Ehrlich). 4. Die lustigen Schlierseer, Ländler. 5. Ja Einquantaine (Gabriel-Marie). 6. Frischer Volkstanz (H. Haas). 7. Gold und Silber, Walzer (F. Lehar). 8. Edelweiß, Lied (M. Pauschel). 9. Rauschen in der Partnach-Klamm, Walzer (G. Freundorfer). 10. Tanz-Suite (E. Tressel). — 12.00: Glückwünsche. — 11. Kärntner Lieder-Marsch (A. Seifert). 12. Nord und Süd, Polka (G. Freundorfer). 13. Puppenmenuett (R. Gläser). 14. Kuller-Pfiffich (E. Kalthoff). 15. Drei Erntetänze (German). 16. Hallenserhuh-Marsch (E. Lorenz). 17. Geh, mach dein Fensterl auf, Lied (W. A. Jurek). 18. Lied der Geister (J. Schebek). 19. Straußiana (E. Börtchell): a) Bauern-Polka (Joh. Strauß). b) Bauern der Berge, Walzer (G. Freundorfer). 20. Ballettmusik aus „La Gioconda" (A. Ponchielli).
14.00: Musikalische Kleinigkeiten. Mitwirkende: Rolf Pfarr (Bariton); Reinhard Fritsche (Flöte); Martin H. Steinkrüger (Klavier).
14.30: Der Riesenkerl packt aus. Guter Rat für Stadt und Land. Rheinländer und Westfalen fidelten in Mecklenburg. Der Landdienst der Hitlerjugend, ein Rundbericht aus Riesenkirchen. Der Gartenkalender. Gespräch überm Zaun. Verantwortlich: Dr. Karl Holzamer.
15.15: Ein Blatt aus sommerlichen Tagen. Ein frohes Singen zum Sommerende, ausgeführt von der Kölner Rundfunk-Spielschar.
16.00: Nachmittagskonzert. Es spielt das Kölner Funkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt. Der Musikzug des Reichsluftschutzbundes, Bezirksgruppe Köln, unter Leitung von Musikzugführer Wilhelm Funk. Die Funkfichtammeln. 1. Das Fest der Infantin, Ouvertüre (R. Gebhardt). 2. Serenata appassionata (O. Steiner). 3. Das macht Laune, Melodienfolge (O. Preger). 4. a) Wiener Künstler, Marsch (J. Schrammel); b) Am Narrbrücklein, Walzerlied (G. Franzen). 5. Konzertstück über das Lied „Nur im Traum" (E. Kalthoff/Mauß). 6. Erbes Rheinländerpotpourri (C. Kermbach). 7. a) Unser Rhein, Marsch (R. Bähre); b) Jugend marschiert voran, Marsch (R. Bähre). 9. Gruß aus Wien, Melodienfolge (O. Schneider). 9. a) Unsere Wehrmacht, Marsch (C. J. Kühn); b) Mit vereinter Kraft, Marsch (J. Pecli). 10. a) Ruthchäschen, Fortrett (Krüger-Hanichmann); b) Die lustigen Musikanten, Polka für zwei Klarinetten (Mainzer). 11. Allegri-Fakapoden (F. Prafe). 12. Ball bei Riebers, Walzerfolge (O. Schneiders). 13. Maskenball, Walzer-Capriccio (Fleischer). 14. Lolite, Paso doble (L. Buzzi-Peccia). 15. a) Heidemarsch (G. Zander); b) Die hieb Marie, Marschlied (Olga Gabriel).
18.00: Wanderung am Rhein nach Liedern von Rob. Schumann. Ausführende: Werner Trosbin (Baß-Bariton); Egbert Graf (Klavier). 1. Wanderlied. 2. Sonntags am Rhein. 3. Auf einer Burg. 4. Intermezzo für Klavier. 5. Auf dem Rhein. 6. Wanderung. 7. Im Walde. 8. Der frohe Wandersmann.
18.30: Die Wehrwölfe nach der Bauernchronik „Der Wehrwolf" von Hermann Löns gefallen am 26. 9. 1914). Für den Funk bearbeitet von Ernst Jöns. Musik von Walter Gronatis. Spielleitung: Friedrich Castelle. Musikalische Leitung: Wilhelm Adams.
19.40: Der Sonntag im Funkbericht.
20.00: Spiel und Tanz im rheinischen Bauernhof. Festlicher Auftakt zu der Ausstellung „Schaffen im Deutschland" (Bundesschau rheinischer Bauern).
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20 bis 24.00: Wir bitten zum Tanz.

Montag, 27. September

5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
5.55: Leibesübungen — Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30: Frühkonzert. Ausführung: Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Franz Haud.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Terenbach: Frauenturnen.
8.30: Konzert, ausgeführt vom Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes Gau 16, Görlitz. Leitung: Obermusikzugführer Rudolf Horschler.
9.00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9.30: Tendepause.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00: Des Kaisers neue Kleider. Ein Hörspiel für Kinder von Martin Jank.
10.30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10.40: Tendepause.
11.45: Bauer, merk' auf. Rheinischer Bauerntag — Funkbericht aus der Provinzial-Ausstellung in der Kölner Messe.
12.00: Die Werkpause des Reichssenders Köln in Verbindung mit der DAF. Uebertragung aus der Gutehoffnungshütte Oberhausen, Werk Sterkrade. Oberhausen-Sterkrade. Es spielt die Kapelle der Werkfeuerwehr der Gutehoffnungshütte, Leitung: Oskar Hesse.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Schiebkonzert. Das Niedersächsische Sinfonieorchester, Leitung: Otto Ebel von Sofen. Solistin: Milly Stolle (Mitglied vom Opernhaus Hannover). 1. Der Zauberladen, eine Ballettmusik (G. Rossini). 2. Arie der Marzelline „Ich vermähle mich der Alte" aus „Der Barbier von Sevilla" (G. Rossini). 3. Zwei irische Tonbilder (G. Antell). 4. Ouvertüre zur Oper „Die Opernprobe" (A. Lortzing). 5. Lied der Armentant aus der Oper „Der Waffenschmied" (A. Lortzing). 6. Walzer aus dem Ballett „Der Schwanensee" (P. Tschaikowsky).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Allerlei von Zwei bis Drei.
15.00: Für große und kleine Kinder. Funkbericht aus der Puppenstadt.
15.30: Tendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Musik am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders, Leitung: Otto Dobrindt.

17.00: Paul Heinrich Oehly spricht über neue Musikbücher.
18.00: Geliebte Meistersinger.
18.15: Deutsche Hausmusik. 1. Joh. Stamitz: Trio für 2 Violinen, Cello und Klavier (Werk 66). 2. Karl Stamitz: Duo C-Dur für Violine und Bratsche. 3. Karl Ditter von Dittersdorf: Quintett Nr. 6 für 2 Violinen, Bratsche und 2 Celli. Mitwirkende: Gerhard Pflaria Kilenbach, Rudi auch (Violine); Willi Aßelmann (Bratsche); Alma Schängler, Otto Wellina (Cello).
19.00: Aus italienischen Opern (Industrieschallplatten). 1. Aus „Die Macht des Schicksals" (G. Verdi): a) Vorspiel; b) Liebesduett; c) Friedenstrie; d) Laß die drohenden Gebärden. 2. Aus „Manon Lescaut" (G. Puccini): a) Intermezzo; b) Ah kommt nimmer mir zu nahe. 3. Aus „Lucia di Lammermoor" (G. Donizetti): a) Freudigen Instrut laßt heut' erklingen; b) Wo ist Lucia? c) Terzett.
19.45: Neues vom Film.
20.00: Letzte Abendmeldungen.
20.10: Die Meldeutsche Wochenschau.
21.00: Konzertstunde. Willem Noske (Violine); Hans Haaß (Klavier).
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.15: Deutschland baut auf.
22.30 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 28. September

5.50: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
5.55: Leibesübungen — Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30: Frühkonzert. Ausführung: Das Musikkorps eines Infanterie-Regiments. Leitung: Musikmeister Nekemeyer.
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied — Morgenruf.
8.00: Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Terenbach: Frauenturnen.
8.30: Morgenkonzert. Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem Orchester.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00: Die Hafferton, der Hopfengarten Deutschlands. Eine landschaftliche Hörfolge in Wort und Lied von Josef Sauer.
10.30: Gretel Weiß: Kindergarten.
11.00: Tendepause.
11.45: Bauer, merk' auf. Rheinischer Bauerntag — Funkbericht aus der Provinzial-Ausstellung in der Kölner Messe.
12.00: Die Werkpause des Reichssenders Köln in Verbindung mit der DAF. Uebertragung aus der Schuhfabrik Gustav Hoffmann A.-G., Kleve. Es spielt die Werkkapelle unter Leitung von Musikzugführer Richard Bettle.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Mittagskonzert. Es spielt das Unterhaltungs-Funkorchester, Leitung: Franz Mihalovic. 1. Ouvertüre zu „Zaide" (W. A. Mozart). 2. Mondschein (O. Fallerian). 3. Gospeck, kleinrussischer Tanz (W. Muschogzki). 4. Slawische Rhapsodie (E. Friedemann). 5. Plauderei (R. Plank). 6. Heidelberger Zecher, Walzer (O. Krome). 7. Im Caradasparadies (Z. Murzalli).
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Der lustige Rätselfunk.
14.45: Marktberichte des Reichsnährstandes (Schlachtviehmärkte).
16.00: Tendepause.
16.45: Wirtschaftsmeldungen.

mikrofilm service g. gutt KG münster + essen + köln

Ein Viertelstündchen Kurzweil



Vorsichtig.

„Wie kommst denn du daher?"
„Bei deiner Schießkunst hielt ich es so für besser!"
(Aus „Everybodys Weekly")

*

Anekdoten

Man muß auch verzichten können.

Von Wilhelm Busch, dem großen Zeichner und lustigen Lebenskenner wird behauptet, er sei als junger Künstler bei seinen Studien nicht immer gerade vorbildlich eifrig gewesen. Es soll sogar vorgekommen sein, daß Busch sich lang ins Gras legte, während seine Kameraden fleißig zeichneten. „Busch, du solltest dich schämen" rief ihm einmal einer der jungen Maler zu. „bei dieser herrlichen Beleuchtung ist die Arbeit ein Vergnügen."
Busch rührte und regte sich nicht. „Man muß auch einmal auf ein Vergnügen verzichten können" war seine gleichmütige Antwort.

Ein Verzicht.

Gottfried Keller war ein großer Trinker vor dem Herrn. Als er es einmal trotz aller Mahnungen gar zu arg getrieben hatte mit dem Alkohol, riet ihm der besorgte Arzt vorsichtig: „Mein lieber Herr Keller, Sie dürfen, wenn Sie Ihre Gesundheit nicht völlig untergraben wollen, nicht mehr so viel Flüssigkeiten zu sich nehmen."
„Nichts einfacher als das" meinte Keller. „ich werde sofort in der Küche Bescheid sagen lassen: Von morgen an gibt es keine Suppe mehr!"

Unnötige Sorge.

Der berühmte Berliner Arzt Geheimrat Heim war in Nöten. Seine Tochter hatte sich in den wenig talentierten Sänger und Schauspieler Bender verliebt. Aber obwohl Bender die Neigung erwiderte, verweigerte ihm der alte Heim hartnäckig die Einwilligung zur Eheschließung. Schauspieler seien geborene Don Juans, und solchen flatterhaften Naturen könne er seine Tochter nicht anvertrauen.
Eines Abends nun ging Heim in die Oper und hörte sich Mozarts Don Juan an. Die Titelrolle sang Bender. Am Tage nach der Aufführung bekam der Sänger folgenden Brief: „Mein Herr! Ich wohnte gestern der Don-Juan-Vorstellung bei. Ich verzichte auf weiteren Widerspruch. Sie bekommen meine Tochter, denn ich habe festgestellt, daß Sie alles andere, nur kein Don Juan sind. Heim."

Lustige Aufopferung.

Im alten Berlin der Biedermeierzeit lebten zwei Zwillingsschwestern, Nenne und Ella. Beide lebten in engster Freundschaft ihr Leben lang mit einander und führten gemeinsamen Haushalt. Nun aß Nenne die oberen Brötchenhälften gern, Ella dagegen die unteren. Und da nun jede der beiden meinte, auch die andere esse das am liebsten, was sie selbst am liebsten ißt, so verrieten, um einander eine Freude machen zu können, nichts, und Nenne schob Ella, die die unteren Brötchenhälften liebte, die von ihr selbst bevorzugten oberen Hälften zu — und Ella schob die unteren Hälften der Nenne zu. So verzichtete Nenne zugunsten Ellas und Ella zugunsten Nennes — und keine bekam das, was ihr am liebsten war.

Der Kenner.

Der Förster H. irgendwo in der Lüneburger Heide, ließ auf Anraten seines Freundes Hermann Löns allemal vor einer Treibjagd die Rehe aus dem gefährdeten Revier in ein anderes treiben und hätte es nicht ungern gesehen, wenn die Hasen auch gleich mitgelaufen wären. Vorher pflegte er seinen Revierförstern die Worte von Hermann Löns über die Jagdgäste zu wiederholen: „Die Kerle wollen sich nur mal amüsieren. Denen kommt es nur aufs Knallen, auf gut Essen und Trinken an. Auf die Rehe und Hasen verzichten die gerne."

Hannele sieht, wie der Bräutigam ihrer älteren Schwester ihr beim Abschied zärtlich die Hand küßt.
Aufgeregt schlängelt sie sich zur Mutter hin, packt deren Arm und flüstert aufgeregt: „Mutti, schau, Mutti! — jetzt beißt er an!"

*

„Hast du gesehen: der Zauberer hat im Handumdrehen ein Fünf-Mark-Stück in ein Taschentuch verwandelt!"
„Das ist gar nichts! Meine Frau verwandelt im Nu einen 20-Mark-Schein in einen neuen Herbsthut!"

*

Lehrer: „Angenommen, dein Vater gibt deiner Mutter zwanzig Mark und nimmt dann fünf Mark davon zurück. Was gibt das?"
Karlchen: „Zum mindesten einen furchtbaren Krach, Herr Lehrer!"

Ehestreit.

„Mit einem Wort, du bist ein unausstehlicher Mann!"
„Und du eine unausstehliche Frau mit vielen Worten, das ist der Unterschied!"
(Hemmets Journal.)

*

Gespräch.

„Was liest du denn da, Hänschen?"
„Ich weiß es nicht Mutti!"
„Aber du liest doch laut!"
„Ja, Mutti, ich höre aber nur!"
(Allers Familj Journal.)

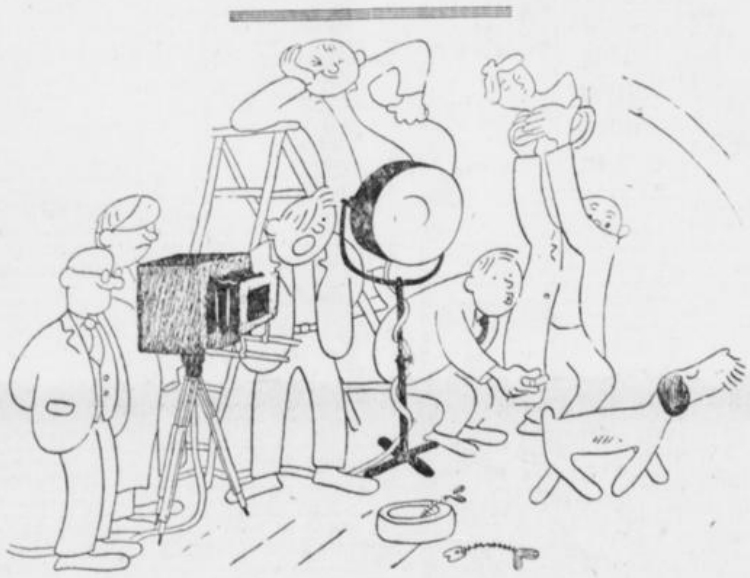
*

Zu viel Esel.

Park zu Wiesbaden. Ein Fremder betritt die Anlagen und führt einen großen Hund an der Leine. Der Wärter, weithin bekannt wegen seiner ehrlichen Grobheit, sieht das natürlich sofort und macht dem Besucher klar, daß Hunde laut Verbot nichts im Park zu suchen hätten. Der Fremde verzieht das durchaus und geht.
Am andern Tage kommt der Fremde wieder, aber diesmal ohne Hund. Wendet sich an den Wärter und spricht:
„Hören Sie mal, mein Lieber, gestern haben Sie mich aus dem Park verwiesen, weil ich einen Hund neben mir hatte. Die Dame dort reitet auf einem Esel. Ist denn das nicht auch verboten?"
„Nee," meint da der Wärter, „und im übrigen, ich habe nur Befehl, Hunde abzuweisen. Wenn ich mich auch noch um jeden Esel kümmern müßte, würde ich den ganzen Tag nicht fertig werden!"

*

A.: „Sagen Sie, wie kommen Sie denn mit Ihrem Gehalt aus?"
B.: „Mit dem Gehalt schon, bloß nicht mit dem Monat; da bleiben mir immer zuviel Tage übrig."



Wenn er nicht will, will er nicht . . .

Eine lustige Szene aus der Entstehungsgeschichte des neuen Terra-Films „Capriolen": Der Hund als „Filmstar" hat seine Starallüren . . .
(Zeichnung: Brinkmann, Terra Filmkunst)

Als Lieschen noch klein war

Scherze von Frigo

Man muß es Lieschen lassen, Lieschen war fleißig, aufmerksam und gewillt, alles richtig zu machen, doch da Lieschen gar manches zu ernst und zu aufmerksam machte, entstand manch ein Scherz.

*

Lieschens Tante konnte sich nicht beklagen, daß sie zu schlank sei. Sie glich einem Tönnchen und hatte ein gutes Gewicht.
„Nun, Lieschen" sagte die Tante, „sei auch hübsch brav und geh jetzt zu Bett. Ich gehe auch stets mit den Hühnern schlafen."
„Ja?" fragte Lenchen und wunderte sich. „Wie kommst du denn auf die Stange rauf, Tante?"

*

Lieschen ging mit der Oma spazieren und entdeckte an den niedrigen Zweigen der Straßenbäume die reifen, aber recht harten Birnen. Schnell stopfte Lieschen sich die Tasche ihrer Schürze voll und fragte die Oma: „Magst du auch Birnen?"
Die Oma nickte, sagte dann aber, sie könne sie nicht essen, weil sie keine Zähne habe.
„Au, das ist fein", strahlte Lieschen. „Dann kannst du die alle festhalten; ich hol' mir die anderen auch noch."

*

Lieschen hat etwas vom Lampenfieber gehört. Doch Lieschen weiß damit nichts rechtes anzufangen.
Eines Abends flackert das Licht und die Mutter sagt: „Was ist denn nur los, daß es so flimmert und flackert?"
„Mama", sagt Lenchen, „sicher hat das Elektrizitätswerk jetzt Lampenfieber."

*

„Na", sagt der Vater und betrachtet die Krücke eines Schirmes, den seine Frau in der Stadt kaufte: „Das Ding sieht gerade nach Elfenbein aus. Sechs Mark für den Schwindel? Das ist eine ganz üble Nachahmung."
Lieschen, den Schirm gleichfalls betrachtend, sagt: „Papa, der Elefant hat ganz sicher falsche Zähne gehabt."

Ein Glück —

Frau Keller und Frau Walter saßen beim Kaffee. „Stellen Sie sich vor" sagte Frau Walter, „nun hat Henneburg doch wieder geheiratet . . . und seine Frau ist erst knapp fünf Monate tot!"
„Ach ja, seufzte Frau Keller, „ein Glück, daß sie es nicht mehr erlebt hat!" (Politiken.)

*

„Meister, ich möchte morgen gern blaumachen!"
„Junge, Junge, zum Blaumachen bist du ja noch viel zu grün!"

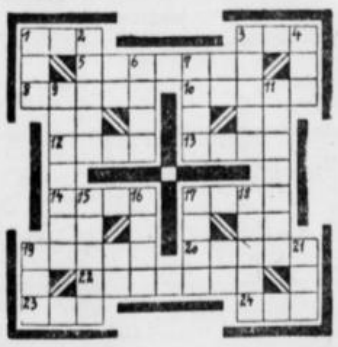
*

„Wollen Sie nicht ein Los nehmen, Muller?"
„Nein — ich habe kein Glück im Spiel. Bisher habe ich nur ein einziges Mal gewonnen."
„Na — also . . ."
„Ja — das war während meiner Militärzeit. Da losten wir darum, wer Wache stehen sollte — und da habe ich gewonnen!"

*

Die kleine Josephine darf beim Tischdecken für Abendbrot helfen. „Mutti", sagt sie, „ich habe das Fleisch schon auf die Anrichte gestellt!"
„Aber Kind", sagt Mama, „die Katze ist doch im Eßzimmer!"
„Weiß ich, Mama", ruft Josephine, „aber ich habe schnell das Licht ausgeknipst, damit sie's nicht sieht!"

Nun raten Sie mal



Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Sportgerät, 3. kirchl. Würdenträger, 5. Staat in Südamerika, 8. Erdteil, 10. Abfall, 12. böse Zauberin, 13. Haustier, 14. Nebenfluß der Donau, 17. Schlauheit, 19. Zahlwort, 20. Schreibgehilfe (engl.), 22. Bezeichnung für die Polizei, 23. Europäer, 24. Entfernungsbegriff.

Senkrecht: 1. Schlange, 2. Farbe, 3. bibl. Fahrzeug, 4. Getränk, 6. altes Gewicht, 7. weibl. Person, 9. Fisch, 11. Pferdegeschirr, 15. Baum, 16. schlechte Eigenschaft, 17. Vertiefung, 18. Himmelskörper, 19. Sportgerät, 21. Haustier.

Silbenrätsel

Aus den Silben: al, burg, che, de, di, e, e, en, eu, fer, ge, in, in, ka, ka, kan, lin, lis, lu, man, na, ne, nuch, oy, pen, pi, po, ra, ri, ro, sa, sat, schich, son, sten, ster, ta, te, tron, wer — sind 16 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und vierte Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch — ein Buchstabe). 1. Quellfluß der Weser, 2. Abgabe, 3. Behältnis, 4. Zeitabschnitt, 5. Reich in Asien, 6. chem. Stoff, 7. Behältnis, 8. Futterpflanze, 9. Gebirge in Europa, 10. Frauenname, 11. Erzählung, 12. Haremswächter, 13. Frauenname, 14. Stadt in Ostpreußen, 15. Zeitabschnitt, 16. Glückszeichen.

Rechts heraus!

Lende, Rettung, Manila, Karte, Messe, Kante. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten usw. eine Stadt in Oberitalien ergeben.

Jeder Punkt ein Buchstabe

Ma . n, B . . tt, Wa . . . el, T . . . an, Wa . . le, Ba . e, K . is, Ba . . Mat . . . is, Wa . . e, Mie . e. Anstelle der Punkte sind gleichviel passende Buchstaben einzusetzen, die Wortreste zu Wörtern ergänzen. Die zur Verwendung gelangenden Buchstaben ergeben im Zusammenhang eine Lebensweisheit.

Man entnehme . . .

jedem der nachstehenden Wörter je eine Silbe. Diese Silben ergeben im Zusammenhang einen Lebensrat. Kadaver, Schleie, Erde, Atem, Lage, Sichtvermerk, Vertrauen, Eder, Tunichtgut.

Ratschläge

Du mußt nicht Wort, so gib doch acht!
Auf Wort, versetzt, ruhst du zur Nacht.

Auflösungen

Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Park, 4. Egge, 8. Ehe, 9. Kas, 10. Trio, 12. Kurs, 13. Stall, 15. Herne, 18. Bier, 20. Gram, 22. Ohr, 23. Olm, 24. Erde, 25. Espe — Senkrecht: 1. Pey, 2. Ahr, 3. Reis, 5. Gaul, 6. gar, 7. Esse, 11. Otter, 12. Klang, 14. Oboe, 15. Herd, 16. Eros, 17. Amme, 19. ihr, 21. Alp.

Silben-Rätsel.

Kinder fragen nicht, was das Brot kostet. 1. Katalog, 2. Irene, 3. Note, 4. Dose, 5. Epos, 6. Rakete, 7. Futter, 8. Rhone, 9. Aprikose, 10. Gabel, 11. Essen, 12. Neapel, 13. Nadel, 14. Insel, 15. Chianti, 16. Tower.

Das trägt der Herr im Herbst



Neuartiger Ulsterpaletot und ein Slipon aus Cheviot, Knickerbocker-Sportanzug aus kariertem Stoff mit Pullover und farbigem Hemd. Der Einreiher auf drei Knöpfe, ist der beliebteste Tagesanzug, während man im zweireihigen Sakko für Nachmittag und Abend immer gut angezogen und modegerecht gekleidet ist.
(Zeichnung K. T. Garden — Scherl-M.)

Werbeschau

des deutschen Möbels

bei

Gustav Blennemann

Möbelhaus seit 1886

Bongardstraße 21 — An der Maarbrücke 15

Besichtigen Sie bitte meine von der Reichskammer der bildenden Künste zugelassenen Modelle

ALLEINVERKAUF DER MODELLE VOM

VERBAND FÜR MÖBEL DEUTSCHER WERKARBEIT

Aepfel
gute Herbst- und Wintersorten, haltbare Birnen, Ztr. 13—17 ℳ liefert jede Menge
Thiem-Dreiharth.

Guter schw.
Anzug
für starken Herrn für 20 ℳ zu verk.
Bochum, Alter Markt 9, 1. Etg., l.

1 großes Zimmer
an kath. Frau zu verm., welche ein 21. Mädch. geg. Entgelt beaufsicht. kann.
Friedrich Bilcher, Bochum, Im Steinknapp 32.

Gut erhaltener
Küchenherd
zu verkaufen. Näh. Boch.-Altenbochum, Kettelerstraße 18.

Gewissenhaft
bedient Sie der
Fachmann Wilh. Janssen
Möbelhandlung Polsterei
Bochum
Herner Straße 7.

Ankauf von
Weinflaschen
Dammeier
Bochum
Alleenstraße 20
Telephon 66174

Möbel
von
W. Limpinsel
Bochum, Gußstahlstr. 10 u. 1 sind nicht nur sehr gut, sondern auch sehr billig. Gewaltige Auswahl in Küchen und Schlafzimmern in allen Holzarten. Ausstellung in zwei Häusern.

Ihre Spezial-Dauerwelle im
Salon Becker
Marienstraße 28

W. Beckermann
Damen- und Herren-Salon
Castroper Straße 181

Herm. Beise
Damen- und Herren-Friseur-Geschäft
Viktoriastraße 26

Bernh. Berning
Färben und Bleichen in höchster Vollendung
Alter Marktplatz 9

Hans Bettmann
Spezial-Herrenfriseurgeschäft
Alleestraße 123

Georg Breidenbach
Damen- und Herren-Salon
Hattinger Straße 369

Damen- und Herren-Salons
Alfons Bunse Ruf 67927
Königsallee 26 Kronprinzenstraße 3

Josef Burg
Spezial-Herren-Friseur
Wittener Straße 206

Alfons Dellwo
Damen- und Herren-Friseurmeister
Castroper Straße 279

Karl Dikty
Spezial-Herren-Salon
Malteserstraße 35

Wilh. Dörsing
Damen- und Herren-Salon
Hattinger Straße 151

Wilhelm Fastrich
Der Spezial-Herren-Friseur
Hattinger- u. York-Str.-Ecke

Karl Fistelmann
Damen- und Herren-Salon
Antoniusstraße 10

Haus der Haarpflege und Frisuren
P. J. Gronostay
Hattinger Straße 31

Salon Habecke
Damen- und Herren-Salon
Hattinger Straße 13

Fritz Helfield
Damen- und Herren-Salon
Wiemelhauser Straße 11

Karl Hellmich
Damen- und Herren-Salon
Alleestr. 103, Ecke Friedenstr.

H. Herbst
Damen- und Herren-Salon
Kirchstraße 2

Theodor Hilie
Damen- und Herren-Salon
Augustastraße 2a

Damen- und Herren Salon
Puppendoktor **J. Hollenbach**
Dorstener Straße 77

August Holtkamp
Damen- und Herren-Friseur
Horst Wessel-Straße 6

Heinrich Humpert inck
Damen- und Herren-Salon
Parfümerie und Toilette-Artikel
Marienstraße 8

Heinrich Jacob
Damen- und Herren-Salon
Mühlenstraße 33

Emil Janzen
Damen- und Herren-Salon
Poppenklinik / Pariser Str. 6

W. Kleine-Natrop
Damen- und Herren-Salon
Rottstraße 371



Nun noch den neuen Kragen

dann kann's losgehen. Ja - - wenn die „Nackenfrisur" nicht wäre! Das Haarschneiden vergessen ist schlimmer, als ein ungewechselter Kragen. Im Geschäft, wie in Gesellschaft ist es eben so.

— die sich pflegen sind andern überlegen!

Gute Arbeit schützt vor Verfall. Du sparst Geld und brauchst Dich nicht blamieren! Friseurmeister **A. Klüner**, Metzstr. 16

August Koch
Damen- und Herren-Friseur
Brückstraße 56

Otto Knelder
Damen-Friseur-Salon
Kortumstraße 132

Parfümerie **Ernst Kornefiel**
Herren- und Damen-Salon
Hattinger Str. 14, Tel. 647 90

Ihr Damen- u. Herren-Friseur
Carl Krüger
Viktoriastraße 18

Die Friseure
August H. Kumpmann
Grabenstraße 3
Schönheitspflege — Parfümerie

Franz Lange
Damen- und Herren-Salon
Klosterstr. 31[1] gegenüb. d. Kloster

Theod. Leenders, Friseurmeister
Damen- und Herren-Salon
Wittener Straße 98

Damen- und Herren-Salon
Leiterholt, Parfümerie
Dorstener Straße 203

Georg Lilipopp
Herren-Friseur u. Parfümerien
Wittener Straße 241

Damen- und Herren-Salon, Parfümerie
Walther Luhn
Malteser- Ecke Juliusstraße

J. Mende
Spezial-Damen-Friseur-Salon
Herner Straße 118

Damen und Herren Salon
Emil Meyer
Hellweg 42

Heinrich Multhaup
Damen- und Herren-Salon
Hattinger Straße 5, neben Hotel Reichshof

Salon Naundorf
Damen- und Herren-Salon
Kortumstr. 112, geg. dem Ritter

Heinrich Nols
Spezial-Herren-Salon
Große Beckstraße 16

L. Oesterdickhoff
Spezial-Damen-Salon
Rottstraße 24

Karl Peters
Herren-Friseur
Mauritius- u. Düppelstr.-Ecke

Der Herren-Friseur am Rathaus
Hugo Petring
Mühlenstraße 8

J. Pickhardt, Spez.-Herren-Friseur-Geschäft
u. Tabakwaren
Gußstahlstr. 9, Nähe Christuskirche

Robert Pracht, Parfümerie
Kortumstraße 3, am Hauptbahnhof
Parkhotel Haus Rechen, Königsallee
Ruf 67418

Hubert Puhe
Vorbildliche Haarpflege
Dorstener Straße 11a

Salon der Dame
Inh. **Rat**, Kortumstraße 44
Parfümerie — Haarpflege

Damen- u. Herren-Salon, Parfümerien
Willi Rauch
Wittener Straße 59, Ecke Wrangelstr.

Paul Reetz
Friseurmeister
Hattinger Straße 202

Hermann Reith
Damen- und Herren-Salon
Wittener Straße 78

Damen- u. Herren-Salon / Parfümerien
Walter Remerscheid
Friseurmeister / Kronenstraße 2

Gustav Richmann
Spezial-Salon für Dauerwellen
Kronprinzenstraße 19

Kurt Richter
Spezial-Herren-Salon
Rottstraße 17

Spezial-Damen-Salon
Rittmann
Bongardstr. 7, Tel. 63617

Emil Ruhland
Damen- und Herren-Salon
Gußstahlstraße 20

Karl Rund
Spezial-Herren-Salon
Dorstener Straße 41

Hermann Rusche
Damen- und Herren-Salon
Ehrenfeldstraße 3

Wilh. Severing
Damen- und Herren-Friseur
Hellweg- und Luisenstr.-Ecke

Carl Silberg
Damen- und Herren-Salon
Wilhelmstr. 3 — Ruf 66304 — Gegr. 1874

Walther Ungethüm
Damen- und Herren-Salon
Rottmannstr. 1, Ecke Castroper Str.

Salon Vossebein
Saubere Damen- u. Herren-Bedienung
Wiemelhauser Str. 93. — Ruf 66504

H. Wiese, Spezial-Damen Salon
Grabenstr. 6, neben Kaufhaus
Kortum / Ruf 67005

Fritz Wohlgemuth
Damen- und Herren-Salon
Castroper Str. 189, Fil.: Castroper Str. 109

A. Wüst
Spezial-Herren-Friseur
Alleestraße 60, Tel. 63949

Große Auswahl in
Radio-Geräten
und angenehme Zahlungsweise hat
Vilter
BOCHUM ALLEESTR. 92
RUF: 64573



Beleuchtungskörper- und Haushaltwaren-Geschäft
in Bochum günstig zu verkaufen.
Interessenten wollen sich unt. Nr. B W 898 a. d. Gesch. d. Z. melden

---

Auch kleine Inserate haben Erfolg!
Erfolgreiche Vermittler bei allen Gelegenheiten sind die kleinen Anzeigen, die durch unsere Zeitung die geeignete Werbeleitung finden.



Der Neumarkt und In der Krimm
im Wandel der Zeit

Wilhelm Albert
Trankgasse 15 Ruf 61136
Technisches Geschäft f. sanitäre Installation, Bauklempnerei.
Seit 1822

Wilhelm Krauss
Fachgeschäft für Innenausstattung und Polstermöbel
Hellweg 28 Telefon 69136

Drogerie Hans Stelzer
Brüderstraße, Ecke Märkische Straße 2
Ruf 62020
Weine — Spirituosen
Verbandstoffe
Nährmittel
Alles zur Kinder- und Krankenpflege

Ihr Korsett- und Leibbinden von
Frau M. Falk
Bochum, Hellweg 16
Telefon 63766

Die Werkstatt für gute und zuverlässige
Schuh-Reparatur
Längen und Weiten bis zu 2 Nummern finden Sie!
„Da wo die Uhr"
Sohlerei-Fortschritt
A. Melies, Bochum, Hellweg 20, Hamme, Reichsstr. 2
Sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel

E. Rumberg
Eisenwaren, Bau- u. Möbelbeschläge
nur Brüderstraße 18
gegenüber dem Marktplatz

Phönix Motorräder
200 ccm ab RM 395,—
Werksvertretung
Hubert Brambrink
am Neumarkt

H. Sicking
Kunst- u. Bauschlosserei
Südhellweg 17 Telefon 65431

Bäckerei
Heinrich Wieseotte
Bochum, Hellweg 24 / Ruf 61109
Brot im Steinofen gebacken

Theodor Klagges
Feinbäckerei
Telefon 61966
Bochum, Rottstr. 81, Brüderstr. 30

Herm. Loos
Zigarren - Zigaretten
Tabake
Bochum, Südhellweg 1

Alfred Krause
Südhellweg 17 Tel. 64426
Uhren-
Gold- und Silberwaren

Wilhelm Vordenhäumen
Hellweg 17 / Ruf 69677
empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren

Heißmangel-Betrieb Ruf 64910
Bochum, Luisenstraße 15
Inh.: Frau Berta Grawe
Gardinenspannen zu billigst. Preis.

Sessel, Sofa Couches Matratzen
sowie alle Arten
Polstermöbel
finden Sie billigst in der Polsterei
Kasp. Diemel
Bochum, Hellweg 12.
Ehestandsdarlehen sowie Scheine der Kinderreichen werden in Zahlung genommen.

In das gemütliche Heim
gehört auch das
Heimat- und Familienblatt
die
Volks-Zeitung

Die Volks-Zeitung
die alteingebürgerte Heimatzeitung, ist infolge ihrer Verbundenheit mit allen Berufskreisen das geeignete Anzeigenblatt bei allen Gelegenheiten.

Schrudde
kann man ohn' Bedenke beim Möbelkauf Vertrauen schenken.
Bochum, Rosenstraße 37

Volksempfänger
jetzt 59.-. Anzahlg. 11.80
RADIO BINDER
Inh. Helmut Schmale, Kortumstr. 60

Achtung Hausfrauen! Einen neuen Stor brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten bei mir waschen fürben und spannen lassen ● Wie neu!
Wäscherei „Solid"
Bochum, Malteserstr. 16 — Ruf 61153

Auto- u. Omnibus-Vermietung
elegante offene und geschlossene Wagen
Wilh. Meyer Ruf 62810
Bochum, Schulstr. 15

In **4** Fenstern
zeigen wir Wohnungs-Einrichtungen die zur

Werbeschau des Deutschen Möbels

zugelassen sind.

Möbelwerkstätten J. Bausen

Bochum, Herner Straße 264, Fernsprecher 62619
(Straßenbahnverbindung 8 und 18 (Haltestelle Hiltroper Straße)

mikrofilm service münster g. dutt kg essen + köln